

### Universitätsbibliothek Paderborn

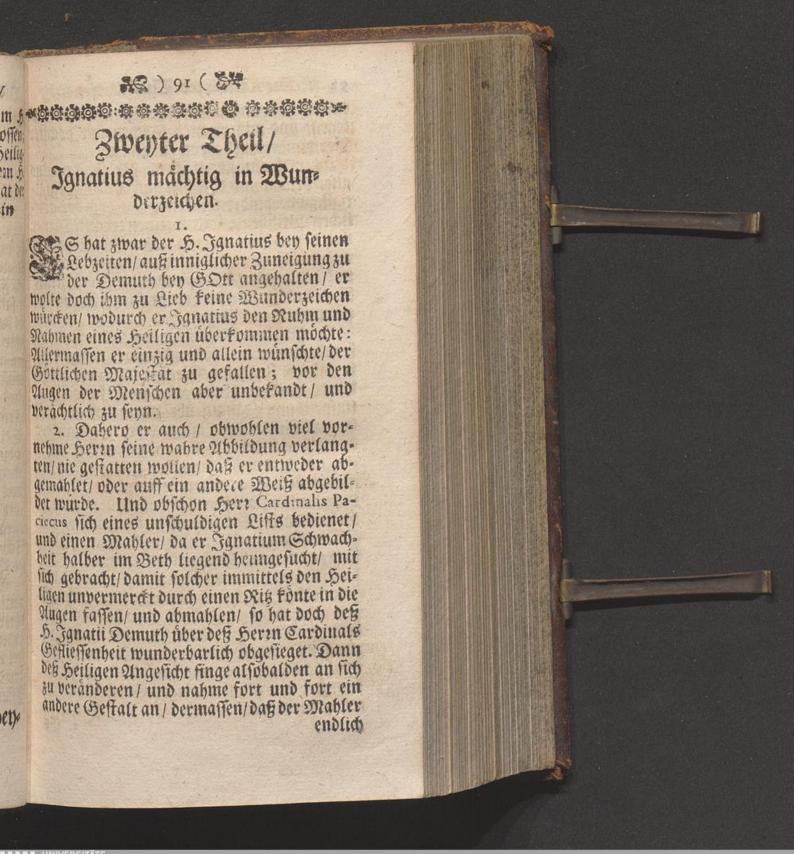
## Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao Mayntz, 1710

VD18 13562258

Zweyter Theil. Jgnatius mächtig in Wunderzeichen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891



endlich gezwungen ward/den Pensel nieden legen/ und unverrichter Sachen mit bod ffen/ d Verwunderung darvon zu gehen.

3. Ob nun fcon/ fag ich/ der S. Ignam verhöf allen Ruhm und Unfeben auff Erden forgi tigst zu verhindern suchte/so hat doch der gil lichen Weißheit gefallen/ feinen trewen Dim tat bei mit vielen fcheinbahren Wunderzeichen I babrer und nach seinem Tod glorwürdig zu made und der gangen Welt fo wot die groffe fein Berdiensten) als die Krafft seiner Fürbin

erkennen zu geben.

4. In dem Procels für seine Canonizul sennd über 200. durch endliche einhellige M fag vieler Zeugen beffattigte Mirackel ben bracht worden. Und weilen folche für die H ligsprechung Janatii übrig gnug waren hat man für unnöthig geachtet / viele and durch Gerichtlichen Process abzuhandlen. W che jedoch durch herrliche Zeugnuffen d glaubwürdigsten Manner bewährt/ und ! Nom/ und in andern Stätten Italia/ auch Hispanien/im Teutschland und anderstwo m Gutheisfung der Bischöffen/und anderer 2011 stehern offentlich in Truck aufgangen. W Lancicius Opusc. 18 c 16. & 17. anmeran Imgleichen sennd nach seiner Beiligsprechun von etlichen achsig Jahren hero bif auff du heutigen Tag unzahlbare Wunder durch 1111 gewürckt worden/ welche entweder durch W schöftliche Auctorität untersucht und gutgebill fen/ oder von glaubwürdigen Scribenten w zeichnet worden.

3. Ci

Werd zeigt/L deg H

2001

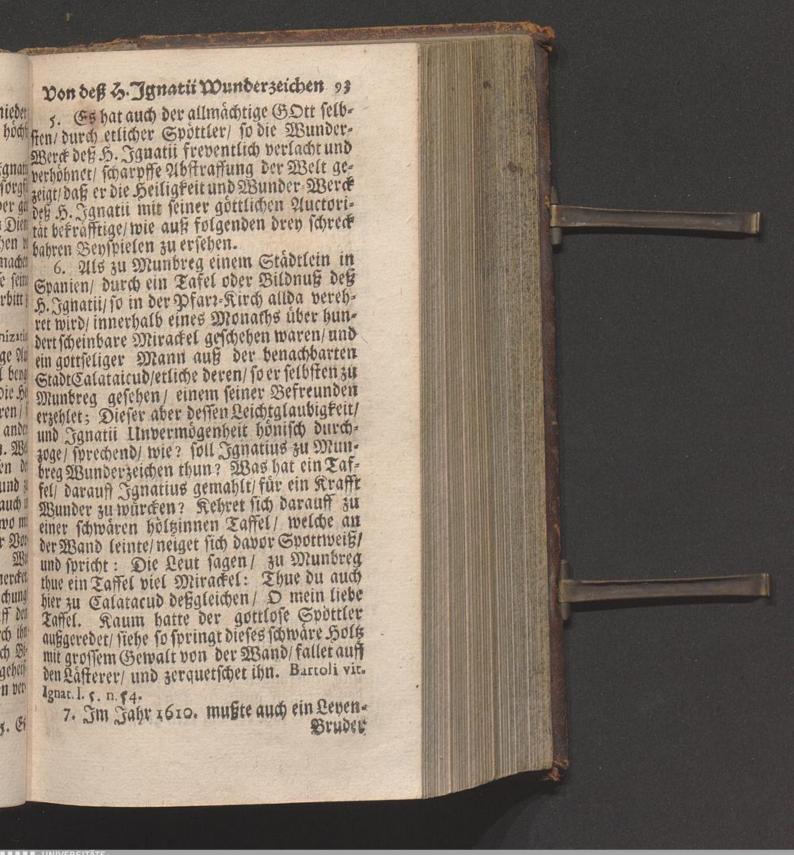
5.39 ret w dertsc ein gr Gtadi Mun erzehl und . zoge/

> fell i Wur einer der T und thue hier;

breg?

aufg mit ( den s Igna

Zaffi



,, als

" ver

Reli

fehr H.J

Dies

Mit

unte

Offi

in e

beza

Gel

mat

(id)

der

dar

ftod

Wie

aefi

nid

abe

50

tro

er

die

30

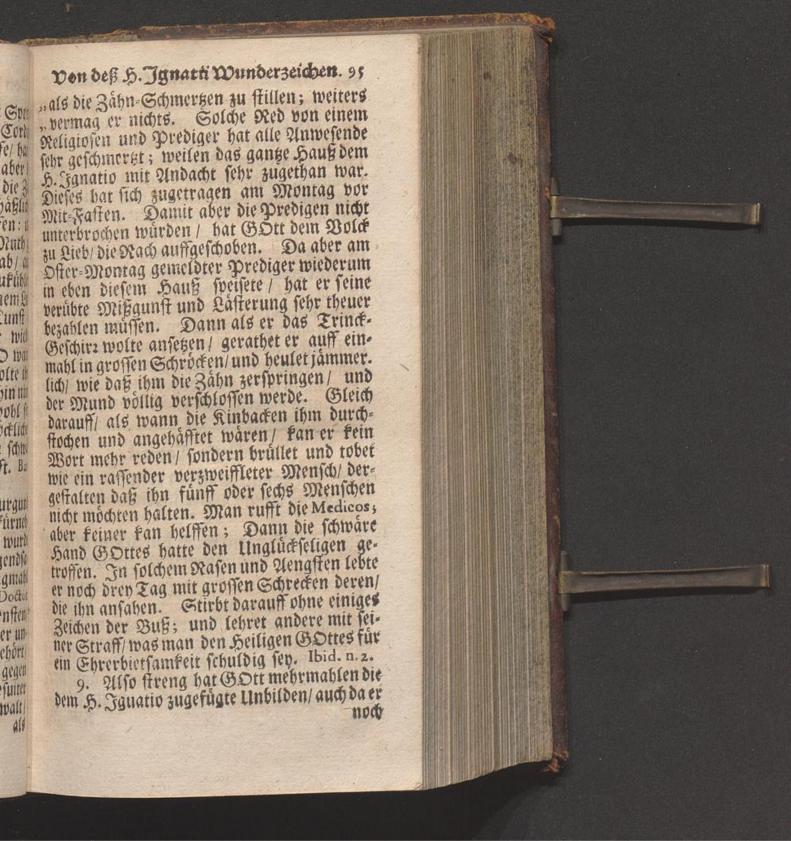
ne

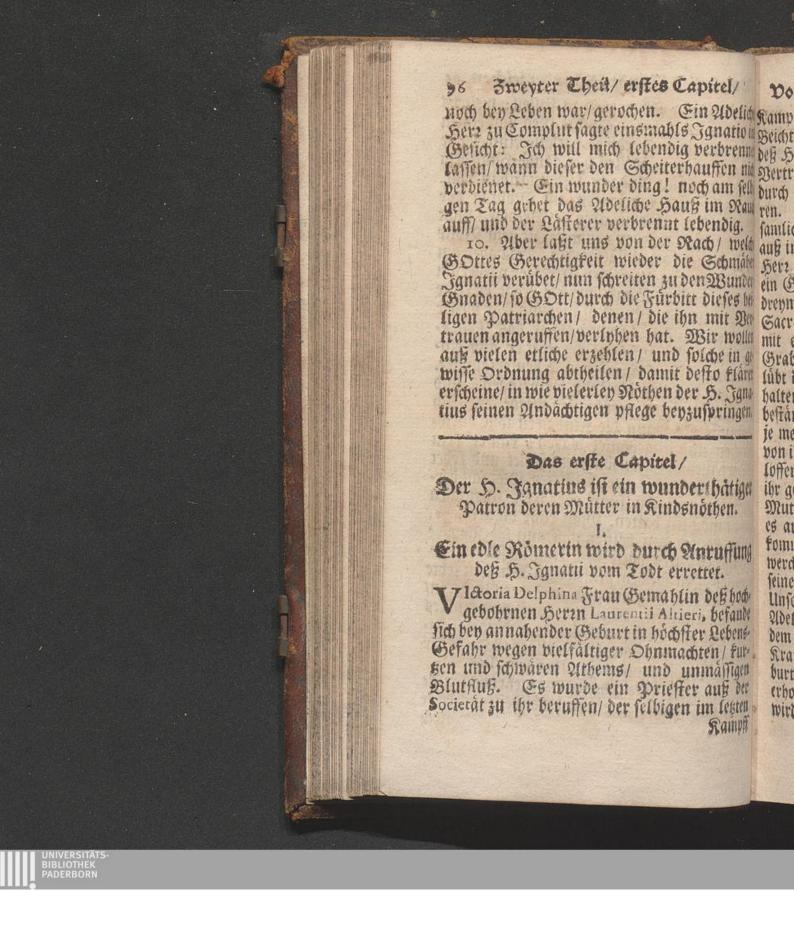
em

9

Bruder eines geifflichen Ordens/ fein Gon theuer bezahlen. Als diefer unweit Con einen Bruder auf der Societat antraffel ba denselbigen und die Societat/ bevorab aber S. Janatium/ welcher kurk zuvor in die ? der Heiligen gesetzt worden / mit hafili Spig-und Schmah-Worten angegriffen: da er mit foldem verspotten feinen Duth nugfam erfühlet/ legt er die Klender ab/a feinen Leib in einem Mublbach abzufühl Aber fiehe/da er ein zeitlang nach feinem& berumb geschwummen (in welcher Kunf fonderlich erfahren war/) ersiehet er wil rumb den Bruder/ und fagt zu ihm: D mil ich eueren P. Ignatium hier hatte/ ich wolten fo fatt zu trinden geben/ daß ihm forthinm mer durffen wurde. Diefes war fo wohl nes Redens / als seines Lebens erschröcklich Dann alfobald fallt er wie ein som res Blen auff den Grund/ und verfaufft. Bi tolils n 3.

8. Zu Arbose in der Graffschafft Burgut nahe ben Dola, hielte ein Religios eines fürmt men Ordens die Fasten-Predig. Dieser wurd vom H. Doctore Gillabado einem Tugendst men und gelehrten Mann zum Mittagmat geladen. Uber Tisch redete gemeldter Doctofehr rühmlich von denen grossen Berdiensten und Heiligkeit Ignatii/ welches aber der unglückselige Prediger mit Unwillen angehört und angefangen seine lästerliche Zung gegen den Keiligen außzustrecken: "Der Jesuitan Stiffter/ sagt er/ hat kein größern Gewall





Vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 97 delid Kampff ben zu ftehen. Dieser nachdem er ihre ation Beicht angehört/ reichte er ihr dar die Bildnuß renn deg S. Ignatii/ und ermabnte fie/ ein sicheres n ni Bertrauen auff diesen Heiligen zu segen / und n sell durch dessen Fürbitt die Gefundheit zu begeh-Ram ren. Die Krancke nimbt das Bild ehrerbietdig. samlich an / und besiehlt sich dem H. Ignatio weld auß innerstem Bergen. Der hechbetrübte Ehemain Herr thut auch auf Einrathen des Priesters und ein Gelübt / das Grab deß H. Patriarchen es hi drenmahl andächtig zu besuchen/ das hochheil. t Un Sacrament des Altars zu empfangen/ und wolld mit einem andächtigen Gedenckzeichen das III Grab des Heiligen zu beehren; welches Geflatt lubt die Krancke auch ihrer Seits genehm ge-Inzwischen hielten die Ohnmachten Igna halten. ingen beständig an / die Kräfften wurden je langer \_\_ je mehr geschwächt/ das Blut flosse so häuffig von the day foldes auff etliche Pfund fich beloffen: glaubte demnach jederman/ es fen mit itige ihr geschehen. Der Beichtvatter aber liesse den Muth nicht fincken/ sundern sagte/ Gott lasse es auf feiner anderen Urfach auffs aufferft fommen/ als daß die Gewißheit deg Wunder-Fund werds defto scheinbahrer sen. Es hat ihn auch feine Mennung nicht betrogen; Dann da die hode Unserige/ von wegen vieler von diesem Hochfande Adelicen Hauf empfangenen Wolthaten/ ben bens dem S. Ignatiol in so groffer Gefahr/für die fur. Krancke anhalten/kombt fie fachtsam zur Geburt/ die Ohnmachten vergeben / die Kräfften Tigen der der erhohlen sich; innerhalb einer halben Stund estell a wird sie ihrer todten/ und wieder die Gewohnmph heit

n.

heit grösserer Leibsbürd entbunden/ und zu also/ daß das Kind/ als ob es lebte/ mit denspff zum ersten hervor kommen. Ben bens hat sich die Mutter nach dieser Gebu unangesehen der so sehr geschwächten Krästund so häussig entgangenen Bluts/ weit siere und frischer als sonsten befunden. Igottselige Matron hat nachmahlen täglich westelige Matron hat nachmahlen täglich westelige Matron hat nachmahlen täglich westelige Matron hat nachmahlen täglich westeligen Lebens/ welches siem H. Ignatio danabarlich zuerkennt/ ben des H. Leichnam mit Betten zugebracht. Barroll vit. S. Ign. L. s. n. s. 9.

11.

fid)

well

fdv:

doch

ibid

Eit

3:

pen Ebi

tu/ Frai

Soci

eine

Gel

mer

ben

Bai

dem

und

Dei

fesse

die!

fehi wel

eini

De

5.

Pet

Ein Gebährende wird durch die Ril quien def H. Ignatii von Todts. Gefahr ertediget.

Majorica befande sich schont vier Tag schwaren Geburts-Nothen. Die Leib-Alt so wohl/ als die Hebamen hatten an derold nesung verzweisslet; alldieweilen sie zuschwarel die todte Leibs-Frucht herauf zu arbten. Da man nun kein menschliche Hilf kande wurden die Resiquien der Heiligm und unter diesen der Armb deß H. Leonar bengebracht. Aber diese Grad hat Gotth Shr deß H. Ignatii wollen vorbehalten/dm als unter den Anwesenden semand von dem glücklichen durch den H. Ignatium erhaltem Geburten Meldung gethan/wurden alsohn dessen Resiquien auß dem Collegio begehn welche als die Krancke mit grosser Andachtan

Von deß 3. Ignatii Wunderzeichen. 99 nd at fich gelegt/hat fie darauff ein todtes Mägdlein/ mit d welches wie ein Rugel zusammen gebogen/und Ben soon faul ware von sich getrieben | wovon sie (Bebu doch den geringten Schaden nicht erlitten: craffi ibid: n. 60. eit fi III. glich H Einer Mutter wird die Gesundheit/und s fied ihrem todten Kind das Leben wieen defi berum zugeftellt. Barroll Oll Carpentras in Frankreich lage ein edle Matron in langwürigen Geburts-Schmergen mit augenscheinlicher Gefahr den Lebens. Eben dazumal fiele ein das Feft def B. Janae Skil tii/ welchen zu verehren/ ein Canonicus der francien Bluts-Freund/sich in die Kirchen der efahr Societat begabe. Allda erstehet er ungefehr eine Gelübts-Taffel/ welche wegen glücklicher cardi Geburt auffgehenckt war. Durch diese ver-Zág mennte er von GOtt ermahnet und angetrie-) = 21et ben zu werden / feiner in Gefahr liegenden ero G Baak gleiche Hulff zu suchen. Begibt sich fahiva demnach alsobald in das Hauf der Kranckens ti arti und last ihr sagen/ sie soll ihr Hoffnung und e Hill Vertrauen auff die Fürhitt deg S. Ignatii eiliger Diefem benlfamen Rath gehörfamet conard die Krancke/ und gebährt darauff/ aber doch ein Ott M sehr unformliches und mikgestaltes Kind/ in u/dani welchem man darneben keine Bewegung/ noch n denn emiges Zeichen der Empfindlichkeit vermerckte. aftenti Der Canonicus auf Vertrauen/ die Gnad defi Moball 5. Ignatii werde nicht unvollkommen fenn/ eachn fehrte wiederumb in die Kirchen/ und hielte iditall durch

114

1

### 100 Zweyter Theil/ erstes Capitel/

200

ihr b

wohl

persi

dier.

31

weil

Leit

31111

vela

bert

foni

161 vier

Sel

gen

den

fen

ma

der

**u** 

fu.

tet

Ft

gli

m

ib

durch sich/und durch die unseres ben dem Seil gen instandig ans damits gleich wie er die Muter auß der Gefahr errettets er ebener Masse dem Kind hülftlich erscheine. Und siehes dan noch im Gebett verharrets bringt man ihm au dem Kauß die erfreuliche Bottschafts wie du das Kind wiederumb lebendigs und zuglet auff ein unbefante Weiß wohl gestalt worden. Ibid. n. 62.

#### IV.

Durch einen Faden von dem Klend die B. Ignatii wird der Blutfluß geftillt.

Frucht entbunden war / ift viel Tag nach einander durch staten Blutfluß dermassen zu gerichtet worden / daß man in größer Son ftunde / die Seel mochte ihr sampt dem Blut entgehen. Nach dem sie aber das Wasser/du rin ein Faden vom Klend deß H. Ignatii ein geduncht war/getruncken/ hat sich der Blutsluf gestillt / und die vorige Leibs-Krässen senn wieder kommen. Lanc. de Gloria S. Ignati cap. 18.

Der H. Janatius erscheinet in der Ger fahr einer Matron.

311 Landsperg hatten die Leib-Aerst an dem Ausskommen einer Matron/welche nah ber der Geburt war/ alle Hoffnung verlohren. Alls aber die Krancke ihre Zuflucht zu dem H Ignatio genommen / ist der heitige Patriarh Von deg &. Ignatii Wunderzeichen 101 ihr ben nächtlicher Neub erschienen / und ihr so wohl ein glückliche Geburt/ als die Gesundheit versprochen/welche beede erfolget. Nadali ann, dier. memor. 31. Julij.

1 Seil

M

Maffi

e/dan

vie du

ruglen

t wor

nd di

ie thm

g nad

Ten #

Gong

t Blu

Ter/da

tii ein

utflut

fennd

Ignatil

GM

n dem

thren.

em H

thr

llt.

VI.

Er erscheinet einer / die sich vor der Geburt forchtet.

311 Neapol ware ein Matron wegen bevorweilen fie von 22. Jahren hero mit keiner Leibs-Frucht gesegnet ward. Es wohnte dazumahl in gemeldter Stadt P. Guilielmus Levelqui ein Mann von Beiligkeit deg Lebens berühmt/ und dem S. Ignatio mit Andacht fonderbahr zugethan; welcher auch im Jahr 1618. deutlich vorgesagt/ daß er werde nach vier Jahren vor jenem Tag fferben/daran der Gelige Ignatius werde in die Zahl der Beiligen gesetzt werden; Wie auch im Jahr 1622. den 11. ten Tag Merkens erfolget. Auf defsen Einrathen hat obbefagte Matron dem Allmachtigen Gott ein Gelübt gethan mit erwunschten Unfgang: gestalten der B. Ignatius derselbigen, da fie nahe an der Geburt war/eridienen/ und zu ihr gesprochen : Babe ein gut Vertrauen/ O Tochter; die von JEs su erwehlte und vorerwehlte Societät bits tet für dich. Darauff ist sie ihrer Leibs-Frucht / wider der Aersten Mennung / gant glucklich entbunden worden. Dem Kind hat man den Nahmen Ignatius gegeben. Nadak VII. Durch ibid. (F) 3

Zweyter Theil/ erstes Capitel/

VII.

Durch die Handschrifft des H. Igna mit Ro wird einer Gebahrenden geholffen.

In den Balearischen Insulen ware Fin unter Hieronyma Rebaza durch unerträgliche G ten. burt-Schmerken und Ohnmachten / weld Auger schon viel Zag anhielten/ sehr entfrafftet/ m schriff also in die Todis-Gefahr gerathen. Nachden jolche sie schon verschiedene Medicin eingenomm blick t hatte | und fein einsige Bewegung von der 3 Kind fpuhren fonte/ hielte man darfür/ fell ges muffe in Mutter- Leib fcon todt fem berüh Dannenhero wurde ihr ein farce Medicin, um nem P die todte Frucht abzutreiben/zubereitet. Abn ter m weilen foldes hefftiges Mittel allzu ungemit alsoh und zweiffelhafftig ware / hat die Mutter di fomb himlische Medicin, weilen sie sicherer / vorges gen / und dahero gebetten / man folle ihr di Handschrifft deß H. Ignatii (als durch welch Gott in felbiger Inful viel und fcheinbahm Wunderzeichen allbereit gewürckt hatte) beb bringen. Alls sie solche überkommen/ hat sit nach einer viertel Stund ein frisches und ge fundes Kind glucklich gebohren. diesem kame allen noch verwunderlicher vor daß der Mund deß Kinds mit jenen Argneven angefüllt ware / welche die Mutter die vorigt dren Tag eingenommen hatte. Alls die Hebamm felbige berauß genommen / fienge das Rind also bald an nach Gewohnheit anderer Kinder zu wainen/ welches alle Unwesende jum Lachen und Frolocken bewegt.

(F.g

Pon

Jahr ( im Ga

Spro

fund

dio y

Ein

310

und

bund

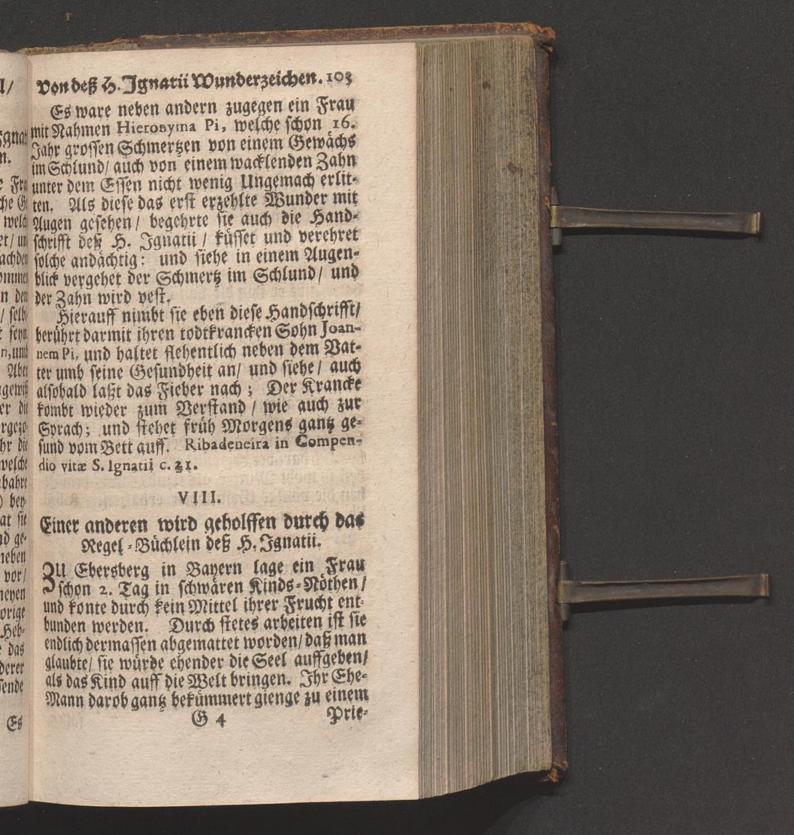
ends

glau

als i

Ma

(F-



# 104 Iweyter Theil/ erstes Capitel/

Prieffer der Societat/ welcher eben dazum fallen. dahin kommen war/ begehrt Nath und Hi kehrt/ in alfo betrübtem Zuffand. Der Pater fid wolte rinnerend der Wunderzeichen / welche Go gewin an vielen Orthen durch den S. Ignatium/m nemlie zwar absonderlich an denen Gebahrenden fien/u würcket/finget nieder/und haltet für diefe Mil dergef leidende ben dem Beiligen umb Bulff m fowot Benffand an: und weilen er dazumahl fen berzw andere Reliquien von dem B. Watter ben felbite hatte/gibt er ihm die von dem S. Stiffter | bearbi schriebene Regel der Societat/ damit er mit du einzig felbigen als mit einer heiligen Sach/ die Kim ges 3 de berührte: GOtt werde helffen; folle nur i Ja vi zwischen ein würdiges Vertrauen erwein word Alls dieses geschehen/ hat das Weib die entm fliger thene Kräfften wieder bekommen / und i welch Sohnlein gebohren/aber in folder Figur/di gelin fich die Bebamm/ und andere erfahrne Weihr den 2 höchlich darüber verwundert. Im übrigen in und 1 ben so wohl Mutter als Kind / fambt dem l ben die völlige Gesundheit erhalten. lib. cit. c. 21.

IX.

Durch einen Bild , Pfennig def hil Ignatif wird einer todt- francken Mutter/ und einem todten Rind geholffen.

9M Jahr 1670. den 20. Julij an einem Sonntag wurde Philippa Barnaba ein Ell Meib Josephi Garnorta Burger zu Trapanin Sicilia/ am End ihres neunten Monaths mil denen gewöhnlichen Geburts-Schmerken über

Don

m for

micht

Gtur runa

ten C

m di

weld

tand

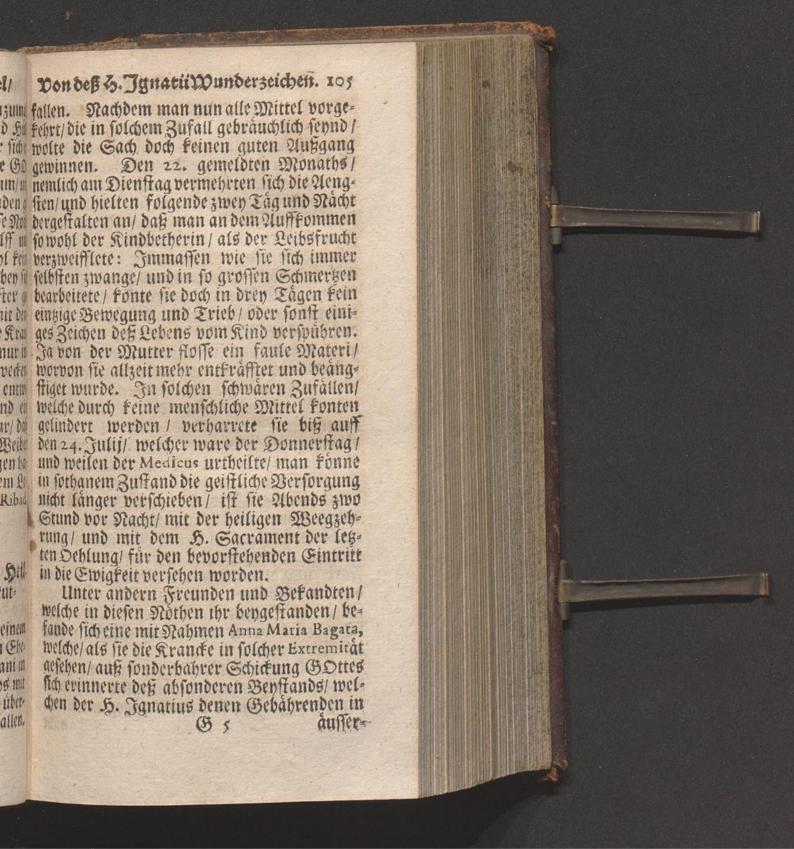
weld

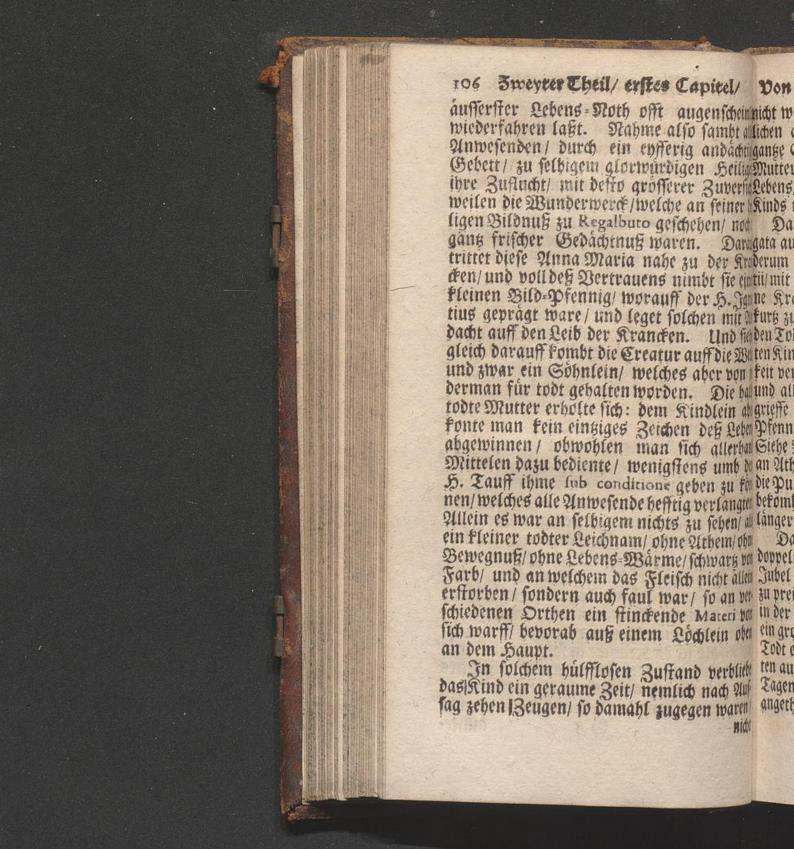
aefel

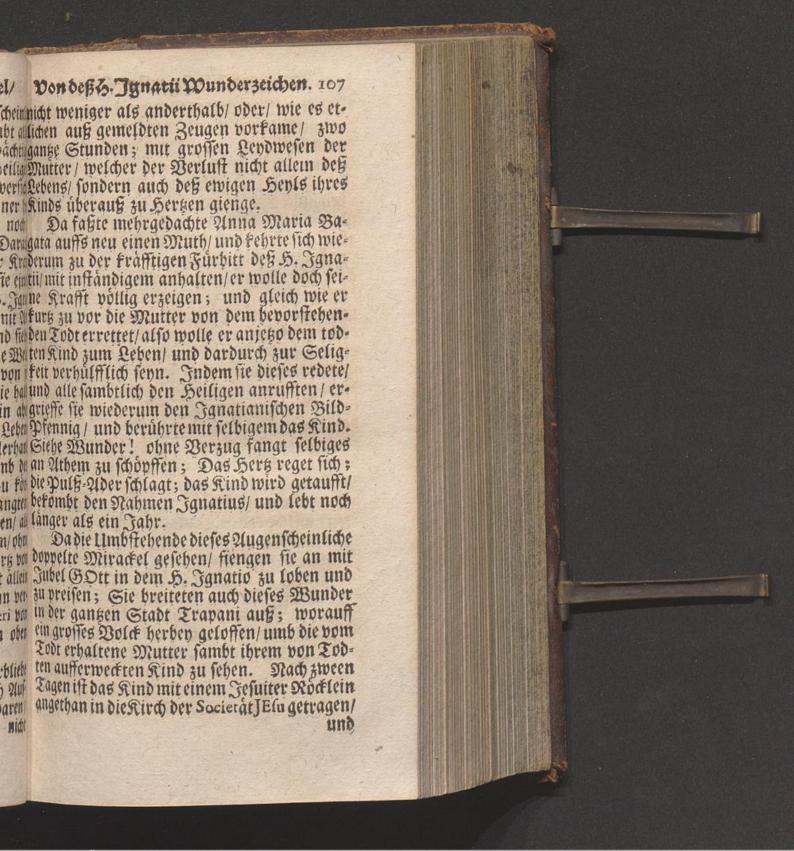
fich e

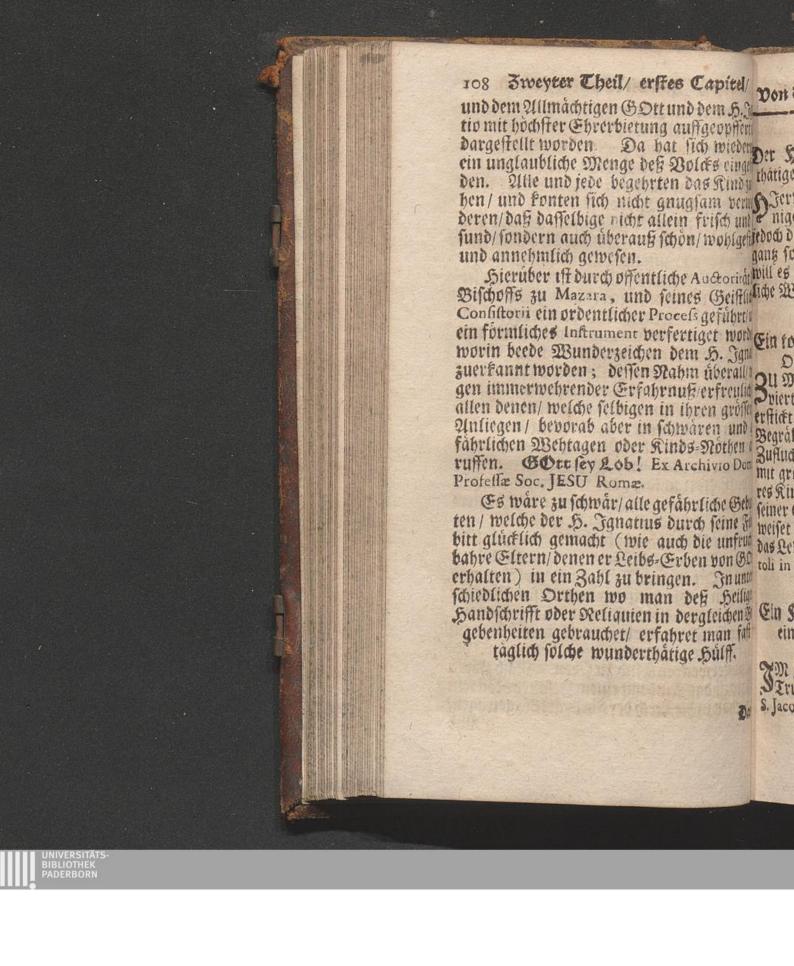
den

I

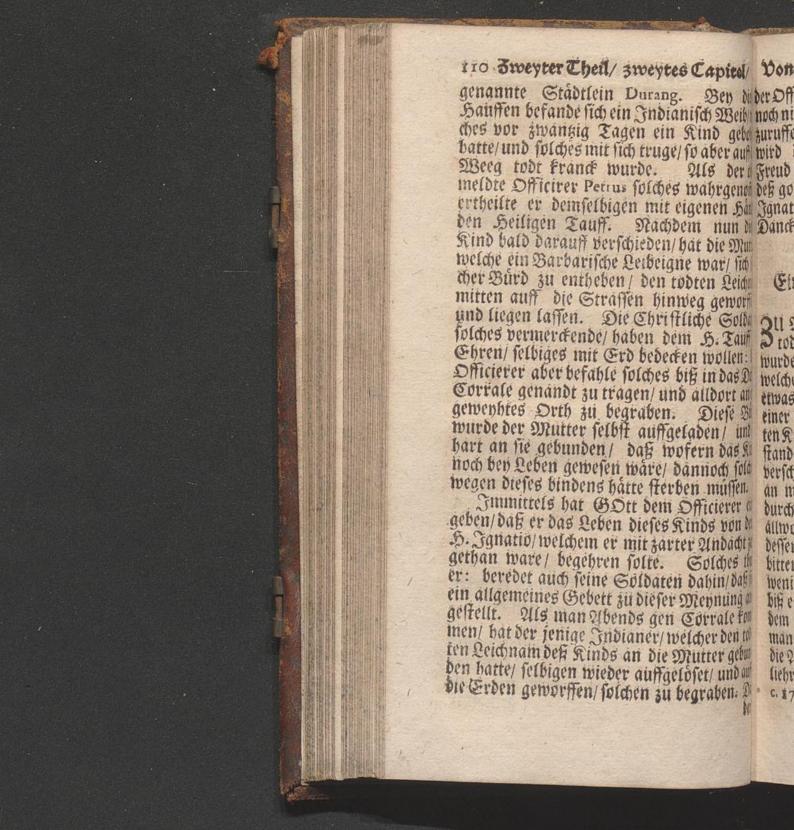


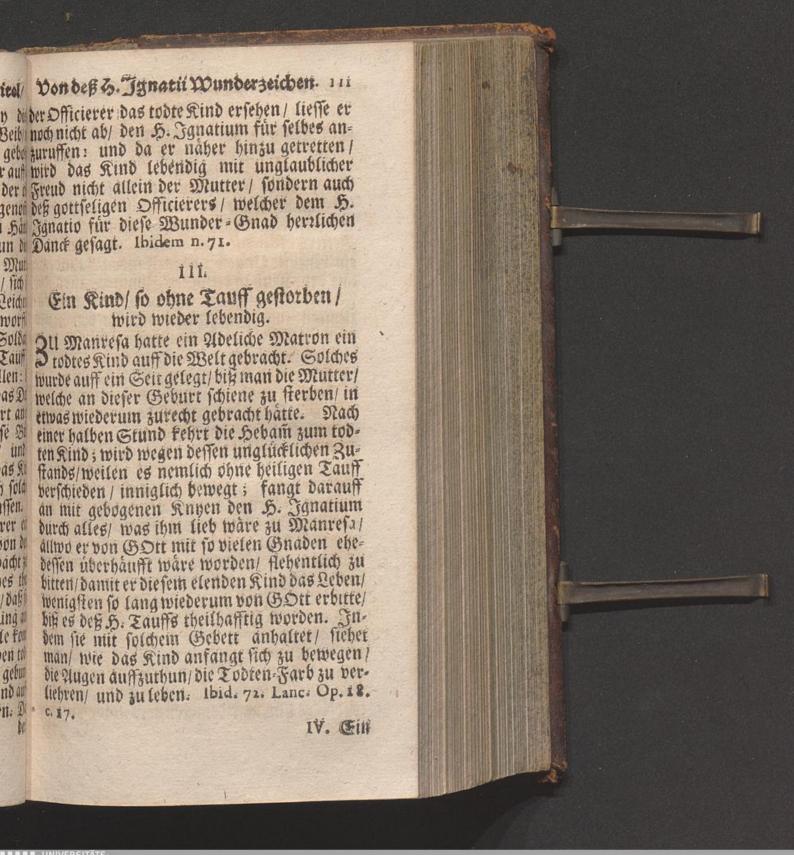


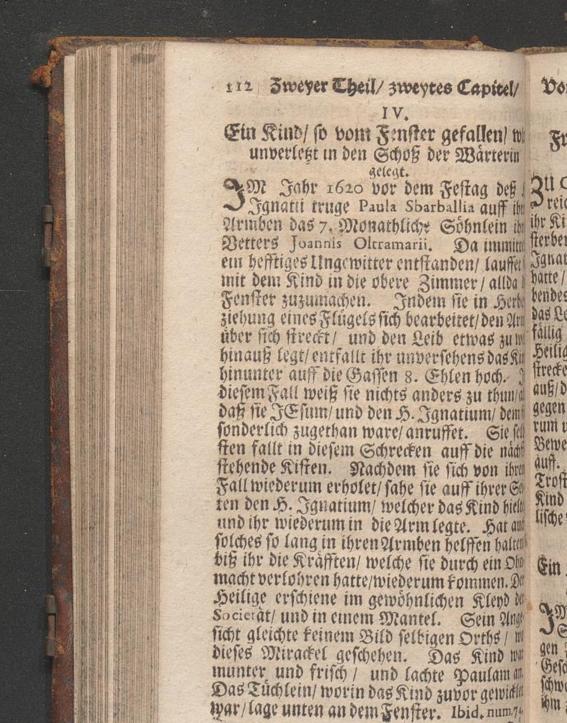




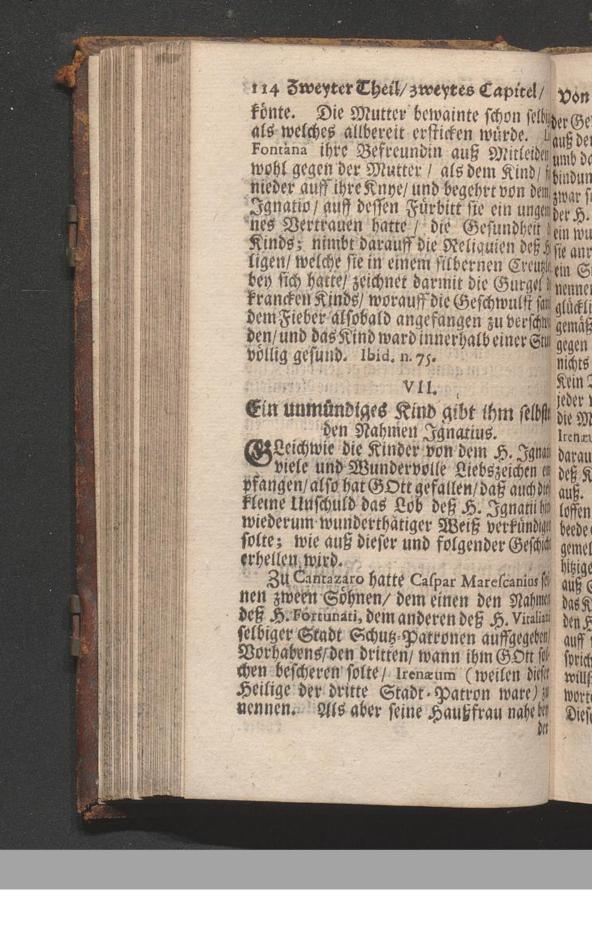
itel von deß & Ignatii Wunderzeichen. 109 Das zweyte Capitel/ pffen ieder Der H. Janatius erzeigt seine Wundero einge thätige Hand absonderlich an denen Kindern. verme Jervon sennd zwar im vorigen Capitel eibund nige Proben bengebracht worden: weilen hlgefiedow der H. Ignatius der Jugend eigener und gang sonderbahrer Patron jederzeit gewesen/ origiwill es sich geziemen/ allhier in sonderheit eteiffiliche Bunder-Gnaden darvon benzufügen. ibrth word Ein sodtes Kind wird erweckt durch das Del auf der Ampel deg B. Ignatit. Jgm rall Qu Mumbreg in Spanien ware beg Medici villa dierteljähriges Sohnlein an einem Güplein groffe erstickt. Der Vatter machte Ansfalt für die und Begrabnuß; die Mutter hingegen nimmt ihre then Bustucht zu dem H. Ignatio/ begehrt von ihm Dom mit großem Rerkrauen die Ausserweckung ihmit groffem Vertrauen die Aufferweckung ihres Kinds/bestreicht folches mit dem Del/ so in Get feiner Capell brennte: und fiebe/ alsobald erne I weiset das Kind mit feinem Wainen / daß ihm nfru das Leben wiederumb verlihen worden. Barn & toli in vita S Ignatii lib. 5. n. 53. nunti deilig hend Ein Kriegs Officierer in Indien erbittet einem todten Kind das Leben von dem 1 fatt H. Ignatio. A. MM Jahr 1603. führte Petrus Guilarrus eine Strupp der ihm untergebenen Goldaten ang S. Jacob in neu Cantabrien gelegen/ in das fogenannte

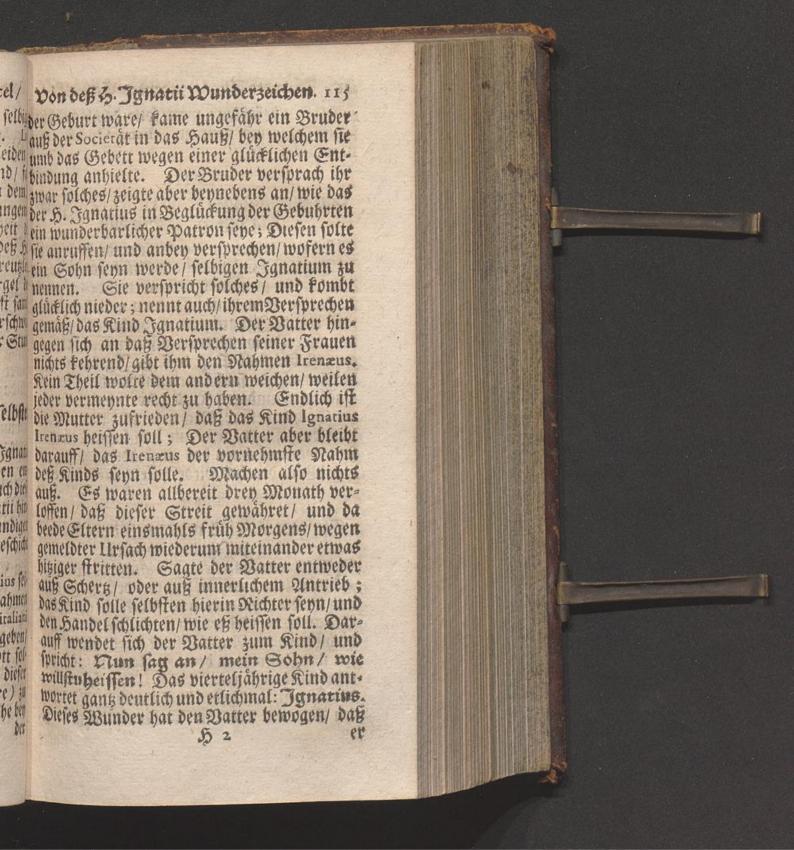






Von deß &. Ignatii Wunderzeichen. 113 tel/ Frolicher und annehmlicher Todt 1) 10 eines Kinds. evin DU Cuenca in einer Stadt des neuen Ronigdefi 1 Film Preichs Granata mußte ein Adeliche Matron n im ihr Kind/ vor ihren Augen / ohne Bulff dahin mim fterben sehen. Sie wendete fich zu dem B. uffet Ignatio / deffen Bildnuß fie in dem Zimmer hatte/ befahle ihm verträulich an ihr hinsterllda i Berty bendes Sohnlein/ mit angehengter Bitt/ ihme 1 2111 das Leben zuerhalten/wann es Gott also gefallig ware. Hierauff gibt das Ungesicht des zu IVI Beiligen einen groffen Glang von fich; und er is Rii firedet die Arm gang liebreich gegen dem Kind ). · aug/das Rind bingegen ftredet feine Mermlein 1111/4 gegen den Beiligen/als wolte es ihn hinwiededemi rum umbfangen: und in dieser annehmlichen ie fell Bewegung gibt es feinen unschuldigen Beift nadi auft. Der Mutter Lend wird verwandlet in ibren Eroft und Freud/ weilen ste gesehen/ daß ihr r Gi Aind von dieser gefährlichen Welt in das himhield lische Paradeis übersest worden. Ibid. n. 81. at aud palten I Din Ein Kind wird durch die Reltaitien deß 11. DI Beiligen Janati vom Todt errettet. nd du AM Jahr 1605. wurde zu Modena das Angl Sohnlein Alberti Fontana von einem hisis gen Fieber und von einer Haupt- und Reeld was Geschwulft dermassen beängstiget / daß es gar m an sowerlich Althem schöpffen/ viel weniger die victin hm jur Nahrung nothwendige Milch sangen 1m.74 fonte. FIV





116 Zweyter Theil/ zweytes Capitel/ Vott er felbsten befohlen / man folle das Kindkfindet fubro Ignatius nennen. Lanc. Op. 18, 4 noch v vica S. Bartoli loc. cit. vit. S. I VIII. Ein unmundiges Rind ruffet den Id Tag deg S. Ignatii auß. 9 Le zu Calari in Sardinien vor dem French Tag def B. Ignatii die Stud geloff w deg den/hat ein unmundiges Kind/welches nicht lein nicht reden kunte/ sondern auch den M men deg S. Janatii noch niemabl gehortha Gil mit aller Verwunderung außgeruffen: Mit gen ist der Jest-Tay des 3. Ignatii. Dus die Unwesende solche verwunderliche Redn निहा einem unmundigen Kind gehört/ haben fiel ren A fer Sachen bessere Nachricht zu haben in von i mahlen gefragt / was am nachfolgenden I den. fen: worauff ihnen das Kind abermahlen " auß? rige Wort deutlich wiederholet. Lanc. loc. di Scha gehei IX. bens Ein todtes Rind wird auff dem Allm cilion deß H. Ignatii lebendig. Gef IN Mexico hatte ein Indianisches Weibl wohl Johnlein durch die Fürbitt def S. Jana phne bon Gott erhalten / und glucklich gebohm dem Etliche Monath darnach ffirbt das Kind. D fein höchstbetrübte Mutter nimbt durch vieles !! frai ten ihre Zuflucht zu dem S. Jgnatio/ legt W Wi todte Kind auff feinen Altar/ laft foldes den dort liegen/ und gehet nach Hauf. Mad W wel fen Stunden fehrt fie wiederum dabin/

itel/ Von deff. H. Ignatii Wunderzeichen. 117 ind kfindet ihr Kind lebendig / welches nachgehends 18. (noch viel Jahr gelebt hat. Andreas Lucas in vita S. Ignatii I.7. c. 10. Nadasi 31. Jul. in vit. S. Ign. 30 Das dritte Capitel/ m Fernere Erzehlung der Wunderthaten def S. Ignatii gegen denen Kindern von off w mehreren Jahren. nicht 1. en M Ein drenjähriges Rind wird durch die ert hat Meliquien deß S. Ignatii geheilet. mo 211 Lecca in Apulia hatte ein Saugamm das tii. I Söhnlein des Frenheren Reglibonis auß ihred w n fied ren Armben auff die Erden fallen laffen/ movon ihm das rechte Bain hart beschädiget wor-1/ not Und weilen gemeldte Kindswarterin en I auf Forcht solchen Fall nicht offenbahrt/ift der ien r loc, cit Schaden dermaffen arg worden/dag man nachgehends felbigen zwenmahl / obwohlen vergebens auffichneiden muffen. Als die dritte In-9ilta cision geschehen solte/ und der Watter die groffe Gefahr vor Augen fabel in dem das Rind fo wohl von der Wunden als von einem Fieber/ Beibli ohne dem/ gang abnahme/ suchte er Hulff ben Ignati bohre dem H. Ignatio / begehrte auf dem Collegio 1d. D seine S. Reliquien / und hangte felbige dem les Bi Immittels kamen die francken Kind an. Wund-Argres den Schnitt vorzunehmen, funlegt di den aber das Kind in einem besseren Stand/ ches all a曲聯 welches innerhalb wenig Tagen nach gehenlter n/ 13 MBun= fin

## Iweyter Theil/ brittes Capitel.

Wunden von aller Gefahr befrent word Ribaden, in Epitome vit. S. Ignat, interprete forget ! Quartemont, cap. 21.

Fast gleiche Gnad wiederfahrt einem S. 391 Kind zu Frenburg.

Alldort hatte ein drevjähriges Knäblein in ftalten Armb gebrochen. Weilen nun die Mum felbiger fich beforchtete / der Mann / der abwesen gestellt war / mochte sich darüber sehr erzürm nen de bat sie den H. Ignatium in dieser Noth um bat. B. Külff angeruffen. Kaum hatte sie ihr Gelm vollendet / da siehet sie ihr Sohnlein vor 111 gang gefund und unbeschädigt. Lanc. Opul Zwee 18. c. 17.

111.

Ein viersähriges Knäblein in Pohlen wird vor der Bildnuß des S. Ignatii gefund.

Stanislaus Philipponizius, Unter-Burgermel-ster zu Warschau / hatte ein vierjähriges Sohnlein mit Nahmen Hiacynchus, welchem das Leben abgesprochen war/ und dessen Im ttundlich erwartet wurde. Gin ticherer Canonicus rathet der Mutter/sie solle das Kind in die Kirch der Societät Jesu tragen/ und für dalle bige ein Gelübd zum S. Ignatio thun. On Mutter kombt diesem guten Rath nach o wohlen der Watter nicht daran wolte; alldie weilen er glaubte/ das Kind werde fferben/en manes zur Kirchen-Thur bringen könte. Will andert

You anderfi

die Kir durch/ tigen 3 mercet

dene

din Jder Thate ren/b macht. auff di von it hent a neun Cavel Mene und e Raun genor

Arafi

em J

Vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 119 ord anderst aber ift es ergangen/als der Natter berete forget hatte. Die Mutter tragt das Kind in die Kirch/ und haltet folches / ein gange Meß durch auff ihren Armben vor der Bildnuß des nem S. Ignatii/ und befihlt ihm foldes mit andachtigen Zahren. Nach vollendeter S. Meg vermerat fiel daß ihr Rind gefund worden/dergeind ftalten/ daß / da fie es auff den Alltar gelegt/ Num selbiges sich von ihm selbsten auff die Füßlein velen gestellt. Welches Wunder die bittere Thrànen der Mutter in Freuden - Zähren verkehrt hat. Bart. lib. 5. n. 46. **Belm** IV. or 110 In Zween fünffjährige Knaben werden auß denen Zahnen der Wolffen wunderbarlich errettet. M Jahr 1626. hatte fich ein groffe Anzahl hlen Jer Wolffen auf denen Geburgen in die Thaler von Piemont gezogen / und etliche detil ren bevorab den Thal Lanzo unreißbar germd macht. Weder vieh/noch Menschen konten sich riges auff dem Feld ihrer erwehren; und erlitten lden von ihnen gewaltigen Schaden. Solchem Un-Toll hept abzuhelffen / beschlossen selbige Thalleut / nom neun Tag nacheinander ein Procession zu der Cavell deß H. Ignatii / welche ohnlängst zu 11 010 Menezil ware erbauet worden/ anzustellen/ affel: und ein hobes Almbt allda fingen zu laffen. DI 1 ob: Koum hatten folche Bittfahrten ihren Unfang genommen/ da hörten die Wolff/ durch göttliche Krafft/auff zu muten. Wann ihnen irgends r/ ehe em Mensch oder auch ein Schaaff begegnete/ Bei lief= dert

# 120 Zweyter Theil/ brittes Capitel

lieffen fie hauffenweiß darbon/ als warn gesun voller Schrecken. Haben fich auch alleven auff ! ren/bif auff zween/wodurch das Miraceld ware fcheinbarer worden. Einer auf diesen W mit fic fen fiele in ein kleine Berd/ welche von ein gesper fiebenjährigen Mägdlein/ und ihrem funk fen. rigen Bruderlein gehütet murde : Der M rechne fallt das Anablein wütig an/ wirfft es auf zumal Grden/ ergreifft es mit den Zahnen/ und foil fie es let es hin und her/ doch dergestalten / daßer Barcol nicht gebiffen. Die Schwester aber bit fich wegen deß Schutz deß S. Ignatii i ficher/ daß sie hinzuliesse/ ihrem wainend Bruderlein zu Hulff fam/ und den Wolff dem Stecken schluge/felbigen ben den Om erdappte/ und zwange das Knablein fallen lassen/ und endlich ihn in das Gebürg n jagt".

Der andere Wolff gienge in eine Kum und auf etlichen allda sich auffhaltenden All dern ergrieffe er einen fünffjährigen Angli ben dem Salf/und lieffe mit demfelbigen de von in den Wald. Seine Mutter/ so ma weit darvon arbeitete/taufft auff das Schreiff ihres Kinds hinzu; und da fie gefeben/ daßs biges vom Wolff weggetragen worden/falltill auff ibre Anne/ und ersucht den B. Ignatiu umb hulft. Darauff fteigt fie auff den Ben woder Wolff das Kind hingetragen hattelf aber ein geraume Zeit nichts von ihm verstü Endlich hört sie ungefahr auf denm Felgen die Stimm ihres Söhnleins/ welche tieffe; Mutter! Mutter! hier bin ich

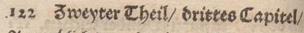
2001

Ein DI

300 aefali Reel gen f be m 116/1 till m Bild neví Arai 11e/ 1 1011 fund wied ibre Unf

Seil

Vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 121 'el darn gefund und unbeschädiget. Erzehlte ihr dareven auff/was gestalten er gähling von dem Wolff keld ware entlassen worden; und wie selbiger ihn n W mit starren Augen angesehen/den Rachen auffnem gesperet / und endlich in den Wald entflohen unf fen. Als die Mutter die Zeit zusammen gerW rechnet/hat sie befunden/daß ihr Kind eben daauff sumabl von diesem Thier befrenet worden/ als did sie es dem Schup dek H. Ignatii anbefohlen. affer Bartol, ibid. n. 99. r hill V. itu a inend Ein siebenjähriges Mägdlein wird durch die Bildnuß def H. Ignatii von einem olfin Daik Beidmar gebepiet. Dim ilen 211 Gandia im Jahr 1601, hatte Vincentia rg w Cotzia ein Töchterlein von fieben Jahren ein getabrliches Half-Geschwar; wodurch thr die Buttil Reel also eng worden/dan fie schon in dren Ean si gen kein Speit konte zu lich nehmen; und gaenath be man es mit ihr verspielt. Man erinnerte en da 11ch/dakzugegen sen ein Bildnut der H. Ignao nia m welche the Groß-Vatter/ von der Kunft ein breve Bildhauer/von jemand bekommen hatte/ mit afill Herlichen Ramen einzufassen. Diese wird der allti Aranden Tochter gebracht. Man unterweiset eatium lles wie sie den Heiligen anrusten und hosten Bing 1011/ daß sie durch dessen Kurbitt die vorig Gee/fail lundheit (gleich wie vielen anderen zu Gandia ripu wiederfahren) erhalten werde. Sie wird auft ihre Anne auffgerichtet; Sie bettet ein Batter dence eldis Unfer und Englischen Gruß: Gie trucket det 13 10) Deiligen Jangtii Bild an ihre Reel. In diefem elam Hugen-



Augenblick vergehet der Schmerk/ die & schwuls und Entzündung legt sich/ fie begt Gin ti zu effen/iffet/und wird gefund. Ibid. 72.

. VI.

Ein stebenjähriges Mägdlein! so ein A verlohren/ wird durch Fürbitt des S. Ignatii geheplet.

QU Chio ware Theodora ein Mägdlein W Idenen Blattern alfo übel zugericht/ daß # ein Aug herauß gefloffen/ und zu gleich al Hoffnung der Hulff benomen. Dazumahlhi te man eben von der Heiligsprechung Ignat Nachricht bekommen / und wurden deswegt offentliche Freuden-Zeichen angestellt. D Mutter/welcheüber das Unglück ihres Tochm leins sehr bekümmert war/schöpfite Hoffing durch dieses neuen Heiligen Verdienstensibn natürliche Gulff zu erhalten. Gie begibt 11 in die Airch der Societat/ bettet mit groffemEn fer / begehrt von denen Parribus ein wen Baumwoll/wormit das Bild def B. Ignatilb rühret worden; und als fie nach Hauf fomen ruffet sie alle zusammen/ und fangt an mit b nen einhellig/ Bulff vom Simmel zu begehren nimbt darauff die Baumwoll, und legt fie auf das blinde Aug; verspricht bennebeng dem h Ignativein Kergen/ wie auch fein Fest jahrlig zu begehen. Da sie bernacher die Baunmoll wiederumb hinweggenommen / findet sie das Alug völlig gehenlet/ und also frisch und let hafft/ wie es zuvor gewesen. Barcoli n. 25.

Don

Anai

Die

tig/bo

Schlaf

auff ein

hefftige

nathla

thin ve

lein nie

tieff da

Meisel

floffeat

der W

glaubt

then fe

dig zu

sich ein

terfan

Wund

emand

Wund

die De

Dann

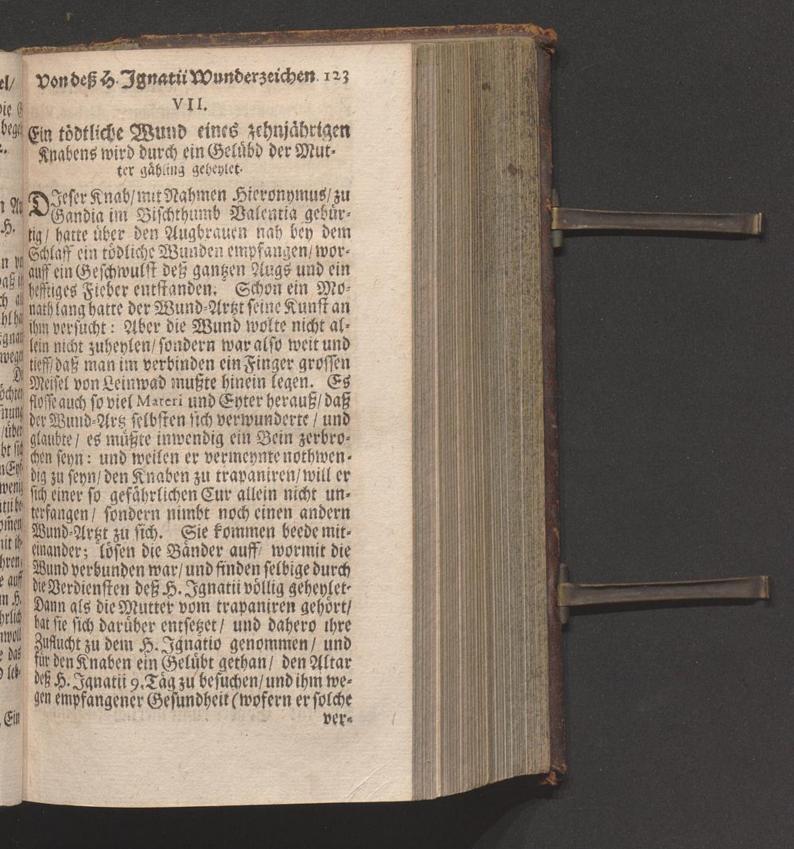
hat fie

Zufluc

für der

def 5

gen en



# 124 Zweyter Theil / brittes Capitel Von

verlenhen wurde/ Danck zu fagen. Urban, VI an. 1 in Bulla Canoniz, Signat,

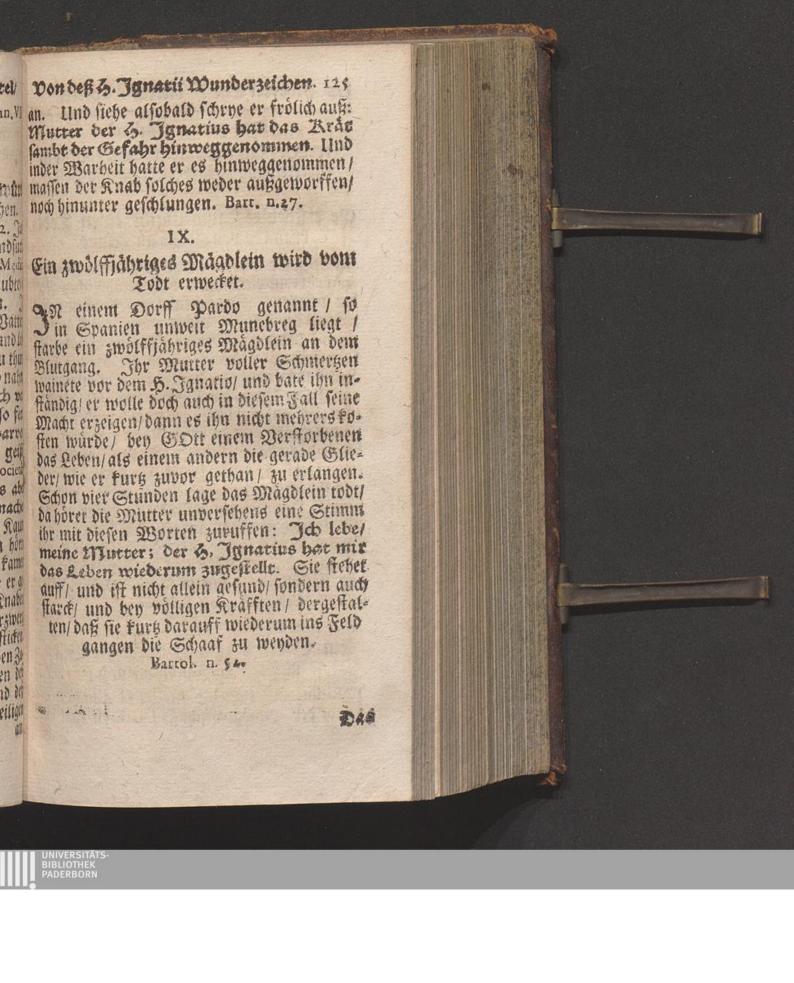
#### VIII.

An einem zwölffidbrigen Knaben wit massen der H. Ignatius zwen Wunderzeichen. Oannes Parentius ein Anab von 12. I Iren zu Modena ware von der Schwindst Harden Blut außwerffen / und vielen Mit nicen/dermassen zugericht/daß man glaube würde alleweil zu den Zügen greiffen. diesem Zustand besuchte ihn seines Wam Bruder/ein Priester auf der Societat/undu ret ibn/ dem S. Ignatio ein Gelübt zu ihr umb das Leben zu erhalten. Der Knabnan foldie Ermahnung an / und sprache/ ich n beisse dir/G seliger Ignati/ daß/ so si ich durch dich mit dem Leben darn komme / und Gor mich zu einem gen lichen Scand beruffet / sch in die Societ JESU wolle eintretten. Immittels an will ich ein silbernes Denckzeichen nach Rom zu deinem Grab schicken. hatte er auffgehört solches zu reden / da hon das Fieder zugleich auffl die Kräften kam wieder; und ein wenig darnach ftunde er fund vom Beth auff. Eben diesem Knam kame nach z. Jahren ein Fisch-Krät überzwa in den Halk/worvon er ansienge zu erkicht Als die Mutter ihn in diesem gefährlichen Itand geschen / ergrieffe sie die Reliquien M B. Ignatii/ zeichnete darmit den Schlund in Angbens: Er aber ruffte inerlich den Beiligi

Mutt familie inder S noch hi

Ein 3

) in starbe Blutg waine tàndi Mad ften ! das L der/t Scho daho thr 11 mein das. auff Harc ten



126 Zweyter Theil/ viertes Capittel/

Das vierte Capitel/

Der H. Ignatius ist wunderthätign darauff Vertreibung hipiger Fiebern/und Peff.

Er erscheinet / und macht einen In francken bon Stund an gefund.

M Jahr 1605. ist zu Majorca Joann francke Leida in ein hisiges und gefährliches fil Todtsber gefallen. Die Gefahr wurde vermehn Beicht i weilen der Magen nichts mehr wolte ann pfangu men. Nach 12. oder 13. Tagen als die G fahr immer anwuchse/ und die Medici fin in die I Hulff mehr wußten/ hat er fich dem allmade aufgan gen Gott durch die Fürbitt des S. Ignat die Kri inniglich anbefohlen: gerathet darüber in !! nen Schlaff und da er zu Macht erwachet/in het er das gange Zimmer mit groffem Glam erleuchtet: Er ruffet feiner Frau Anna Biana und sprach zu ihr. Sieheffu nicht/ wie a vom S. Ignatio bin gefund gemacht worden Er fiehet ohn eines andern Sulff auff lig felbsten seine Alender an/ und gehet in die Am der Societat / allda für das geschenckte Leben und Gefundheit Danck zu fagen. Urban, VIII in Bulla Canonizationis S. Ignatii.

11. Ein Sterbender wird durch die Bild nuß deß S. Ignatii gefund.

Ferdinandus Pretel de Mendoza Administrator der Margraffschafft Lombaen sage in

Vond Jahr I

Fieber /

Uberflu naturity

ungeine nun na

nenen/r

Ignati

Ein a

3min

beruffe

hat au

er sott

Gott

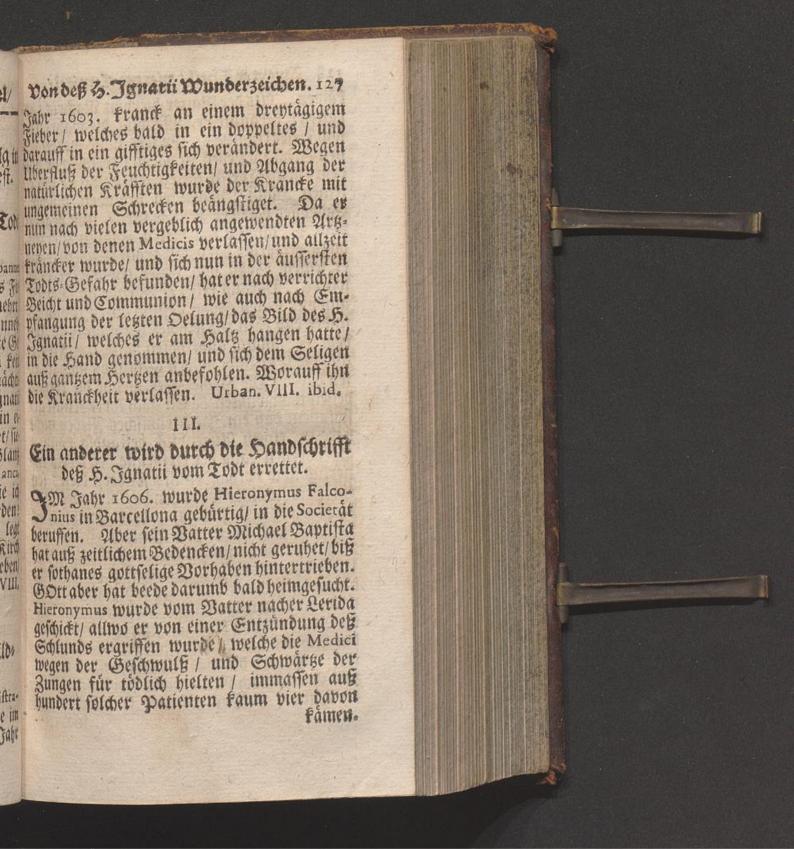
Hieron geschic

Shlu

wegen Zung

hunde

D



## 128 Zweyter Theil/ viertes Capitel/ famen.

Von

Barcell

den / n

Enffer.

hittlich

det So.

bringer

vorgefo

Todt n

nem G

hinfuhi

aber ar

Prieft

so hods

Der D

Buruck/

Ignati

foll das

gehren

bon d

Goval

autuffe

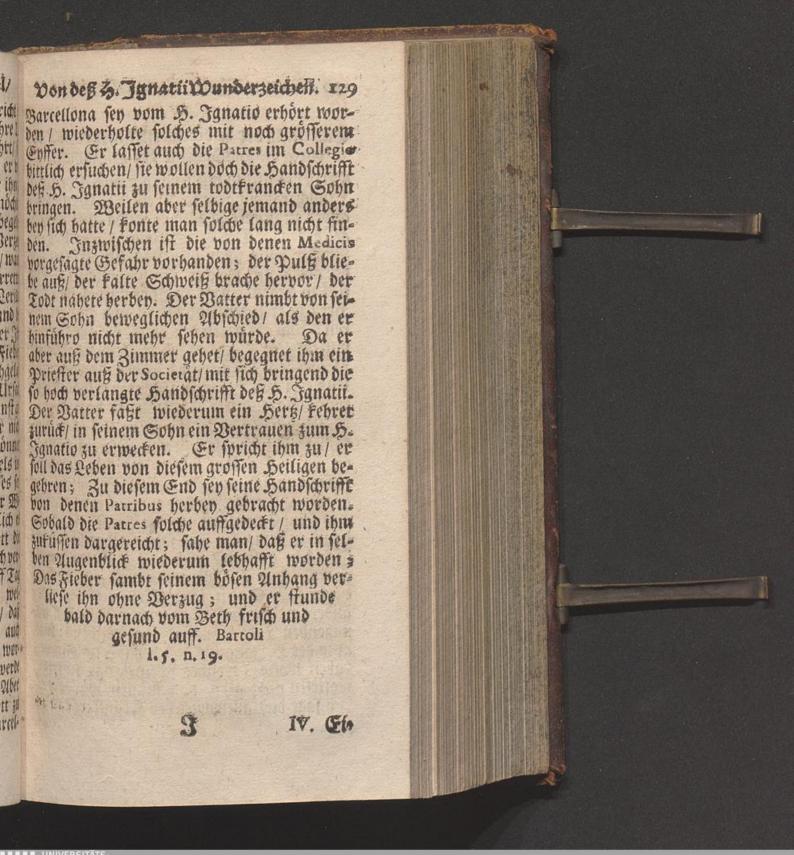
ben 211

Das F

Refe

den.

Alls der Watter hiervon Rachrich halten / bekannte er auffrichtig die wahrel fach dieses Ungläcks: Er seve nicht wehr nen Sohn im Leben zu haben / welchen er dem Dienft Chriffi abgezogen/ damit er ihn feinen Sauß-Geschäfften brauchen mid Schopffet darüber hefftige Reu/ und begli ben fich bom B. Ignatio mit vielen Zähren Berg hung/verspricht darneben groffe Sachen/w er feinen Sohn von diefer Gefahr erem be aug, würde. Darauff reiset er chlends auff Len allwo er seinen Sohn gefund antrifft/ und findet/daß eben zur felbigen Stund/alset) dem S. Ignatio anbefohlen hatte/ bas gitt und die Entzundung deft Schlunds nachfill fen habe. Die Medici aber/welche die Urf deffen nicht wußten/haben nach ihrer Kunft schlossen/ daß ein Pestilengisches Fieber m habe in einem Augenblick beständig fonn auff hören/fo lang der Ursprung def Ubels nerlich noch vorhanden ist/ sondern dieses ein Vorbott einer tödtlichen Recidiv, oder D derkehrung deß Fiebers. Und aewiglich schiene / daß durch deg Natters Geben 11 Aranckheit mehr auffgehalten/als ganglichm trieben fen worden. Immassen zwölff El darnach ein tobendes Fieber sich gezeigt! w ches den 17. den dermassen zugenommen/ di die Brust darvon hoch auffgeloffen / wie am das Athmen und Außwersfen verhindert wo Daherd die Medici auffagten er wem two Stund nach Mitternacht fferben. Abn der Watter/ welcher glaubte/ fein Gebett ! Barm.



BIBLIOTHEK PADERBORN

190 Zweyer Theil/ viertes Capitel/ IV.

Giner auf der Socierat entgebet dem Il Dann durch die Handschrifft deg H. Ignatii. eines t

MUF drenen/ fo mit einander auf Portug folte et nacher Rom gereifer/iff einer zu Genual ander zu Nom/ jø vald er allda ankommi Der dritte Paulus Carvallius aestorven. Bruder hatte schon vier Tag ein hikiges f ber am Halk/welches ihn nothiate zu Gill ftill zu liegen. Das Gifft begunnte ihm I Berg zu ersticken/ und den Athem zu versu ren: und als gegen der Nacht die Kranan mit tödtlichen Zeichen sich schärffte / haben Medici den Arancen verlohren gegeben; Unferige aber haben den Bruder ermahm! zum annahenden Todt gefaßt zu halten.

Immittels fragte der Krancke / ob in M Collegioein Handschrift von unserem H. Di Da ihm solche gebracht worden richtete er fich im Beth auff/ fuffet folde groffer Chrerbietfainfeit zum öfftern/ legt auff seine Stirn/und auff die Bruft; fagt all dann zu dem/der ihm solche gebracht han Ich bin gesund / und def Lebens ver chert. Der 3. Ignatius will nicht/ dieser sein Sohn jegt sterben solle. andere nahme diese Gelegenheit / ihm den a nahenden Todt anzukundigen/fprechend: W aber der S. Ignatius dich ben fich im Simm haven wolte (welches scheinet nah zu sen woltestu nicht gern von hinnen wandere Ich fage dir/ antwortet der Krancke/ dat

vom H Hands also be zuvor nunt c ruhet gens c

Doni

dut

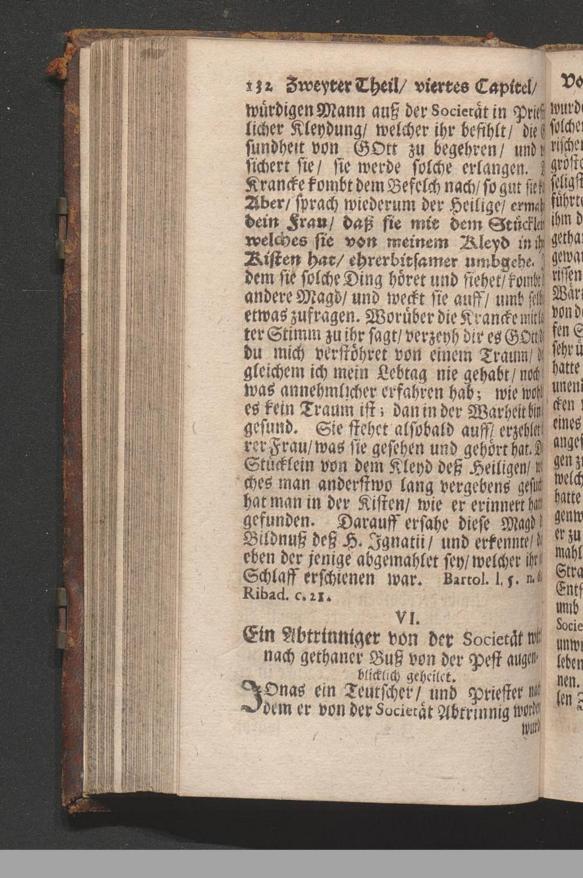
wurd geau Ente wodu in de foon der 7 defi nehn

> felbi gen. nen betie

die 1

Stil

Vondeff &. Ignatii Wunderzeichen. 13 i el/ bom S. Janatio werde gefund gemacht werden. mId Dann so er ein blindes Weib curirt/ weilen sie atil. eines von den unseren Schwester war/ wie ortug solte er mir feinem Sohn das Leben nicht erhalten? Mit diefem Wertrauen truckt er die muad Sandschrifft an feine Stirn / und empfindet mm alfo balden def Beiligen Bulff. Dann da et ges f zuvor von den Speisen ein Abscheuen hatte nunt er anjego das Nacht-Effen mit Appetit. ihm der die dange Nacht/ und fehet frub Morverfin gens gefund auff. Bartol. n. 23. anan aben Ein Dienstmagd wird in Todtsnothen jen; durch die Reliquien und Erscheinung des hnt D. Janatii errettet. Defe mit Rahmen Parientia Simonia biente en. in di e gu Lecci in Apulia im Jahr 1594. und 5.9 wurde von einem Nierenbrand grausamlich oorden gequalet | und wurffe schon 3. Tag Blut und (de m Enter auf; darzu schluge fich ein hisiges Fieber/ feat | wodurch sie von Sinnen kommen/und zugleich agt all in den Todts-Kampff gerathen. Man machte t hatti icon Unffalt für die Begräbnuß; Da kombt s ver der Frau in Sinn/ fie folte hier ein Prob von 老/ 0年 det Heil. Ignatii Fürbitt und Verdienften e. Oll nehmen. Nimbt derobalben seine Reliquien/ den ar die sie hatte anhangen / zeichnet darmit die id: mil Stirn und Bruft der Krancken | und hencket Simm felbige an ihr Beth mit Anruffung det Helliu fepn gen. Nach diesen gerathet die Krancke in eiideren! nen Schlaff/ dessen sie schon lang verauday in betigewesen fund fiehet in felbigem einen ehr-BOR



Vondeß 3. Janatii Wunderzeichen. 133 tel/ Pries wurde von der Pest ergriffen / obwohlen er Die folder zu entgeben/fich in ein Schloß im Trieund rischen Land salviret. Als er nun dort in gröften Schmerken lage / und feinen ungluckn. I it fief feligsten Leibs- und Seelen-Stand zu Gemuth ermat führte/geriethe er in Berzweifflung/vnd wolte ficker ihm die Gurgel abschneiden: hatte auch folches in ih gethan/ wofern nicht ein altes Beib/ fo ihm gewartet/ das Messer auf feinen Sanden gethe. riffen hatte. Er hat sich dannoch (weilen die ombil Warterin solches nicht verhindern konnen) it fell mitt bondem Fenster hoch hinunder auffeinen hauffen Stein geftürget. Alls er von diesem Fall Otto sehrübel zugerichtet/nichts anders zu gewarten m/N hattel als einen unseligen Todt/ hat ihn die 1100 woh unendliche Gute Gottes mit henlfamen Schreden wegen seines latterhaften Lebens/ und tit bin eines gottlosen allbereit gegenwärtigen Todts zehleti angefüllt: worauff er angefangen seine Auat. D genzu seinem S. Watter Ignatio auffzuheben/ en/m welchen er gröblich belendiget/ und verlassen gefut hatte: Er versprache ihm/ wofern er vom geet han genwärtigen Untergang errettet würde/ wolte lagd i er ju Fuy nacher Nom zu Francisco Borgia dante/ N mahligen General gehen / er wolle auch die r ihr Straff fo er wegen seiner gottsrauberischen . n. 6 Entfliehung verdienet / außstehen / wie auch umb die abermahlige Aufinehmung in die Societat demuthigft anhalten; und so er dero it wi unwurdig geachtet wurde/ wolte er doch fein ugen lebenlang wie ein Knecht denen Patribus Dienen. Nachdem er diese Wersprechung mit bie-1. m len Zähren vollendet hatte/ wird er auff einwords 5 3 maht will

BIBLIOTHEK PADERBORN

134 Zweyter Theil/ viertes Capittel/ mal so wol von der Peft / als von der an ergrif foung und Beschädigung völlig gehenlet a fer/w geffalten/daß von beeden üblen nichts üben wenbe blieben. Bald darauff reifet er mit P. fie geruf cifco Coftero nacher Nom/ fein gethanes & gefun fubd zu entrichten. Bartoli 1.5. n.63. herr i gemel VII. Tran Fieber und Peft werden durch die Bill Gefu nuß deß S. Ignatii vertrieben. Stad QU Burgos in Spanien ware im Jahr 159 jes ge Die Tochter Joannis Comez eines Baun Kud mans / von einem hisigen Fieber / und ein gifftic aifftigen Seucht überfallen. Es horte ih befre Beicht ein gottfeliger Prieffer auf dem Orl Jmg def S. Augustini/welcher ihr gerathen/fie fol biger mit gröffer Undacht/ als fie immer konte/fi Pett dem B. Ignatio befehlen / welches als fieg meld than/ und jugleich die Bildnuß def Beiligi trun an sich getruckt / ift Fieber und Peft gehlm wiche verschwunden. Ribad. c. 21. In Paraquaio iff ben graffirender Peffi Jahr 1601. durch gleiches Mittel/ nemli Ein durch die Unruffung deß Keiligen / und durch feine Bildnuß ein zahlreiches Hauß auff ein

mahl gesund worden; obwohlen etliche darm nen schon in legten Zügen waren, Bartoli ugt

Piele werden durch daß gewenhte Bil fer deß S. Ignatii von der Peff erlediget

Semehreffe Burger der Stadt Burgos Spanien/ welche von der levdigen pf

ergri

fen/1 grof

lubd

zu di Mad

erfd

Don def &, Ignatii Wunderzeichen. 135 tel/ er Om ergriffen waren/ wann sie nur von dem Waflet di fer welches durch def H. Ignatii Reliquien geüben wenhet war/getruncken/und den Beiligen an-P. ha geruffen/fennd von der Seucht erlediget/ und nes & gefund worden. Herr Franciscus Ortiz Pfarzherr der Kirchen der H.H. Petri und Felicis in gemeldter Stadt bezeugt/ daß er vielen folden France hab bengebracht/ wordurch viel thre Bil Gesundheit erlangt/ welches in der gangen Stadt offen und bekandt ware. Durch eben dier 159 ses gewenhte Wasser iff Santius Pfarzhere der Bam Riechen S. Stephani, welchem ein Fieber und ein nd ein giftige Seucht hefftig zusette/ von beeden Ublen befreyet worden wie er selbsten bezeugt hat. rte im Imgleichen da ein anderer Pfarrer eben fel-1 Ord biger Stadt/mit Nahmen Abel & Turre von der fie foll Pelt erfrancket/ hat ihm feine Mutter vom genée/til meldten Wasser dargereicht/ welches als er gef fieg trunden/ift die Pett ohne Werzug von ihm geseilian Withen. Ribadeneira in Compendio vita c.21. gehlin IX. peffin Ein Priester der Societat wird durch ein nemlie d dunt Gelübd in der Peft gefund. IF OIL M Jahr 1607. als Pater Vice-Provincialis darm Tranfylvaniæ gu Prag von der Peff ergrief= li n.gs fen/und anden wegen unerfahrner Aderlahin groffer Gefahr def Lebens war/hat er ein Gelubd zu der feligsten Jungfrau von Loreto/und 200 zu dem H. Ignatio gethan. In eben felbiger iget. Nacht nach gethanem Gelübd sennd ihm beede :g0811 erschienen/ und haben ihn/ mit ungezweiffleter n por Softergrif

136 Zweyter Theil/Ifunfftes Capitel

Hoffnung des Lebens getröftet. Worauf gefund worden. Nadasi 31. Jul. in vita.

Das fünffre Capitel/

Der H. Ignatius ist wunderthat in allerhand Gattungen der Krand heiten.

Die Bassersucht/wie auch ein Geschwill wird durch ein Bild des H. Ignatii

wertrieben. QU Gandia hatte Magdalena Talavera !! drenjähriger Verftopffung/ die Wafferin bekommen/ von welcher fie dermaffen gefdm len/ daß fie fich kaum mehr von einem On zum andern bewegen konte. Als sie sabeld die von zween Medicis angewendete Mi fruchtloß abgangen/wendte fie fich zu dengm lichen: verlobte fich/ täglich ein Watter Un und Englischen Gruf zu Ehren def S. Igna zu betten; nahme darauff fein Bild / legui auff den geschwollenen Leib; von welchem? rühren ihr alsobald besser worden: Die 2111 Ropffung sambt der Wassersucht ift gewicht innerhalb 3. oder 4. Tagen ift alle Geschwult vergangen; und sie ward gesund/ wie zuvol Urban, VIII. in Bulla Canoniz. S. Ignatii,

Joanna Pignatella Fürstin zu Terra non ein hinderlassene Wittib deß Fürsten Carolid Aragona erlitte an einer ihrer Brüsten wegt der Geschwulft und Kartigkeit/ schon von 4 Monathen die hesstigste Schmerken:

part

2001

ware i

fie we

daß I

ten ni

vereb

11th de

gens;

fatuu

Gom

ibid.

Eine

JAco Fil

Eag !

wohl

gebra

gieng

übera

durch

Urin

nicht

verm

faffig

zu gi

legt/

Arar

then:

erfeh

In?

Vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 137 orall ware diese Fürstin schon so weit kommen/ daß

itel

era W

Herim

m On aheld

Mi

legten

ema

e Di

vide

hwun

Buvor.

novi

rolid

wegen

1011 4 (m)

ware

i,

fie weder Kuk noch Armb mehr regen konte: ia auff die geringste Bewegung vermennte fiel day Ingewend werde ihr durchtrochen. Weietha len nun kein natürliches Mittel wolte anschlagen | nimbt fie ihr Zuflucht zum H. Ignatios and verehver andächtig seine Bildnug/ und befilcht lich demfelbigen. Diefes thate he früh Mor= gens; gegen Albend aber hat he fich ohne Gechou sowulft, ohne Hartiafeit, und ohne einigen Schmerken / gesund befunden, Urban, VIII. ibid.

Carres 11.

eschm Einer der wegen des verstopffen Urins m Todts-Gefahr gerathen/wird errettet.

Acobus Mongiardinus lage an einem hefftigen Fieber franck : und weilen er schon fünft engin Täg keinen Urin konte von sich bringen/ obr Und wohlen man gewaftsame Mittel darwieder Igna gebraucht/ nahme die Geschwulst zu/ und es gieng mit ihm auffs lette. Die Beren Medici übergaben ihn dem Wund-Arkt/ damit dieser durch seine Instrumenren die Strassen für den Urm eröffnete. Er will aber den Patienten mot anderst als für todt annehmen/ weisen er vermennte/in einem solchen konte es ihm zulaffig senn/feine Kunft zu erfahren. Die darju gehörige Instrumenten waren schon aufgelegt/da kombt ein Priester auf der Societät den Arancken als seinen guten Freund heimzusuden; welcher als er diesen Peinigungs-Zeug ersehen / hat er den Patienten zuforderst zur Sora

138 Zweyter Thell/fünffres Capitel/ Von

Sorg feiner Seel angewiesen; nachgebn Bildm aber auch auffgemundtert / den S. Ignat worder für die Gefundheit def Leibs anzuruffen; t ches als der Patient mit groffer Undacht gein hat ihm der Prieffer die Bildnuß des Beill auff die Bruff gelegt/ worauff die Natur um jüglich deß unerträglichen Lafts def foll enthaltenden Urins fich entschüttet: der Pan aber ift so wohl von dieser/ als allen and Krancheiten befreyet auffgestanden. Ban in vita, n. 6.

Dic

W.

riethe

und n aud) a

furub

und 2

Leib ( ware/

gen.

dici il

aber

gehör

welch

Jahr

Hoff H.J.

anru

thr g der ?

den .

Gie

Peit i

berg

111 (

III.

Die Schwindsucht wird durch Ann fung und durch das Del auf ber Impel def n. Ignatii curirt.

Homasa Bajona war zu Gandia im J 1601. von der Schwindsucht gang auf zehrt/ und von denen Medicis für verlohreng halten. Es geschahe auch / daß fie einsmall in der Nacht von hefftigen Schmergen/undw Bergklopffen dermaffen wurde angegriffe daß fie als eine Sterbende GOtt dem Allum tigen schon anbefohlen wurde. Es kamihrah immittels in Sinn/daß fie das Leben vom Ignatio begehren folte/welches fie auch alfobil Erhalten; dann der Todts-Kampff ander sich in einen lieblichen Schlaff in welchem! geruhet big fruh Morgens. Da sie erwan hat hie weder Fieber/ noch andere Ungemil mehr empfunden/ aufgenommen einen geri gen Schmerken der Seithen/ welcher auch wichen/als sie mit dem Oel/ welches vor m

itel Vondeff &. Ignatii Wunderzeichen. 139 hgebn Bildnuß deß Keiligen brennte/ ift beffrichen gnan worden. Bartoli in vita. n. 14. enit

IV.

t geth Belly

it um

fold

Ann

upel

n Ja

aum

rend

small

nd vo

ariffe

fluid

hram

om h

lfobal

hem |

mag

zemaj

geru

功

or m

Bill

## Die hinfalkende Kranckheit wird vertrieben.

r Pan Wit diefer war Josepha Caftellia zu Gandia and dergeffalten behafft daß fie ins Buten ge-Bam riethel fich felbsten mit ihren Zähnen zerbisse! und wan man sie darvon wolte verhinderen ! auch andere anfiele. Wann aber dieses toben fürüber mar/wurde sie mit folcher Betrübnut und Werdruß angefüllt/ ware auch am gangen Leib also enthräfftet/als wann tie zerschlagen ware und konte sich in zween Tagen nicht regen. Sechszehen ganger Jahr haben die Medici the aufferstes an dieser Personn versucht aber ohne Frucht. Endlich als die Arancke gehort von denen groffen Wunderzeichen ! welche der S. Ignatius zu Gandia im felben Jahr 1601. würckte/ schöpfte fie ein groffe hoffnung | eben dergleichen Gnad durch den D. Ignatium zu erhalten/wann sie ihn wurde anruffen. Alls fie derohalben in einer Nacht the gewöhnliches likel außgestanden/ und wieper zu sich felbsten kommen/ sienge zie ans den Heiligen ernstlich umb Hulff zu ersuchen. Sie stellte ihm por die Lange und Abscheulichreuthrer Aranckheit/lie begehrte von ihm Barny berkigfeit/ welche er so viele/ die nicht also bedurftig/geniessen lassen. Bettet darauft ihm 111 Ehren 1. Watter Unfer und Ave Marga; metale

## 140 Tweyter Cheil / fünfftes Capitel

2001

iff ein

nicht (

fonte.

oder z

Stun

Bain

Waff

und d

war f

warer

mit b

auß f

Beich

nerli

geger dami

ten t

quiet

ihm !

ffellt

durd Ign

felbf

Relie

thres

dazu

ders

fehr

mit

hebt

Me

6

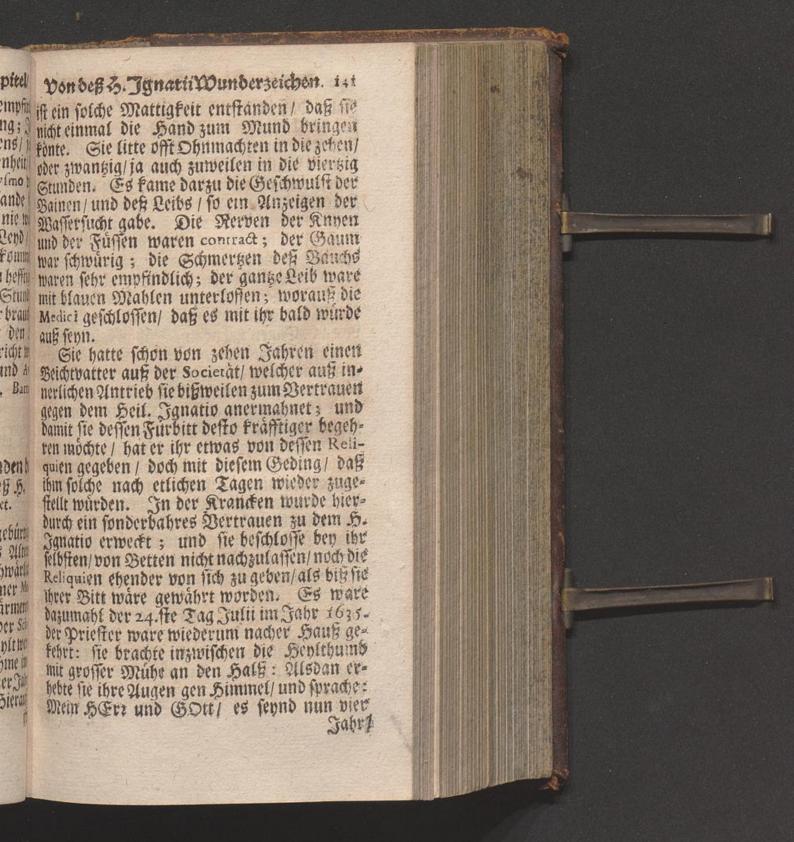
welche als fie kaum vollendet hatte/ empfi fie fcon die Krafft feiner Fürsprechung; maffen jene Berrubnuß def hergens Troffloffigkeit/Berdruß/Zerschlagenhein fontten gewöhnlich nach dem Paroxysmol blieben/ verschwunden iff. Sie befande also gesund und ledig / als wann sie nie n Franck gewesen; hat auch das bose Lend lang sie noch gelebt/niemahl mehr bekomm

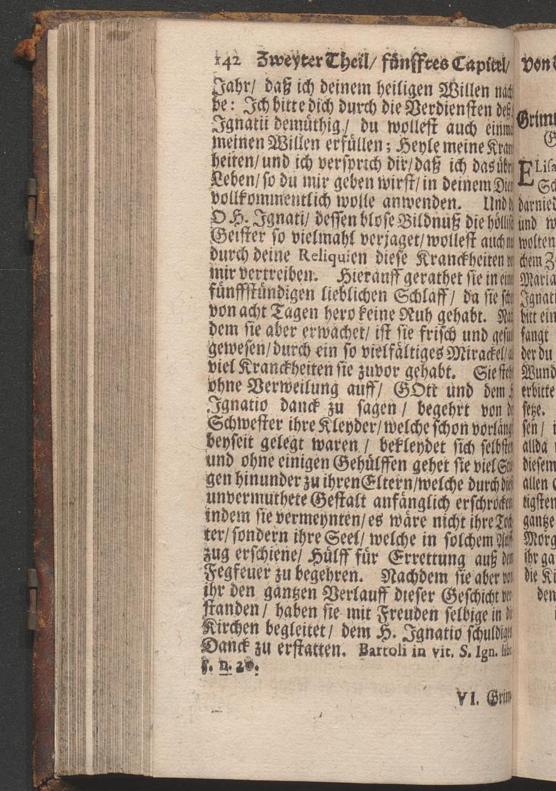
Nach zehen Tagen überfiele fie ein beffit Grimmen/ daß fie innerhalb wenig Stud in Lebens-Gefahr gerathen. Sie aber brall Medi wiederum ihr voriges Mittel/ ruffet den Ignatium mit Vertrauen an/ und fpricht berum zu feiner Ghr funff Pater und 4 Worauff sie gesund ward/wie zuvor. Ban in vita n. 17.

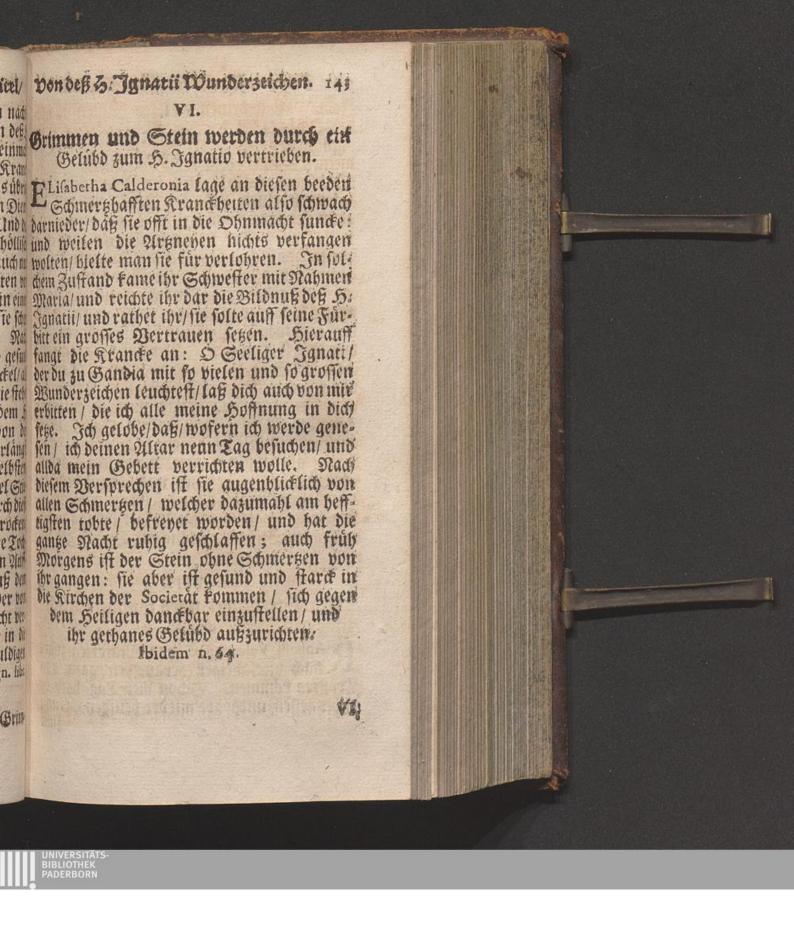
V.

Ein Persohn mit vielerlen Zuständent haffret/ wird durch die Reliquien deg 5. Ignatii von allen auff einmabt befrevet.

Maria Bonnieria zu Antwerpen gebut iff im zwanzigsten Jahr ihres All wegen Verffopffung des Gedarms schwall erfrancket. Welchesübel als es keiner 11 dicin weichen wolte/hatles inidenen Darmin hin und wieder harte Geschwulsten oder Sch rhos, so durch feine Aunst konten gehenlim den/verursachet. Diese Kranckheit nahme mer mehr ju/ und hefftete fie zwen ganger Ju gleichsam unbeweglich an das Beth. Bier









VIII.

rem K

mehr 1

Ignat

Mimb

findet Tåger

Ein?

Schla

JA 31

NIDA

391

den.

Ein Sterbender wird wunderbatlich gefund.

ehrerbietsamlich beneget/ und darmit besag

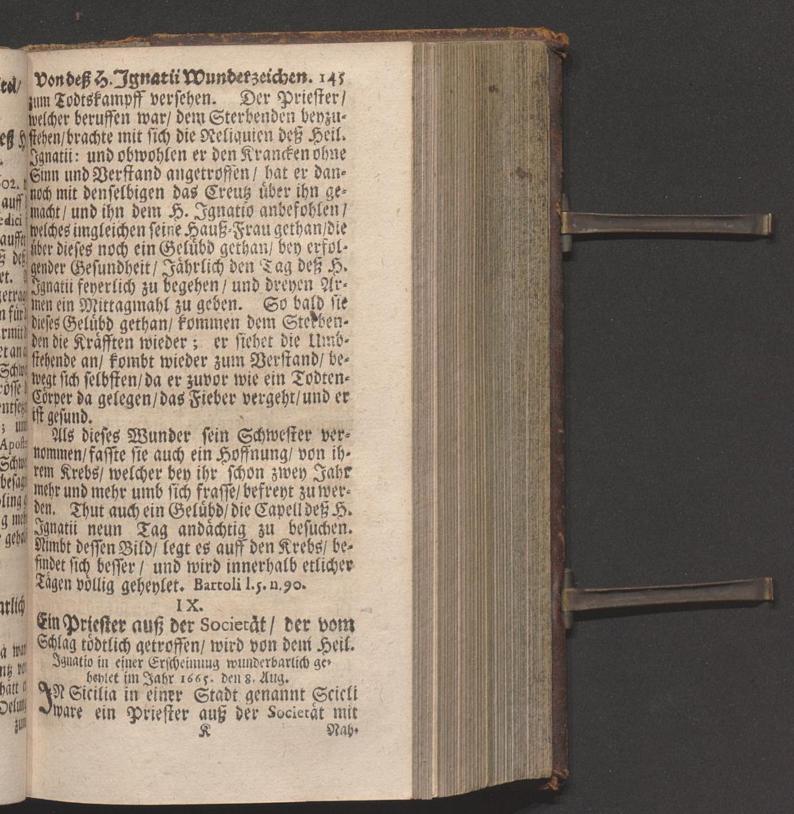
Apostem bestrichen/ wird selbiges gabling!

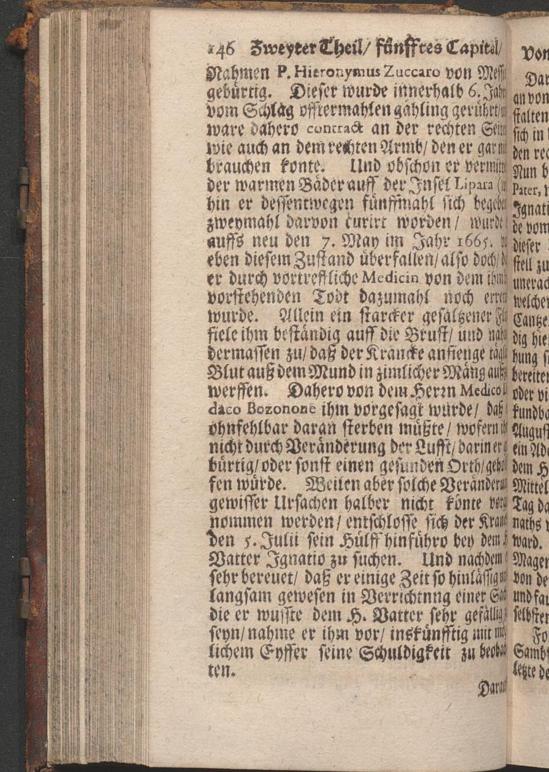
benlet. Imgleichen hat die Berührung mit

gedachten Bilds der francken Tochter gehill

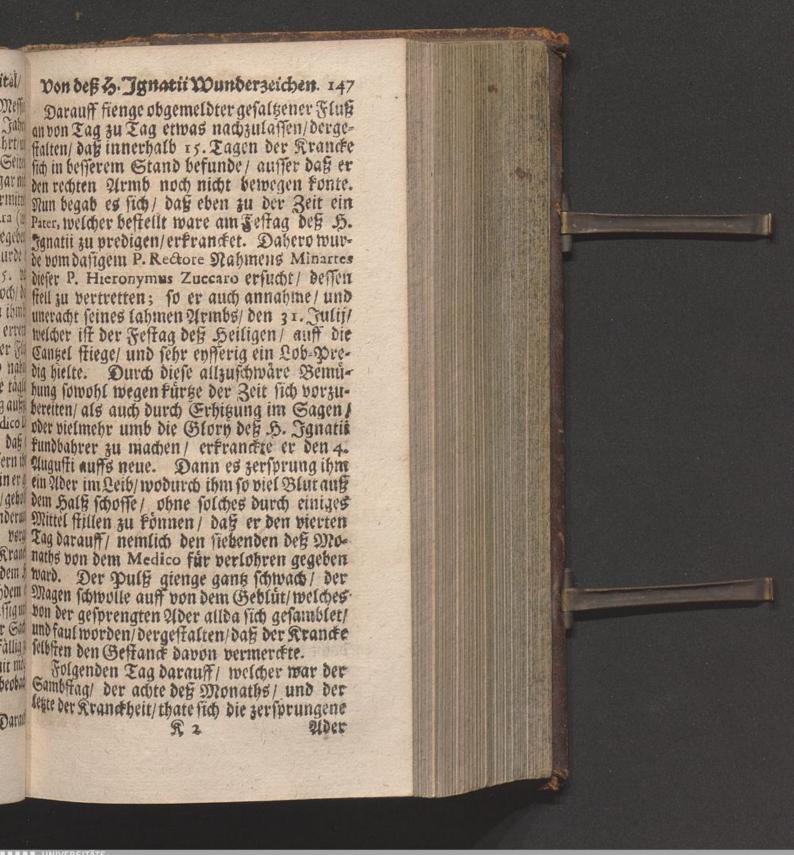
fen. Ibid. B. 84.

R Aphaël Valcanerius von Majorica mu nach vierfähriger Kranckheir gang m Kräften kommen. Schon vier Tag hand nichts gessen/undhvare mit der heiligen Delm

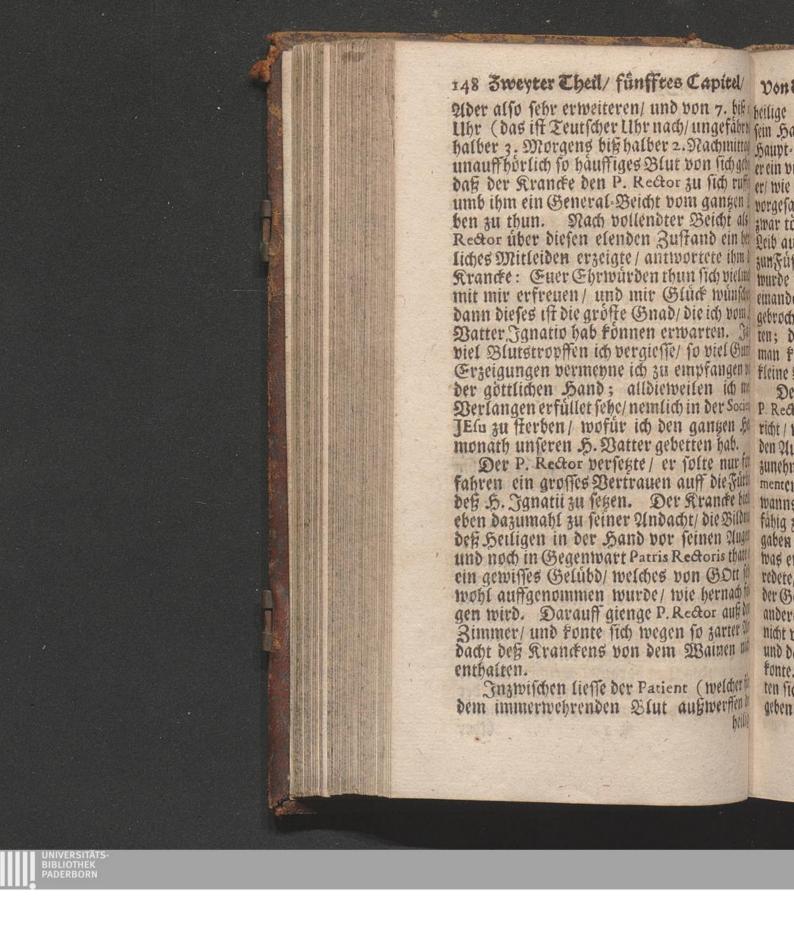


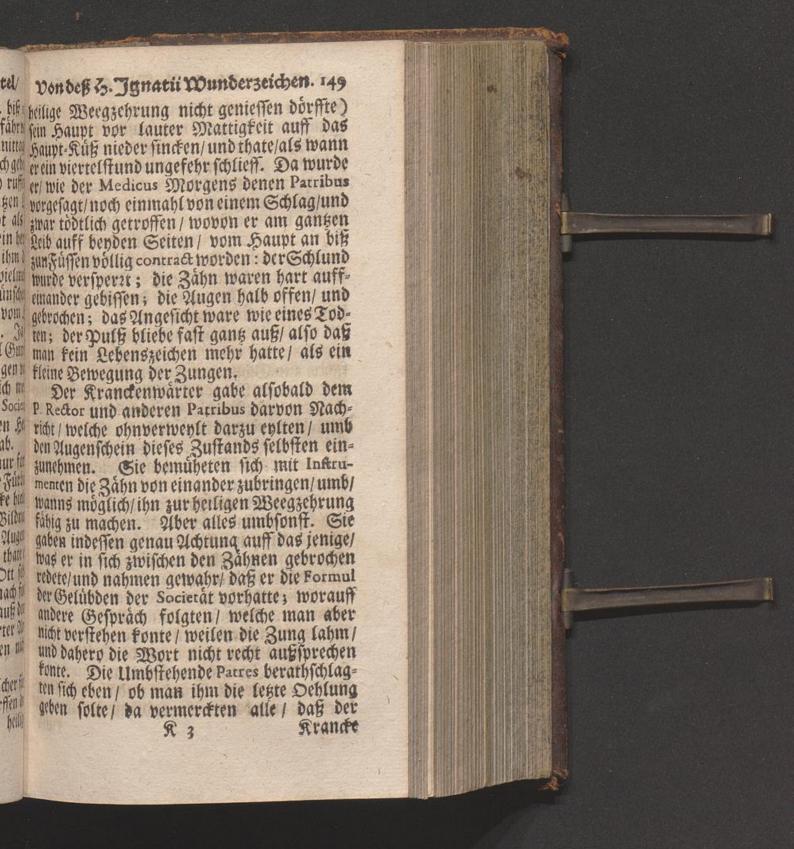


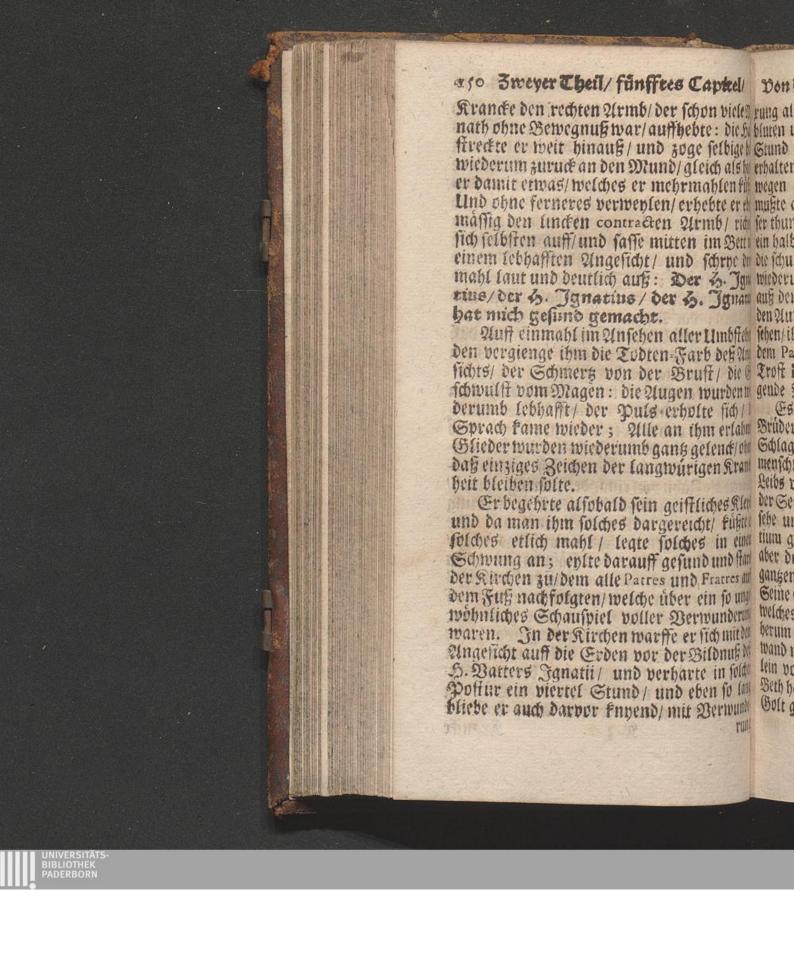
BIBLIOTHEK PADERBORN

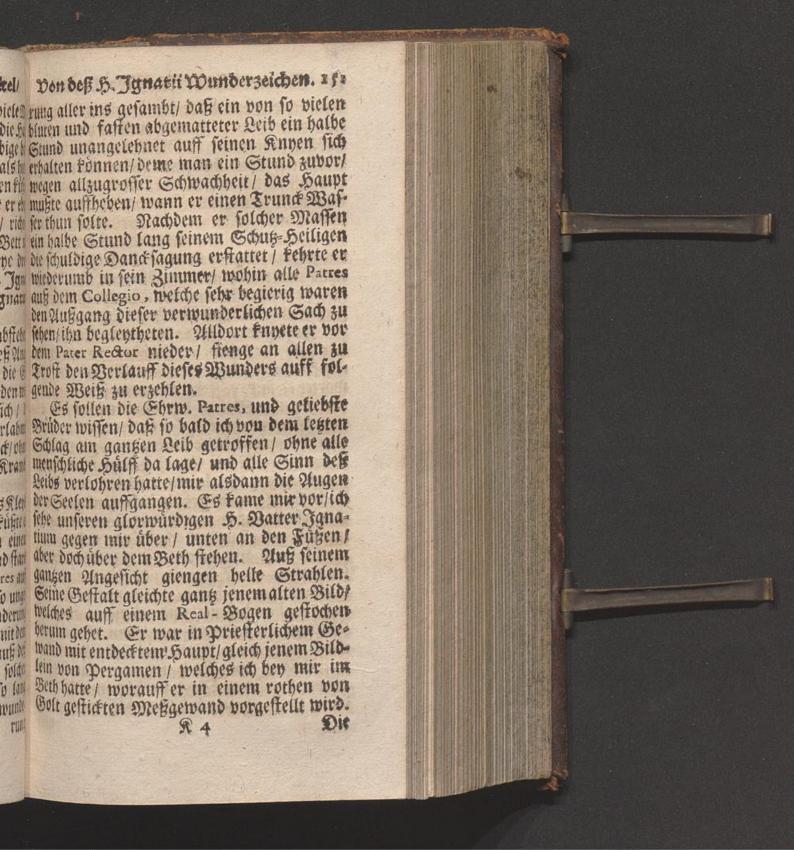


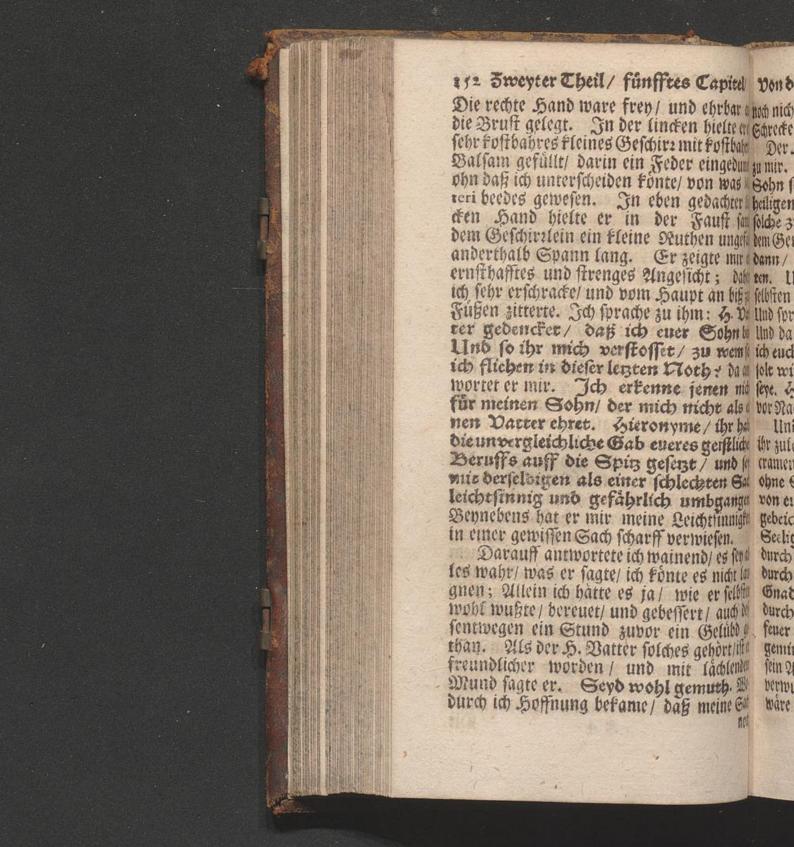
BIBLIOTHEK PADERBORN

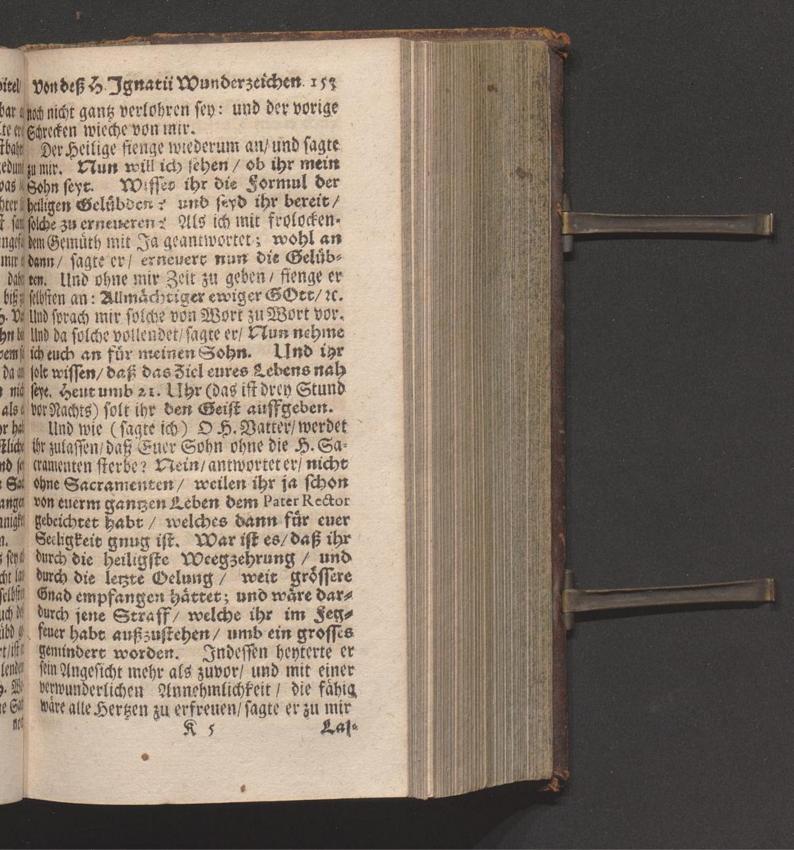












## 154 Zweyter Theil/funfftes Capitel Don Lasset den Muth nicht sincken. Icht drenun euch einen Porschlag: wann ihr vell aluctie ger in dieser Welt länger zu verbleiben Schime foll euch das Leben verlängert ward fes get allein darumb / damit ihr folches mit Orth/1 anwenden als ein Sohn der Societat d lener : ilt/dass ihr all ever Vermögen und Ida der Nu zu der Ehr Gottes in Zülff des Mid das 30 ften anstrecket/und daß ihr jederzeit de aut de bey ingedenck seyd der guten Vorsag tiam, und des mir sehr wohlgefälligen Gelöh wiede welches the Eury vorhero gethan. In derseits roann ihr verlanger zu sterbei feyd i so solt ihr eures ewigen Seyls version thr dr fevn. **Ehre** Auff diesen Vorschlag antwortete ich/m Die 3 liger Vatter/ich mache Profession enerwarm traue ter Sohn zu fenn; Ich will sagen/ich will n mit n Sohn def Gehorfams / und gleich gewogn ticht v fenn. Derohalben stelle ich alles in ein er foti Hand und in den göttlichen Wohlgefalle ten. augst daß er mit mir verordne zu feiner großen Glory | es fene zum Leben / oder zum Im mir d Wohlgethan / sprach der Heilige / somm erretd wolte thr dann zu frieden seyn/noch ein gering Zeir im dieser Welt zu verbleiben/ und A dann

arbeiten als mein warbaffeer Sohn: 041 dieses ist der Will GOttes. Es nu

euch hiermis die Gesundheie wiederum i

gestelle/ welche ihr in den Diensten M

Societät verzehren folt. Und ohne ein mit

rers zu jagen/nahme er die Nuchen/und idiv

ge drenmahl gelind darmit auff mein Hauf

51

befah

thm d ich al

erari

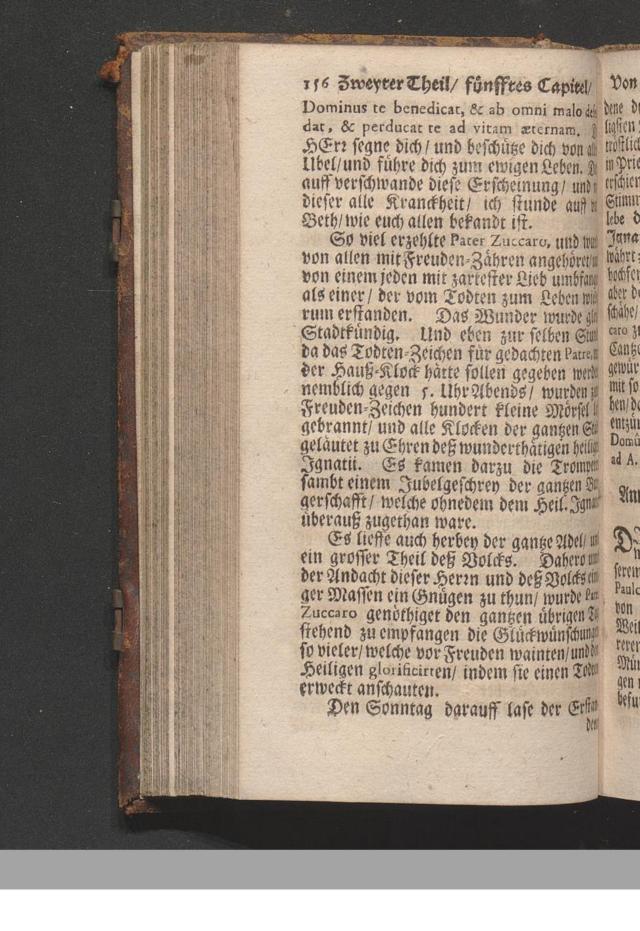
truck

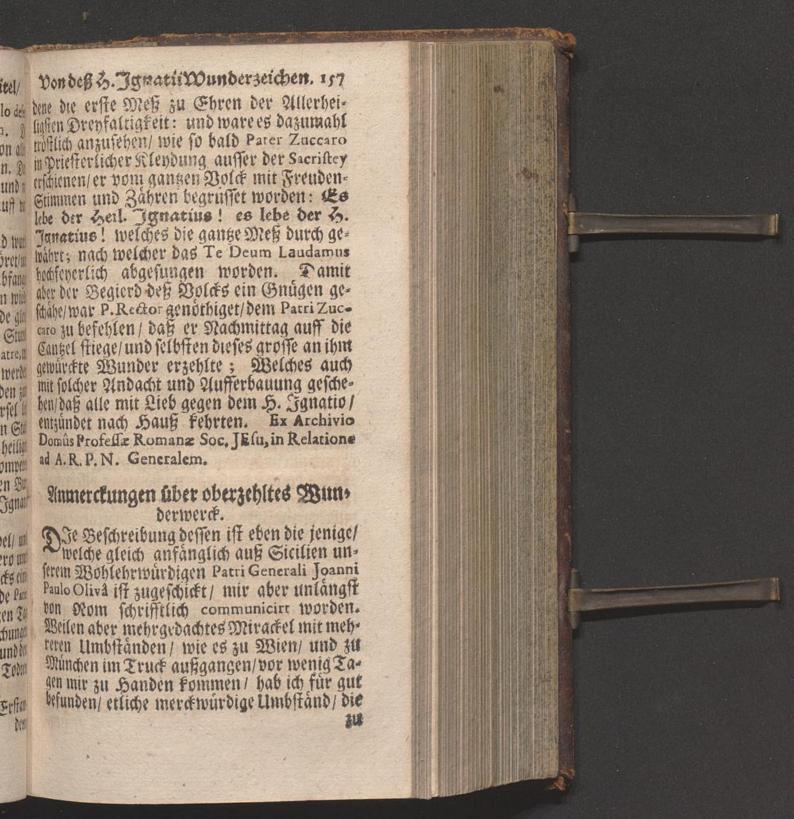
muth

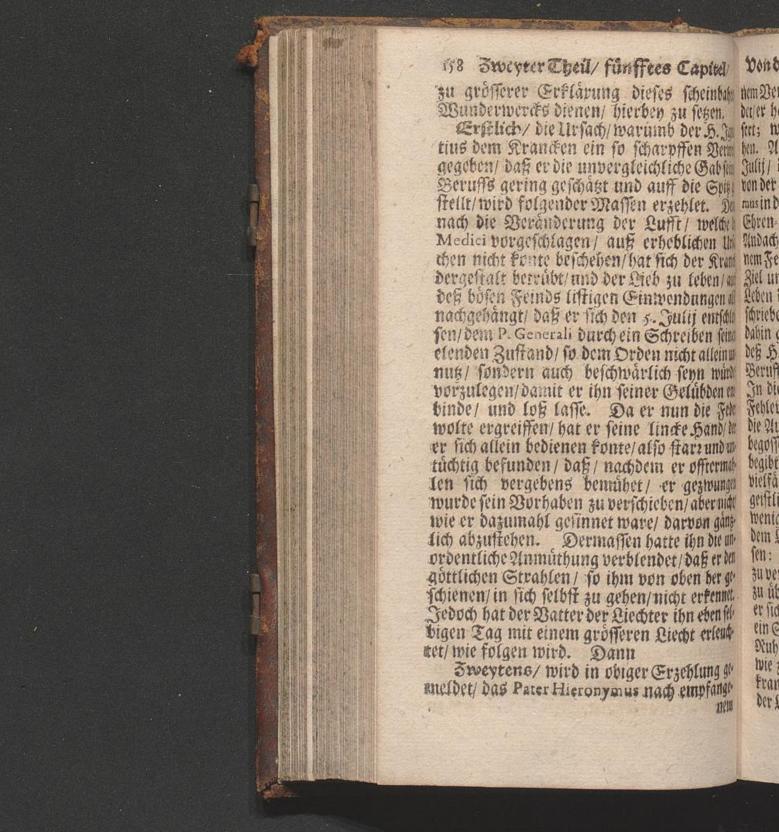
heilig

Vondeff. Ignatül Dunderzeichen. 155 cht drennahl auff die Sand/ und brede Füß. Abergludselige Schläg! deren ein jeder mir die veria Schmerzen/ fo ich litte/ erleichterte. Als dieiben ses geschehens legte er die Neuthen an voriges erde Orth/und nahme die Feder / und bestriche mitmon jener köftlichen Galben die 5. Theib/ fo mit at di Tala der Ruthen getroffen waren/ machte über jeden this das Zeichen des. H. Creug mit denen Worten. auf dem Propheten (Deuter. ;2.) Ego percuit da rsa nam, & ego sanabo. Ich will schlagen und elülu wiederum heylen. Sobald dieses verrichtet/sprache er/ mun ferd ihr gesimd. dur Dancksagung sold erben side the drey heilige tres lefeis. Die erste zu Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigteit. Die zweyte zu Ehren der heiligsken Jungs 面/ 题 frauen. Die driete zu meiner Ehr. Hierarhab villa mit nahme er mit böchst erfreulichem Angesicht von mir Abschied. Ich aber ersuchte ihn/ wogi er folte mir als ein Batter den Seegen erthetenen fallen Aborauff er die rechte Hand zum Kuß Merch autitrecte; doch hielte er solche so weit von mie/daß ich selbige mit dem Mund nicht konte ZON erreichen. Dahero batte ich ihn inständig/er min ringt wolte doch felbige etwas näher zu wur halten/ dannich konte mich noch nicht regen. Er aber 110 311 ; 0411 verable ich solre nur kecklich die rechte Hand im darreichen; und auff diesen Befelch bekam min id alsobald Arasti, solde außzustrecken. Ich 77 3W ergriffe seine heilige Sand und hielte sie vest! es det mer tructe sie an meinen Mund/ und kußte sie de-伽伽 Ich bekaine zugleich auß feinem hellgen Mund den Geegen mit diesen Worten unin drep Damis

el





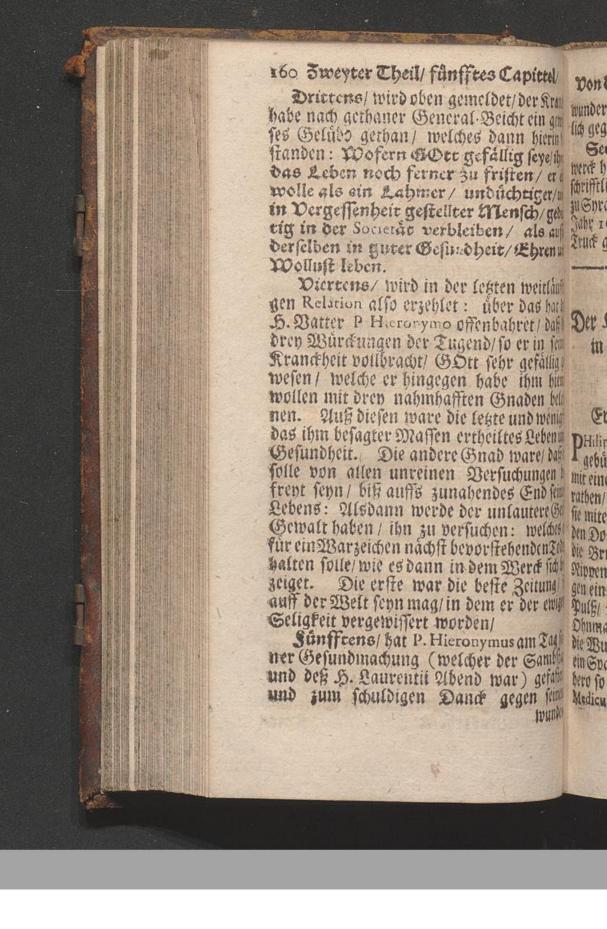


vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 159 nbat non Verweiß ben dem H. Ignatio vorgewender habe ja feinen Fehler bereuet und gebef-5.3 fet; welches dann folder Geffalten gefche-Bern ben. An felbigem Tags Abend nemblich am ? absen Julif/ da er entschlossen war seine Dimission Hierony-Du musinder Kirchen/dem H. Ignativ ein Lob- und eldel Ehren-Predig halten follen/ gemäß täglicher n the Andache fo durch den gangen Monath vor fei-Read nem Feffag zu Scieli genbt wird. Bu diefem n/a Biel und End/da er mit der lincken Hand das Leben deß S. Ignatii/ fo P. Daniel Bartoli geien al uschin schrieben/geoffnet/hat GOtt verschaffet/daß er feins dahin geräthen/allwo von der Gedult und Lieb leinm der H. Jgnatii gegen denen/ so wider ihren win Beruff angefochten würden/ gehandlet wird. In diefer des Beiligen Tugend hat er seinen en en Fehler ersehen/ und sich felbsten beschämend Feder die Augen auffgethan / mit häuffigen Zähren nd/简 begoffen: Allso gang zerknirschet und bereuet ndu begibt er fich zu def Heiligen Altar; allda er erma vielfältig umb Berzenhung gebetten/daß er in sunger gentlicher Zucht fo lau/ in seiner Kranckheit so rnidi wenig abgefödtet/ sich die unordentliche Lieb zu gans dem Leben/ und der Gefundheit übergehen lafdie un 1en: versprache hieben fetfiglich/in der Societät er den zuverharren/und alle Beschwärden ohne Klag er gr du übertragen. In diesen Anmüthungen hat ennet. erlich mit Wainen und flehentlichen Bitten/ en felein Stund lang auffgehalten / nicht allein mit lend. Ruh/fundern auch mit groffem Troft: ja gleich we zuvor mit dem Leib zugleich der Geitt erig go francte/ also hat sich jest mit dem Geiff auch ange, ver Leib in etwas erholet. Drite

nem

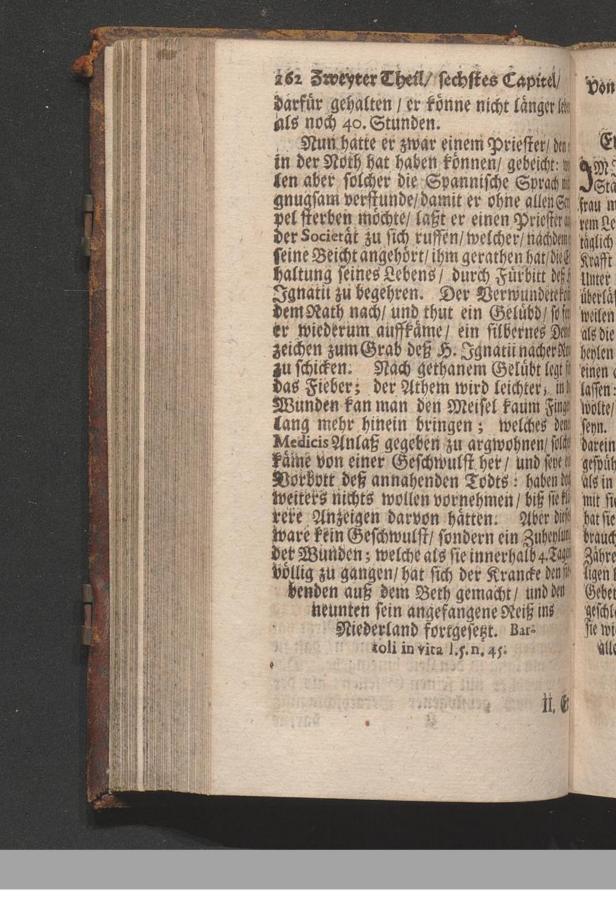
itel

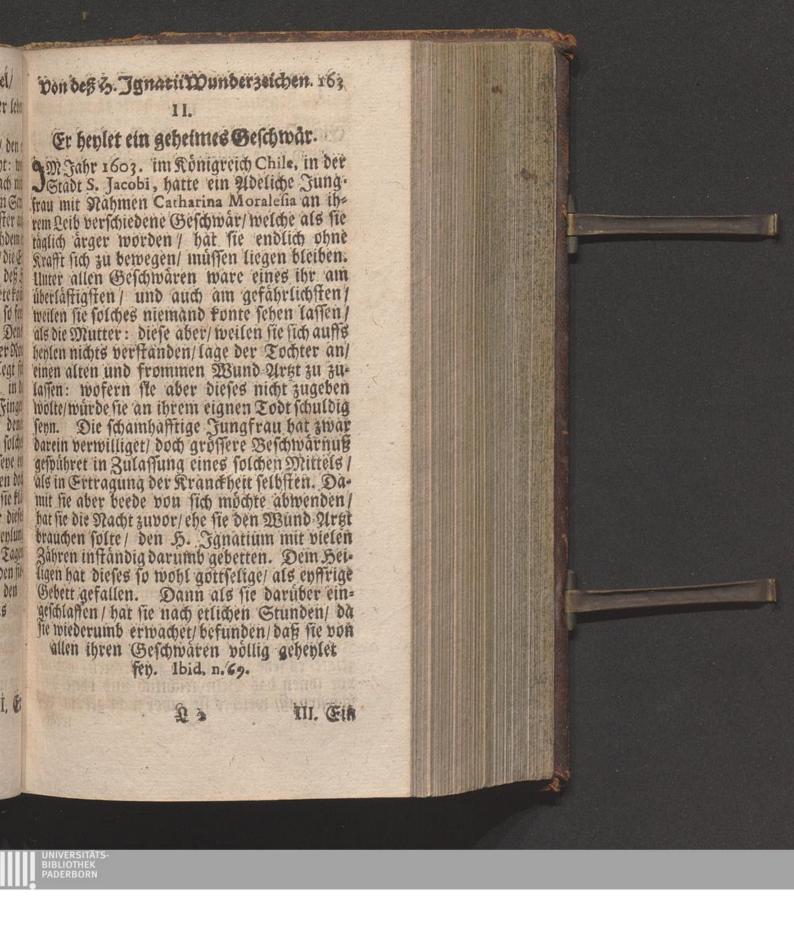
en.



2.54 Vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 161 ttel Rran wunderthätigen Arst/ zur Tischzeit sich offentn gen lich gegeißlet. terin Sechstens / dieses vielfältige Bunderye ih were hat rechtlich erforschet/ und für warhafft er d fbrifftlich erkennet der hochwürdigste Bischoff ;er/11 poracus in Sicilien/ und ift zu Palermo im Jahr 1668. erstlich in Welscher Sprach in den / geb 8 AU Trud gegeben worden. renu itlauf Das sechste Capitel/ s hat h Der H. Ignatius ift wunderthätig day in Heylung allerband Wunden in fem allia und Schäden. t hien I. n beli Er heplet einen tödtlichen Stich. venia benn Dillippus Loppesius zu Villanova in Spanien dan Tgebürtig/ reifete durch Manland/ allwo er gen | mit einem seiner bekandten in einen Streit ged sein rathen und endsich zur Faust kommen. Da re Go in miceinander alfo ringen / nimbt der ander eldes den Dolds und floßt felbigen dem Philippo in nId die Bruft zwischen der neunten und achten Nippen. Zu dieser Wunden hat sich geschla-ung genein hefftiges Fieber; Woraust ein harter emi Puly falter Soweiß/ schwährer Athem und Ohnmachten gefolget. Der Wund-Urst hat Eng die Bunden gemessen/ und befunden/ daß sie imbil ein Svann lang in den Leib hineingehe. Dale fatte hero so wohl er mit seinen Gesellen/ als der Medicus nach gepflogener Berathschlagung nung during

BIBLIOTHEK PADERBORN





164 Zweyter Theil/sechstes Capital

III.

Ein Zerbrochenes Hüfft & Beln mi

TSabella Rebelles, ein Klosserfrau defion S. Clara gu Barcellona ift im 67.ften 3 ihres Alters von oben herunter gefallen | dardurch das Hufft-Bein / welches in M menschlichen Leib das groffe ift/in verschich Pleine Studer zerbrochen. Dierzig Tagim fie schon ein groffe Marter von denen Min Aersten mit groffer Gedult/ aber doch ben bens außgestanden / da schlagt hinzu ein ! schwulft mit den empfindlichsten Schmerzu und anderen bosen Auzeigen/auf welchem! Medici den nächftbevorffehenden Todt vor ten. Weilen dann diese Kranckheit fein menn liches Mittel mehr übrig hatte/ wendet fiell vollig zum S. Ignatio/ lofet die Binden auf werfft die Pflafter hinweg/ leget die Religim deß H. Ignatii auff den Schaden/ bettet din Pater und Ave mit inniglicher Anruffung ner beplmachenden Sand. Nach einem kurgen Gebett/ siehe/ da fügen sich die gehr chene Beiner zusammen/ und wachsen anemal der. Die Geschwulft des Fleisch sambt de Schmerken vergehet. Sie ruffet das Miradi auß/ begehret die Klender / damit sie also bill mochte aufffiehen; welches als die andern Klotter-Frauen ihr verfagten/ damit sie ihm zeigte/ es sepe kein Ursach zu forchten/ hat " vor ihnen das Bein leichtlich und ohne & schwärnuß/ welches sie zuvor nicht geköntige

megt; d und gur dem Fal dan, VII

Von d

Viele (

B<sub>Gom</sub> mit so man tto te. An an der offenen mehrma Magen und schi genoffe tid geb weilen hatte ei an Mu Mutter treulich Ignati und all viel leic ne viet vald Si

permen

Vondeß &. Ignatii Wunderzeichen. Ilg negt; den anderen Tag ift fie auffgeftanden? und gang fren / ohne allen Mangel / wie vos dem Fall in dem Alofter herumb gangen. Ut ban, VIII, in Bulla Canoniz,

itel

cutin DW

en J

21/15

md diede

aghin

Mill and the

fiefo

n auf

et dril

ng f

em |

gebro

einan

it du

rada

o hall

deren

ihun

at #

e 98th

ti li

wegti

IV.

Diele Schäden werden durch die Relie quien deß Beiligen auff einmahl vertrieben.

Bernarda Benediddia ein Hausfrau Philippi Gomez zu Munebreg war schon acht Jahr eme mit so vielen bosen Zuftanden behafft/ daß ners man sich verwundertel wie sie noch leben könhemid te. Un dem Urm hatte sie ein boses Geschwär; porfu an der Lung die Faulung; an der Bruft einen ment offenen Schaden: auß dem Mund warffe fie mehrmahlen enteriches Geblüt auß; in dem Magen empfande fie die hefftigtte Schmerkens liquid und schon sechs Jahr hero/ was sie von Speisen genoffe/mußte fie bald darauff wiederumb von uch geben; Zu diesem allem kamen noch bigweilen gefährliche Ohnmachten. Diefe Frau batte einen Sohn/ welcher die Mirakel/ fo er 311 Munebreg fetbsten gesehen hatte/ ihr der Mutter wiederumb erzehlt / und bate fie verweulich/fie folte fich doch in die Capell des S. Ignatii wie fie immer konte / tragen laffen / und allda die Gefundheit erwarten / welche sie viel leichter erhalten wurde als andere/weilen ne vielelender ware als anderes denen doch so bold Hulf wiederfahren fen. Aber die Krancke Dermennte/ sich lassen auß dem Hauf tragen / 1ch £ 3

166 Zweyter Theil/ sechstes Capitel

fen eben fo viel/ als sich zum Grab tragen fen/also schwach ware sie.

Alls fie aber von jemand anders und richtet worden/wie sie auch zu Sauf den f ligen umb Fürbitt konte anruffen/hat fie fu Reliquien/ die man ihr darreichte/ehrerbiffin lich empfangen/und mit groffer Andachtdm def Beiligen Berdienften umb Bulff angeh ten: der Mann aber hat versprochen im lenaber S. Meg an feinem Altar lefen zu laffen. Bin auff fallt fie gabling in ein groffe Ohnmad und in einen häuffigen Schweiß; von welden ats sie sich erholet/ schrent sie auß; Ich gang gefund/ und von allen meinen Kranche Stehet alsohald vom Bethauf ten ledia. und gehet noch felbigen Tag in die Capello H. Ignatii/ ihrem himmlischen Arst sould gen Danck zu sagen. Bartoli in vita l. g. n.su

V.

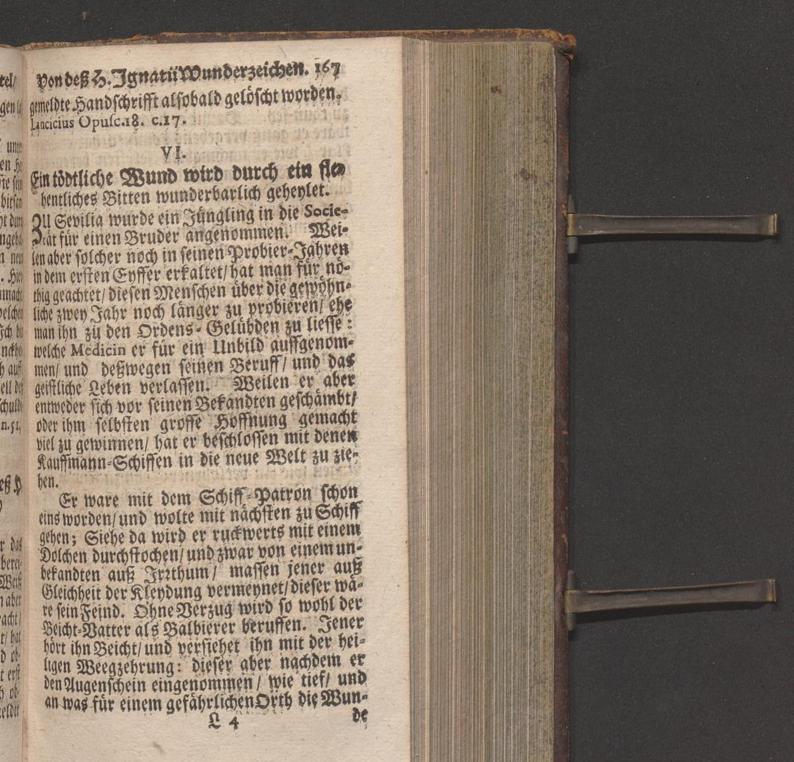
Ein verbrennte Hand wird durch desh Ignatii Handschrifft augenblicklich

De Vincentius Paganus zu Meapel für di Fest def S. Ignatii Runft-Feur zu berei tete / hat er feine Sand unverfehener Bott übel zugericht und verbrennt. Da manaki die Handschrift deß S. Ignatii bengebrackt und darmit die verbrennte Hand berühret bi der Schmerk alsobald nachgelassen: und ch wohlen fonft der Brand nach einiger Zeit en pflegt zu vertoben/ so ist dieser doch durch ob gemeldi

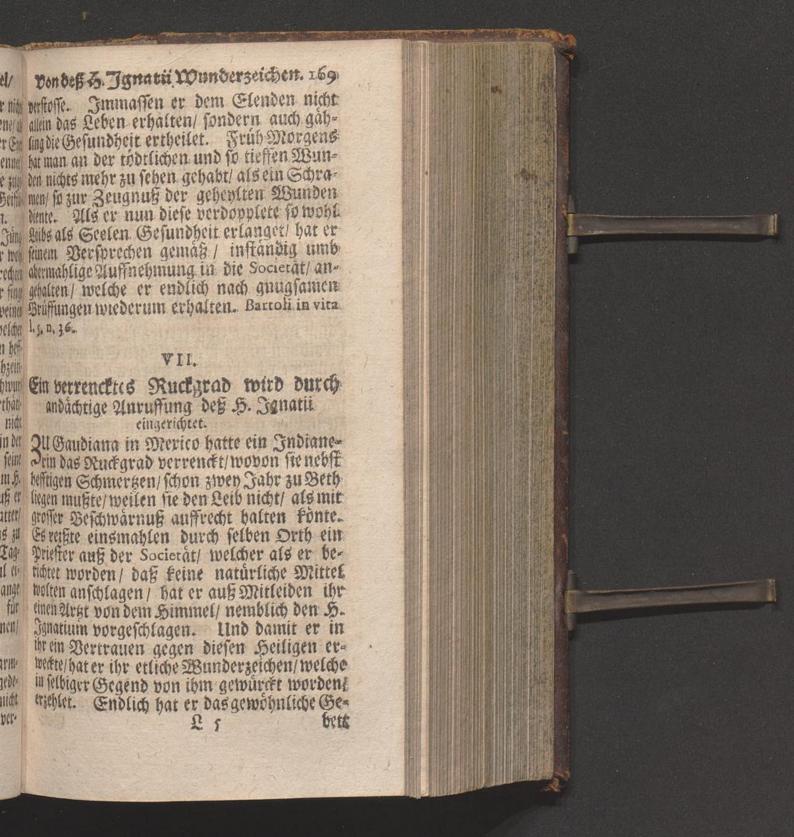
Doni gemeldte Lanciciu

Ein toi bentl JU 6 Diat fi in dem thig ger liche 3t man it welche men/ 1 geiftlig entwei oder i viel 31 Rauff hen.

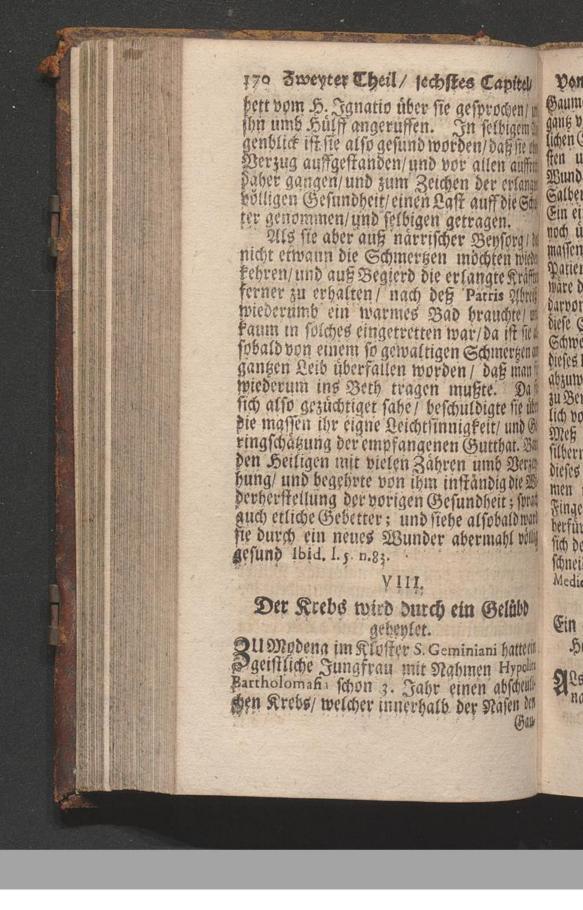
> (3 einst gehen Dold befar Glei re fe Beid hort liger dens ant

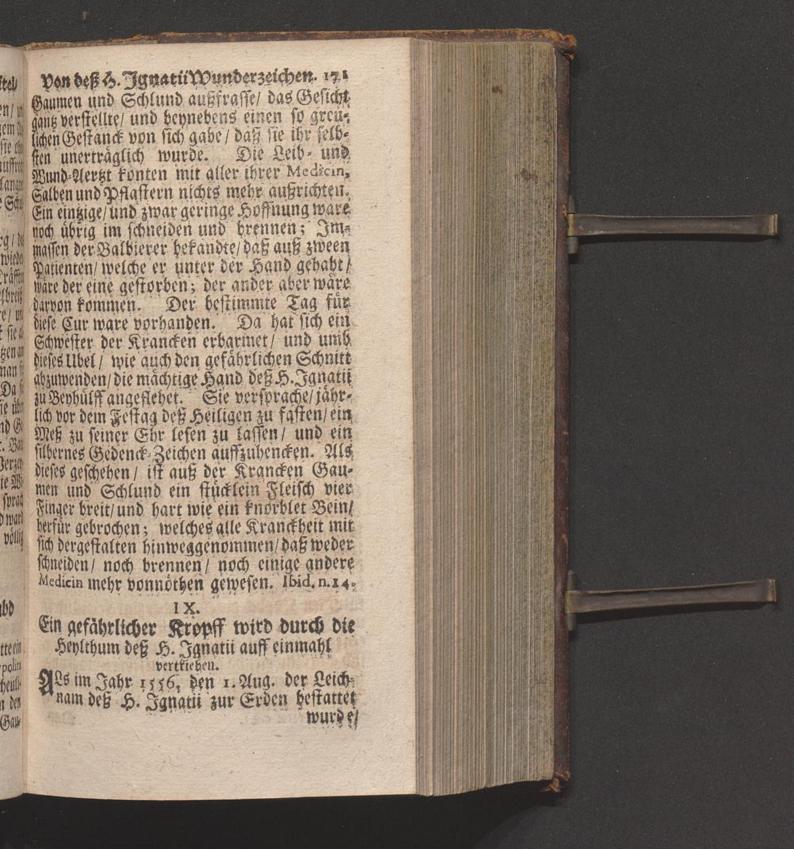


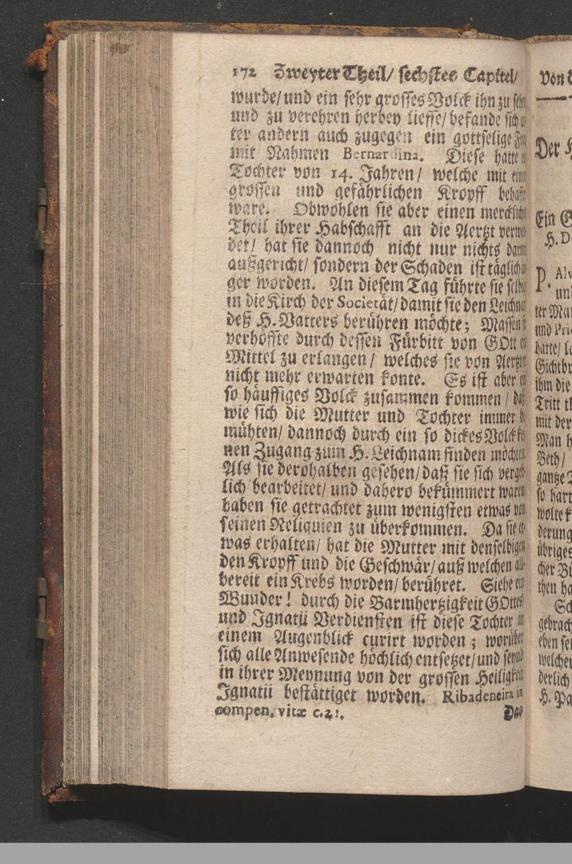
## 168 Zweyter Thest/ sechstes Capital Dond de fen / hat er mohl erkennet / das hier nim verfiosse. Bu thun fep. Damit er doch nicht schiene d allein da ware er gang vergebens kommen/hat er En lingdie klar ( wie er nachmablen felbsten bekennn har man über die Wunden geffrichen/ und felbige im den nich bunden; Den Patienten aber denen Geiff men fo den für das lette zusprechen überlaffen. diente. Immittels fennd dem unglückseligen Jim Libs al ling die Augen auffgangen; und hat er mit seinem erkennet/ daß dieser Stich von der geredm abermah Sand Gottes fen geführt worden. Er fing gehalten an von Bergen zu bereuen und zu beweine Bruffun seine ffrässliche Linbeskändigkeit/ von welche 1, n. 30 er frinen andern Mugen hatte/ als diesen bet tigen Schmerken/ und einen elenden frühjem gen Todt. Er befrafftigte mit einem Schum Ein be daß wofern ihm das Leben folte wunderthat andi ger Weiß verlängert werden/er folches nich anders/als in dem Dienst Gottes/und ind 211 G Societat zubringen wolte. Er erhebte fein dein d Alugen wie ein verlohrner Sohn zu feinem & befftiger Batter Janatio / deffen geiffliches Sauf ir liegen n verlaffen; nennte ihn dannoch einen Dattet groffer und versprache ihm die Zeit seines Lebens p Es veil dienen; er wolle wiederkehren als ein In Priefte tohner/ und als ein Leibeigner: den Titul # richtet ! nes Gohns/deffen er unwürdig ware/verlange wolten er nicht. Die gange Nacht/ welche man für einen 2 feine texte bielte / brachte er zu in wainen Ignati bereuen und bitten. the ein Der S. Ignatius bewiese/ daß er barm werte! herzig sen/ und daß er das Gebett eines gede m felbi muthigten und zerknirschten Gergens uid erseble



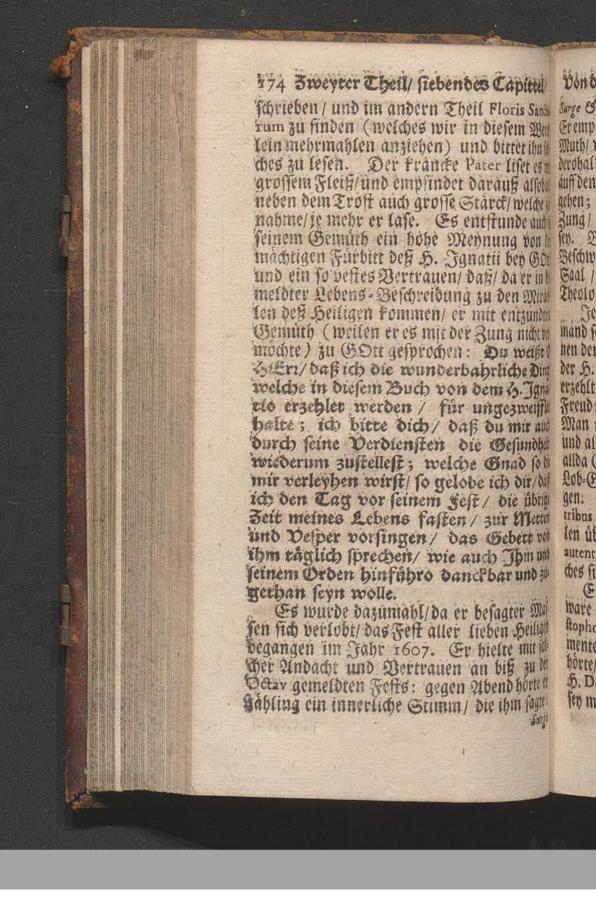
BIBLIOTHEK PADERBORN

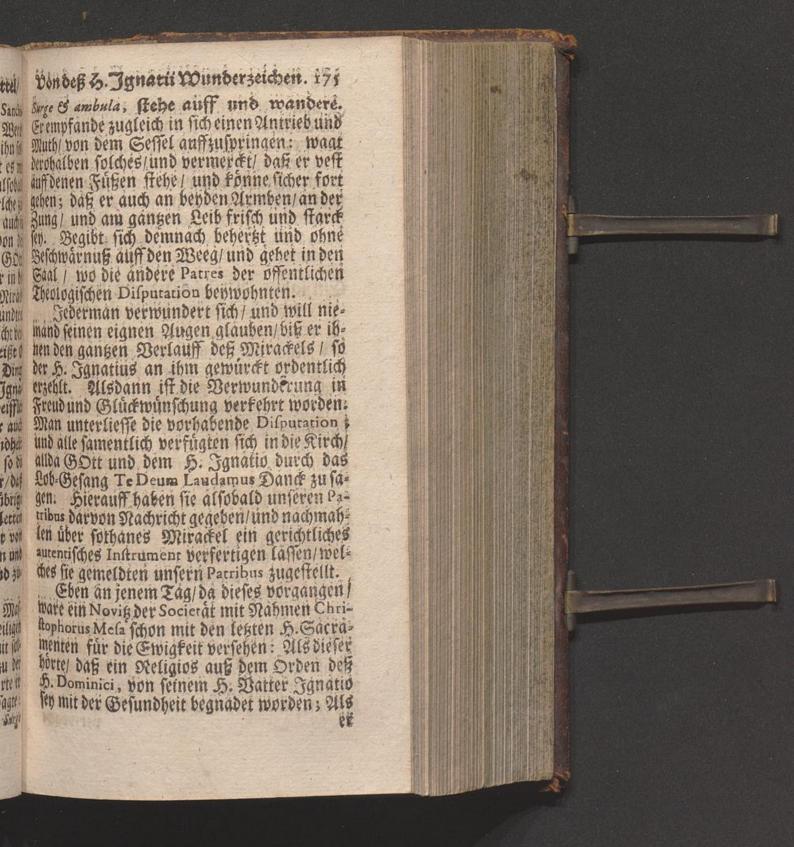


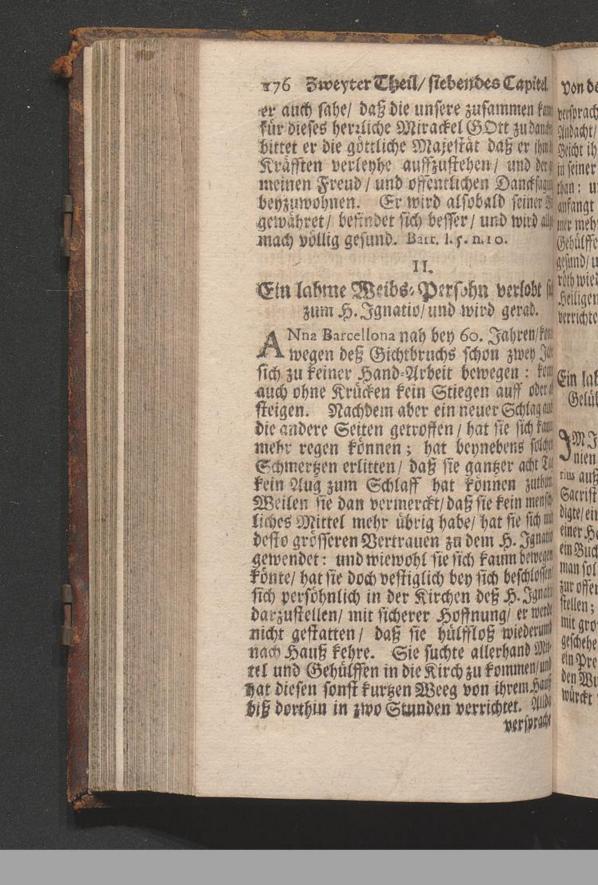




Von deß 3. Ignatii Wunderzeichen. 173 13 u febr Das siebende Capitel/ fich i Der H. Ignatius ist wunderthätig de Lin atte o in Deplung der Lahmen. t time ebaff Ein Gichtbrüchiger auf dem Orden diff atlibu 5. Dominici wird durch ein Gelud wunerm darm derbarlich gestund. film P. Alvarus de Molina, ein von Gelehrtheit film P. und Tugend im Prediger-Orden berühms ter Mann/ welcher das Umpt eines Definitoris idna and Prioris mehrmahlen rühmlich vertretten Henr batte/ lage zu Lima in Peruvia, acht Jahr am Ott or Gidtbruch darnider. Wehrender Zeit waren ferkiu ihm die Glieder also gelähmet / daß er keinen ser o Tritt thun konte/ noch ein Sand bewegen/noch / day mit der Zung die Wort deutlich außsprechen. ter h lith Man hebre ihn wie ein todren Leib auf dem ochtil Beth/ und feste ihn in ein Sessel / allwo er gange Tag unbeweglich zubrachte. Gegen ein ergn whartnäckige und schmerphaffte Kranckheit varea is bon Wolte fein Medicin anschlagen/noch einige Lin-Bum Troft hatte er nichts fte th derung bringen. (bigat ibriges/als die Gedult/ und daß lesen geiftlinal der Bucher / worzu er dannoch einen vonndhe em then hatte der ihm die Blätter umbwendete. Otto Soon 8. Jahr hatte er also mühselig 311 gebracht/da fombt zu ihm P. Jacobus de Oheda er II rilly eben selbigen Ordens / Lector der B. Schriftt fenul Welcher dem H. Ignatio/ und der Societat sons igfill derlich zugethan war; gibt ihm das Leben det ra la h. Patriarchen von P. Petro Ribadencira be-到的 schrieben





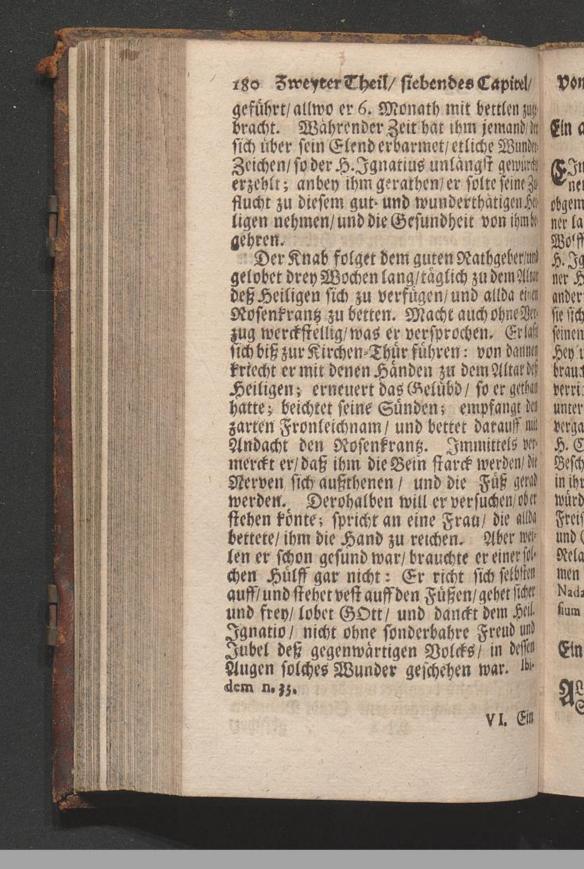


itel vondeß. Jynatii Wunderzeichen. 177 1 fm perprache fie dem Beiligen ein neuntägige danin gudacht/ ein Meß/ ein Gab von Wachs/ die that Bidt ihrer Sunden und die H. Communion Das Gelübd hatte tie ges der in seiner Capell. than: und verwundert sich/ day sie alsobald ler & anfangt gefund zu tverden. Gie kombt imd am met mehr zu sich und nacher Hauß allein ohne Behülffen: def andern Tags war fie vollig gefund/ und gienge ben Lluffgang der Morgenbt fi rowwiederum in die Kirch/ Gott und dem Beiligen Danck zu fagen/ und ihr Gelubd ju berrichten. Urban, VIII. in Bulla Canoniz. n/for y Sub III. Cin labme Frau wird nach getharen Gelübd/das Mirackel offentlich außzurufagani fen/ gabling gefund. ) fam 9M Jahr 1623. hielte zu Munebreg in Spafolds: ht Qu Inien die Kasten-Predig P. Valerius Piqueutim dus der Societät. Diefer erfahe in der nens Sacristen in der Pfarz-Kirchen/allwo er preid mi digte/ein Tafel auff welcher der B. Ignatius in gnam einer Sand einen Todten Kopff in der andern men Buch haltend gemablet war. Er begehrte/ toffen man folte foldes Bild in die Kirch tragen/und gnati dur offentlichen Verehrung in der Capell auße ttellen; welches auch den zwepten Offer-Tag werk mit groffer Solennität und Zulauff des Wolcks erum geldehen: zu welcher Zeit gemeldter Priefter m In Predig von dem Lob des Beiligen und von 11/111 den Bunderzeichen/ die durch feine Fürbitt ge-Sau würdt worden/ gehalten. STIM organ m Hier-

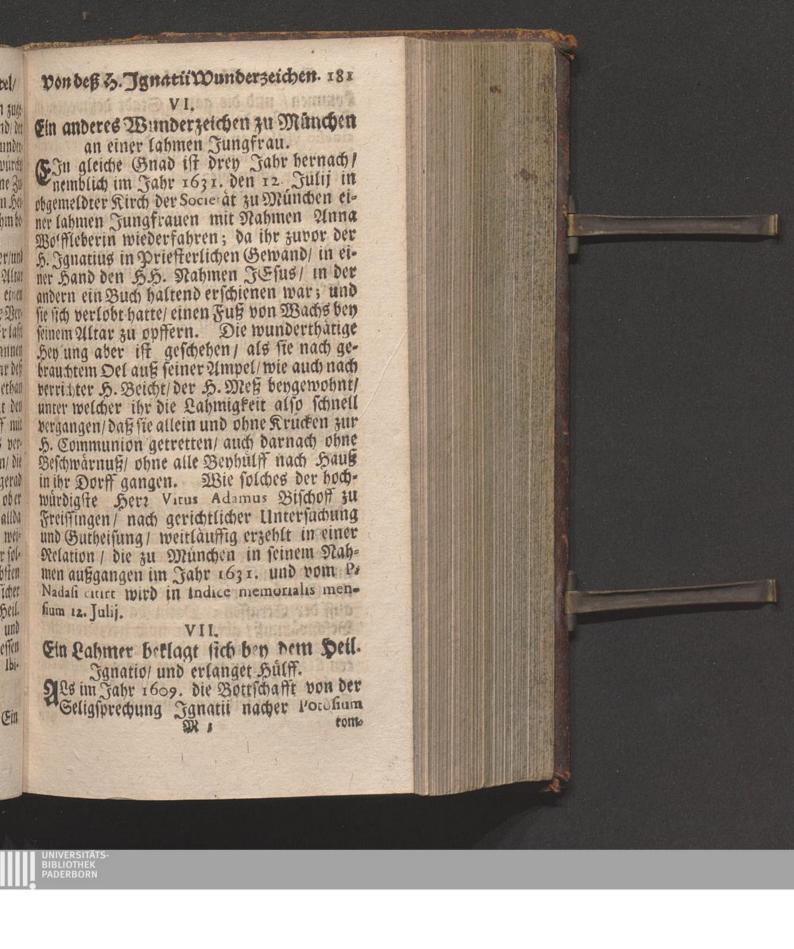
D.

### 178 Zweyser Theil/ fiebendes Capiul Don Hierdurch ift auf den Untwesenden tiafeit Frau zum Wertrauen gegen dem Beiligen und m gunder worden. Diese ware Maria Galon gehret ein Frau Hieronymi Ladronii von Guen her fo welche an einem Bein sahm war/ und fi durch dren Schritt allein geben konte. Sie ver morder fich dem S. Ignatio/daß/wofern er ihr die trauen wunschte Gesundheit wiederumb wurde Immo ffellen / sie alsobald / und auff der Stell auf ei Mirackel mit lauter Stimm wolte aufru armb Raum hat fie ihr Gebett/ und Berfpredent lung. lendet/ da gehen die zusammengeschrum sie der Merven außeinander/ der Fuß wird gen flarce und sie stehet vest darauff als wann in ohne C mahl einen Mangel daran gehabt hätte. offenti bebt derohalben ihre Stimm / so viel mi und I und verfündiget offentlich mit Freuden lahme ren daß in ihr geschehene Miracel. hem n,49. iff sie zu der Capell/allwo die Heilige Bill aufgefest war/eylends gangen/oder vielim geloffen / mit groffer Berwunderung ein Wold's welches fix hoxilish entfest day w du Frau/ welche schon so lange Zeit nicht gi Jie 3 Funte/nun in einem Augenblick von ihrer! migkeit befreyt worden. Barcoli in viudif 1.5. n. 48. sen g tract, ten b Ein Lahmer Armb wird eben dazum elend auff gleiche Weiß curirt. font Berzehlten wunderbarlichen Berlauf und mit ihren Augen Maria Parientia, em fin eleni Alfonsi Beesis welche durch die groffe Gui Dor

Vondeß & Ignatii Wunderzeichen. 179 otte igfeit def S. Ignatii bewegt ein Berg gefaßt? nden i igen n Galon und mit gleichem Beding / wie die vorige / begehret die Benlung ihres linden Urmbs/ wel-Guera der fo viel als erfforben war; welcher auch durch das verbinden der Balbirer nur ärges nd fo e veri worden. Diefes furge/aber mit groffem Deror die nauen gethane Gebett wurde alsobald erhort. urde | Immassen auß dem frachen der Gebein / und Stell ) auf einer ungewöhnlicher Krafft/ so in den gruft Urmb kame / verspührte fie besselbigen Bevchenn lung. Umb foldes recht zu erfahren/ bewegt tunt sie den Armb: welchen als sie lebhafft und d geri flard befunden/ fehet fie auff/ bewegt felbigen 1 fiell ohne Schmerken hin und her/ und ruffet auch tte. E offentlich auß/ wie daß sie durch Anrusfung fie fi und Wunderhulff deß H. Ignatii / an ihrem den-3 lahmen Armb gefund worden sen. Hieron 11,49. Billion V. oielma. ing hi Ein lahmer Anab zu München wird durch Unruffung deß H. Ignatii gabling ht geh curirt. reru 9m Jahr 1628. ware in Bavern ein drevta S. 18 Viehen jähriger Anab Graff genannt; def sen Nerven an den Beinen waren gant conmad, und verhärtet; das Fleisch an den Waten bif auff die Bein verdorret; auch die Fuß Huma elendiglich gefrummet/ daß er alfo felbige nicht konte brauchen / sondern auff denen Annen aufi und Sanden friechen mußte. Mit diesem insti elenden Zuffand behafftet wurde er auf feinem (Sun) Dorff in die nachftgelegene Stadt Munchen tigh aeführt! M 3



BIBLIOTHEK PADERBORN



#### alle Zweyter Cheil/fiebentes Capital Pon Fommen | und die gange Stadt definegen von fich Freuden ffunde/gabe diefes Christophoro Min jagt der sineho Unlag zu trauren / daß er diefer Im Solenni benreichen Solennität nicht könte benwohm weilen er schon vier Jahr alfo contract m re/ dag er ohne Kruden nicht feben fom Derla Derohalben wirfft er fein Wertrauen aufin Fürt B. Ignatium/ gieffet fein Sers vor ihm an und spricht: "O heiligster Patriarch Ignu s, foll ich dann unter allgemeinem Frolein Dale ., welches dir zu Ehren angeftellt wird alla ptrauren! und / da alle andere dir zu Ehm Guibu "Regen führen / foll ich allein feinen Schill Loiola "oder Eritt thun fonnen? Der S. Dattern nachder die wohlmennende Klag-Red nicht versam erblich Im felbigen Augenblick empfinder W heren Rrand ein folde Rrafft in feinen Glieben welch daß er die Krucken von sich geworffen/undl burts=( andern Tags vollig gefund gewefen. Bartolit venerir vita S. Ign. L. g. n. 93. schence alfobal VIII. legio, Ein fast gleiches Miractel zu Majori Ronia Meben felbigem Jahr hat auf gleicher @ gin au Iegenheit der Geligsprechung Ignatil !! Wund an beeden Fuffen gelahmte Frau zu Majoni zu ver Werd thre Genefung wiederum erhalten und in auff der Straffen; Dann da sie mit groff sein ( men tr Beschwärnuß aber mit noch gröfferen 2 trauen sich bemühte in die Kirch zur angem jenige

ten Solennicat zu kommen/ konte sie auf mahl die Fuß strecken / empfindet ein m

Rrafft in den felbigen/ würfft die zwo Kridt

eben z

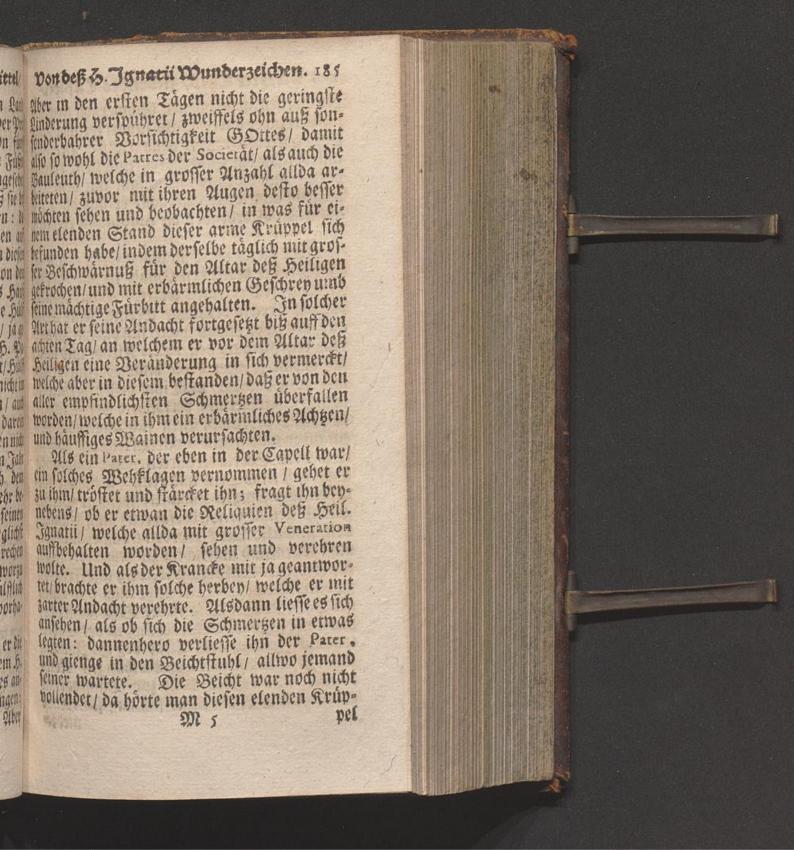
Eag/o

Baptiff

Don des &. Janatii Wunderzeichen. 189 tel von fich geht frisch und munter in die Rirch ! gen u figt dem Heiligen Danck / und wohnet feiner TO ME Solennirat mit Freuden bey. 1bid. n. 94r Am ohne 1 X. ict in fom Berlauff eines Mirackels/ fo Gott durch Fürbitt deß S. Ignatii/in feiner Capell uff do ju tojola im Juhr 1690. Den 13. Day m au fanan gewürcket hat. Dus Adeliche Stamm- Hauß oder Schloß ledin / alle Guibuscoa/ als worin der S. Ignatius von (Fin Lojola gebohren / und aufferzogen worden f Son nachdem es dem Marggraffen von Alcagnizes tter h erblich heimgefallen/wurde endlich von diefem ridin heren / Gott gu Ehren / der Societat Jest det de (welche schon lang gewinscht hatte / die Beteden burts Stadt ihres heiligen Stiffters gebührend undd veneriren zu konnen) für engenthumlich gertoli schenkt. Allhier hat dann gedachte Socierat alsobald ein herrliche Rirch / nebst einem Collegio, unter der Protection Ihro Majestat der rjoiss Königin Frau Mutter Maria Anna Erg- Bergogin auf Defferreich/ angelegt. Unter andern er G Bunderwerden/ mit welchen Gotthat wollen 门牌 ju verstehen geben/ wie genehm er halte jenes nord Berd | welches | den Beil. Ignatium und d strill groffe fein Geburts - Stadt zu Ehren/ vorgenommen worden / ist absonderlich zu zehlen / das n 200 igeful if the leniges welches den 13. Man im Jahr 1690. then jur Zeit der Velper vor dem S. Pfingft-Laglauff folgende Weiß geschehen. Joannes n m Cruck Baptifta Carsia ein Gohn Joannis Garzla, und Marie 907 4

BIBLIOTHEK PADERBORN

## 184 Zweyter Theil/ fiebendes Capitul Dono Mariæ Annæ von Echianis, fo auff dem Im gber in nachft dem Roniglichen Luft-Bauf indern ginderv ving Guibuscoa wohnhafft! ware schon for senderb Jahr fo contract, daß er fich mit denen Giff affo for nicht regen noch bewegen können/ angesch Sauleu ihm die Bein also frumb ftunden / dag fiet kiteten an die Hufften hinauff gezogen worden: I michten hero mußte er sich allein mit den Sanden af nem ele der Erden fortichleiffen. Alls er nun in diefn befunde erbarmlichen Zustand hörte/ wie dag von in fir Bes 5. Ignatio vielen / welche fein heiliges Son gefroch zu Lojola besuchen thaten/ wundersame Au seinem wiederfahren ware/ nahme er ihm vor/ jag Arthar lobte in eben selbigem Hauß ben dem H. W achten! triarchen/durch ein neuntagige Andachisis Beilige zu suchen. Weilen er aber dazuwahl nicht welche Stand ware/folde Reiß vorzunehmen/am aller e feine Eltern auf gemeldter Urfach nicht darm worder verwilligen wolten/hat er fein Vorhabennich und ha ins Werch richten konnen. Nachdem ein 3d 311 in foldem Aufschub verkoffen / auch den ein sol Kranden sein Zuffand je langer je mehr !! zu thu schwerlich wurde / hat er auffs neu ben seinn nebens Eltern auffe allerinftandigft und beweglicht Iguat angehalten / seinen Vorsas und Versprechn auffbe endlich ins Werch richten zu konnen/ word wolte. ihm dann der Land - Pfarrer sehr behulhim tet br gewesen; daß alfo die Eltern in die voth farter bende Reiß verwilliget. anseh So bald er zu Loiola ankommen bat er !! legter und g Novenam oder Meuntägige Andacht zu dem A Ignatio in deffen Wohn-Zimmer/welches femer voller jego in ein Capell verändert / angefangen



## 186 Tweyter Theil/ stebendes Capitel pel/ wegen groffe neuer Schmerken noch

Doni

nideract

Dolar 1

als offi

he ihn

Trium

Colleg

Schall

daß ei

nem F

Gehül

er vor

loute 1

Diene

an ihi

auch i

Zähr

Gna

TO OF

ree[1

Lingi

Top

mie 1

Mir besid

bige Drt

mit

jammerlicher schreven als zuvor/ welcherst der Gn daß er fferben mußte obne Bulff: Der in fagt: u unterbrache das Beichthören/und lieffe enten und au hinzu/ und da er ihn gleichfam mit dem ? ringend angetroffen/ bedachte er fich/ oberit then to als einen Sterbenden die Absolution erthell til gu b folte.

Aber dieses ware nichts anders / als ii ihrem ! Vorbott der herrlichen Gnad/ welche ihmh B. Patriarch erzeigen wolte. Dann ebend zumahl ffreckte der arme Mensch feine Bu auf/als ober etwas suchte/ fich darmit zuhl fen; ergriffe auch des Pacris Klend/ und fin sich daran. Der Parer hinwiederum reich ihm die Hand dar/ umb ihm beffer helffen ! konnen. Hierauff verspührte der Krann daß feine gekrümte Bein fich allgemad w einander thaten/und aufstreckten/ bif dag !! wieder die Erden berührten. Er empfank auch/ daß feine Bein und Gug (gleichwie m dessen dem jenigen Lahmen / welchen Petro gefund gemacht/ wiederfahren) auff einmil vest/ und also stara worden / daß er sich di auff stellen/und auffrichtig zu stehen vermögli Dahero er voller Verwunderung und Freuden du dem Pacer gesprochen: last mich nunalli geben. Und er gienge in der That auffred und ohne einzige Beschwährnuß in der Caph ten/ und kame zu dem Altar def B. Ignam umb Ihm als seinen wunderthätigen not beiffer feine erfte Schritt zur Dandbarken aufzuopffern. Alloa hat er fich auff seine Am

Vondeß &. Ignatii Wunderzeichen. 187 10d | nidergeworffen/ dem Heiligen für diese Wunerja der-Gnad mit groffer Unmuthung Danck geer la sagt: und da er sich wiederum auffgerichtet eplen und auff die Fuß gestellt / fabe er ein groffcs m do Wolde umb sich stehen/welches von vielen Order it then ware ankommen/das heilige Hauf Ignarthill til zu besuchen: und waren alle insgesambt als offentliche Zeuchen dieses Mirackels/ fo in als i ihrem Angelicht geschehen. Dabero nabinen fie ihn / und führten ihn gleichsam in einem ibm in Triumph herumb umb den neuen Bau des ebenh Collegii, unter Leutung der Glocken/ und e Hou Shall der Trompeten/ mit aller Entfeguna/ d hich daß ein Aruppel/welcher fo viel Jahr auff keinem Fuß hat stehen können / nun ohne einigen reich Gehülffen alfo frisch daher gehe: Immaffen Fen 1 er bor Freuden fprange und hupffte; (BDtt rand lovie und benedente / dag er fich durch feinen d m Diener den S. Ignatium also wundermachtig bag fi an ihm hatte erzeigen wollen. Es haben lich ofank auch die Unwesende vor innerlichem Troft der rie ebt Zahren nicht enthalten können/ weilen sie die Petrul Gnad gehabt/ mit eignen Augen zu sehen ein nmah wohentliches und unwiedersprechliches Mirach dar möget. fel/wordurch der Catholische Glaub wider die Unglaubige sehr befräfftiget wird/zu sonderem reuden Lob def H. Jgnatii von Lojola; welcher gleich allen wie er ehedessen im selbigen Hauf durch ein fredt Mirakel vom H. Apostel Petro an seinem Eapel beschädigten Bein ist geheplt worden/ also selmati vige Gnad auch einem andern in eben felbigeis non Orth bat wollen wiederfahren lassen/ daß ?? artill mit gemeldten Zürsten der Aposteln zu diesein Ann Kum-

redu

ittel

188 Zweyter Cheil/ siebendes Capiul

Kruppel hat sagen konnen: Quod autem Echmerk beo, hoc tibi do. Was ich empfangen is man mit

daß geb ich dir.

Nachdem nun dieses Mirackel durch einsmah Zeugen so wohl der langwirigen Krank Beeg g als der gablingen Genesung dieses Menson Führer autenticire, und durch das gange Land fun Tag hat bar worden/ da kame ein groffes Boldal Societat den 3. Provingen/ Guibuscoa, Signono m und ihr Alava nacher Lojola Wallfahrten / den wu derthätigen Patriarchen zu verehren/ und fi ner Gutthätigfeit fich theilhafftig zu made gleichfam auff ihm deutende jene Wort war 64. Replebimur in bonis Pomus tuz: Sandun eft templum tuum, mirabile in æquitate, Wi werden erfüllet werden mit den Gum deines Zauff dein Tempel ift heilig/ml wunderdarlich in Gerechtigteit; Alles grofferer Chr GOttes/feines Dieners Ignan von Lojola/ und geiftlichen Nugen der Gla bigen / die dieses werden lesen. Ex Archivo Demus Professa Komanæ Soc. JESU.

Das achte Capitel/

Der H. Ignatius ist wunderthätig in Henlung der Blinden und Tauben

Ein Blinde erlangt das Gesicht durch die Reliquien deß H. Ignatii.

QUI Majorica hatte Joanna Clara ein Biffib 256. Jahr alt/ nach aufigeffandenem bestigen

andere o bracht. Vatter thr dark welchen es the v Borau den; h Machde und die worden

pond

Sofft wird

wieder

Augen n. 23. (

BATT Ma Rouff= auff d empfa

vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 189 tel/ tend Echmerken ein Aug verlohren: welchem da m in man mit Argnenen helffen will/ wird auch daß andere allgemach verdorben/ alfo/ daß da fie son einsmahls in die Kirchen gienge/ auff dem nde Beeg gar erblindet, und im Ruckweeg einen 1660 Führer vonnorhen gehabt. Noch am selbigen fm Tag hat fie ihr Bruder ein Prieffer auf der da Societati die Betrübte zu troffen heimgefucht! on und ihr einen Partickel von den Gebeinen des 1011 S.Janatii / und deffen Sandschrifft mitgeof bracht. Er heisser sie und die anwesende 3. Watter Unfer und Ave Maria betten; hieste Phia ihr darauff die Reliqu en an die Augen/ von ndm welchen sie / als wären es frische Rosen (wie wi ce ihr vorfam) wundersam erquiet worden; Worauff sie keinen Schnierzen mehr empfunund den; hat auch wiederum angefangen zu febent. Nachdem aber gemeldtes Gebett wiederholet/ lesh und die Reliquien nochmahlen an sie gehalten mati worden hat sie das vollige Gesicht dermassen 3 Laur wiederum erlangt/ als wann sie nie an denen nivo Augen einigen Mangel gehabt hatte. Bartol. n. 13. Urban. VIII. in Bulla Canoniz, S. Ignat. II. hefftiger Kopff, und Augen Schmerhen tig wird durch die Bandschrifft def B. Ignatit perericben. Bartolomæus Contestius ein Balbierer zu Majorica erlitte so lanwirige und graufame Rooff-Schmerken/daß er offt wie ein Rasender Bennebens auff der Erd fich herumwelste. empfande er in dem einen Aug ein Entzundung

16

1

tib

len

ere

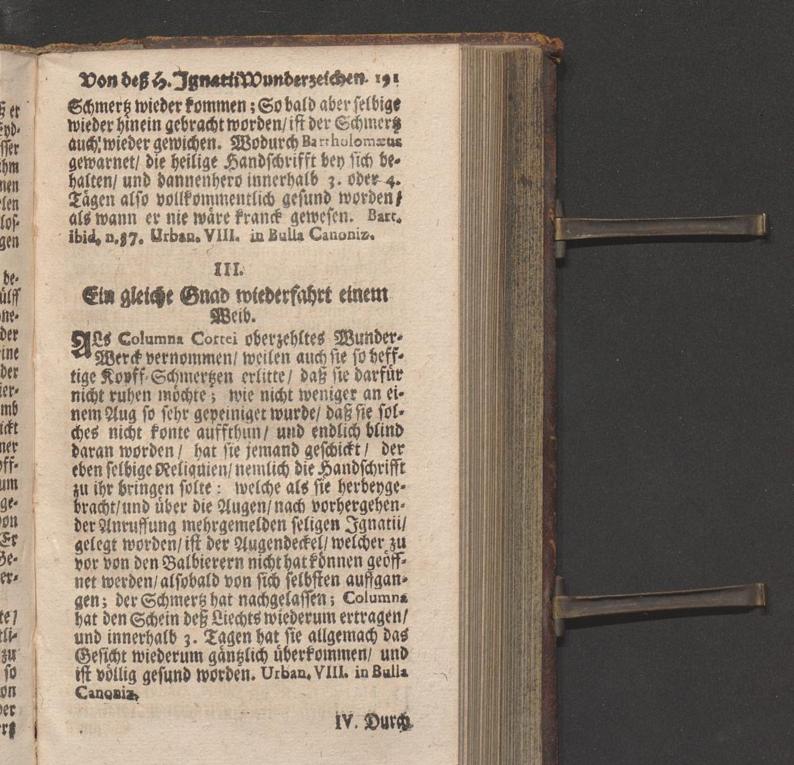
# 190 Tweyzer Theal achtes Capitel

dung mit so unleidendlichem Torment/ daß et selbiges (wie er nachgebends mit einem End. Schwur befrästiget) wofern ein gewisser Balbirer noch ben leben gewesen wäre/ ihm solches auß dem Korst berauß hätte nehmen lassen. Inzwischen hielte er sich/ unter vielen Obnfrästen/ in finsterem Zimmer verschlofsen/weisen er das geringste Liecht/auch wegen deß andern Plugs nicht dulden konte.

In diesem Schmershafften Zustand befinchte ihn ein guter Freund; rathet ihm/ Buff bom Simmel zu hoffen; erzehlet ihm benne. bens/ mit was herrlichen Wunderzeichen der S. Janatius leuchte/ und bevorab/ was feine Sandidrifft für ein frafftige Alrenen wider die Krancheiten sep. Der Patient schicket hierauff in das Collegium, und laffet enfferig umb obbefagte Sandschrifft anhalten. Man schiet thm folche/ und faum wird fie in die Kammer gebracht/fo verschwindet alsobald aller Ropffund Hugen-Schmergen. Er gehet wiederum in das Liecht/ welches den Hugen nun angemehn war/ nimbt auch Speifen zu fich/ von weichen er zuvor ein Abscheuen batte. bandet dem Beiligen wegen verliehener Gefordeit/ benen Patribus aber megen überfin frer Handschrifft.

Damit man aber desto klärer erkenntel den diese gäblinge Gesundmachung der göttliden Krafft/und der Fürbitt deß B. Ignatiizu deschreiben sen/ so ist zwen oder drenmabl/ so offt nemblich inchrgedachte Handschrifft von dem Zimmer hinauß getragen worden/ der

Somer!



192 Tweyter Theil/ achtes Capitel/

IV.

Durch die Handschrifft des H. Ignatii

Defer war ein Prieffer und berühmter Prediger/ welcher zu Rom durch sein Schuld auf der Societät getretten. Alle er darnach im Jahr 1599. an einem Aug groffe Noth exlitte/und endlich daran blind worden/ hat thin ein Bruder auß der Societät/welcher mit der Handschrifft deg S. Janatii wunderbahre Sachen pflegte zu würcken / auf Chrifti Lieb heimgesucht. Der Krancke wünschte/dieses hentsame Mittel auch an sich zu gebrauchen/ nahme derohalben mehrgemeldte Sand-Schrifft/ und trucket fie an das blinde Aug mit bengeführter Bitt an den Heiligen/ ihm das Liecht wiederumb zu erlangen. Aber ihm ift wiederfahren / nicht was er begehrt / fondern was er verdient hat. Dann als er die Hand-Schrift von den Augen wiederum weggethan/ hat er vermeræt/ daß er auch an dem anderen Aug sen blind worden. Worin der Beilige nicht allein seine Macht/ sondern auch seine Bute erzeicht/ weilen er ohne Zweiffel gewolt / daß durch diese leibliche Blindheit/ die Blindheit seines Gemuths mochte curirt werden. Bartol. n. 41.

V.

Durch mehrgedachte Handschrifft wird das Aug eines Priesters gehenlet.

P. Michael Garles der Societat JESU Prieffer au Madrit hatte einen groffen Mangel 011

tig

D)

br

de

De

fr

550

ho

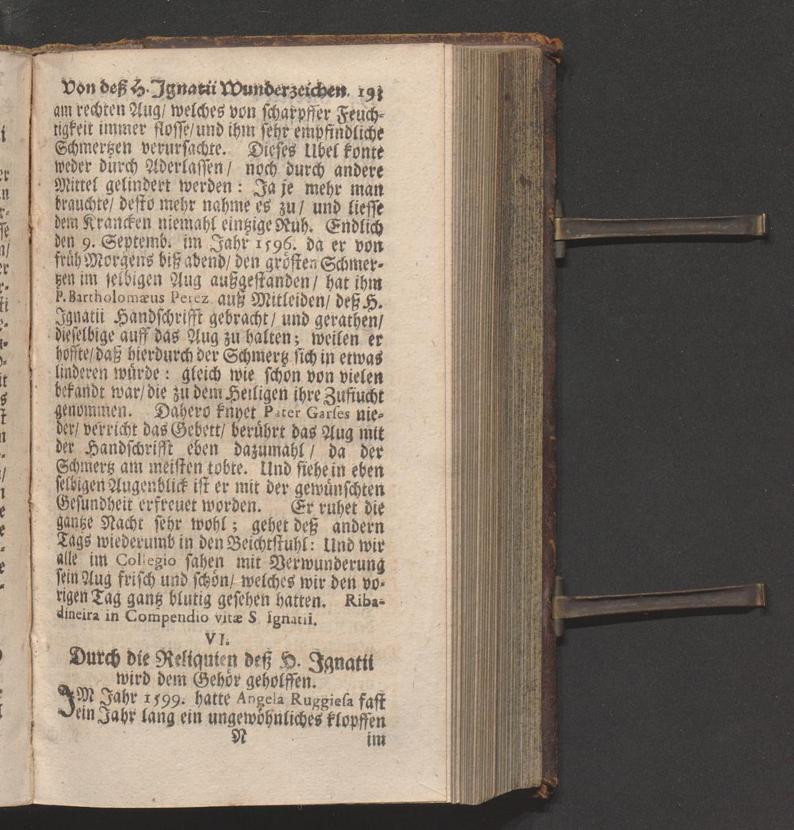
lin

be

ge

De

मा किया क्रिया कि कि वि



394 Broeyter Theil achtes Capitel

im Ropff erlitten / und das Gehör am rechten Ohr verlohren. Als sie aber etwas von den Reliquien deß H. Ignarii in dasselbige gelegt und anben sich verlobet / den Tag vor dem Fest deß Heiligen in Wasser und Brod zu fasten und am folgenden Fest zum Tisch deß Hern zu gehen / hat sie das völlige Gehor und Gestundheit wiederum erlangt. Ribadineira in Compend. vicx.

VII.

Ron dem Ohr eines Jünglings wird em

Cravius ein Sohn Benedichi Dandoli von Chio ein Kind von acht Jahren thate auf Unführung feiner Spiel-Gefellen/ einen Rem von einer Frucht Siliqua oder S. Johannis Brod genandt/in das Ohr hinein/ welches fie fagten daß wieder zur Rafen wurde herauf gehen. Der Knab foldes zu erfahren/ truckte felbigen erffens mit einem Finger/bernach auch mit th ner Spindel/ fo weit er gefont/ hinein. Aber die Nacht darauff empfindet er groffe Schmer Ben/ welche deß folgenden Tags fich vermehr ten / alfo daß die Wund-Alerst / welche ihn Banglein und andere Inftrumenten brauchtell den Kern herauf zuziehen/ nichts anders auf gerichtet/ als daß der Anab auf groffe der Qual offter in die Ohnmacht fiele. Mußte alfo das arme Kind ohne Hoffnung einer Befferun neben der darauff erfolgten Taubheit/ den bit teren Somergen immer aufffehen:

Maa

Luft

fein

dag

hind

diefi

ohn

dad

dung und

nes

ber

ein

nu

er

tia

ubi

no

230

her

hel

ar

w

iff

ga

von deß &. Ignatii Wunderzeichen. 195 Nach fieben Jahren bekame der Jüngling Luft in die Societat/ und eroffnete die Begierd seinem Beichtvatter / welcher weil er wußte! dag ihm sein übles Gehör ohne Zweissel ver-Feft fen hinderlich senn würde/ ihm gerathen / er solte diese Sach dem H. Ignatio anbefehlen / als ohne dem fein ganges Hauß mit zarter An-(F) P= dacht ergeben war : welcher auch nicht lang a in duvor in die Zahl der Heiligen gesetzt ware: und hielte man eben dazumahl die Ocav fei-Der Jungling folget gang nes Fest-Tags. bereitwillig dem Rath def Beichtvatters ; ein e und nach gewohnheit felbigen Lands legte er ein wenig Baumwoll/ fo deg S. Ignatii Bildnuß angerührt/ in das Ohr. Raum aber ift pon er nach Hauf kommen/fowurde er mit fo heffe aug tigen Ropff-Schmerken geplagt / daß er dar-Kern über gang von sich kommen. Die Haufge-Brod nossene vermennend / foldes rührte von der gteni Baumwoll her / ziehen felbige von dem Ohr ehen. Und siehe sambt der Baumwoll gebigen het berauf der von sieben Jahren bero verut elgrabene Kern / fo von Feuchtigkeit gequollen Ather war und auff einer Geiten feimte. mer ift dem Jungling aller Kopff Schmerken bernebr gangen/und dag völlige Gehör ift ihm wiedere ihre ichtell fommen. Barrol. l.s. n. 15. auk VIII. Dual Ein Taube bekombt ihr Gehor wieder o das allein zu geiftlichen Sachen. erung nu QU Cazorla in einem Stattlein def Toleta-Inischen Ery-Bischoffs hatte ein Jungfrau Maa 1100 M 2

hten

den

legt

Fran

#### 196 3weyter Theil/ achtes Capitel/ fich von Jugendauff GDtt verlobt / m Min brachte ihr Leben im Gebert und frenwillige auf c treff Buf-Werden zu. Gie truge aber ein sonde babre Lieb zu dem S. Janatio/ und pflegte m ftun feiner Bildnuft täglich einen groffen Theili liebi rer Andachten zu verrichten; und hatte fied feit dort in allen Fürfallenden Nothen ein sich Sch Zuflucht. Es hat fich zugetragen/daß fied und Schluffel zu ihrem Gelt verlohren / und de Ube felben lang vergeblich gefucht. Dahero nahm dafi fie ihre gewöhnliche Zuflucht zu dem B. Igm den tio. In der Nacht hörte fie ihr zuruffen m enti ihrem Nahmen/ und da sie die Augen erofin Bil fiehet sie den Heiligen Ignatium da ffeber ach welchem auf dem Angesicht die Freud dere 2160 ligen herauf schiene: welcher ebenfals ball anzeichte / wo der Schluffel / und bennehm Ult ein verlohrne Handschrifft/ daran nicht wem dar bali gelegen war/ zu finden. Aber hierdurch hat der Heilige mehr fill (w fie 1 Gutwilligkeit an Tag gegeben / als der gon hor ligen Jungfrau engentliche Begierd erfill Wunderbarlicher iff/ was ihr vor wenig In gan ftat ren begegnet. Dann da fie das Gehör al verlohren / daß fie auch das laute Reben II dies ma Schrenen nicht mehr hören konte/hatste Im fich dem Willen GOttes gutwillig ergebei dar Diefes einige doch schmerste fie | day me Predig / und den Beichtvatter (in welch Ei

zweren Stücken fast ihr ganger Trost b flünde) nicht hören könte. Derohalben si schließt sie sich / die Abtreibung dieses Um machs ben dem Heil. Janatio außzumach

Von deff S. Ignatii Wunderzeichen. 197 Mimbt fein S. Bild in die Sand/und betheuret t / un auforderft vor demfelbigen/ was den Leib bevillign treffe | frage sie nichts darnach | ob derselbige fonde fumm/ blind oder taub fen/ wie es Gott beate vo lieben werde. Go viel aber die Gehorloffig-Theill feit die Geel betreffe | weilen felbige ihr viel e tie al Schaden zufügte/gienge ihr folches zu Berken/ t ficher und ware dahero ihr inffandiges Bitten/folches i fie de Ubel von the abzuwenden/ wenigstens so viel/ nd de day fie die gottliche Ding anhoren konte; zu natur den übrigen Sachen wolte fie des Gehors gern . Jgm entrathen. Sierauff fuffet fie andachtig das fen m Bild und truckt solches an beede Ohren und rofine gehet nach ihrer Gewohnheit in die Kirchen. tteben Aber siehel im ersten Eingang höret sie alfodet G bald gar deutlich die Stimm des Prieffers am falsi Altar/darnach auch des Beichtvatters/ und nnebu darauff im gleichen des Predigers. Aber fo t wen bald sie wiederum auf der Kirchen kommen hr fen (welches ein Mirackel def Mirackels ift) war ne wiederum taub wie zuvor/ und konte nichts gott horen. So Sie aber wiederum in die Kirchen erful ig Jo gangen / bekame sie das Gebor wiederum/ mit or all ttater Abwechslung deß Wunders: dann als en III dieses im Jahr 1603, geschrieben wurde/ hatte man schon ein ganges Jahr die Erfahrnuk ite and egeben darvon. Bartoli n. 70. fie d 1 X. weld Ein Stummer wird durch neuntägige roff 1 Undacht jum B. Ignatio redend. ben en In Jungling mit Nahmen Ignatius Fran-3 Lin cilcus Xaverius ware viel Jahr flumm. madil End-M 3 Min

el/

#### 198 Breyter Theil/ achtes Capitel/

Endlich haben seine Eltern ein sonderbahres Wertrauen auff die Furbitt deß H. Ignatii gesetzt und ihnen vorgenommen/ Ihm zu Ehren die neuntagige Andacht zu halten. Solche hatten sie noch nicht vollendet/da iff dem Sohn die Zung gelöset worden; und hat er also wohl geredet/daß er nachgehends in die Societat auffgenommmen/und darin ein vortrefflicher Prediger worden ist. Eusebius Nierenbergius in vita 8. Ignatii.

Das neunte Capitel/

Der H. Ignatius ist wunderthätig in gablingen Zufällen/ und Unglücken.

In der Fenerebrunft.

JM Jahr 1601. den 26. Febr. ist zu Florenz in einem Hauf mitten in der Nacht ein gabtinge Feuersbrunft entstanden. Ein starster Wind triebe das Feuer auch in andere Kaußer/ und ware solches schon bis zu dem so genannten Donatum Franciscum Galligaium Fommen. Dahero salvirt er in der ent alles aus dem Haus/ was er konte; steigt darauf in die Höhe mit Wasser und Handwercksleuthen dem Feuer/ so viel möglich/ Wiederstand zu thun. Aber die Flamm schluge schon vom benachtbarten Hauß ben sieben Klasster über das Tach hinauß/ und das Tach selbsten ware schon voller glübenden Kohlen und häusig

herab

Don

herabi

stream

und §

drung

gen/1

get di

mit h

ne G

rium Hauf niem

fame

alle b

hin:

Flan

auch

hauf

Barto

Loai

gan

pere

Me

fehe

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN Vondes & Ignatii Wunderzeichen. 199

berabfatlenden Funcken. Und was noch thres schreckbahrer warel so hat der dicke Dampff und Rauch mit foldem Gewalt auff fie gedrungen/ daß fie nicht Athemen/ will geschwei-

gen/ leichen konten.

u ge-

hren

hat.

n die

wohl

auff:

Pre-

is in

itig

:A.

F10:

ein far-

ere n fo

ium

lles

nuff leu-

and

om

ber

are ffig

ab-

Dahero fallt er nieder auff feine Anne/ leget die Armb creusweiß auff die Bruft/ und mit häuffigen Zähren übergoffen ruffet er feine Schut - Patronen Ignatium und Kaverimn umb Bulff an; verspricht/ wann sie das Hauf vom Brand erretten wurden/ wolle er niemahl die gottliche Majestat mit einer schweren Gund belendigen. Sierauff fiehet er alle bende Heilige in der Lufft schwebend. Und der H. Ignatius sprach zu ihm: Gebe nun hin: dir wird geschehen nach deinem Wunsch. Allsvbald legten fich die wutende Flammen/ und zogen sich wieder zuruck in das Hauf / worauf fie fommen waren, welches auch völlig eingeäschert worden; Aber die Behaufung Donati ift unversehrt geblieben. Bartoli l. 5. n. 11.

> II. 3m Baffer.

Im Jahr 1618. den zwenten Pfingstag, ware Maria Natesia mit ihrer Mutter/ von Loan nach Araffio unweit Genua, Wallfahrten gangen/die feligffe Jungfrau bon Carmelo zu Im Ruckweeg da fie neben dem Meer hergiengen/gerathet die Tochter unverfebenstin den Bach Antognano, welcher eben M 4 dazue

# 200 Tweyer Theil/ neuntes Capitel/

dazumahl farck angeloffen war/ und hat sie mit groffem Gewalt ins Meer mit hinwegge riffen. Die Mutter fo allernachft folgte/ruffe in dieser auffersten Roth die seligste Jungfrau von Carmelo an/welches inzwischen die Tochter auch gethan/als welche deroselben von Bergen zugethan war / und ihr zu Ehren schon biel Jahr den Sabit ber Carmeliter getragen. Orenmal ware sie schon auff den Grund ge fallen/ und jederzeit wiederum über fich kom men: und nachdem fie die Mutter Gottes angeruffen/finge fie an ob dem Waffer zu fdwimmen in folgender Geffalt: das Angeficht bielte fie gegen den Himmel die Armb aufgespannt die Fuß gang jufainmen gefügt/und erwarten also den Tod. it me

Da sie inzwischen weiter ins Meer binein geriffen murde/fuhre fie enfferig fort/die Got tes Gebährerin anzuruffen/ wie auch andere Beilige/ die thr in Ginn famen. Unter ande ren empfande fie in ihr ein groffes Vertrauen zu dem Heil. Ignatio/ alldieweilen fie zween Bruder in der Societat hatte. Dahero bettete fie also zu ihm. O seliger Ignati errette mich; dann du weißt/daß ich zween Brit der in deinem Orden bab. Alls sie dieses gered/ware fie fcon ben taufend Schritt indas Meer hinein getrieben; da vergieng ihr auf einmahl auf dem Gemuth und auf den Augen Das Meer, c.e Erd/ die Welt; auch fo gar die Formt der gegenwartigen Gefahr iff ver schwunden wegen eines himmtischen Gesichts welches the ged igt wurde.

3ufor

(HO

die

deut

well

folte

diefe

und

ti!

mel

lob

br

eret

101

Det.

ffe !

ber

£13

alle

**集**l

rer

per

ber

me

ha

fai

gel

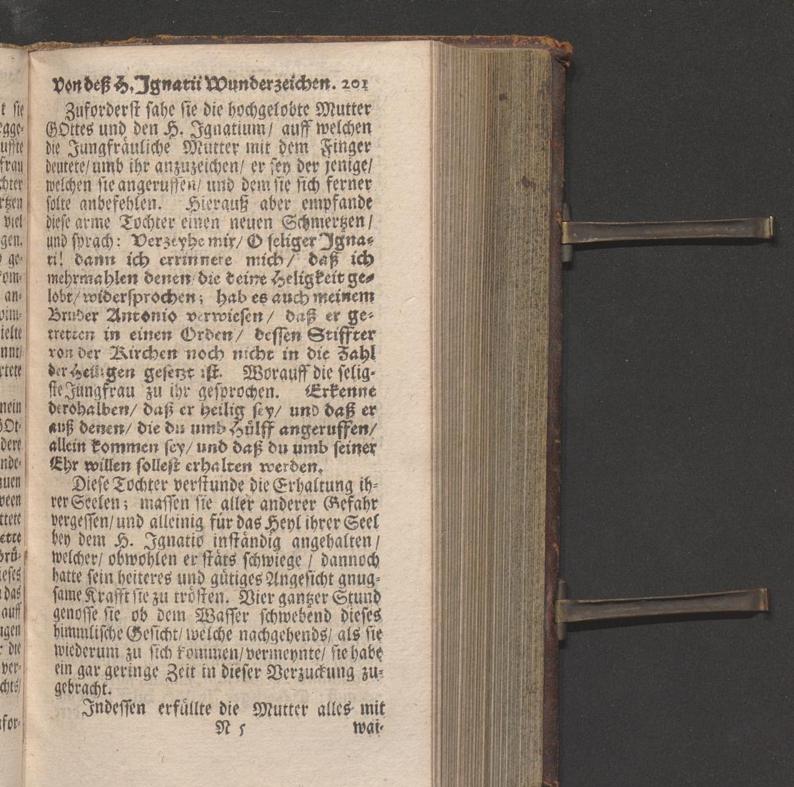
hu

wi

ell

ge

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



#### 102 Zweyter Theil/ neuntes Capitel/

200

dere t

bom S

selbig

Lend

ren.

anger

auch

ten.

597

schen

herun

fami

wun

word

das s

habe

tigen

fur

tern Nuff

len i

Deli

ibn

5.2

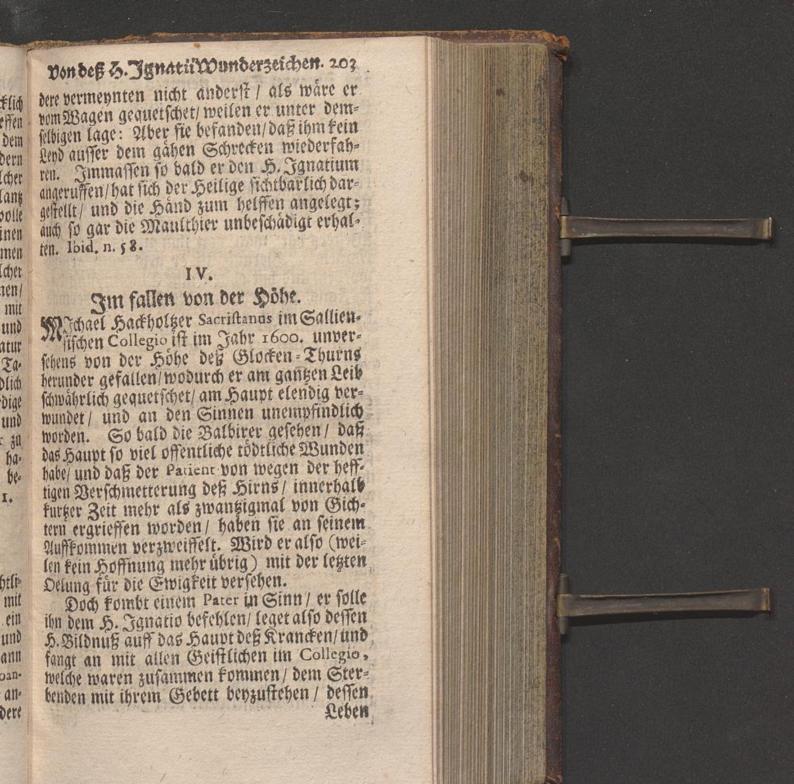
fanc

weld

mainen und schreven/ weilen sie augenblicklich den Todt ihrer Tochter erwartete. Es lieffen viele zu/ entweder Hulff zu leiffen / oder dem traurigen Fall zuzuschauen. Unter andem kame auch hingu Petrus Maria Torreus, welcher als er über diese Tochter einen groffen Glank ersehen und darang geschlossen / Gott wolle sic salviren/ hat er von 2. Meilen her einen sehr erfahrnen Schwimmer / mit Nahmen Thomam Marenum kommen laffen / welcher dieses gefährliche Werck auff sich genommen sich der Mutter Gottes befohlen / und mit arosfer Mühe zu ihr geschwummen ift: und weilen er vermerckt/ daß sie wider die Natur ob dem Wasser schwebtel hat er sie wie ein Tafel fort an day Ulffer getrieben / und endlich glucklich dahin gebracht. Viel merchwürdige ilmbständ/ und was sich ferner begeben/ und was maffen die heren Patres Carmeliter gu Lonna diesen gangen Verlauff gerichtlich haben sassen erkundigen / und bewähren / beschreibt Daniel Bartoli in vita S Ign. 1 5. n. 1.

# III. In Gefahr zu Land.

Joannes Luzzanus von Obbia fuhre nächtlecher Weil fambt etlichen Weeggefärten mit einem Wagen: und da er kommen war an ein Orth/das Thürnlein genandt/ so sehr eng und gah iff/ift er sambt dem Wagen | dren Mann hoch hinunder gefallen. Im Fall schre Joannes auff: O Beiliger Ignazi hilff! die an



### 204 Zweyter Theil/ neuntes Capittel/

digt /

Barto

Tút

tige

Uni

ter !

liá

bal wii gel

we

wit

CI

HW

ba

gin Z nig

Leben vom H. Ignatio zu begehren. Diese Bitt ist also bald erhört worden/ er kombt zu sich: er wird ermahnet den H. Ignatium anzurussen. Man fragtihn/ ober seine Bildnuß kenne! Ich/antwortet er/kenne solches gar wohl; aber in einer anderen Gestaltind viel herrlicher hab ich ihn gesehen. Weiters hat man von ihm nichts verstehen können. Hierauss ist er also bald gesund worden/und hat ohne einige Empfindung die ses Falls/sein gewöhnliches Ampt wiederumd verrichtet. Ibid. n. 42.

V.

#### In Befahr ber Morder.

ALS Benedictus Lopelius, Königlicher Vorste-her über ein Goltgruben in Peruvia, einem flüchtigen leibeignen nachenlet / wird er von fünff Mördern unversehens überfallen/welche thn dom Pferdt stossen/mit Kussen tretten/verwunden/ und als todt liegen laffen. aver/ so bald er diese Morder ersehen/ sich dem Schupder H. Ignatii von gangem Herkenanbetoblen / welcher ihn auch wunderbarlich er-Dann er fahe den Beiligen ihm gu Hulff kommen; sich dem würen der Morder beständig widersegen / und alle die Hieb und Stich mit seinem Mantel als mit einem Schild auffhatten. Endlich nachdem die Morder entwichen/ stehet er auff / und befindet / daß sein Alend und Hut an vielen Orthen zerhauen und durchstochen/seinLeib aber gang unbescha-

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN Vondeß & Ignatii Wunderzeichen. 20 f digt/ und so gar nicht geschärfft sen worden. Bartoli n. 90.

VI.

diefe

it all

an

inug ches

alt/

en.

ehen

fund

die.

umb

uffe.

nem

non

late

ver, atte

dem

an-

er-

1 311

der

und

hild

ente

fein

uen

dia.

igt

In Gefahr der Meer. Rauber.

P. Natalis Masuca ein Priester auß der Socies tât/da er in Siciliam schiffte/ist er von den Türcken gefangen/und als bennebens ein hesseiges Ungewitter entstanden/ und er sich des Untergans besorgte/hat er seinen heiligen Datter Janatium in dieser zwensachen Noth innigslich umb Hülff angeruffen: da hörte er alsobald diese Stimm: Förchte dich nicht/ du wirst in diesem Ungewitter nicht unters gehen/noch auch zu den Türcken geführt werden. Allso ist es auch geschehen: das Ungewitter hat sich gelegt: Die Türcksche Schiff aber sennd ben der Insel Lampadusa von den Christen weggenommen worden. Ist also er zwenen Gesahren glücklich entkommen. Die badineira in Comp. vitæ c. 21.

In Gefahr des Schiffbruchs.

JM Jahr 1602. war ein Schiff S. Thomæ Jgenandt mit vielem Wolck gegen den Phis lippinern Insulen abgefahren. Nach 62. Tagen gerathet es ben nebelichem Wetter in ein Orth/ wo es allenthalben mit Felsen (den hindern Theil deß Schiffs außgenommen) umgeben war. Man konte das Schiff auff keinerlen Weiß durch diese Enge wieder hinauß bringen/ weilen der Wind solches jederzeit wieder zus

## 196 Zweyter Thoil/ neuntes Capitel

als

En

Mui

dere

ein

Bil

fro

Bar

dr

de

di

be

F

w

w

四是都如

的智川 新山坡的

ruck an die Felfen / mit gewiffer Gefahr bi Schiffbruchs triebe. Immittelft fiele die Nach ein/welche den Schrecken vermehrte. Man bliebe die gange Nacht in Uncker/und ruffteln Gott. Als der Tag angebrochen/ vermehm fich der Sturmwind, und kundigte den nach bevorftehenden Untergang an. Dahero gabe man mit einem Studfduß ein Zeichen / um jeniges Schiff/ welches außgeschickt war die Landschafft außzuspehen/wiederum zuruck zu ruffen / damit es den Schiffbruchleidenden an

der Hand ware.

In folder gefährlichen Beschaffenheit kombt dem Schiff-Patronen Antonio Maldonato Riberæ in Sinn/man folle ben dem S. Janatio Bulff suchen; theils damit diese augenschein liche Lebens-Gefahr abgewendet/ theils dami den Kleinglaubigen bekandt wurde/ in was für groffer Gnad Ignatius ben Gott ftebe: massen den vorigen Tag von seiner Heiligken als welcher noch nicht in die Zahl der Heiligen gefest war/ein Wortstreit vorgangen/undvon etlichen nicht gar rühmlich geredet war wor den. Damit aber bekant würde/daß man die begehrte Gnad ihm zu dancken hatte / hat et den Beiligen ersucht/den Wind noch zwo Stund vor Mittag zu änderen. Es waren dazumal bif auff 10. Uhr noch 4. Stund übrig/ da ein Priester das Bild deff H. Ignatii an den Maybaum zu Verehrung angehefft: und fiehe eben umb 10. Uhr/ nemlich zwo Stund vor Mittag/ wie von dem Schiff-Patronen begehr war/harder widrige ABind fo viel nawgelallen

Vondes 3. Ignatii Wunderzeichen. 20% als eben gnug ware / das Schiff von dieser Enge hinauß zu bringen/welches sonsten/nach Aussag der Schiffleuten/unfehlbar sich in andere Felsen verwicklet hätte / wann nicht eben ein anderer gewisser Wind entstanden wäre. Hierauff haben sie in kurzer Zeit glücklich und frologend den gewünschten Port erreichet. Bartoli l. 5. 2,44.

Def

Nacht

Man

telau

ehrte

iditi

gabe

umb e die

f gui

Inhi

Ri-

tatio

ein

amil

mas

ebe:

Feit|

igen

non

por-

i die

t et

und

mal

da

den

telle

por

ehrt

Jen/

#### VIII.

1

# In gefährlichem Brand eines Balds.

211 Montio in Gallicia hatte das Feuer einen DBald ergriffen / auß welchem innerhalb dren Tagen ein fo gewaltiger Brand entffanden/daß man felbigen durch keinen menschliden Gewalt mehr dampffen konte. Und als ben entffandenem Wind das Feuer gegen die Feld-Früchten und gegen die Stadt getrieben wurd | und nur etliche Schritt noch darvon ware | hat jemand das Bild deß S. Ignarii / welches er ben sich truge/ nach vorhergehender Unruffung des Beiligen | in das annahende Teuer geworffen / wo felbiges am hefftigffen wutete und trobete. Sehe Wunder! fogleich hat der Gewalt def Feuers nachgelaffen; die Flammen/ welche hoch gestiegen waren/ haben fich gelegt/ und der gange Brand iff eylends zuruck gewichen/ wo er durch den Wind ware hergetrieben worden. Und was noch mehr 34 verwundern / ift ein Weib/ welches gesehen hatte das Bild bineinwerffen / in die noch gluhende und rauchende Strauch hineingesprusgail

203 Iweyter Theil/ neuntes Capitel/

gen / und hat dasselbige / mit ihren Fingen ohne scheu der His/ auß denen klühenden Rollen herfür gesucht/ und herauß gebracht. Nicol Lancicius Opusc. de Gloria S. Ignatii c. 17.

Ix. In unversehenem Todtefall.

Heiligsprechung der HH. Ignatiumd Kaberii mit herzlicher Solennicht begangen wurde; und daherv vor der Kirchen Patrum Societatis, Triumphbögen/und kunffreiche Machinen auffgerichtet waren/ist ein muthwilliger Knabvon 9. Jahren/ an einer hohen Laiter/welche allda funde/binauff gestiegen; und obwolen er von dem Pförtner zwenmal darvon verjagt worden/dannoch das drittemal sich wiederum hinauff gewagt; da er dann den Schwinde auff einmahl bekommen/ und also zwanzig Schuh hoch herunder gefallen.

Das Geschren ware schon zu den Eltern kommen/ihr Sohn habe sich zu todt gefallen welches auch nachgehends durch die gange Stadt gangen; worauß einige Ursach genommen/nicht allein die Patres Societatis, sondern auch die neue Heilige durch die Zähn zu ziehen. Der Knab lage schon 33. Stunden ohne einiges Zeichen des Lebens, und weisen es alle mit ihm verspielt gaben/ wolte man ihn zu

Erden bestatten.

Endlich hat die Mutter sich zu unserlieben Frauen und zu dem H. Ignatio gewendet/und bersprochen/sie wolle ihr Kind/wofern es wie

erum

200

derui

tar d

len.

rufft und k

aber

defui

also ,

noch

hen i

Narr

Igna

pag.

1

mit

Tel

get.

nia

den

19 1

fle

tru

30

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

Vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 209 derum zum Leben erweckt würde/vor dem Altar def H. Ignatii bringen/und Ihm darftellen. Kaum hatte fie das Gelübd gethan / da ruft der Knab auff einmahl feinem Vatter ! und begehrt zu trincken. Fruh Morgens wird erwider in die Rirch gebracht: den Tag darauff aber ift er mit aller Berwunderung frisch und H gefund/wie zuvor/ herumb gangen/ und zwar also / daß am gangen Leib weder Berlegung/ noch einiges Zeichen det schweren Falls zu fehen gewesen. In Impresso libello, cui titulus, Natratio eorum, quæ Duaci pro celebranda SS. Ignatii & Francisci Canonizatione gesta sunt Pag. 54. Das zehnte Capitel/ Deß H. Ignatii wundersame Kraffe wider die höllische Beister und Bes spenster. Muchdem Ignatius ein heiliges Leben angefangen/ und sich deß Henls der Geelen mit allem Ernst angenommen; haben ihn die Teuffel auff vielerlen Art graufamlich verfolget. Als aber der edle Nitter Christi weder durch Schrecken/ weder durch Schlag/ noch einige andere Graufamkeit der Köllen/ sich von dem Seelen-Enffer liesse abwendig machen; la noch darzu die unglückselige Geister/ wann ile ihm in schreckbaren Gestalten erschienen truste und auffforderte/ sie solten nur ihren sorn an ihm erfüllen/ so viel ihnen von GOtt

BIBLIOTHEK PADERBORN

igeri

Ro

VICO!

n die

Æa.

wur

ocie.

einen

reland rolend riagt

rum

indel ngig

tern

ilen

angt

iom

dern

hen.

eini

alle

3UL

eben

und

wie-

#### 210 Tweyser Theil/ 3chendes Capitel/

20

Deil

Beff

folla

For

the 1

wur

jung

ihm

Geil

hing

Oli

and

Dà sie z

den

311

ben

dat

fichi

aeh

Za

une

wa

gro

ger

lict

fich!

gel

34

bel

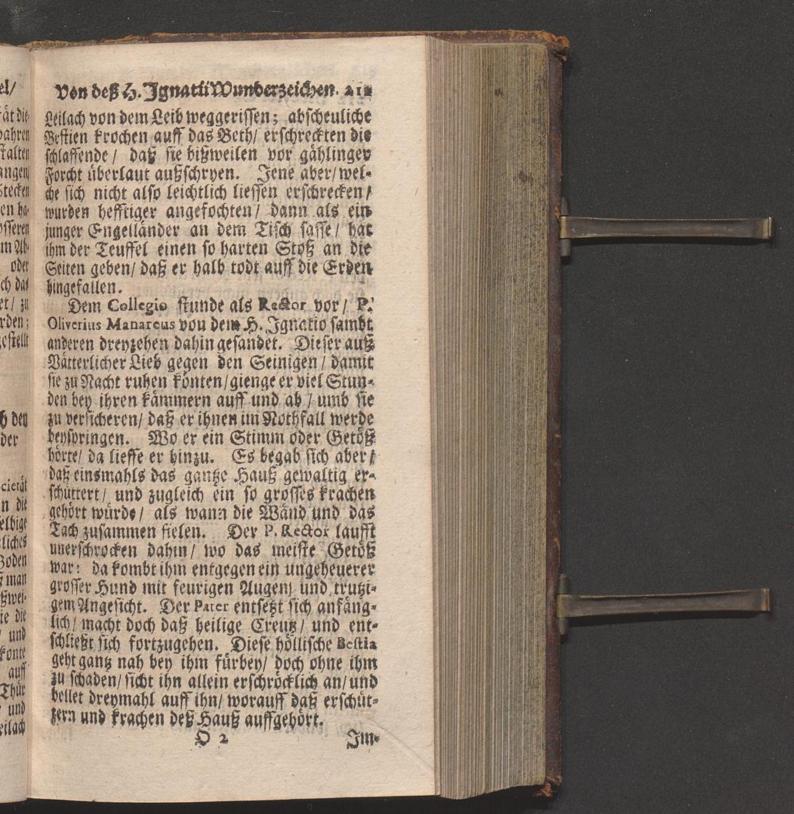
ter.

ware zugelassen/hat die göttliche Majestätiksem hershassten Selden einen sonderbaken Gewalt über die Teussel ertheilet/dergestalten Gewalt über die Teussel ertheilet/dergestalten daß er gang verächtlich mit ihnen umbgangen und sie als Hund auch nur mit seinem Stecken verjagen können. Luß denen Besessenn heben sie bekennt/ sie hätten keinen größeren Heiben sie bekennt/ sie hätten keinen größeren Feind/als Ignatium. Luch nach seinem Abseliquien/oder Bildnuß/oder aber durch das Masser so in seinem Nahmen gewenhet/michanden gemacht/ und vertrieben worden; wovon etliche Probstück allhier vorgestellt werden.

1.

Das Collegium 311 Lorer wird durch der H. Ignatium von der Beunruhigung der Tenffien befrevet.

nacher Loret beruffen worden / haben die Teuffel alsvbald sich ausserst bemühet / selbige durch schreckbare Gespenster / und entsetliches Getöß / darvon zu vertreiben. Der Boden wurde bisweilen so hesttig erschüttert/daß man vermennet/das ganze Hauß siese ein: bisweilen liesen sie durch das Hauß gleich wie die Nauber / griessen das Haußgeräthel an / und wursten alles durcheinander: zu Nacht kont man kahm ein wenig schlassen / weilen aus einmahl als durch einen Windwirbel die Thür und Fenster wurden eröffnet / die Ooch und



## 212 Tweyter Then / Bebendes Capitel

Immitttels wird P. Rector von vielen Di den und Gorgen france: und weilen ihm di Kranckheit nicht zulieffe / den feinigen wie p por benjufpringen/ermahnte er alle/ fie folim den Teuffelen/ die fie wurden beunruhigen in Rahmen Gottes befehlen | ju dem P. Rede zu geben und allda ihre Klagen vorzubringen welches diefe bofe Beifter zwar gethan / un den P. Redor fehr beunruhiget/aber alfo/ di fie doch andern nicht verschonet. Ginsmahl ben nächtlicher Went/ da er eben anfieng ! fclaffen (welches er ein lange Zeit nicht wir mogt hatte) horet er an feiner Thur flopfill und weilen er muthmafte/ es mochte einer m feinem Untergebenen fenn/ welcher auf Ford dahin kommen war/ hieffe er ihn hineingebell Er hort wiederum flopffen / da ruffet er not lauter/ wer drausen sen/ folle nur hineinkom Alls aber nichts deftoweniger noch off ter und ungeffummer geflopfft wurde / hatt leichtlich vermerctt/ wer dieser Klopffer wan Bewaffnet fich alfo mit dem Zeichen def Bel Creus/ und fpricht zu ihm: Ich tenne did wohlan thue mir im Mahmen Gottes was dir von ihm ist zugelassen. Kau hatte er dieses aufgered / da gehen die Thin und Fenfter als von einem Wind-Wirbelauf Die gange Rammer zittert: weiters aber bil diefer ungeftumme Gaff damahl nichts ber moat.

Es waren aber diese henlose Geisser nicht allein den Leibern der Inwohnern/ beschwerlich/ sondern brachten auch die Seelen in Ge

fahl

20

faht

rer S

fie c

finie

ihre

fie 1

hind

felbi

iff e

wor

Get

bere

den

dief

oder

2030

hal

fall

dief

por

der

hat Fra

dul

(in

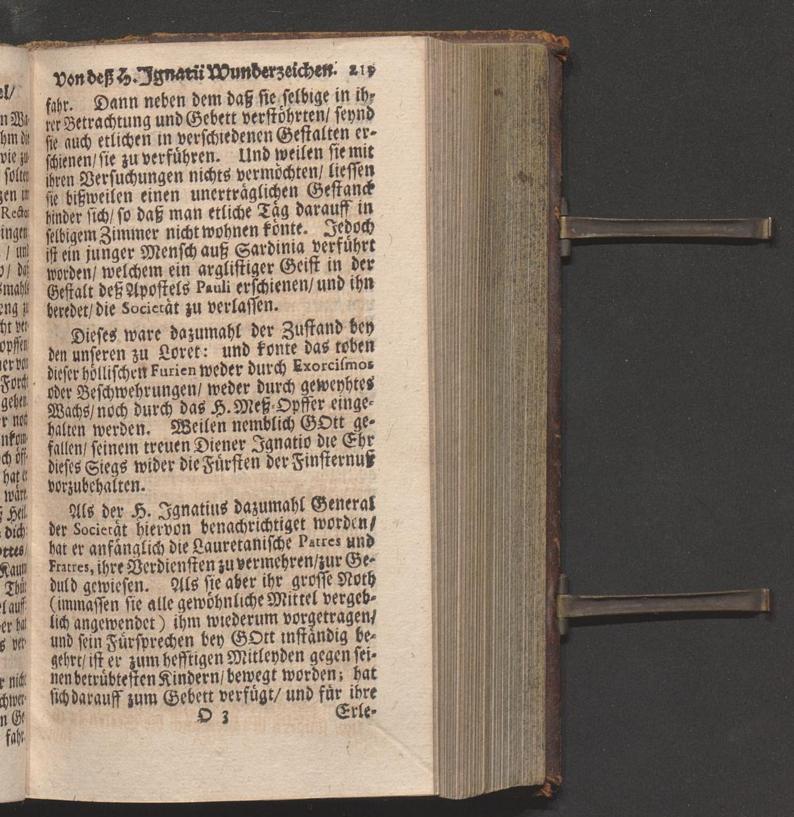
lid

un

gel

net

tid



214 Tweyter Theil/ zehendes Capitel/

Erledigung von so groffer Qual/ angehalten

auch folde von GOtt erlangt.

Dann er schriebe einen Trost-Brieff an das Collegium, welchen als der Pater Recongelesen/und gesehen/ daß der Keilige sein Gebett zu Gott versprochen/ hat er die Sach sür gewunnen gehalten: alle Patres lassen zusammen kommen/und ihnen gang frosich den Brieff Ignatii vorgelesen. Und siehe/ von diese Stund an sennd alle teufflische Gespenster der massen verschwunden/ daß forthin nichts mehr von ihnen weder gesehen/ noch gehört worden. Ribadineira in Compend. vitw 118. Bartol. 1. s.

17.

Ein Jungfrau wird durch ein Bild des S. Ignatii wider die Teuffel beschüst.

In Jahr 1561. nemlich 5. Jahr nach dem Ableiben deß H. Ignatii/ware zu Sienaem gottselige Jungfrau Jacoba Prasi genannt/welche von denen Teufflen/ die ihr in allerhand Figuren erschienen/sehr geplagt/und auch vielmahlen sehr hart geschlagen wurde. Zwolf Jahr ist sie in diesem elenden Zustand verblieben. Als sie aber angefangen die Bildnuf deß H. Ignatii bev ihr zu tragen/obwohlende unreine Geister sich von ihr liessen sehen; ihr auch zuschrung dieser seh ihr Feind; sie sollt solche Vildnuß von sich wersten/sehnd sie doch niemahl so keck gewesen/daß sie zu ihr naheten/oder selbige berührten; Gondern wann ihnen das Bild gezeigt wurde/sahen sie unter sich

Pitta

200

und .

verA

wole

ford

pern

fie d

Str.

S. Sold

alei

ang

todt ihre

fall

also

gegi

trac

Die

fall

gro

iny

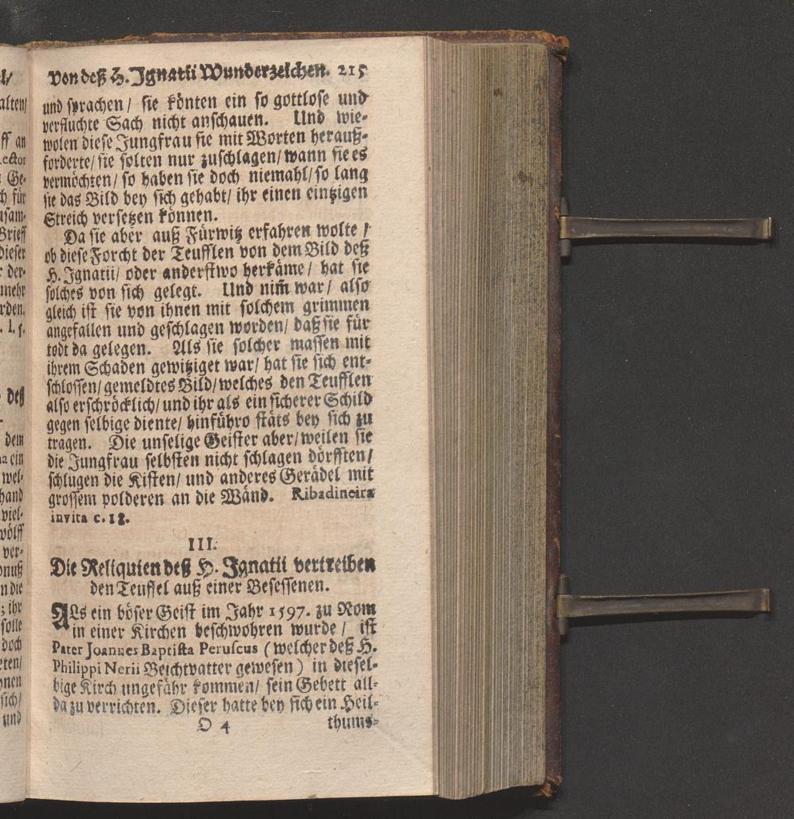
2

Par

Ph

bio

Da



## 216 Tweyter Theil/ zehendes Capitell

200

fuline

Diefe

nem

feffen

ffern

auff

beme

Buft

was

geplo

erfei

bera

Soh

ten:

geri

wal

und

gen

fon ten, den

beio

thic

ivo

her

wi

Die

(3)

lic

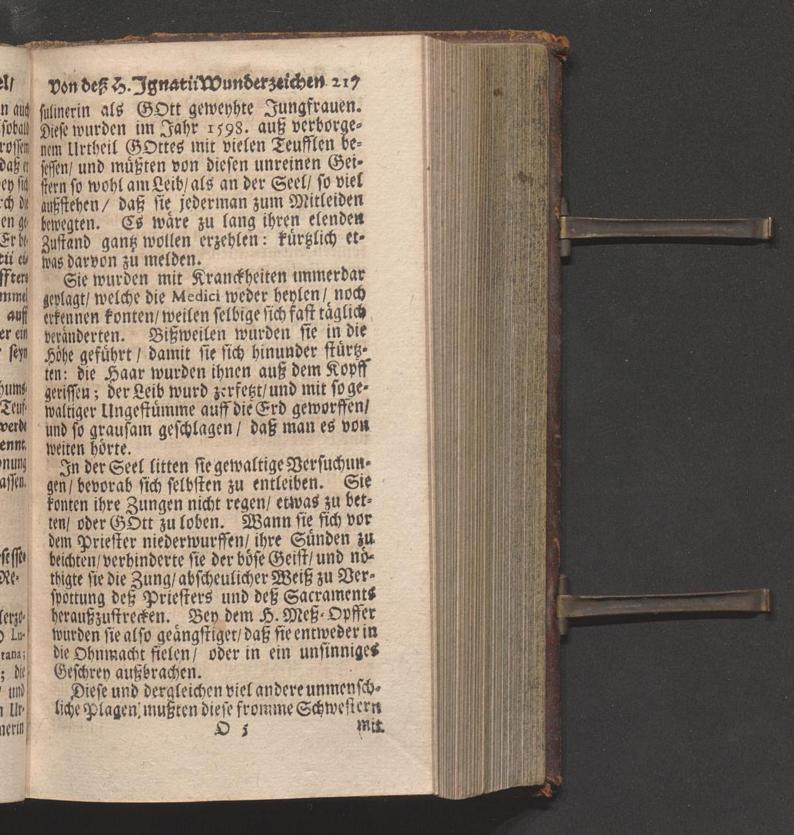
thums-Capfel/ in welcher unter anderen aud Reliquien des H. Ignatii waren. Alssouli im Eingang finge der Teuffel an mit grossen Geschren zu jammeren und zu klagen/ daße von dem jenigen/ welches dieser Pater ben sie truge/ gebrennt würde. Er wird durch die Exorcismos oder geistliche Beschwehrungen gezwungen/ zu sagen/ was dasselbige sen. Erhekennt/ es sezen-die Reliquien Ignatii eines grossen Dieners Gottes/ Stifften der Societär JESU, welcher in dem Himmel ein seliges Leben sühre; sent zwar auf der Erd noch unbekant sey/ aber über ein kurze Zeit / herzlich und scheinbar seyn werde.

Alls Hierauff Pater Peruscus die Heilthums Capsel der Besessenen angehengt/hat der Teuf fel hefftig geheulet/ und geschryen/ er werd durch die Reliquien Ignatii gebrennt. Ist endlich aufgefahren/ und auf Berordnung Gottes dem H. Ignatio den Sieg überlassen. Ribadineira lib. cit. c. 18.

#### IV.

Wunderbarliche Erledigung vier besisse ner Schwestern durch die Bildnuß und Reliquien des K. Ignatij.

34 Modena waren vier Adeliche wohlerzogene Schwestern/ deren Nahmen sennd Ludovica, Francisca, Anna, und Livia Fontana; Auß denen die erste verhenrathet war; die dren andere aber waren unverehlichet/ und zwar Francisca und Livia sebten unter den Ursuliners



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

#### 218 Breyeer Chell/ zehendes Capitel/ 2001 mit ihrem gröffen Lend ben die zwen Jahr babt; aufftehen: und fanden fie fein Sulff was in vieles auch immer für heilige Sachen darwider ge habt. Landf brauchten. Sie bedienten sich vieles Go men fi betts/vieler H. Meg-Opffern/der Beschwörun gen/des Wenhwassers/der Reliquien der heili Eddt ; gen: fie berrichteten Wallfahrten nacher Lom und anderen berühinten Kirchen/worin Gon nug d und n sonften pflegte seinen Gewalt gegen den boll ichen Geiftern zu erzeichen. Aber nichts aus ment 1 allen erft erzehlten wolte ihnen verhülflich thnen senn / weilen nemlich dem allmächtigen Gon fessen gefallen durch die Erledigung dieser Beselle laffen nen/die Glory def S. Ignatii zu befürderen. nadi Dann als einsmahls die Priester in Be tio ft fdworung der bofen Beifter beschäfftiget wo pollia ren; fam P. Hieronymus Bondinarius Redor def Collegii, auf gottlichem Antrieb darzu ter u und befftet unvermeret das Bild def B. Igna Gen Geif tii an die Wand. Alsdann fingen diese boll sche Geiffer erschröcklich an zu schrenen/und gu lubd beulen: Sie beflagten fich über Ignatium fener bon welchem fie fo hefftig gepeinigt wurden Und wur und lieffen ihren Grimmen über die arme Be seffene auf. Gie ffeifften auch einander/ fich Aug rom Ignatio zu widersegen; weilen es nicht zuer Car tragen sen/dag unzahlbare Geisfer einem ein quie kigen lahmen kahlkopfigen und halbblinden ind weichen solten. Alls sie befragt/ warumb m wer Ignatium alfo nennten/ gaben fie zur Unt wort / sie nennten ihn sahm / weisen ihm em jeni Bein durch ein Stuck-Angel verlegt/ und für her worden: kahl/ weilen er wenig Haar ge

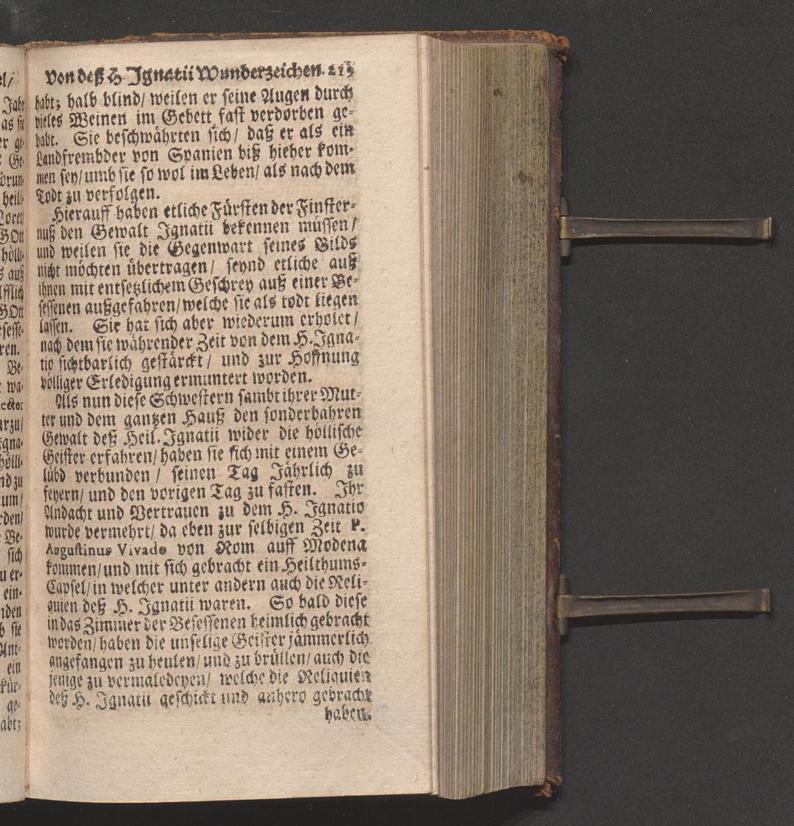
Si

21

ang

姬

habt;



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

### 220 Iweyter Cheil/ zehendes Capitel/

haben. Sie bekennten/daß fie dardurch une trägliche Tormenten aufffunden; und ft murden auch durch deffen Fürbitt auf denn Befeffenen muffen weichen; und habe Go perordnet / den Nahmen Ignatii nunmehn auff der Erden glorwurdig ju machen. Ginn auf den Teufflen gabe fich groffer Streich auf und sagte/ er achte Ignatium und seines gla-chen fein Sarlein/ und er wolte seinetwegen fich nicht einmahl bewegen. Alber kaum ha er dieses gesprochen/ da fangt er gabling an Web mir Elenden / web mir ! Ich had mich fälschlich also berühmer. Diese Re liquien geben ein flamm von sich/welch mich brennt und peiniget : Ich tan fol ches nicht mehr ertragen. Gott zwang Diesen hoffartigen Geift / den Beil. Ignatium drepmahl heilig zu nennen. Dahero schrik er auß; Der &. Ignatius/ der &. Igna-tius/ der &. Ignatius durch seine du muth/durch feine Macht/und durch feim Andacht gegen der Mutter GOttes/ ereibt mich von hinnen. Darauff fest er hinzu; Bald werde man noch andm Wunderzeichen von ihm sehen / und du Teuffel selbsten werden gezwungen wer den vor dem Statthalter Christi 311 schreyen/damit Ignatius in die Sahl da Hierauff ift er beiligen gesetzt werde. aufgefahren.

Diesem folgte ein anderer Fürst der Teuflen/welcher/ nachdem er viel und abscheuliche Schnähwort gegen den H. Ignatium ausge-

fajuty

2001

soutt/

Fluch

nicht !

fes 11c

ben.

nicht

Dort

Nere fer D

diese

The

mutt

idro

por i

bete

Der

und

ten

nes

tte

die

poi

wu

M

eli

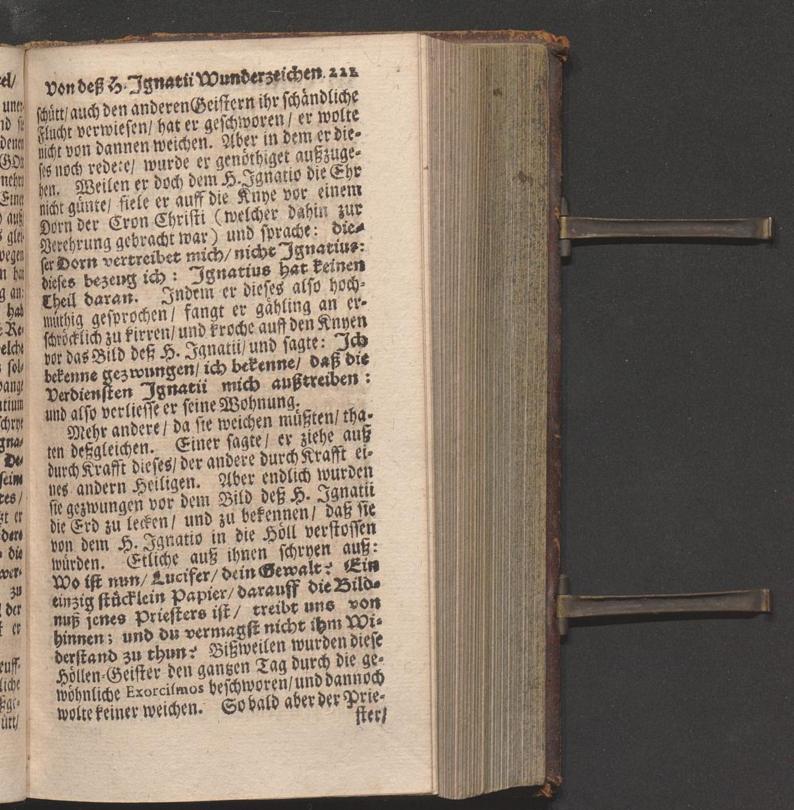
mu

bi

de

Som

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN



223 Twepter Chell/zehendes Capitel/

2001

meffer

in da

Eben lassen

barlic

Weed

fortzi

mehr

Ding

Ribac

Muf

T

Sect

Gol

Oftr

defi

fiche

viet

Fragesc

Zen

der

nen

DI

Gt

ft)!

Her sagte: Ich gebiethe euch durch di Verdiensten des seligen Ignarii/ welche von hinnen/ sennd sie ohne Verzug gam grimmig außgefahren. Dahero beschwähr ten sich bisweilen die Teussel gegen Gon und sprachen: Ach! ach! warumb der raubstu uns aller Ehr/ und gibst solch senem Lahmen und rungleven Priester: Etliche die unter der Zung sich ausschielten haben die Flucht genommen/ als sie angesan gen die Lebens-Beschreibung des H. Ignam zu lesen.

Zween Monath hat dieser wunderbarlich Kampsi gewähret/bis der völlige Sieg erhalten worden; welches nicht ist herkommen auß Ulangel des Gewalts wider die Teuf fel/ sondern/wie der H. Bernardus spricht/di er handlet von zween Teufsten/ so vom H. Malachia außgetrieben worden/auß Unordnung SOtres/damir der Gewalt deß Jeinds allen desto bekandter / der Tieg aber des Zeiligen/der ihn außtriebe/desto schein

bahrer würde.

Als diese vier Schwestern von dieser höllischen Tyrannen befrent waren haben sie ihre natürliche Farb und Gesundheit wie auch die Nuh des Gemüths wiederum bekommen und haben sich auff die Andacht und Christiche Vollkommenheit mit großem Ensser begeben worinn sonderlich Ludovica tresslich zugenommen welche nach fünst Jahren den Tag vor dem Fest des H. Ignatii selig verschieden und (wann dem höllischen Geist Glauben benzumelsen)

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN von deß & Ignatif Wunderzeichen. 222
messen) von dem H. Ignativ als ein Tochterin das himmlische Reich eingeführt worden.
Eben diese Ludovica ist darnach ihrer hinderlassenen Tochter Darix früh Morgens sichtbarlich erschienen/und sie in dem angesangenen Weeg der vollkommenen Tugend starcknützig
fortzugehen erwahnet: hat auch umb sie destomehr auszumuntern / Ihr wunderbarliche
Omg von den himmlischen Freuden erzehlet/
Ribadineira in Compend. vita S. Ign. Barcoli n. 3.

V.
Auss einer Calvinischen Dame wird der
Teussel im Nahmen deß H. Ignatii vertrieben/weiches die Przedicanten

nicht vermögten.

ı

1/

6 81

esche

gan

Ott

ber older

fter!

Iten |

efan znan

rlide

alten

resen

Teuf, t/da

. M1-

hung

8 4

defi

eins

olli

ibre

h die

und

liche

en i

om.

por

und

pzu,

en)

So viel die Catholische Religion durch dieses Miractel erlenchtets eben so viel iff die Sed Calvini dardurch verschämet worden. Soldes hat sich begeben im Jahr 1627. zu Oftrogio einer Stadt in Pohlen im Angesicht dek gangen Bolas. Allida ware ein Calvinische Dame vom Teuffel beseffen. Gie redete vielerlen Sprache und antwortete auff die Fragen | in was für einer Sprach fie innner geschehen | nemlich Lateinisch / Moscowitisch / Teutsch/ und dergleichen/ obwohlen fie kein andere gelernet hatte / als ihr Mutter-Sprach / nemlich die Polackische. Sie offenbahrte verborgene Ding/erzehlte/was in weit entlegenen Gie zeigte ein ungemeine Orthen geschahe. Stark. Die Keper haben sich offt berathschlaget / wie sie diese Dame vom bosen Feind erle=

UNIVERSITATS-BIBLIOTHEK PADERBORN

#### a24 Zweyter Theil/ zebendes Capitel/

erledigen möchten; weilen aber niemand auf ihnen sich solchen Wercks unterfangen dörfful haben sie beschlossen/solches denen Patribus societatis zu überlassen: haben auch den P. Rector

def Collegii darum bittlich ersuchet.

Er aber hat zuforderst von ihnen wissen wollen/ ob fie die Perfon auffer atten Zweiffel für besessen hielten; welches alle einhellig be fennt und befräftiget. Weilen aber einer aus diesen/ der am meiften anhielte/ der Calvinischen Lehr also hartnäckig anhienge/daßer pflegte zu sagen / er wolte lieber in einen Hund oder Schwein/ als in einen Papiffen verkehrt werden/ sette der Rector auf ihn und sprach: Ihr die ihr die Kirchen-Geremo nien für aberglauben/ und die Exorcismos für Thorheit haltet/ wie kombts/ daß ihr jegund folde begehrt? geschicht solches auf dem Glauben / oder auf Noth? ruffet euern Przdicanten / die also prangen mit dem lauteren Mort GOttes/ last sie allhier ihr reines Evangelium gebrauchen / fo viel sie wollen. Laft auch fommen die Schismatische Priefter und lakt fie probieren/was fie vermogen/ und alsdann laffet uns erft fommen : dann es it billich / day man nicht allein erkenne / welcht mächtiger sennd/ als die Teuffel/ sondern auch welche schwächer sennd/als fie.

Bierauff antworteten die Salvinisten: was die Prädicanten belange/ so sen ihnen die Kunst die Teuffel zu beschwören und außzutreiben unbekant: wofern denen Parribus dieses vordabende Werk wohl gelingen solte/ wurden

le

Don

fie hi

dem 9

aubot

gewif

Geiff

flar ;

P. Re

before

den of

er an

forne

beine

Repe

der 2

tione

Hau

both

nahn

füßte

gang

ctor

heim

reicht

fel ai

iviedi

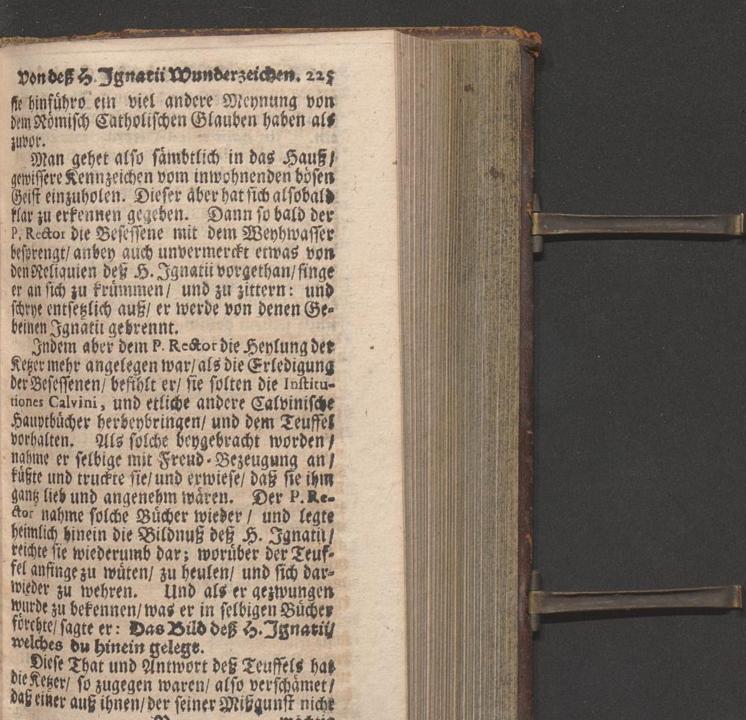
wurd

welc

die A

daffe

2



.h

madus

rfie

ector

iffen

eiffel

g be

einer

Gal

affer

inen

iften

ibn

emo.

s tut

sund

dem

Prz-

eren

ines

ilen.

fer |

und

s ift

elde

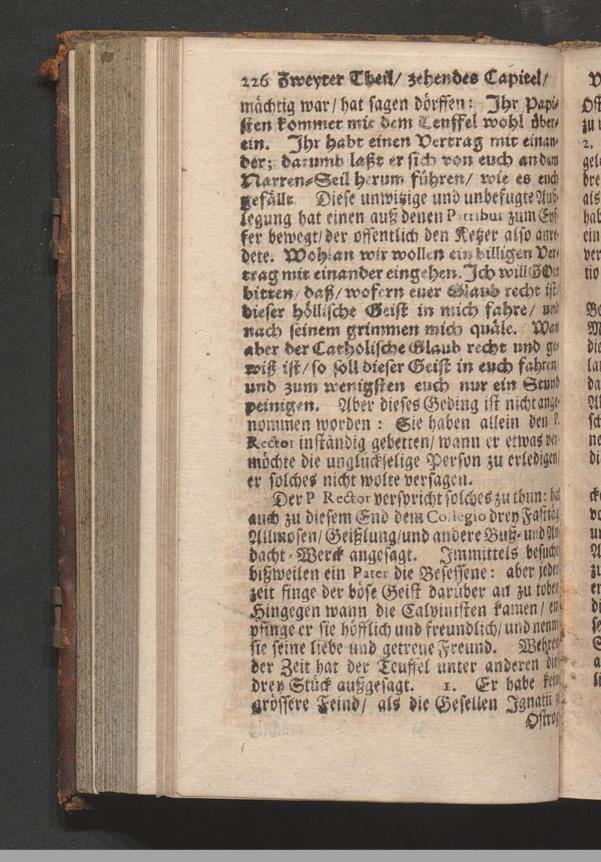
ाति।

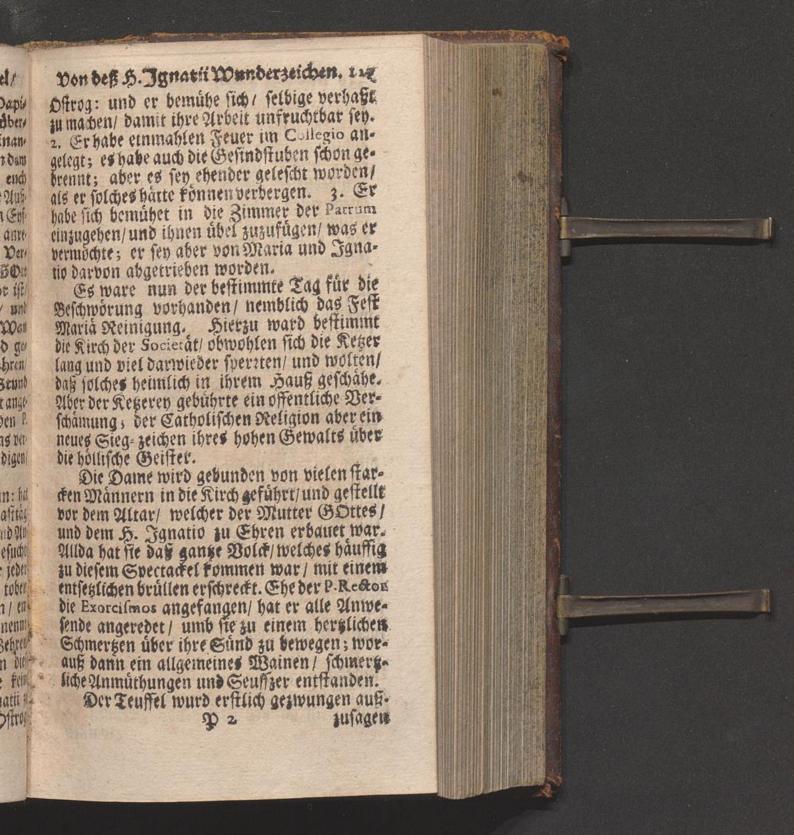
was

unttiben

vor-

den fie





#### 223 Iweyter Theil/ 3ehendes Capital/

sufagen/ wer er fen? Warum er diefes Meil besessen habe? Er hat sich lang widersen endlich aber hat er geantwort/er sen auf Mos cau; und er fen von einer Moscowitischen Zauberin in diefen Leib verbannt worden durch einen bezauberten Kaden / wormit ein Blumenfrank zusammen geflochten wor den / welchen dieses Weib nach Art felbigen Lands auff das Haupt gefest. Er würde weiters genothigt zu fagen/durch wessen Kraff er fürnemlich nach GOtt folte aufgetrieben werden? Er firzte und grifframte lang; end lich hat er verächtlich Mariam und Igna tium genennt. Daherd sepnd die Exoreisis the Stund nacheinander gebraucht worden vor der Bildnuß def H. Ignatii/welcher samm der Allerheiligen Inngfrau enfferig angeruffen murde.

Damit aber die göttliche Külff nicht etwan durch ein Sünd verhindert wurde/ift das Wold abermal ermahnet worden / Verzenhung der Sünden ernstlich von GOtt zu begehren/ und für diese elende Person mit dem Gebett ensterig anzuhalten. Welches als das Wold mit grossem Epster und erhabener Stimm verrichtete/hat der Teussel die Persohn auß den Kanden deren/ die sie gehalten/ mit Gewalt gerifsen/ selbige auff die Erd geschmissen/ und als todt/aber doch ferner unbeschädigt verlassen.

Ein wenig darnach wurde sie von den Umbstebenden von der Erden aufigehoben/ und für das H. Hochwürdige geführet/ allwo sie mit dem ganzen Wolck vor Freuden ge-

wainet/

20

wair

Cath

S. Ig

Ein

rina

Bogi

nen

Spi

unti

ihn

er e

fein

woo

ihm

daz

will

fich

dad

glei

flei

lid

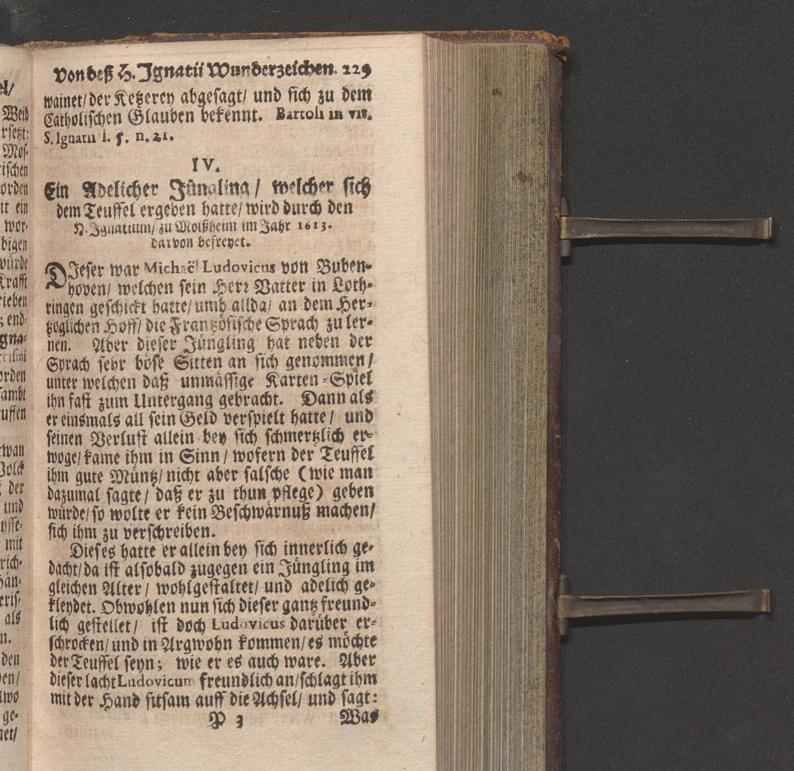
Chi

det

Die

mi

de



#### aza dweyer Theil/zehendes Capitel/

Don

foridit

in den

welche

fein 2

Diet 1

len zu

dein f

und f

daff e

du vi

Ara

befet

gant

dani

ande

Gef

Lud

will

fan

wie

bett

3U 1

and

fto

mo

die

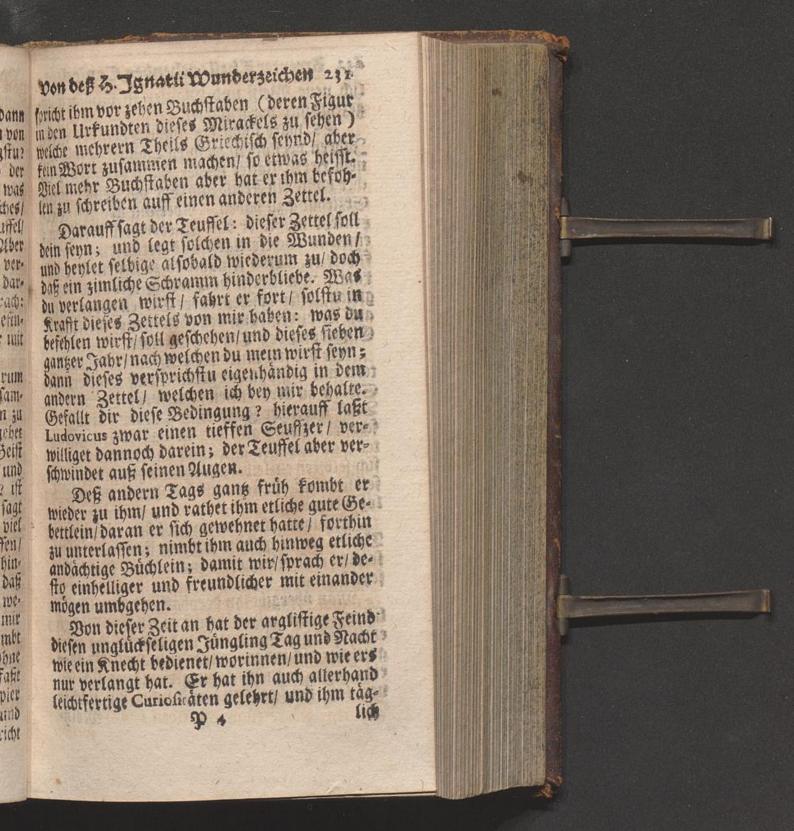
mi

nu

lei

Was förchtestu dich? Komme ich dir dann also abscheulich vor/daß du einen Grausen von mir hast? sage an/ wie viel Gelt verlangstur durch dieses freundliche Zusprechen wird der unglückselige Jüngling kecker/ und fragt; was für Gelt wilstu mir dann geven? falsches/ wie du pstegest? mit nichten/ sagt der Teuselgutes ungefälschtes Gelt solstu haben. Aber wie viel? sprach Ludovicus; Go viel du verlangest/antwortete der Teussel. Nahme darauf ein Kand voll Gelt/zeigts ihm und sprach probire dieses Gelt/ und wann du es zut besindest/ so komme wiederum hieher/ daß wir mit einander fürs künstlige eins werden.

Mit diesem Gelt kehrt Ludovicus wiederum su feinen Spiel-Gefellen/ welche noch benfammen waren/ fangt auffs neu an mit ihnen ju fpielen / und gewinnt ihnen alles ab: gehet darauff wohlgemuth an den Orth/wo der Gent feiner wartete: dieser gieng ihm entgegen/und forache / hab ich nicht die Warheit gered? It das Gelt nicht warhafft und gut? Jal fagt Ludovicus, es ist aut/wann ich nur noch soviel Noch so viel wil ich dir verschaffen hatte. versent der Teuffel; Aber was willfu mir hin gegen geben? Ludovicus entschuldiget sich/dak Haffu nicht ein weer mais vor ihm habe. nig Blut? antworter der Teuffel; kanftu mit nicht etliche wenige Tropffen schencken? Nimbt darauff deffen lincke Hand und laffet ihm ohne Schmergen eiliche Blutstropffen berauf/ fahr folde in ein eiden Schalen/reichet ihm Papier und ein Feder jum Schreiben / dictire und fpricht





Jahren verflossen/ da wird Ludovicus von fer nigibn nem Beren Batter nacher Hauß beruffen wel mederi der hoffte ein Freud und Ehr von feiner guten auf Zi Erziehung zu haben. Aber mit gröften Ber Gordo senlend mußte er das Wiederspiel erfahren; figt. einen so leichtfertigen und gottlosen Wandel führte er. Und je näher er zu feinem Termin sowar kam (an welchem noch wenig Monath man gleten) deffo abscheulichere Thaten hater theill auß Werzweifflung def Gewiffens/ theils auf Gingebung def Teuffels verübet.

Er hat sich unterffanden/ feinen lieben Eltern mit Gifft zu vergeben : daß Batterliche Schloß zu verbrennen / wiewohl Gott dem Teuffel/welcher Zauberisch Pulver darzu ver-Schaffet / feines auß beeden hat wollen geffatten; gleichwie er auch nicht zugelassen/ daß er sich selbsten entleibte; massen er zwenmahlihm selbsten ein Piffol auff die Bruft vergeblich

loggebrennt.

Alls man ihn wegen folder unfinniger Thaten zu red geffellt/ bat er gtffanden/erthut foldes auf Berzweifflung / dann feine Zeit

seve bald auß.

Man übergibt ihn derohalben denen Geifflichen/er aber auf Verduß geifflicher Sachen entflichtet gen Gich att/ und lebte allda noch gottlofer als zubor. Aber sein Bert Bruder ein Canonicus ju Murgburg versichert fich feiner/ lagt ihn schliessen/ und fuhrt ihn nacher

Molt:

Von!

11th als

mes It

间; 到

mmute

weithe

und of

borten

ohne a

mit ei

durch

a god

lifthe (

Erfel

Lehr/

es fui

nur a

aud 1

lage i

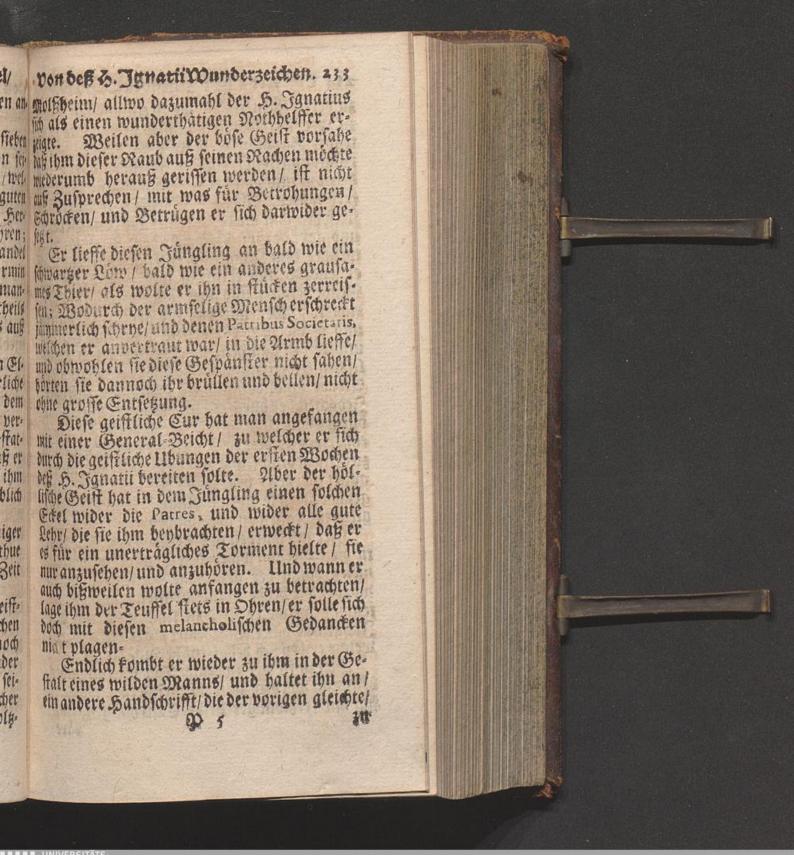
doch

mig t

Stalt

ein a

D



# 294 Bweyter Cheil zehendes Capittel/

au verfertigen/ und folche in ein offenen Gang zu werffen / damit man alfo vermennte / die mich b wahre Handschrifft ware vom Teuffel wiede rumb zugesteilt / und er hinführo von benen Patribus und von dem Betrachten und Beichen frey ware. Aber sein Diener / welcher fat flets ben ihm bliebe / vermerete den Betrug und gabe darvon Nachricht dem Pater Rector, welcher dem Jungling ernftlich zugerebt daß er endlich fich ernfilich und rechtmang jur Beicht bereitet/ und auch folche reumuthig ver-Aber mit was für groffen Henglien richtet. und Schweiß? Er erlitte fo befftige Grurm und Unfall von denen Gefpanftern und Teuff lischen Vorffellungen / daß ihm zu weilen der Athem außbliebe/ und ein Ohnmacht zufroget. Jedoch hat er durch offt wiederholte Exorcismon, durch Besprengung des Wenhwassers / durch enfferiges Gebett zu GOtt/ die Beicht glücklich zu End gebracht/worauß er wunderbarlich erquickt worden / bennebens ein neue Soffnung geschöpfft/ die ubrige Angriff def Teuffels! gleicher Maffen zu überwinden.

Hierauff wurden in der Capell deg B. Janatit die Exorcismi wider den Teuffel vorgenommen / damit der grimmige Beift gezwungen wurde / die bende Handschrifften / so wohl die jenige/ welche er in dem lincken Armb dek Junglings hatte eingehenlet / als die andere/ welche er ben sich behalten/ herauf zu geben.

Hierzu ift der zwolffte Tag Weinmonats bestimmt worden/ zu welchem Werck Ludovicus Ach mit frenwilliger Leibs-Caffenungen/ mit

bare-

Don't

barenen

9.Met

vicus ti

bens 25

oder V

auffger

nes del

welche

wahre'

nam g

Same

HILLIN

Leuf

der d

durch derlin

Jung

Sein

lendi

die 3

(Heff

was

awe

Boo

dere

hiel

nen

Cil

nu

die

ne

21

vondeß &. Ignatii Wunderzeichen. 23 ? birenen Gurtlen / mit Beiflen und Faffen die emich bewaffnet. Der Parer Rector hielte das ana s.Meg Opffer von dem S. Ignatio. Ludoenen vieus thate vor allen Alnivesenden die Glaulens-Bekanenuß und widerruffte das Packura der Dertrag/welchen er mit dem Teuffel hatte heen unfigerichtet; hat auch so wohl dieses als jefalt nes dem Paier Recor fchriffelich überreichet ! rug welcher folche auff den Altar gelegt/ und dem tor, wahren einigen Gott auffgeopffert. dah Als er darauff mit dem zarten Fronleich-FULL nam gespeiset worden / ift er in ein gablingen per-Schrecken gerathen/ und hat am gangen Leib ten litterend geschroen/wie daß zween erschröckliche urm Leuffel ihm an beeden Seiten funden. 2Bieuff. der diesen Schrecken ist er geskärckt worden der durch Anrussung des H. Ignatii welcher sonfte. derlich ist erwöhlt worden / diesen elenden nor, Jungling von dem Gewalt des höllischen urd Aluch sennd nach volflid Feinds zu erledigen. lendter H. Meß durch wiederholte Exorcismos. et= diezween an der Seiten seehende schröckbahre una Gewenster verjagt worden; deren Figur diese 18 war: Auff benden Seiten deß Attars fünden zween Teuffel in Geffalt zween ungeheuerer ma= Bocken welche auffrecht auff den zween hin-JIM: deren Füßen ftunden. Mit denen vorderen gen bielte ein jeder in denen Klauen eine auf dedie def nen Handschrifften | welche sie durch die Exorre/ cilmos bezwungen benbringen mußten. nun diese höllische Bock vertrieben waren/und die Zettel gefucht wurden/ siehe da hat man jenen furgen Zettel von zeben Buchftaben/wel**dien** 北自

ats

cus nit

tec

### 216 Sweyter Thell/ Jehendes Capitel/

chen der Teuffel in die Hand des Jüngling hatte eingehenlet/vor den Jüssen des Priesten oder Ervreistens liegend gefunden. Als solches Ludovicus ersehen/wainte er vor Freuden und nahme seine Freud zu/weilen da er sein linke Hand auß welcher der Zettel obne Schmerzen heraufgenommen war/besehen hat er befunden/daß die senige Schramm/welche zuvor zimlich groß war/ nunmehro als verschwunden/daß kaum ein kleines Zeichen darvon mehr zu sehen war.

Mun mußte nothwendig auch die andere Handschrifft/ die der Teuffel für fich behalten hattel ihm abgezwungen werden/ dahero wie derholte man etliche Tag die jenige Mittel/die man umb die erfte Handschrifft zu erhaltenge braucht hatte; nemlich die Bugwerck / Glaubens Bekandnuß/ Beschwörungen oder Exorcilmos, Unruffungen deg S. Ignatii/ das h. Meg-Opffer zu feiner Ehr/ und Nieffungdes hochwürdigen Sacraments. Ben dieser Zeit liesse sich der höllische Geist sehen in der Ge stalt eines ungeheuren Storchs mit gröfferem Schrecken def Priesters/ als deß Junglings/ welcher nunmehro wider solche Gespänster von GOtt gestärkt war. Diefe Bestia hielte die andere Handschrifft in dem Schnabel: nachdem man aber mit dem Gebett zu dem S. Ignativ enfferig und beffandig angehalten/bat fie selbige lassen fallen / und ist darauff ver-Echwunden.

Man hat solche lang / aber vergebens ge fucht: Endlich sahe man sie liegen auff dem

\*\*\*\*\*\*\*

Dor

alltar/

der P

fandti

Vertr

durch Ignai

hoch 3

Rirche

forthi

Danie

Colle

Ein!

Et n

von e

es zu H.J. J

Han

fdri

Wu

und

befa

ften

Sap

Du

Tt

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

Vondes &. Ignatii Wunderzeichen. 299 Altar und zwar eben an jenem Orth allwo der Prieffer def Junglings Glaubens - Befandinuß / und Albschwörung deß teuflischen Allo iff Ludovicus Vertrags gelegt hatte. durch die Fürbitt und Werdiensten deg Beit. Janarii auf den Klauen def Teuffels/ da es bod Zeit war/ geriffen/ mit Gott und der B. firden wiederum verfohnet worden/ und hat forthin einen Chrifflichen Wandel geführt. Daniel Bartoli in vita S. Ign. I.S. n. 57. Haftorie Collegii Molsheimenfis anno 1613.

lings

Herr

间

ideni

feine

obne

ben

wel-

alio

den

dere iten

wie.

die

ige.

lau

-103

S. def

Reit

He.

em

18/

ter

ite

1:

5.

at

10

10

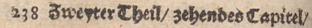
111

#### VII.

Ein Jurist von Warthburg fo sich dem Teuffel verfcrieben/wird ebenfalls durch ben 9 Ignatium ju Doiffeim erledigt.

Modael Schramm ware von seinen Eltern nacher Wurgburg jum frudiren geschieft. Er ware 17. Jahr alt/und horte Jura, da ex von einem Zauberer verführt worden. Wie es jugangen/wird von P. Bartoli im Leben def 5. Ignatii weitlauffig beschrieben. Wir mollen foldes nur kurglich erzehlen.

Michael ergibt fich dem Teuffel mit einer Sandfdrift/ die er mit feinem eignen Blut geschrieben: hingegen gibt ihm der Teuffel ein Burgel/ riget den mitlern Finger etwas auffund henlet gemeldte Wurgel hinein. Dehr/ befagte Wurgel diente ihm zu allerhand Kunften. Wann er mit dem mitleren Singer ein Solof anrührte/ gienge folches auff. Ducat/ so 2. Sout tieff in der Erden vergra-解釋



ben war/ fprang herauß / und hängte sich u feine Hand/wie das Epsen an einen Magne.

Als er diese und viel dergleichen Teussch Künsten auß kindischer Rubmsucht offentlie vorzeigte und übte/ ist er mit genauer Now dem Galgen entgangen; allermassen er der wegen eines großen Diebstals/ der dazumall begangen war/ beschuldiget worden.

Moch gröffere Gefahr hat er von seinen eignen Spiel-Gefellen außgestanden. Dam diese auf Begierd einen verborgenen Schu gu finden/lockten Ihn in den Walt/ allwoft ihm den gegenwärtigen Todt trobeten/wofen er nicht alfobald ihnen die Wursel für di Schafzu finden verrathen wurde. Er nahm gleich die erffe Wurgel / die ihm vorkame/gat fie ihnen/welche vermennten / es sen die recht Gluds-Wurgel / alldieweilen er folche indu Sand haltend mit feinem zauberischen Finger etwas wunderliches in ihrer Gegenwan würchte. Auff solche Weiß hat er sich von ihren Banden/ und von dem Todt ledig ge macht.

Aber solche grosse Gefahren öffneten ihm allgemach die Augen/ und er sahe die schädliche Früchten dieser teufflischen Wurkel: Er entsete sich über seine Thorheit/ daß er sein edele Seel umb so liederliche Händel dem Teuffel zur ewigen Verdamnuß verschrieben hätte/und gedachte ernstlich/ wie er diesen unglückseligen Vertrag möchte umbstossen.

Er entdeckt foldes seinem Freund einem krommen Priester/ welcher ihm die grosse die

er

Pondiefer

geftel

leider

rann falos

Socie H. C.

Teu

Ver

Moalin

Fat

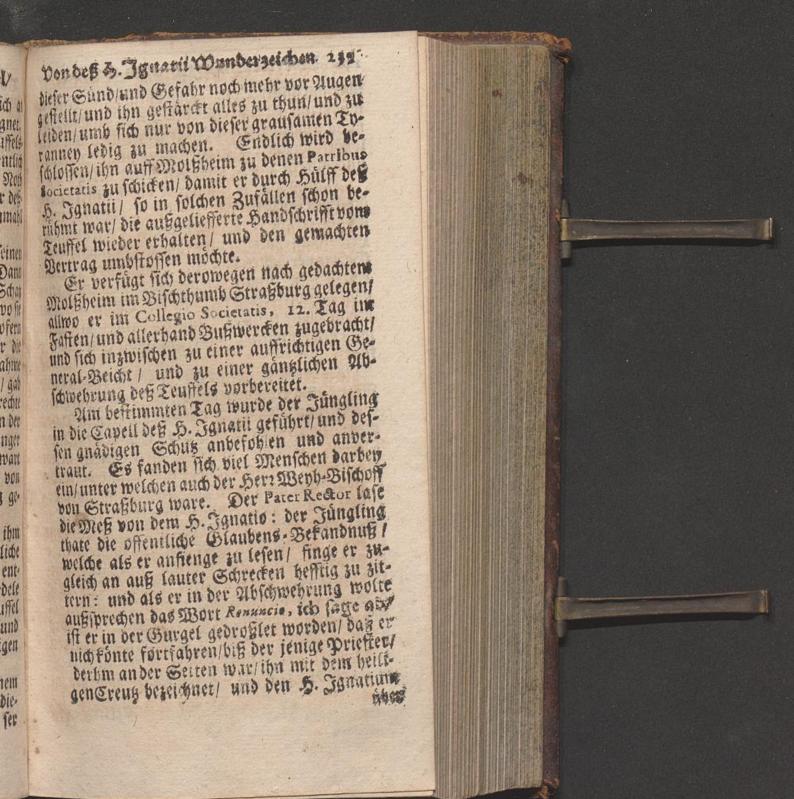
ner

101

in fer

tr

ell pi



## 240 Zweyter Theil/ zehendes Capitel/

über ihn angeruffen. Hierdurch kam Michael wiederum zu sich/ und deß Teuffels Widerschung ung ungeachtet/ hat er die Abschwehrung vollendet/ welche der Pater Rector angenommen und als ein Opffer auff den Altar gelegt.

Dannoch liesse sich weder der Teussel/ noch die Handschrifft sehen. Dahero hat man wie derum etliche Tag nacheinander frenwillige Leibs-Casseyungen auff sich genommen/ viel Gebett verrichtet/ daß H. Meß-Opsfer zu Shren deß H. Ignatii wiederhoset/ und umb seinen Schuß/ wider welchen die Teussel nichts vermöchten/ inskändig angehalten. Also hat man den Jüngling wiederum in die Capell gesührt.

Als der Prieffer in der H. Meg bigan die Wandlung kommen/ horten alle / die zugegen waren/ von oben berab ein Geraufch vom Papier; fahen aber doch nichts berunder fallen. Michael aber fahe an der rechten Geiten def Altars den Teuffel/ welcher ihm zeichte die mit feinem Blut geschriebene Sandschrifft / welche er ihm zu Würsburg eingehandiget hatte. Diefe wurffe der bofe Beift von fich und verfchwande darauff. Nach vollendter H. Meß suchte man mehrgemeldte Handschrifft/ und fande sie end. lich unter dem oberen Altar-Tuch. alfo dem allmächtigen GOtt/ und feinem Diener dem H. Ignatio von jederman Lob und Danck gesagt. Dieses ift geschehen im Jahr 1613. Den 13. Genner Barroli in vita S. Igna. mi 1, 5. n. 95. Historia Collegii Molsheimensis,

VIII. EM

200

D

3,1

leuck

feffe

fator

mit

gen

far

lage

star

fie i

nat

den

rui

uni

fiel

ren

hin

tha

dat

ber

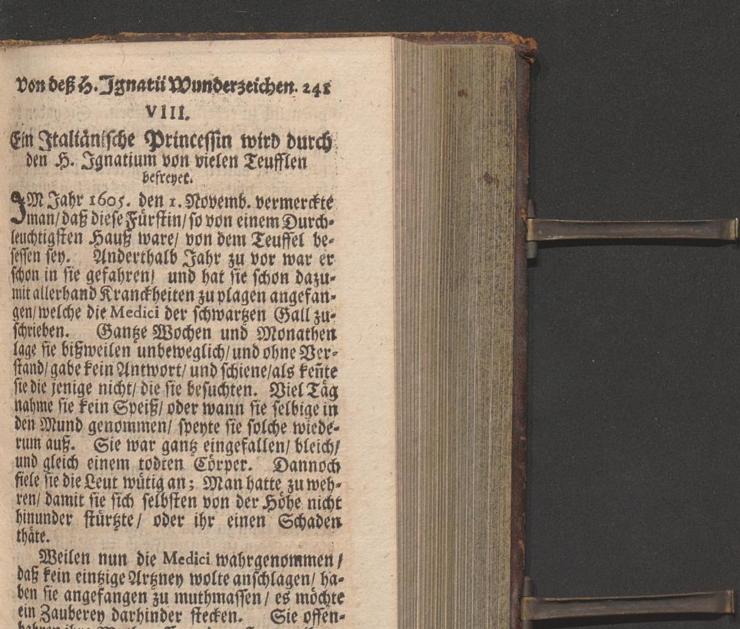
ein

bal

51

au

m



bahren ihre Muthmassung dem Herpog ihrem Bert Batter/ welcher gewolt/ daß ein Priefter auf der Societät solle die Exorcismos im Nahmen deß S. Ignatii über fie vornehmen.

Da solches geschehen/haben sich die Teusfel offent-

Hael

ette

vol. nen/

nod

wie.

llige viel

1

fei.

chts hat

gr.

die

gen

Da.

en.

def

mit

che

ese

ide

an

19.

:de

ie.

110

hr

120

1.

LIE

### 242 Iweyter Theil/ zehendes Capitel/

fe f

Ma

fich :

geri

bese

men

hat

liche

ufft

fen

und

Mo

was

bon

ten

Te hen

trei

R. 8

pla

Gd

den

311

lid

for

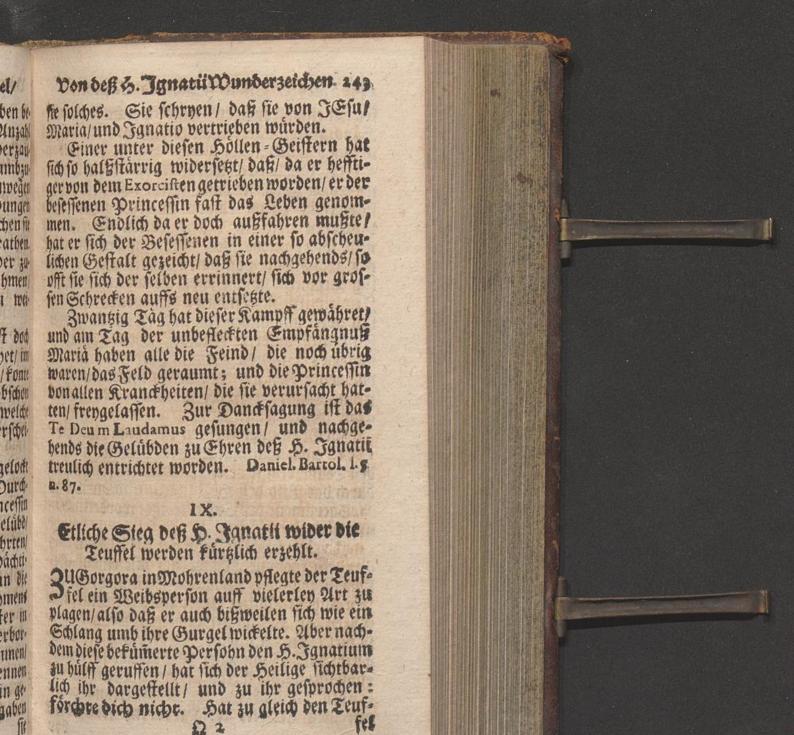
offentlich zu erkennen gegeben. Siehaben wiennt/daß sie ihre Wohnung in grosser Anzah in ihr hätten: Ihr ganger Leib ware verzah bert: Sie hätten Fleiß angewendet sie umby bringen; würden auch solches endlich zuweige gebracht haben/ wann sie nicht gezwungen würden durch den Nahmen Ignatii/welchenst so sehr haßten/ sich selbsten zu verrathen Darauff haben sie doch selbsten einander zu gesprochen/ ihre Schanz in acht zu nehmen und durch keinen Gewalt darauß zu weichen.

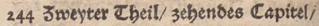
Auf dieser ersten Beschwöhrung ist dot dieses erfolgt/ daß sie vom Fieber befrenet/in Gemüthruhiger/ und leutseliger worden/kom auch wiederum Speiß zu sich nehmen/ obschw gar wenig/ wann solche gewenhet war/ welch sie von den ungewenhten gar wohl unterschi

den fonte.

Nachdem nun der Feind ins Feld gelock war/finge man die Schlacht an. Die Durckleuchtigste Eltern/ und die krancke Princestuffelbsten thun zu dem H. Ignatio ein Gelübl nacher Kom zu seinem Grab zu Wallfahren und selbiges zur Danckbarkeit mit andächtigem Opfer zubeschencken. So offt man die Beschwöhrung mit Bersügung deß Nahmen Ignatii anstellte / fuhren die bose Geister in grosser Anzahl auß. wann denen / die verborgen waren/besohlen wurde/hervor zu kommen und sich durch die Zung oder Füß zu erkennen zu geben gehorchten sie. Wann man ein gewisses Zeichen ihres Abzugs begehrte/ gaben

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN





fel mit einer Feurigen Geissel/welche er in der Hand hatte/in die Flucht getrieben. Nadalin in vita S. Ignatii, ann. dier. memorab. 31. Jul.

por

Sd

oder

Feu

Sal

den

Mi

gen

fent

des

buf

Na

ode

iff

Ge

fie

1111

Sag

fen

get

Te

211

tio

Sil

zeh

ihr

De

Te

311

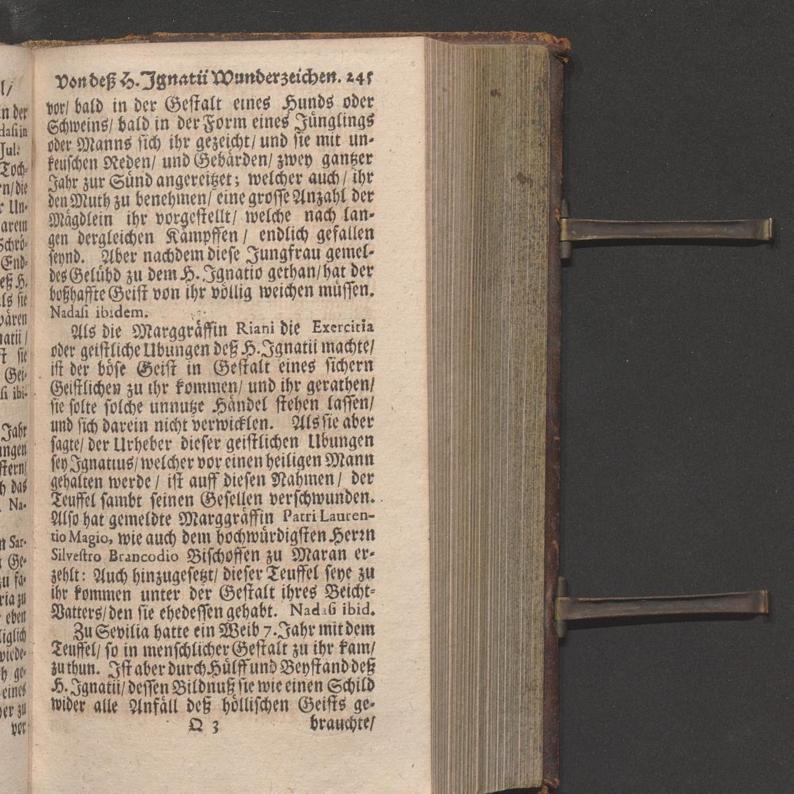
H.

Im Jahr 1595. wurde Honorata ein Tockter Gelassi zu Siena von unreinen Geisternsche sichtbarlich zu ihr kamen/ vielfältig zur Umlauterkeit angereist: und weiten sie darem nicht wolte verwilligen/ mußte sie viel Schröcken und Schläg von ihnen außtehen. Endlich entschließt sie sich/ durch die Exercicia deß Hich übet/ und anben sich und ihren schwären Zustand/ vor dem Bild deß Heil. Ignatii/ in dieses Heiligen Schuß übergibt/ ist sie von jener Zeit an/ von denen unreinen Gehstern gänzlich befrenet worden. Nadasi bidem.

Zu Messina in Sicilien ist jemand im Jahr 1691. von mannigfaltigen Nachstellungen deß Teussels/ und beschwärlichen Gespänstern durch das Bild deß H. Ignatii/ und durch das H. Sacrament der Bußerlediget worden. Nadass Ibid.

In eben selbigen Jahr hat zu Calari in Sardinia ein fromme Tochter sich mit einem Gelübd verbunden / Wochentlich einmahl zu sichten und 35. Watter Unser und Ave Mariazu Shren deß H. Ignatii zu betten/ welcher eben so viel Jahr nach seiner Bekehrung heiliglich gelebt hat. Won jener Zeit an hat sie wieder umb Nuh und Freud in ihrem Gemüth gefunden / und ist von der Nachstellung eines unreinen Teussels sedig worden / welcher zu

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



UNIVERSITATS-BIBLIOTHEK PADERBORN

246 Tweyter Theil/ zehendes Capitel/

brauchte / wunderbarlich errettet; gleich wie Bartoli l.s. n.s. vitælgnat. weitlauffig erzehlen

Im Jahr 1574. sennd etliche Zauberinnen zu Palermo in Sicilien durch die Lusst von
denen Teufsen in das Collegium der Socieist getragen worden/damit sie alldort etliche Geist liche zur Unlauterkeit anreigten. Es sond aber die bose Geister sambt dem Heren-Geschmeiß von dem H. Ignatio welcher in grof sem Schein/gleich einem erschröcklichem Pitz erschienen/abgetrieben und verjagt worden. Bartoli 1. g. n. 35.

Das eilffre Capitel/ Der H. Ignatius ist wunderthätigin Henlung der Kvanckheiten der Seelen.

Ills denen Wunderthaten/ welche der Heil. Ignatius die Scelen vom Untergang ju erretten/solang er im sterblichen Leib gewandlet/ gewürcket hat/ wollen wir ein einzige hierben fügen: die übrige sennd gezogen auf denen Wunderwercken/ die er von dem Himmel gegen den Sündern erwiesen.

Ginen Todten / welcher sich selbsten en benckt hatte/erweckt der H. Ignatius zum Leben/damit er beichten könte.

311 Barcellona führten zween Brüder/Lylmigenannt/ einen Process gegen einander; de

PU

2001

von d

word

daß ei felbst

unter

erbar

von i

mahl flein

tel gi

und clauff

Run

fcher Font

beng

nem

halt

nau

nen

dod

301

gnu Bu

alle war

met

wo Be

all

Wil

Vondeß & Jynatii Wunderzeichen 247 von der eine/ als ihm das Recht abgesprochen worden/ fich alfo unmäffig darüber bekümmert/ t) wie daß er in die Verzweifflung gerathen/ und fich ehlet. felbften in feinem Bauf erhendt. Es entffunde berinunter den Saufgenoffenen und Freunden ein ft von erbarmliches Geschren und ein groffer Zulauff cierat Beiff von der Nachbarschafft. Ignatius welcher das mahl noch fein Prieffer war/fondern mit den fennd fleinen Anaben noch in der Grammatic ffudir-1=(5% tel gienge eben zur felben Zeit diese Straffen / grof und auß Mitleiden gegen diefer armen Geel/ 如曲 lauffet er mit andern in das Sauf. Er befilcht rden. den Strick abzuschneiden / und wendet alle Kunft an/die Lebens-Geister in diesem Menfden zu ermunteren / damit er noch beichten Da man ihm aber fein einziges Lebens-Zeichen möchte abgewinnen/ weilen er igin nemlich schon todt war/ und von allen also gehalten wurde/fallt er neben dem todten Leichnam auff feine Anne/ und bittet Gott mit einem kurgen/aber feurichen Gebett / er wolle Keil. doch diesem unglückseligen Menschen so viel 19 311 Zeit deg Lebens wiederumb vergunftigen / als vand gnug fen/ feine Gund durchs B. Sacrament der ngige aug Buf abzulegen. Er wird erhort: dann da alle Unwesende den Aufgang dieser Sach er-Simwarteten / wird Lyfanus wiederumb lebendig. Damit aber niemand zweifflen fonte / durch weffen Fürbitt ihm das Leben sen geschendet worden / hat er nach vollendter beiligen Beicht/ und empfangener Absolution, welches allein Ignatius begehrt hatte / feinen Geiff wiederum auffgeben. Bartol, vit. S.lgnat. 1 1. n. 39. 24

t era

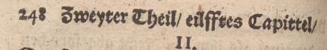
yfani

; Da.

nog

IIII

1/



Der D. Janatius erhaltet einen Lapen Bruder/ der die Societat verlassen wolte.

Defer war Alfonsus Vela, im Collegio ; Baeza wohnhafft/welcher sehr unverscham und hartnackich auft feine Entlaffung aufden Geifflichen Orden triebe; und wolte nicht anhören/ was man ihm auch immer von du Behartlichkeit im Beruff fagte. Ja er legn fein geiffliches Klend schon ab/ und wurffe

por die Fuß des Oberen.

Etliche Parres erbarmbten fich über diefe blinden Menschen/ und wendeten alle Mim an/ihn auff den rechten Weeg zu lenten. Di aber alles nichts verfangen wolte/ ift einen Pater bengefallen/das frafftigffe Mittel werd fennlihn in den Schut def H. Ignatii zu W fehlen; welches er auch gethan. Darnachbitt er diefen elenden Bruder/ er wolle doch zumm nigsten täglich ein Vatter Unfer und Ave M ria zu Ehren seines beiligen Stiffters betten Welches obwohlen es fehr leicht war/ hatt doch groffe Mühe gekoffet/ diefen halkstarrigi Menfchen dahin zu vermögen.

Er verrichtet foldes Gebett noch am felle gen Tag; und alsobald vermeret er/ daß ihm fein Hers erweichet/und zur Beständigken II Beruff geneigt werde. Und obschon er bo feinem gefaßten Vorhaben nicht wolte abla sen/konte er doch die innerliche Einsprechung nicht auf dem Gemuth bringen. Und weile er zu Racht vor seinen wieder einander lauf fenden Gedancken keinen Augenblick rubil

Fonn

200

font allda

डिका

umb also

font de et

Dor

0 9

wie

wen

21ve

3eig tius

ring thn dien

aug

auf

Mac

Mi

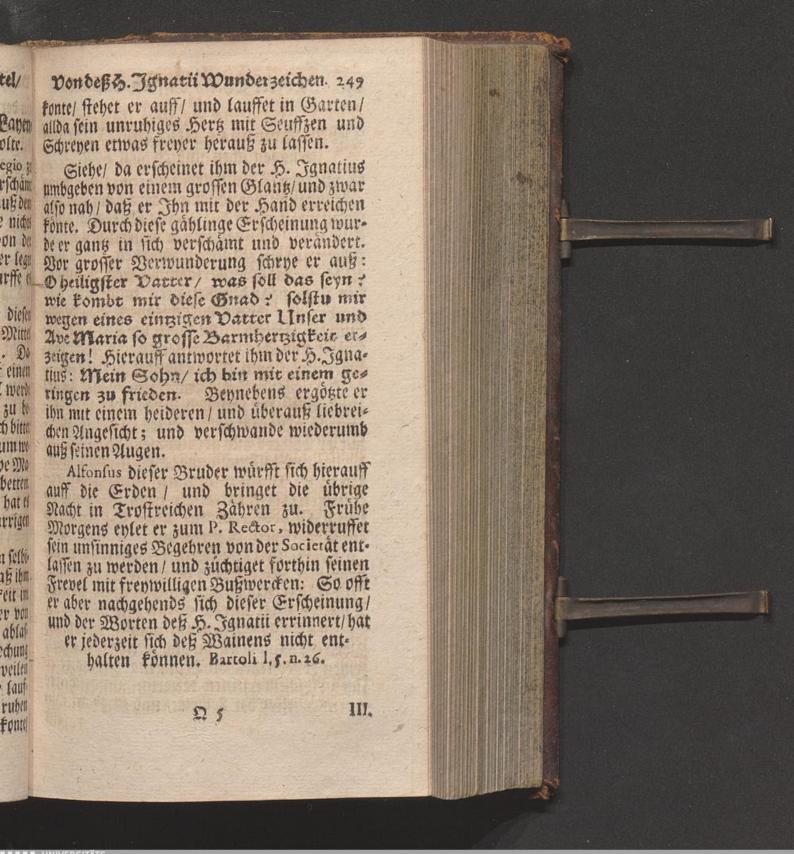
fein

Last

Fre

er o

und



250 Iweyter Theil/ eilfftes Capitel/ 200 ein al thun: Der S. Janatius errettet einen Vicarium macht vom zeitlichen und ewigen Todt. dert/f M Jahr 1601. fiele ein Vicarius zu Avignon I (welcher zwar von Kindheit an der Mutte zeichti (5) Ottes und dem S. Ignatio sonderlich zuge derun than war / aber darben ein argerliches Lebm weld fuhrte) in ein tödtliche Kranckheit. hielte die Medici die Sach verlohren gaben/nahmen ten C fein Zuflucht zu der Seligten Jungfrau/ und Ihr begehrte von ihr mit vielen Zähren die Erhal nomi tung def Lebens. Er feilte ihr vor feine ge ften ! leistere Andachts-Diensten/ und versprachehm dig v führo einen gottseligen Wandel zu führen. Der Die heiligste Jungfrau erschiene ihm zwa fein aber mit einem zornigen Angesicht/ und ver gott wicte ihm die Hartigkeit feines Herkens/ wo teer mit er bighero alle gottliche Einsprechungen ter e die ihn zur Besserung angetrieben/aufgeschlie fich gen hatte: Diefes waren nur labre Verfpre ffet chungen/welche ihm die Forche deff inste er 31 henden Codts/nicht/aber die Begied alle eines besseren Lebens außtruckte. Du Bu Ihr erwiesene Diensten/weilen sie vone will nem unreinen Gergen hergeflossen/hattel Ihr nicht gefallen / und waren keines ibre

Der Krancke wurde auff solchen scharpsten Derweiß gang bestürzt/und weilen er hierauf seinen bevorstehenden Todt abnahme/wolten sich zu solchem ernstlich bereiten. Er beschicht einen Priester der Societat/ und singe an ihm

und

tten

per

pol

cher

den

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

Von des 3. Ignatii Wunderzeichen. 251 ein allgemeine Beicht vom gangen Leben gu thun: wurde aber von einer befftigen Ohnarium macht und Werwirrung def Gemuths verhindert solche aufzuführen. Indem er nun alfo beangffiget da liegt! vignor zeichte fich ihm die Jungfräuliche Mutter wie-Rutter derum/ wie zuvor mit erzürntem Angeficht/ und ) 3ugo [welches den Rranden am meiften erfchrecte Leben hielte fie mit der Band zu/ die Wunden der Geia nun ien Chriffi Ihres Gohns / welcher zugleich mit hmen Ihr erschienen war. Alls er aber mabrgeun) Erhal nommen bag der S. Ignatius vor der Geligften Jungfrauen mit gebogenen Annen inffanne ge dig vor Ihm bate/ und Burgichafft leiffete/mit he him Bersprechen / der Krancke werbe forthin sein Leben ganglich andern / und einen zwar gottseigen Wandel führen; Da vermereed ver teer/daß die beiligffe Jungfrau sich etwas mil-/ wor ter erzeichte; welche auch ihn befragte/ wie er ıngen efalla sid des Lebens/wann ihm solches gefris sterwürde / gebrauchen wolte: Worauff ripre er zitterend geantwortet. O gnadige Frau! alles / was der Zeil. Ignatius als mein Burg in meinem Mahmen versprochen! will ich treulich halten. Bierauff verfencket die feligfte Jungfrau ibre Sand in die blutige Seiten ihres Sohns! und bestreicher den Krancken mit dem beiligften Blut: Worauff fie/und das gange Geficht verschwunden. Der Vicarius wird alfo gleich vollig gefund / und fangt an/feinem Veripreden gemäßzuleben. Damit er fich aber gegen den S. Ignatium als feinem Burgen einiger

el/

en.

inste gierd 到山

onev

ätten

eince

r v ffen

erauf

ilte et

diati

n thm

# 252 Iweyter Theil/eilsftes Capitel

Massen danckbar erzeigen möchte / hat erdn gangen Berlauff dieser History schrifftlich per faßt/ und selbige Schrifft dem P. Rector deß Collegii übergeben / anben ein Gelübds-Taffelof fentlich auffgehenckt. Barroli l. s. n. 66.

IV.

Ein lasterhafftes Weib wird durch die Reliquien des H. Ignatii gahling verändert.

211 Bizzino in Off-Indien hatte ein Bendni Iches Weib gegen einen Chriffen ein unrein Lich gefast. Damit er aber diefer deffo leichm thres Willens wurde/ hat fie fich tauffen laffen Sie wird von einer Gottseligen Matron auf genommen/umb fie in Chrifflicher Andachtdell beffer zu unterrichten/ und zu erziehen. Abn diese lafterhaffte Persohn hat bald an Tagg geben / daß fie in Empfahung def S. Tauff ein weit anderes Absehen gehabt / als ein gut Christin zu werden. Und da nach unwürdig empfangenen Tauff der Teuffel daß unreim Fener in threm Herken immerdar noch hefte ger angeblasen/wird fie fast unfinnig; will in ferner nicht laffen einhalten; ffürst fich felb ffen von der Sohe hinunder in den Garten; und da man sie von dannen gurud gebracht trohete sie/ das Hauß anzugunden.

Die Matron ware allbereit entschlossenssiehres Weegs gehen zu lassen; hat doch zuvor den ganzen Verlauff einem Priester auf der Societät offenbahret. Als dieser ver

merate

Dot

merce

seinen

5.39

den;

fehr to

hisia!

ibr 311

schen

darar

an de

scheit

diese Ign

liche

legt:

tten

und

hung die k

den.

Ver

Rel

wel

Jug

den

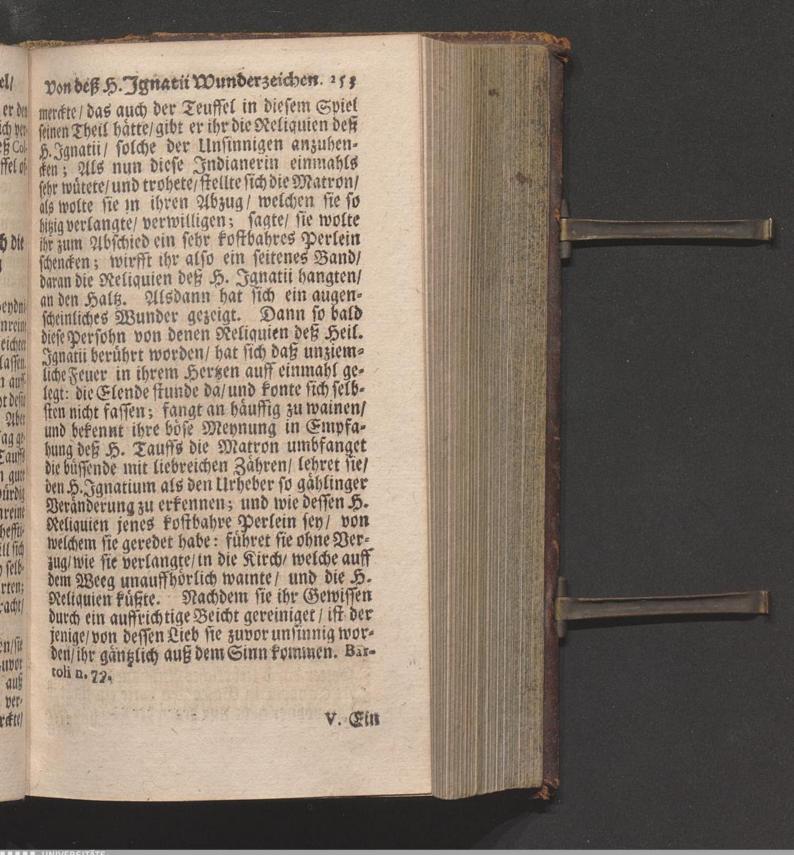
De

dut

Ten

der

tol



214 Tweyter Theil/ eilffres Capitel/

V.

Ein Jüngling wird von der Berzweif

lung errettet. In Paraquaria in der Mission S. Ignatii ginannt/ward ein Jüngling falschlich in ein Sach beschuldiget / und iff deffwegen auf in Sodalität der Mutter GOttes verstoffen und den Kercker geworffen worden. bat sich der Jungling also fast bekümmertidi er entschlossen war, sich felbsten zu erhenen Alls er mit diefen verzweiffleten Gedanen mitten in der Nacht umbgienge | da laffet in der S. Ignatius im groffen Glang feben. E schauet den Jüngling gang frolich und liebreit an/ leget feine Sand auff fein Saupt/ un fpricht: Sey getröft mein Sohn/du bil in diesem Stück nicht schuldig: du will bald von hinnen frey entlassen werden Worauff der Heilige auf seinen Augen w schwunden. Der Jüngling aber hat außgroß fer Bewegung def Gemuthe überlaut # schryen/die Nachbaren herben geruffen/weldt den Kerder verschlossen und den Jünglin mit Zähren übergossen gefunden. Ein wem darnach wird das Versprechen deß H. Ignam erfüllet; die Unschuld des Gefangenen komm an Tagi und er wird auff freven Fuß gestellt Barcoli l.s. n. 81.

VI.

Der Seil. Janatius bringt seinen Der spotter durch liebreiches Unschauen zurecht. 3U Candom in Gasconien hatte ein sichern Inwohner nicht nur gegen der Societatische

Seen

200

dern

Gem vom §

gefehig

dern

verft

dami

ihm ;

von

auld)

fom

Bar Mei

fand

Ma

Seil

ein

laffe

fahe

gen

lich

spri die (

Bei

Mil

che ligi

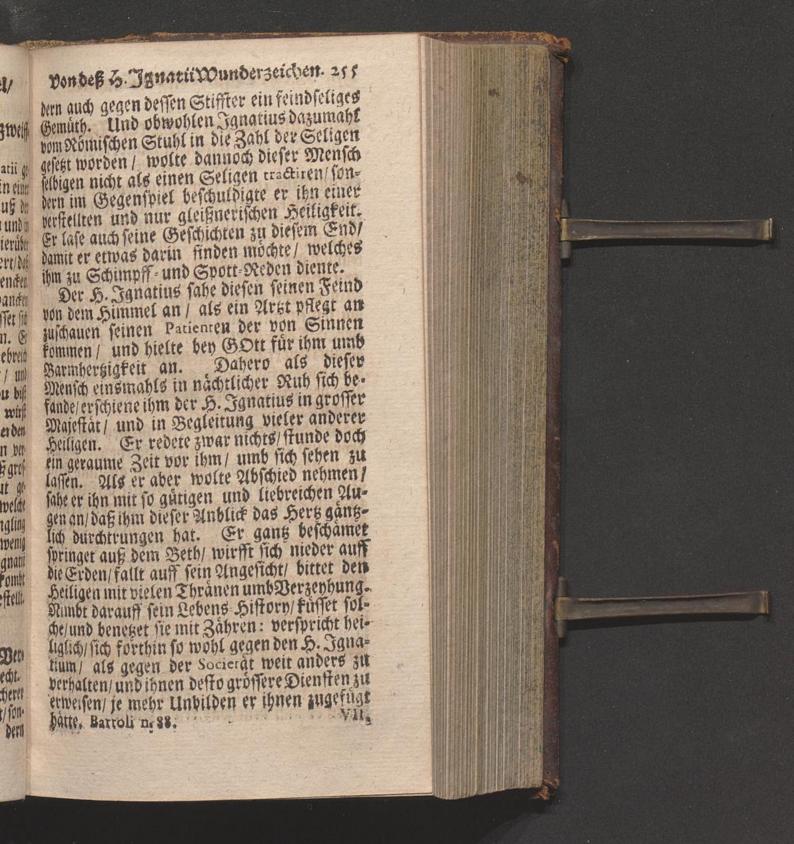
tiu

per

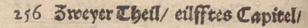
eth

hat

2



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN



VII.

Wor Ni

verffe

Feder

(Benvi

mer g

wegt/

ben;

shred H.J

Barto

Der

310

von

Golf

Han berû

dicit

nigh

noth ren

anfi

neg

dati

213a

toli

Mi

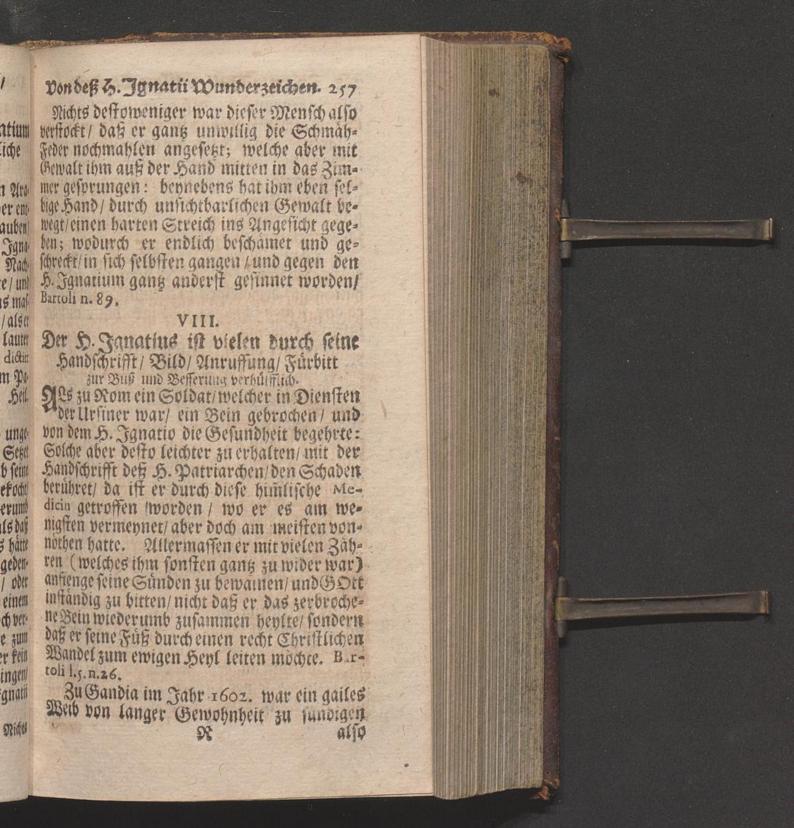
5

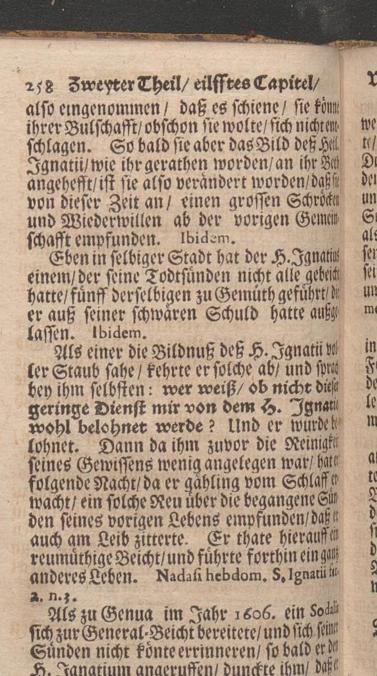
Einer/-der wider den Heil. Ignatium schreibet/ wird durch ein wunderbarliche Züchtigung bekehret.

Im Jahr 1611. ware zu Gironda in Am Jonien ein Ordens-Geistlicher/welcher em weder auß Mikglauben weder auß Mikglauben ein bistige Schmähschrifft wider den H. Jam tium hatte angefangen zu schreiben. Nach dem er den ersten Theil verfertiget hatte/um solchen überlase/verwunderte er sich/was massen seine Hand alles anders geschrieben/alsu im Kopst concipirt hatte. Dann da er laum Schmähwort ihm selbsten in die Feder diem hatte/lase er doch nichts anders auf dem popier geschrieben/als Lob-Sprüch des hell

Ignatii.

Er beredete sich felbsten/ solches sen unab fahr/und auf einem Fehler geschehen. Getil derohalben die Feder wiederumb an umb fein Schmahungen/fo er im Sirn hatte aufgekom Bu Papier zu bringen. Aber nun wiederum hat er mit eigner Hand nichts anders/alson hereliche Lob Ignatii verzeichnetwenigsten jekund dieser Lästerer wohl geden den können/daß solches nicht ungefähr/ od! auß einer Undorsichtigkeit/sondern auß emm höhern Gewalt geschehen müßte: dannoch ver bliebe er auff seiner Unsinnigkeit / finge zum drittenmahl an zu schreiben; konte aber fem einkiges Schmähwort auf der Feder bringen sondern lauter Ehren-Titel des H. Ignam fande er auff dem Papier verzeichnet.





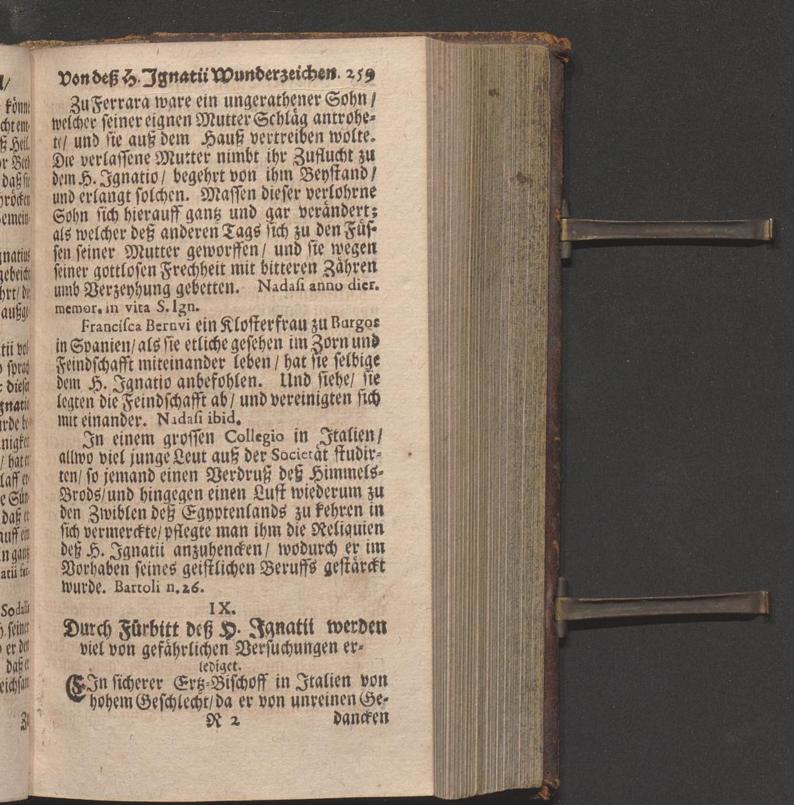
m

a

te

S. Ignatium angeruffen/ dunckte ihm/ dage die Gunden seines gangen Lebens gleichs

auff einer Taffel lefe. Ibidem.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

#### Zweyter Theil/ eilfftes Capitel/

dancken/ und zwar nicht ohne Gefahr defifalls hefftia angefochten wurde/hater mit gebogenen Annen den Nahmen def B. Janatit angeruf fen / und hierdurch diese beschwärliche Einbis dungen verjagt. Da aber solche nach einem Jahr sich wiederumb anmelderen/ hat er die Bildnuß deß S. Patriarchen an feine Lieger statt angemacht / worauff alle unzimliche Unreikungen verschwunden sennd. vita S. Ignat.

Ein Gott-gewenhete Jungfrau wurde von unreinen Einbildungen faft unauffhörlich ab plagt. Nachdem sie aber im Jahr 1571. ein Bild dek H. Ignatii in ihr Brevir gelegt / und the Gebett zu ihm verrichtet/ist sie von solden Versuchungen forthin fren geblieben.

dasi ibidem.

Im Jahr 1594. Wolte ein Novik auf heff tiger Versuchung wiederum in die Welt feb ren. Als er aber auf Einrathen den Obern daß Bild deß S. Ignatii andachtig gefüffet/iff er im Gemuth alsobald wiederumb ruhig wor den. Ibidem.

Im Jahr 1599. Alls ein Person / die mit vielen unkeuschen Phantasenen wider ihren Willen sehr geplagt wurde/ ein Bild deß H. Ignatii auff ihre Bruft gelegt/ ift fie von fo überläftigen Einbildungen erlediget worden. Ibidem.

Im Jahr 1600. war zu Mastha ein Jung. ling zu einer unflättigen Sund sehr geneigt/ und da er viel Mittel vergeblich darwieder gebraucht hatte/ hat er endlich ein Bild dek Heil.

Fanatu

Jg

311 gef

1109 bef

get

der

fein

ift

ler

eni

Lu

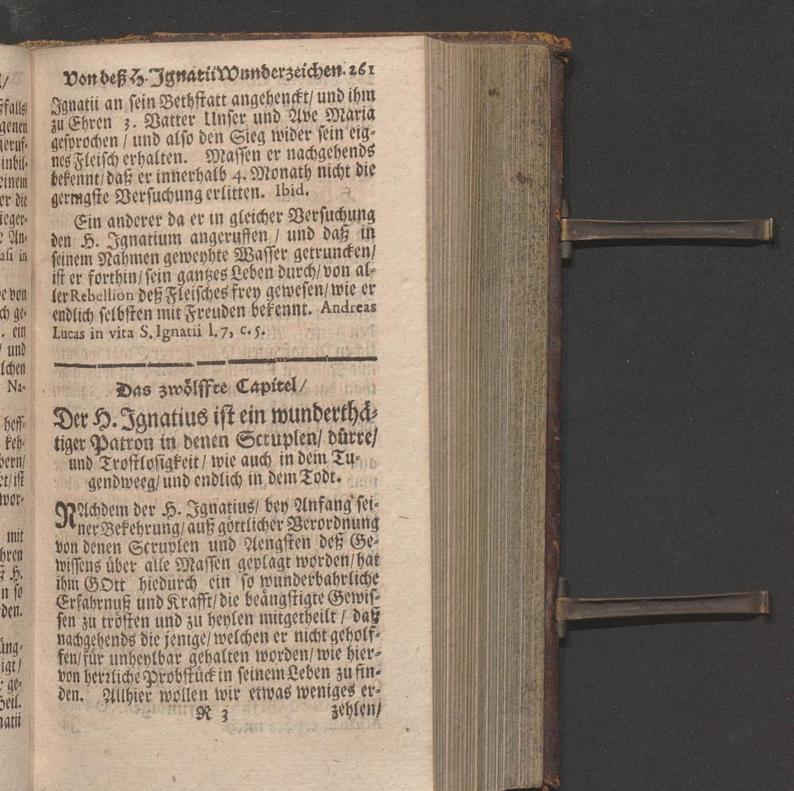
ti

vo

w

ih Tenfe

bi



262 Iweyter Theil/3wölffres Capitel/
zehlen/ was er auß dem Himmel gegen seint Andächtige gewürcket.

1.
Ein Klosterfrau wird durch Hülff des H. Ignatii von denen Scruplen befrenet.
211 Burgis in Spanien im Jahr 1592. han

DO

fie ei

jeni

bief

feyn

hab

run

emp

und

dan

ver

tten

por

促r

den

an

ple

hòd

vita

3

fie

re

til

fic

bi

3U Burgis in Spanien im Jahr 1592. ham Maria Alana Pinzocheria auß dem Orden des G. Francisci/schon lange Zeit/grosse Lengstig keiten des Gewissens sambt erschröcklichen Versuchungen erlitten/ohne daß sie einige Linderung vom Wainen und Betten empfunden hatte. Als sie solches einer andern gestlichen Jungsrauen/so ausser der Stadt wohnt mit Nahmen Francisca Bernvia, zu wissen gegeben/und bennebens ihr viele Wunderzeit gegeben/und bennebens ihr viele Wunderzeit

den von diesem Beiligen erzehlet.

Die Beangftigte Maria Alana fchopfte hier außein groffes Vertrauen/ und finge an ihm umb Benffand anzuruffen. Weilen fie aber den Nahmen Ignatii vergessen/ [gestalten 118 folden zuvor kaum gehört hattelindem Igna tius dazumal noch nicht beatificire war) battell ihn mit folgenden Worten: O Pater Athanall, weilen du deine Wolthaten deinen Am dachtigen so freygebig ercheilest/scham auch mich Elende an/ die ich deiner bülf desto mehr als andere bedürffrig bin; weilen es mir nicht umb das zeitliche Lu ben/oder umb ein Krankheit zu thun ist sondern umb etwas viel wichtigers/nem lich umb die Gefahr zu sündigen. O Patet Athanali erbore mich. JI

vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 263

el

n fein

F deg

net.

hatte en dek

19ffiq

Lichen einige

pfun

geift

ohnti

en go

erzer

hier.

e ihne aber

en 110

igna:

tten

anall,

Zin

Hand

bulff

bin;

200

r ist

nem:

Pater

311

Indem sie auff solche Weiß bettete/ hörte fie ein Stimm/ die ihr deutlich fagte/ daß ber jenige/ den fie Athanasium nennte/ Ignatius hieffe: Sie solle dannoch wohl getröffet seyn/dann es sey erbetten/ was sie begehrt babe. Gleich dazumahl befame fie ein Pfand dieses Versprechens/ in dem sie ein Auffeiderung/und fonderbahre Ergögung def Bemuths empfande. Worüber als fie fich verwundert/ und ben ihr felbsten sprache: Warumb ift dann dieser Mann der bey WOtt so viel vermag/noch nicht in die Jahl der Beilis gen gefegt ? Bierauff antwortete eben die vorige Stimm: Obschon er noch nicht auff Erven / so ist er doch schon im Fimmel benen Zeiligen zugeseit. Won dieser Zeit an hat diese geistliche Persohn aller ihrer Geruplen und Hengffen vergeffen/ und forthin in höchster Ruh des Gemuths gelebt. Bartoli in vita S. Ign. 1.5. n.73.

II.

Der H. Ignatius erscheinet einer beange fligten Matron/und beruhiget ihr Gewissen.
Im Jahr 1608. ward zu Granata ein Alde-Liche Matron von Scrupsen/ bevorab die Beicht belangend/ sehr geängstiget. Und als sie in ihrer Krancheit besorgte/ sie möchte ohne rechtmäsige Beicht sterben/ ist ihr der H. Ignatius erschienen/ welcher sie getrostet/ und versicheret/ daß sie ohne die I. Beicht von hinnen nicht scheyden werde; sa im Burzen werde sie im Gemüth also ruhig wergen werde sie im Gemüth also ruhig wer-

ben/baß sie alle Scrupel/von welchen sie schieden ben/baß sie alle Scrupel/von welchen sie schien von beängstiget werde/tlärlich wend könnem vorbringen. Welches als sie nach gehends in der That selbsten erfüllet gesehen hat sie/umb das Fest deß H. Ignatü herelich zubegeben/einen stattlichen Otnat für unsen Kirch aus engnen Mittlen machen lassen. Nedaß in vita S. Ignatü.

200

Deri

Derg Liech

entzi

den

zerfd

füsse weld derhi

word

De

(3

Jor

cierd

prot

ftud

23i

dafi

Bet

geiff

und

der

gefe

und

ma

hati

Hei

per

III.

Der H. Janatins vertreibt die Dürn oder Truckenheit des Gemüths durch ein himmlische Stimm.

QU Caranzaro führte ein Matron nicht nur en OShriffliches / sondern auch ein ungenem Tugendfaines Leben. Bevorab übte fie lichn Betrachtung himmlischer Dingen / und wud hinwiederumb von Gott mit groffem bimml schen Troff überschüttet. Jedoch hat fichs em mahl begeben/ daß diese Quell-Ader der gomb chen Tröffungen vertrucknete / das Gemin verfinstert wurde/und das Gebett/ welches in fonten so lieblich ware / nuninehr wie en Qual und Corment vorkame. Sie bemuhi fich zwar in allweeg die vorige Zärtigkeit di Andacht wiederumb zu erlangen / aber verge bins: bif sie obngefähr ihre Augen auf em Bild def . S. Ignatii, so sie auff ihrem Altarlem hattel geworffen / und ihn mit groffer Ammi thung Annefailig gebetten/ daß er / welcher m so hohem Grad der innersten Freundschaft ben Gott gestanden / ihr in Gegenwartiger

itel/ Vondeff & Junatii Wunderzeichen. 265 ben a Perlaffenheit wolte hülfflich erscheinen. Ohne werk Verzug ift sie mit einem so beilscheinendem te nac Niedt beftrahlet/und mit einem folden Enffer efeben entzündet worden/ daß fie zwo ganger Stunrelide den vor Inbrunft gottlicher Lieb gleichsam union zerschmolzen/und den ganzen übrigen Tag in n. Ne füffeften Ummuthungen zu GOtt zugebracht / welche nachgehends viel Monath/durch wiederholte Gedächtnuß dieses Tags erneuert worden. Bartoli l. s. n. 80. ditte IV. ein! Der D. Janatius befrenet einen jungen Geifflichen durch einen Batterlichen Bertur en weiß von Gerupten und Lauigkeit. gemein fichin Acobus Tyrius ein Schottlander wurde zu min I Rom in feiner blühenden Jugend in die Sommli cierat auffgenommen. Alls er nach vollendten hs em provier Jahren in dem Nomischen Collegio dem gottle studiren oblage / ist er von der Begierd der emun Wiffenschafften also eingenommen worden/ res in daß er dardurch seine geistliche Ubungen/ als ie eil Betrachtung/ Erforschung des Gewissens/ muhtt gentliches Lesen/und dergleichen verabsaumtel it der und dahero im Geiff sehr schwach worden. Als verge der vose Feind ihn also Arast = und Wehrloy iff cun geschen/ hat er sich dieser Gelegenheit bedienet/ artein und ihm mit einer hefftigen Versuchung der-1111111 massen zugesent/das Jacobus sich fast ergeben jer m hatte. Es kamen noch darzu die Scrupel und chafft Hengstigung des Gewissens welche die Gefahr tiger vermehrten. per जेगिर DE 5

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

#### 266 Zweyter Theil/ zwolfftes Capitel/

Alls er sich in folder Noth befunden/weile er fonffen ein fehr gutes Gemuth hatte | be gehrte Er Sulff vom Simmel/und erhieltein fo gut er konte. Endlich hat der S. Ignatius (welcher zehn Jahr zuvor mit Todt ware ab gangen) fich feiner erbarmer; und als eben wiederumb von einer schwähren Bers Apost dung angefochten/ und faft überwunden war herz Hellet sich der Heilige sichtbarlich vor semm Colleg Alugen / und verweifet ihm mit vatterlichen denen Ernft daß er die Tugend dem studien vorge nachgeseit: er seye wegen der Gelehrthet derwi allein/mit nichten/von der Extelkeit du vielm Welt / in die Societät beruffen worden Er beschlosse den Verweiß mit diesen nad trucklichen Worten: Man muffe fich mehr anff die Tugend/als auff die Gelehrthu begeben: und verschwande auf seinen Augen

Der Jüngling wurde durch diese vatterlich Ermahnung zur Tugend und zur Lieb gottli der Sachen gewaltig angezündet. Bliebe auch fren von Scruplen und Aengifen det Gemi fens. Er diente GOtt in der Societät mitsel der Unfferbauung/ dag er zum affiftenten di Teutschlands erwehlet worden in welchem Ampt er im Jahr 1597. den 20. Merk (N er zuvor seines inffehenden Todts anzeichen gehabt) gottfelig verschieden. Dren Tag w feinem Todt hat er diefen Verlauff feinem Beichtvatter Patri Antonio Menageo geoffen bahret. Barcoli in vit. S. Ign. I. s. n. 8, Nadall annorum die memorab. 20. Martii, & 31. Jul.

V. Mod

Mod eine

Don

P.L gierd derof Erla authi

> zu ge Wee fran noth chen Schaf nem thin

> > heit fon fold wie 311

fold

nehr

am

Vondeß &. Ignatii Wunderzeichen. 267 itel/ weilen elten Noch ben seinen Lebzeiten erscheinet er einem Prieffer gu Collen und troffet ibn. natius are at D Leonardus Kesselius zu Löven in Niederals " 1 'land geburtig/ ein febr Tugendfamer und Bers Apostolischer Arbeiter un Weinberg deß n war BErin/ bat ben lebzeiten def B. Ignatii dem femm Collegio zu Gollen einen Anfang gemacht/ und elichen denen unfern ben 30. Jahr / aufferbäulichst udire vorgestanden. Diefer/weilen er so viel wunorehm derwürdige Ding von der Heiligkeit Ignatit at de vielmahlen gehört/ hatte ein unglaubliche Beorden gierd/ Ignatium felbst zu sehen. Schreibt nad derohalben an Ihn/ und bittet inständig umb meh Erlaubnug/eine Reig von Collen nacher Rom orthus zuthun/umb seiner Anschauung und Ansprach Alber neben dem/ daß dieser zugenteifen. Hugen. Weeg sehr weit war/ ware auch P. Leonardus erlide franklich / und zuforderft der Stadt Collen gottli nothwendig wegen deß groffen Nutens/welse aud den er durch unverdroffene Arbeit allda Bewi ichafte. Weilen doch Ignatius wünschte fetnit sol nem Verlangen ein Genügen zu thun/ hat er n det thm geantwortet; es seve nicht vonnothen ein elchem \$ (da solche groffe Neigh umb ihn zu sehen borzunehmen; Es werde Gott nicht an Gelegeneichen ig vor heit manglen daß lie einander zu Sollen sehen fonten. P. Leonardus verwunderte sich über einem solde Antwort/ und konte ihm nicht einvilden/ offen Vadali wie solches aeschehen mochtel dan sie einander zu Edllen sehen solten; bis einsmahls da er Jul. am wenigsten daran gedachte und er allein Non ware!



tius ihm wohl vergolten. Dann erfilich als I er ihm den Lauff feines gangen Lebens In bero zum Todt deutlich vorgesagt. Goet fordet Sach von dir/ sprache Ignatius / daß du in di auch i Welt ein gemeines Leben führeft. D tullet wirst ein sehr Tugendsame Frau zur bekommen. Und also ist es geschehen. Vi Kinder wirfen erzeugen / aber zugleich viel Unglück haben. ABelches ebenfall

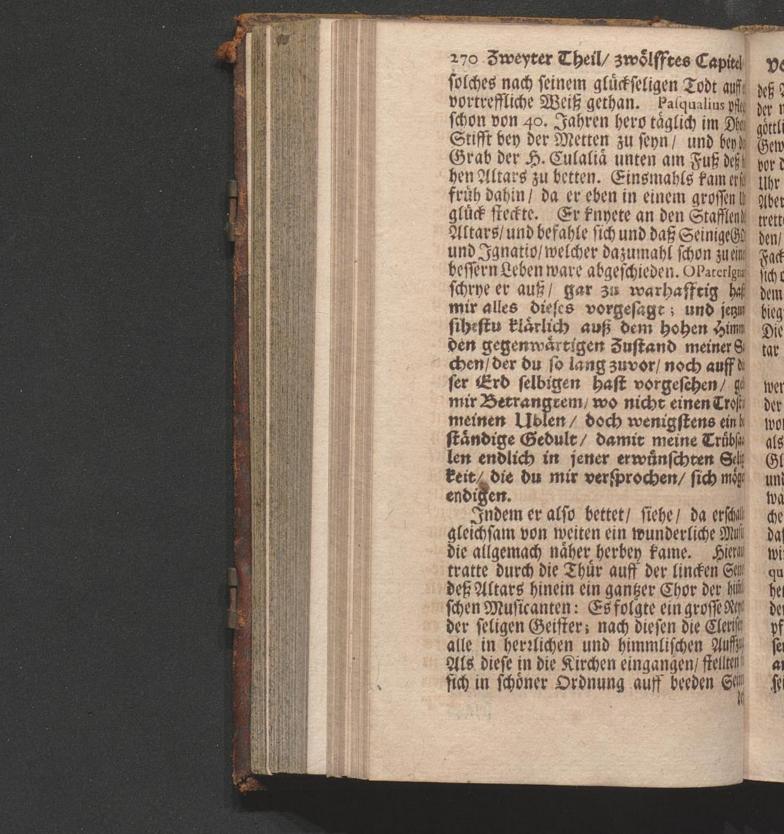
211

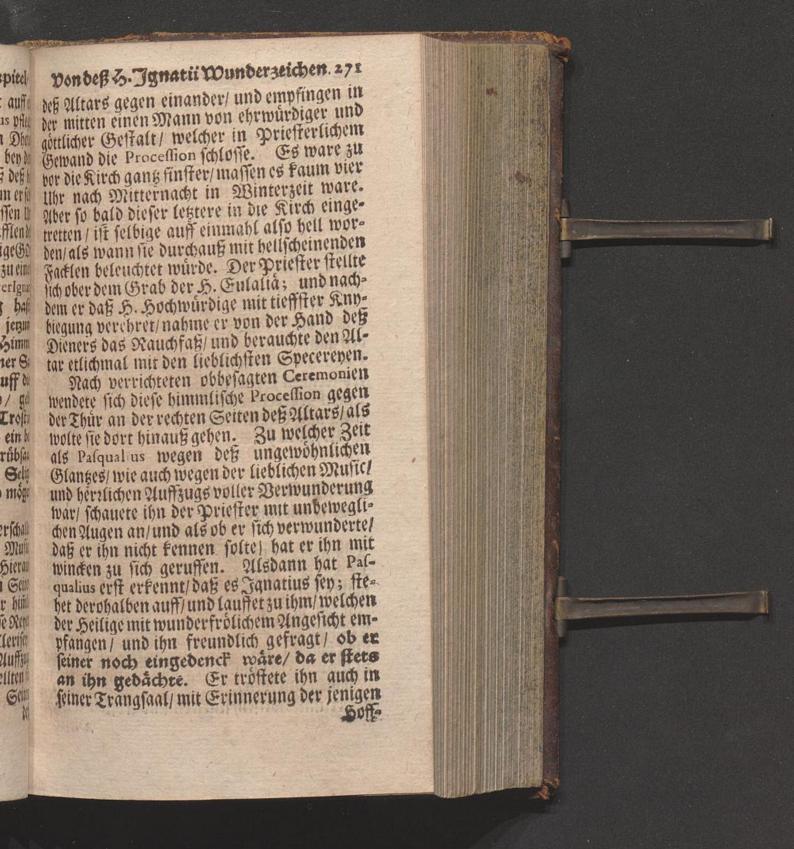
bung o vorger Pa emani

nen c mit mun

Vondeff &. Ignatif Wunderzeichen. 269 m in alsteben. Massen der erste Sohn kumm e gru und taub auff die Welt gekommen. Der an-Zeit dere iff im 22sten Jahr seines Alters narrisch ebreid worden; der dritte war ungerathen / und hat eonar ein boses End/ in dem Angeficht des Battersf d zu genommen. Er hatte vier Tochter/konte doch lauß nur eine zur Henrath außsteueren. Der H. einen Janatius hat ihm auch vorgesagt/ er werde in erlass seinem Alter gang erarmen/ und in solcher urd Armuth sterben / welches auch erfolget 3 en du immassen er mit Schulden beladen/zu legt fast linden gar an Bettelsfab gerathen. Aber diese betrübte Zeitung hat ihm der 5. Janatius mit einer frolicheren Prophezenhung gelindert | und thu verlichert | daz alle vorgemeldte Ungluck ihm zu feiner Geelen ng th Henl gedenen würden. Evans Palqualius hat alle diese widrige Zufall nach emander also versichert erwartet/das so etwan feme Freunde ihn mit Hoffnung befferers r alt! Glücks tröffen wolten/er zu ihnen gefagt/ erge/ h langet mir nur allein von GOtt die Gebult f inst indem ich mich keines besseren Zustands zugethan tröffen hab. Es wird nicht anderst ergehens licht als Ignatius vorgesagt: und gleichwie bisns 11 hero seine Prophezenhung durch erfolg der orden Sachen selbsten ist bewährt worden/also wird in de auch daß übrige/was er von mir vorgesagt/er-Di fullet werden. ur ch Zwentens/ hat der H. Ignatius diesen sei= nen getreuen Freund/ fo lang er gelebt/ fomobl . Dill gleich mit Brieffen/als mit andern Mitttelen auffgemuntert und getröstet; bevorab aber hat er enfalls gelap foldes

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN





UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

272 Tweyter Theil/ 3molfftes Capitel/

Soffnung/ welche er ihm ehdeffen von feinen

2001

Diese

wart

Orde

thr;

das C

nesei

fame

derla

arar

Giff

er fie

Hert

dami

ges 1

fie a

den

Jai

dies dies

vern

益

ang

gen

hat

ich

De

Ge

0

Ø(

Da

wo

ewigen Benl gemacht batte.

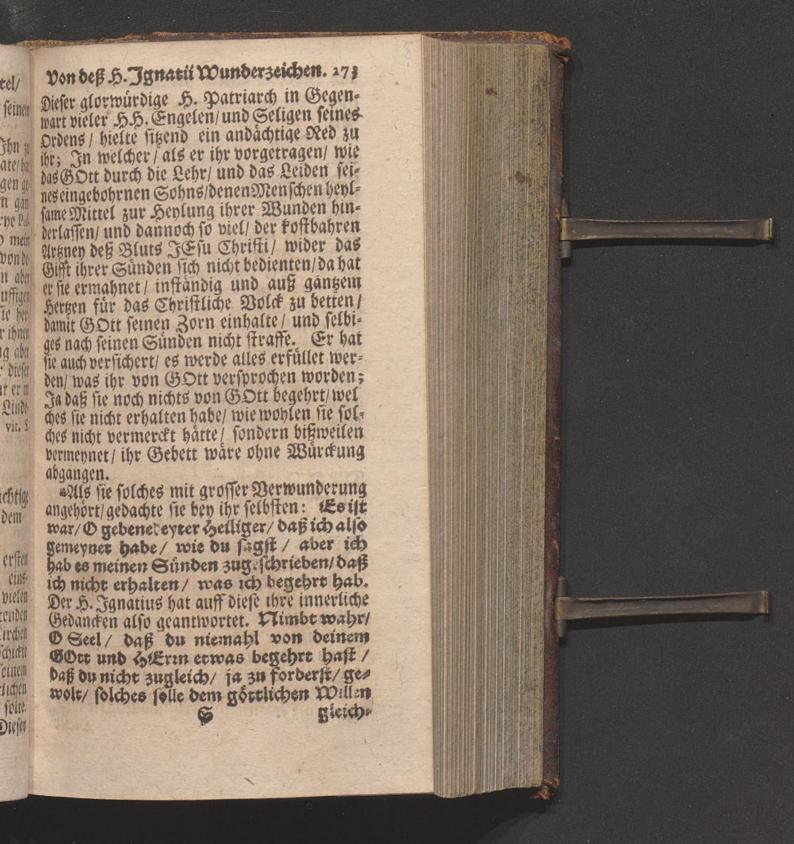
Pasqualius bate umb Erlaubnuß Ibn 1 umbpfangen/ und als er naber zu ihm trate/bil der Heilige ihm mit der Hand den Gregen a geben/und iff auf den Hugen fambt dem gan ken Spectackel verschwunden. Da fcbrpe Pl qualius überlaut auff. @ Datter! ach men Datter Ignatius! worüber etliche vond nen Clericis herben geloffen; haben ihn abn ausser fich felbff verzuckt / auch mit häuffigen Bahren übergoffen gefunden. Pils the her nacher die Urfach deffen erforschet/hat er ihm den gangen Verlauff erzehlet. Go lang abn Pasqualius noch gelebt/ wann er fich nur diefe troffreichen Erfcheinung erinneret/ bat erm feinen Biederwertigkeiten ein groffe Lind rung und Starce empfunden. Barroli vit. S Ignar. 1,1. n. 30. & 31,

VII.

Der H. Ignatius troitet ein andächtige Seel mit einer himmlischen Lehr von dem Gebett.

Marina de Escobar (von welcher im erstell Theil gemeldet worden) wurde eins mahls betrübt/weilen sie schon von so vielen Jahren her/wegen ihrer stets anhaltenden Kranchheiten/das Wort Gottes in der Kirchm nicht hören könte. Der gütigste Gott schickt zu ihr den H. Ignatium/damit er sie in seinem Nahmen anreden/ und mit seinem göttlichen Wort unterweisen/stärken und trösten solle.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



274 Zweyter Theil/ 3wolfftes Capitel/ gleichformig seyn/ und gereichen zu feine Ehr/ und zur Wohlfahrt der Sein der senigen Persohn/ für welche du bi test. Und obwohien/ wann du wird lich etwas begehrest / in dir einen gross Eyffer und Anmüthung empfindest/fl thes zu erlangen/ so bleibt both die vom Begierd/ nemlich den Willen Gottes allweeg zu erfüllen/ tieff in deiner Sa eingetruckt. Dannenherd ist es gewis das GOtt in deinen Bitten/ die direi gegeben werden/ dich jederzeit der f ben gewähre. Sollest also vom Bitm und Begehren nicht nachlassen. Partei vic. Marinæl. 2.c.3. Dergleichen geift- und tre reiche Unterricht hat der H. Ignatius erfin dachter Wunderwürdigen Jungfrauen mit gegeben/ die man fürge halben fürben gebet.

200

Ji flerfi

fom

gen i

mit d

Führ

furg

diefe

bevo

port

Igna

ind

hat

die?

lige

aum

gefo

ffee

dug

Ge

den

voi ffer

wei

ein

5.

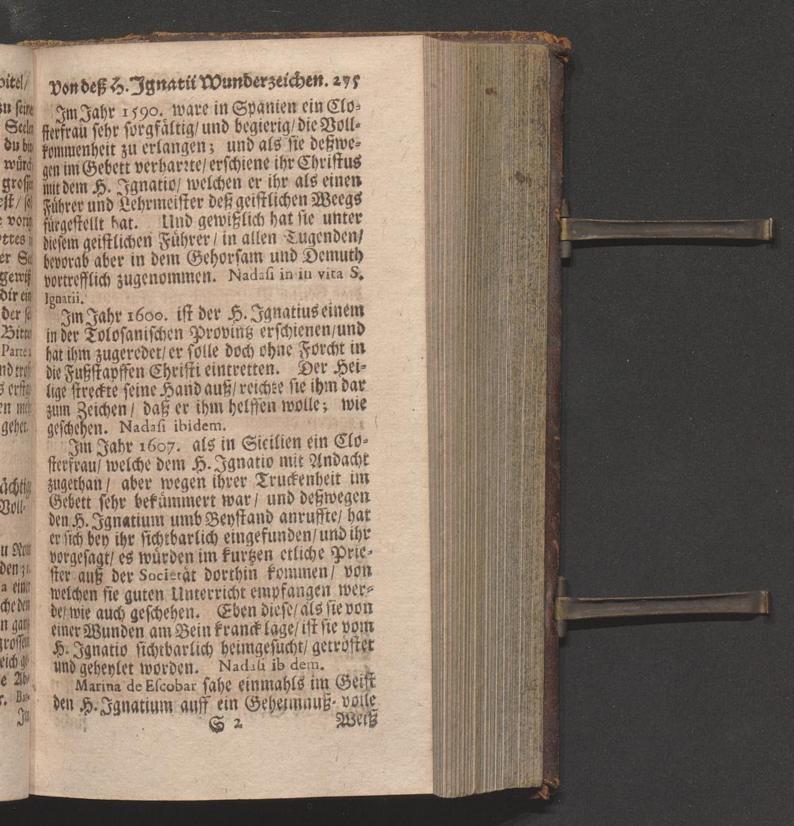
un

del

### VIII.

Der H. Janatius troffet seine Andadthy mannigfaltig/und nimbt sich ihrer Wollkommenheit sorgfättig an.

397 dem Augenblick/ da Ignatius zu Am gestorben/ nemlich im Jahr 1556. den zu Julif fruh Morgens/ ist er zu Bologna eint Adelichen Matron Margaritæ Liliæ, welcheden Gebett/ der Societät/ und denen Armen ganzugethan war/ in ihrem Zimmer mit großen Glanz erschienen/ und zu ihr ganz liebreich gesprochen: Sehe Margarita, ich nehme 216 schied; Meine Sohn besehl ich dir. Barzoli 1,4. n.33.



# 276 Zweyer Theil/3wolfftes Capitell

Don fuche

in de

mare/

mahl ster/d

fen H

Loc. c

war /

auf C

Vatt

uno i

gnen

0, 50

o, mi

,, eht

n ft

20 50

s, ni

o, an

best

ver

dict

on la

3,111

on to

, IT

39 Q1

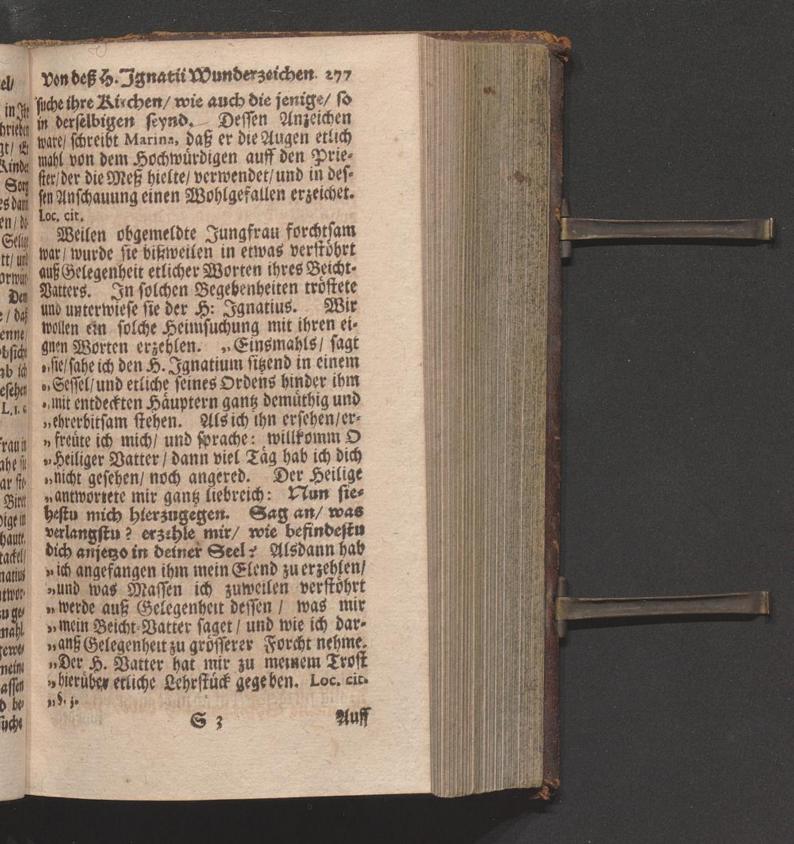
,,£

19 hi

2

Weiß etwas schreiben. Es entftunde in 3k ein Begierd zu wiffen/ was er doch geschriebn habe. Worauff der Heilige ihr gesagt/ & habe die Jahl seiner andacheigen Rinde verzeichnet/ damit er sonderbahre Sm für sie trage. Sie antwortete: ware es dam vonnothen/D S. Watter/folche zu zehlen/bi mit du ihrer ingedenck warelt? Die Gelin im Himmel erhalten ja alles von GOtt/m wissen/ was sie wissen wotten? Der glormu dige Beilige Varter gab zur Antwort: Den ist also. Aber damie ich dir zeiche da ich solches in GOtt wiffe und erkenne und daß ich ein absonderliche Obsid über jene meine Kinder trage/ hab ich seibige auffgeschrieben / wie du gesehn haft. Vit. Marinæ de Escobar parte I. L.I. 18. 6. 2.

Sin andermahl/daeben diese Jungfraud der Kirchen der Societät Mes hörte / sahenden Hen Hohen Altar sie hen / welcher mit entdeckten Haupt das Bind in der Hand haltend / das H. Hochwürdigen in der Monskrang gang ehrerbitsam anschaut. Sieverwunderte sich über dieses Spectacklund zweiffelt anben/ ob es der Heil. Ignamm wäre. Auff diesen ihren Gedancken antwortete Ignatius: Freylich bin ich hier zuge men: und dieses ist nicht daß erstemahl van ich bin auch sonsten allhier gewessen, und hab diese Kirchen / und meine Söhn in derielben besüche: Immasse ich meine Söhn herrysich liebe / und besüch in derielben besüche: Immasse ich meine Söhn herrysich liebe / und besüch in derielben besüche: Immasse ich meine Söhn herrysich liebe / und besüch in derielben besüche ische fuch



200 278 Zweyter Theil zwolffres Capittel " Auff eine andere Zeit aber in einer febr gwi "wor "fen Berffohrung/die mir vorkame/alsobich "weil , nicht auffteben konte/fagte er zu mir : betim , in d mere dich nicht/dann ich will dich him " gefa suchen und trösten; komme zu mir. "I "Cht "weilen es bigweilen zum Troff der Berfich 111111 nten gut ift/das Gespräch anderstwo hinve "fehe 3. den/ also hat es dieser glorwürdige Beilig 91 Jun "gemacht/in dem er mir etliche Sachenerum ,, pt "von denen Patribus der Societät/die ich ham "ber "gekennt; und er antwortete mir auff alle 2, mel , was ich ihn fragte. Alls ich aber kame an "mit "einen Scrupel/der mir dazumal anlage/fam atro "der Beilige: Du wirft mehr Ruh un Troft/ auch mehr Vergnügung haben wann du von dieser Sach mit deinen 2 Beichtvatter handlen wirst. Dieselbig wirstu also wohl verstehen / daß dir aus 31 gewisse Weiß völlig wied gnug geschu ben; dann die Selige wollen fich in di Beg Sachen die die Beicht betreffen / nicht freig einmischen; immassen solche denen priv beni stern/so auff Erden noch leben/ zugeho dafi ren. "Diefe Beimsuchung und Besprechung "hat lang gewährt: und da mein Gemuthen ben "wenig aufschweiffig worden/ und ich detwe Er "gen mich selbsten beschuldigte/fagte mirum ergi "B. Batter Ignatius: Verwundere bich nicht darüber: Dann so lang man indi den sem sterblichen fleisch lebet/kan etwa ter dengleichen nicht vermitten werden Et .. Und da er feine Red wiederumb ein Ginn Em "lang fortgefest/bin ich micht mehr verfreim worden!

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

Vondefis. Ignatii Wunderzeichen. 279 ttel hrgm "worden; hab auch an nichts anderst gedacht! "weilen ich gang vertiefft und verfendt ware obidin betim "in denen Dingen/ die mir von dem Beiligen beim "gefagt wurden. Bur felbigen Zeit erfchiene mir "Chriftus der BErg und fagte mir: Bifft , UI nun anjerzo zu frieden : "Als ich Ihn ge-'tftoh "feben/ wurde ich von feiner Lieb gang entmiva "zündet/ und nahete zu ihm / der BErt aber Hellin "sprach zu mir: bleibe/ bloibe. Worauff er ericht "verschwande / und lieffe mich ben und mit h han meinem S. Batter | auf Urfachen | weilen alles "mir deffen Gemeinschafft ersprieglich und ne au "wofflich gewesen. ibid. §. 3. e/fagil b und IX. aben Der heil. Janatius stehet seinen Anernem dachtigen ben in dem Todt. elbigi Im Jahr 1580. ist der H. Ignatius sambt द कार्म I vier andern himmlischen Inwohnern/ in efdou Begleitung der Englen vom Simmel herab in du ffeigend gefeben worden/ die Geel eines ffermid benden Patris in den Simmel zu führen. Na-Price gehin dasi in vita S. Ignatii. Im Jahr 1590. iff zu Preflau ein fterchung ithein bender auf der Societät mit einer frolichen egive: Erfceinung def Beil. Ignatii wunderbarlich unjer ergudt worden. Ibidem. bid) Im Jahr 1593. ift der H. Ignatius sambt ndie dem S. Zaverio einem Kranken auf gemeldtivas ter Societat erfchienen/ und zu ihm gesprochen ; rden. Er folle nur gutes Muths feyn; über ein 5tun) turge Zeit werde er in den Himmel zu der reint 6 4 eden;

280 Tweyter Theil/ 3wolfftes Capitell Triumphirenden Societat auffsteigen. II. dem.

200

hat hi

di Co

der g

diffa

ibrer

aehlt

115.

"mi

, che

nadi

mit

tom

auß

Such

fen/

nen

will

die

did

GLI

Gt

dal

ne

wo

ber

eri

1111

(5)

2317

pf

311

21

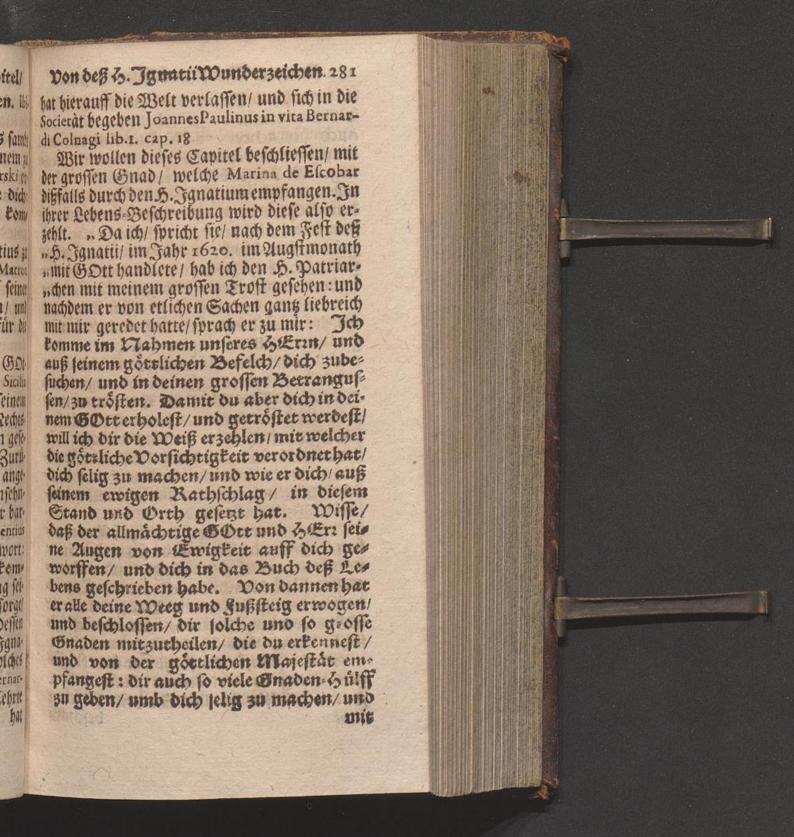
Im Jahr 1597. ift der H. Jgnatius samt dem Seligen Aloysio und Stanistao. einem z dem Todt nahenden Patri Stanislao Oborskist schienen/ und zu ihm gesagt: Erfreue did bald wirstu in unsere Gesellschaffe kommen. Ibid.

Im Jahr 1611. ist der Heil. Ignatius p Wien in Franckreich einer Adelichen Marca in ihrer letten Krancheit/ mit fünst sein Geistlichen im großen Liecht erschienen/ un hat vor Gott dem höchsten Richter für di

Arancke gebetten. Ibidem.

Im Jahr 1611. als der groffe Diener Go tes P. Bernardus Colnagus 311 Catana in Sicha todlich franck ware / hat die Nacht vor seinem Zodt/Berz Vincentius de Rymundo ein Rechts Gelehrter und fehr verffandiger Mann geff bent daß in dem Collegio ein herrliche Zur Hung von denen Simmels-Inwohneren ange ffellt werde/und daß in dem Saal ein anschi licher Priester auf der Societät/ welcher bar häuptig / auff und abgehe. Alls Vincentius fragte/wer diefer mare/hörte er zur Antwort der General der Societät sey allda antem men. Dieses erzehlte er folgendem Tagill nen Saufgenoffenen/und fprache / er beforgt das P. Bernardus in legten Zügen liege/ deffet Geel in den Simmel zu begleiten/der B. Igni tius ankommen sen. Raum hatte er foldes aufgeredet/ da kombt ihm Bottschaft / Bernatdus fen verschieden. Dieser Rechts-Gelehrt

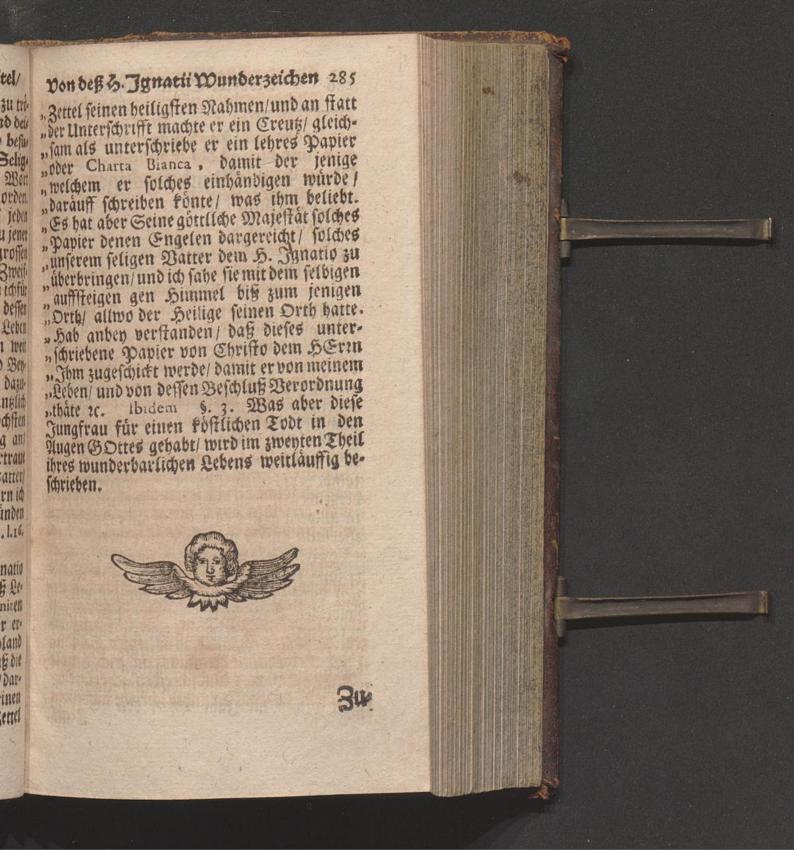
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN



282 Zweyter Theil/ 3wolffres Capitel/ 200 mit grossem Zusatz dich zu einer hohn besch Vollkommenheit zu erheben. Er ha Pert auch betrachtet / und thut annoch be nott trachten alle beine Schritt/wie nicht mi ferer miger alle Augenblick deines Lebens: Un als d alles/ was du thust/ ober leidest/schaue sey f dein GOtt mit groffer Lieb und Gittean damit du also zu dem gewünschten 311 verà gelangen mögeft; und damit eben selbi noch ger höchste dere in dir ein Wolgefallen 1dbat habe / in dir geehrt und gepriesen werd fen f von wegen der jenigen großen Dingen falt welche er in dir gewürckt hat / und we 2 gen der vollkommenen / sicheren/ und daß, wunderbarlichen Führung / welche er m gela dem Lauff deines Lebens beobachtet hat ift / Es sollen Ihn alle seine Creaturen tall nich sendmal benedepen! "Meine Geel hat ich beti s, bothlich erfreuet und verwundert / als hen den "wunderbarliche und himmlische Sachen gl Ger s, hort/ welche dieser glorwurdige Beiligehod gar "weißlich / und auff eine göttliche und himm left "Ude Weik vorbrachte. 2001 "Gleich darauff feste er hinzu: Derohal reic ben ô Seel / damit du dieses selige diel und von welchem ich dir gesage/ und welches St GOtt für dich verordnet/ erreichest/und wei def damit du nach deinen Kräfften / mi GOtt von dir erfordert/ mitwürckelt/10 in solstu thun/ was ich dir sagen werde. 250 feri Daß erste ist/ du sollst der überställe def gen Sorg in dir keinen platz geben. fol Darnach folfte in allen Sachen/ fie level 對接 belchar

Vondeß 3. Ignatii Wunderzeichen. 283 tel/ beschaffen / wie sie wollen / ein grosses hohen Vertrauen haben / und jederzeit in der r hat göttlichen Vorsichtigkeit/ mit viel gröss th bo ferer Vollkommenbeit / Beift und Lieb / it wu als du bifibero gethan / ruben. Alsdann : Und fey standhafftig / und erhalte dich im bauet frieden und Ruh / damit bich nichtes team verändere/ oder beinen Frieden und Rubl £ 314 noch auch die fuffe und liebliche Gemeins Telbi schaffe mit deinem GOtt verstöhre; dele fallen fen folftu dich mit allem Ernft und Sorgs werde gen/ talt befleiffen. Aber beynebens ermahne ich dich/auff o we daß/ wann die mie fleiß gethan/ was ich und gesagt/ und dannoch gemeldes Ziel/ daß er in ist die Beherzschung beiner selbst noch t hat nicht erreichet / du dich defiwegen nicht tau bekümmeren ober verstöhren/ noch auch at 110 den Frieden beiner Geel und beines 110 10 Geifts verliehren sollest. Allermassen du n ge ganglich darfür halten und glauben fold e bodi lest/daß/wofern du durch diese Weiß daß timin von GOet dir vorgesteckte Ziel nicht ers reichen solrest du dannoch mit kampffen ohali und streiten / zu eben jenem Zweck und Ziel/ Staffel der Vollkommenheit gereichen Iches werdest | 3u welchen du durch Micsung und deß größten Friedens gelangen würdest/ 1010 in dem du also überwindest alle natürliche F 10 Beschwerden/ und zwar etwan mit groß serer Vermehrung ber Verdienfren. Seve affil dessen gang versichert; weilen ich dir ebent. even soldies im Mahmen Gotes sage ... ", Mid hate

#### 284 Imeyter Theil/ 3molffres Capitel/ 2001 "Mich deffo mehr zu beveffigen und zu mi "3et "ffen fagte er zu mir. In der Seund bei "der nes Todas will ich kommen dich zu besu chen/und dich zu der himmlischen Selig "fait "ode teit zu bettleiten. "Durch folde Win " wet , bin ich fehr erfreuet und geffärcet worden "dar "Dan obwohlen die Besuchung eines jedt " E8 " Beiligen/ und ein jede Bnad/ die mir gu jenn "Pa "Beit wiederfahren wird/ mir gum groffen "uni " Eroft wird gereichen; foift doch fein Zweil "übe "fel/day ich von diefem Beiligen/ welchen ichfin "au "meinem Batter und & Eren halte/ mit deffet "Dr ", Lehr und Unterweifung/ mein ganges Lehn 1 50 "durch / ich bin erzogen worden / einen wei "fot "grofferen | und besonderen Troff und Bo "trand empfinden werde/wann er mich dan , mabl besuchen wird / welches ich ganglio "glaube/ und fage ihm degwegen hochften Jur "Danck und nehme feine Berfprechung an Aug , damit er folde erfüllen moge. Ich vertrau " auch in Gott/ und unferem heiligen Dann fchri "day ich folche erfüllt sehen werde/wofernich , mich derfelben durch meine groffe Gunden , nicht unwurdig mache. Vita Marine p.1, 1.16 39 4 cap 16. 5. 2. & 3 Mas mehr iff/ Gatt hat dem H. Ignam Wollmacht ertheilt / über den Termin deg 26 bens Marinæ als feiner Tochter zu disponiell and Berordnung zu thun / wie fie ferner er zehlet. "Als mich Chriftus unfer Sepland , nach Gewohnheit heimfuchte/fahe ich/dayon . Gugel Ihm/ was zum schreiben gehörig/dar , reichten. Der HErz aber schriebe auffemen Zenn



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

# Zusak.

Von dem Wunderthätigen Bill dest H. Zgnatii/ welches zu Rogalbuto in Strilien/ im Jahr 1666. Blut auf der Hand gegeben/ und mit vielen anderen Zbunderzeichen gelent tet: So alle von dem bochwirdigsten Herm Michaelt Angelo Bonadies Bischoffen zu Catana untersfucht und gutgeheissen worden.

Pllieweilen die wunderthätige Krafft Ign tii auff sehr verschiedene Zufäll sicherstrek ware mein Borhaben und Mennung/ von h der Gattung der Bunderwercken/etlichezuch zehlen/und diese ganze Materi in zwölff Cantel einzufasson/und zu beschliessen. Da abt immittels ein aufführliche/ erstlich zu Winhernach zu München getruckte Relation von h nem Wunderthätigen Bild des Heil. Ignati sambt verschiedenen darben gewürckten Winderzeichen/mir zu Handen kommen/willes ih in allweeg geziemen/daß sothaner wunderlich Verlauff allhier mit eingeführt werde.

Ben welcher Gelegenheit ich auch furhellt regung thun follen von einer wunderwurd gen Begebenheit/ welche ich sonsten mit stillschweigen wäre fürbengangen: daß nemlid ein Crucifir (vor welchem der H. Ignatius der Hol zu Manresa/ ven Anfang seiner Kehrung sehr strenge Buß gerhan/ und viel himmlische Offenbahrungen empfangen) als man solches im Jahr 1627. den 30. Juli

nem

nemlii wohin

bendig Geite

inInd

welch

Farb

awo t

den/ word

Ber

wohl

gang

zu m

sen t

Sta

gela

Sch

We

Bef

fcha

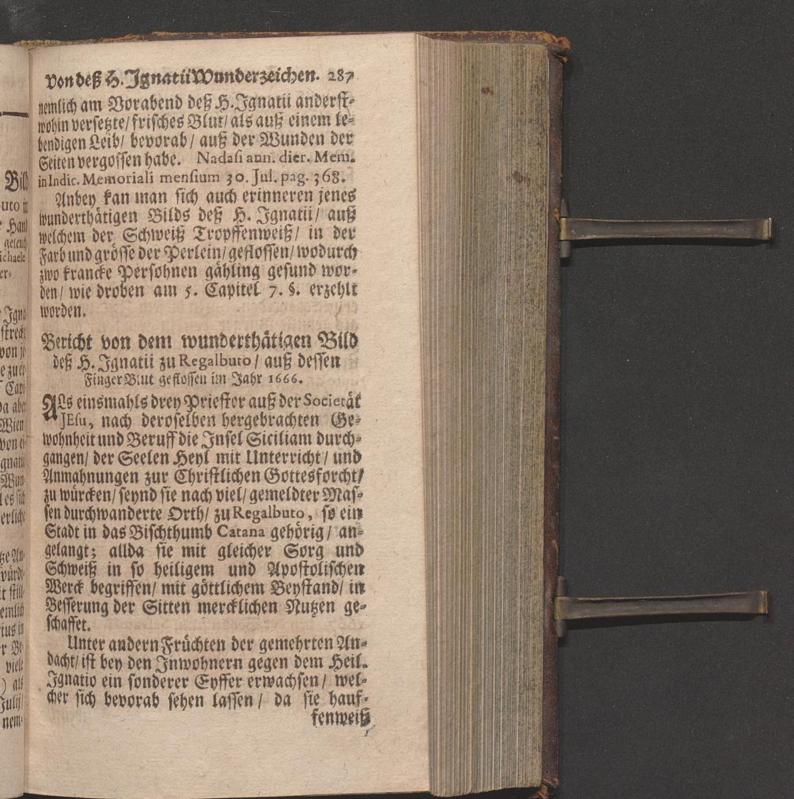
dad

Jg1

cher

hund

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



Por

theilet

friedic

Leand

awar/

wußte

nichts

geben.

Tocht

und a

cem el

fortse

dren s

den r

und r

groffi

fre fe

an di

mitd

ligen

dag 1

audi

ehrei

fie n

Und

gele

den

beru

die ?

mit

den

Fin

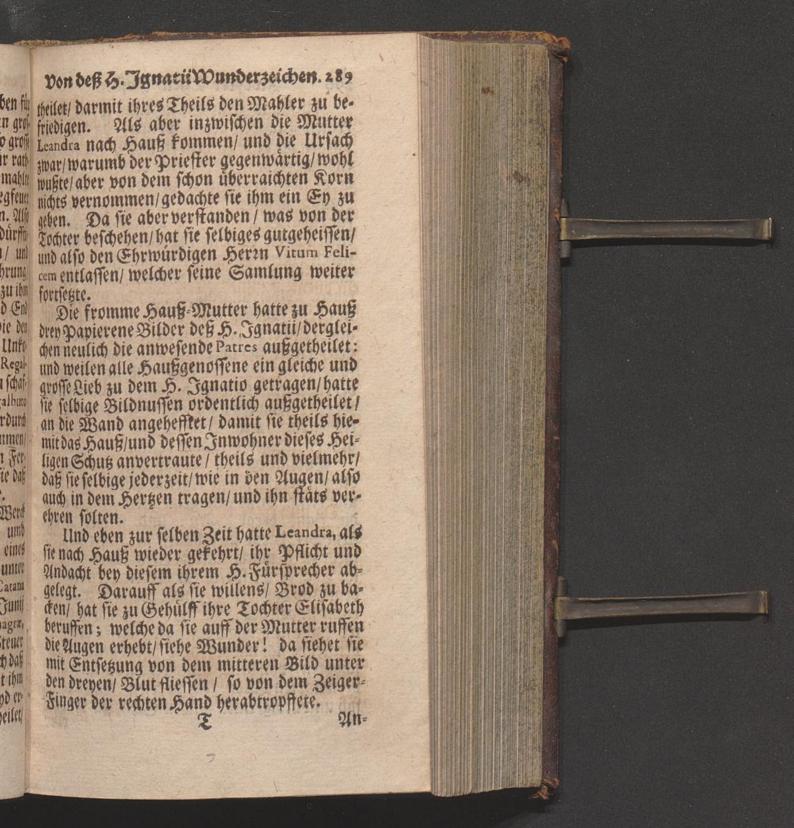
0

fenweiß zugeloffen/ ein Bildnuß deffelben fi ihr Indacht zu erhalten. Danun foldem gro fer Anzahl außgetheitet/ aber für ein fo groff Meng nicht erflecken wolte/hat man für rat fam erkennet/ eine def S. Ignatii gemable Bildnuß in der Kirchen/ fo von dem Fegfent ihren Nahmen hat/offentlich fürzuftellen. Mi wurd ein jeder deffen beiligen Sulffbedurff ger/ alldort mögen sein Zuflucht suchen/ un neben eines jeden absonderlicher Verehrung ein offentliche und allgemeine Andacht zuihn Bu diesem Ziel und En erwecket werden. als gewiffe Burger befrellt wurden | die du zum vorhabenden Bild nothwendigen Unfo ffen fambleten/haben fich die Patres von Regal buto an andere Orth/geitiliche Frucht zuschaf fen/begeben. Aber der Burger zu Regalbuto tragende Lieb zu dem B. Ignatio ift hierdund nicht erkaltet/ ja hat viel mehr zugenommen alfo zwar/daß/ obwohlen der Dahler in fer tigung det Gemähls sich nicht saumere/sie dat enten ein Verwentung zu senn gedunckte.

Da nun eplfertig und schleunig das Wert fortgienge / und die hierzu vervrdnete / und solches zu bezahlen / durch die Stadt / was eines ieden guter Will ware / erbetten; ware untwieden einer auß der Priesterschafft zu Catana Vitus Felix genannt/welcher als er den 2. Juni 1667. ben der Behaußung Salvatoris Synagra, auch eines Burgers zu Catana umb ein Stelltanklopste / und aber weder der Mann/nochdat Welche Leandra mit Nahmen / zu Hauß hat ihm ihre Tochter Elisabetha etwas an Getrend er

theiles

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN



Don

11ch ett

wund

der in

befur

vor 2

licher

himm

nen s

Theig

nahe

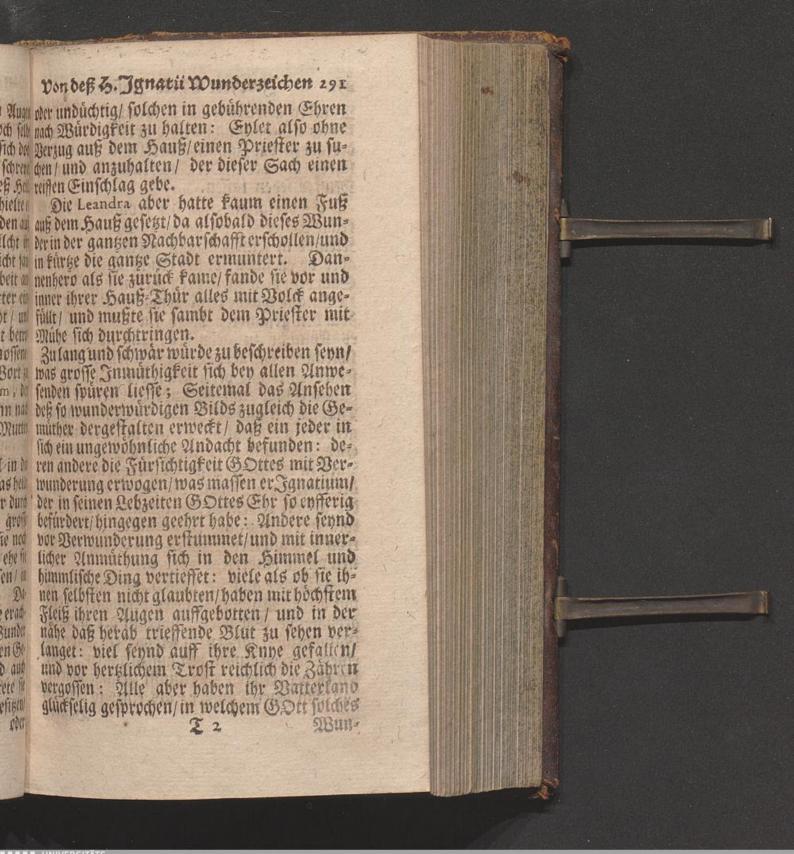
langi und !

pergi

guid

Feinen Glauben geben wollen / da doch fell nach I pflegen die beffe Zeugen zu fenn; hat fich de Bergug endlich beredt/fie werde nicht betrugen; form den/ u berohalben der Mutter gu/ das Bild def Bil reifen Ignatii schwiste Blut. Die Mutter hiele Di für einen Traum/ welcher den Wachenden auf de einer labren Ginbildung gufeget: befilcht it derind neben einem Verweiß / fie folle fich nicht in in für men/ und Hand an die vorhabende Arbeit w nenher legen. Aber ungeachtet/was die Mutter minner wendete/ schwiege doch die Tochter nicht / m füllt / als versicheret/ day sie ihr Gesicht nicht bem Mübe gen / ruffet fie überlaut die Haufgenoffen Zula schrepet das Wunder auß und ihre World was a befräfftigen/ ruffet fie Antoniam Vitalem, ill senden Mutter Schwefter zu Zeugen/fo alsdam mi def fo eingenommenem Augenschein / die Mum muthe alaubwürdiger berichten konte.

Endlich da Leandra das Bild wohl in il ren ar Alugen gefaßt/hat sie flärlich gesehen/dashell und frische Blut vom gemeldten Finger dim die Hand berabfliessen: und solches avoil Munder/ darob fie sich entsetze/ fasset fie no mehr zu Gemuth/ weil fie kurk zuvor/ eh 11 ihr Tochter Elifabeth zur Arbeit beruffen | dem Bild das wenigste nicht verspühret. D rumb fie voll des Schreckens demnach fie erm tet (wie sie hernach bezeuget) dieses Wumm vergleiche sich mit jenen/ so in der heiligen Ge schichten / von den Blutschwigenden und all verwundten Bildnuffen zu tesen/ erachtete " hich unwurdig/einen solchen Schau zu belistil



Munder gewürcket bat; fprachen auch fil Leandræ Behangung/der fo groffes Sent mi derfahren/das Ignatius in felbiger feiner ge ligkeit/ und ben GOtt vätterlichen Fürbitlin Muffer sehen laffen.

Es verlanate zwar der fromme und auf rechte Sauf-Batter Sinagra, daß fo wertet Aleinod in seinem Sauf mochte verbleibn aber ob er schon solches etliche Tag/ bik d Sach dem hochwürdiglien Heren und Bisch au Catana wurde fund gemacht/erhalten: N doch den gesambten Nath für gut angesehm es sen nicht zu gedulden/ daß in einem schlechten Burgers Hauf der jenige solle seiner Bildnuß verliegen / der allbereit d gange Stadt mit Wunderwerden erfüllt Derohalben auff beschehene Verwilligung di geiftlichen Obrigkeit/ ist mit ungewöhnlich (Bepräng / und offentlichen Auftzug gemein Wild in die Pfarz-Kirchen getragen / und 1 der koftbahren Behaltnuk/ welche man wegt der alldort ruhenden Heitigthumben der Sil Marthrers Vici, als fürnehmften Stadt-P tron/und anderer Heiligen/den Schatzu 1111 nen pfleat/hinderleat worden.

Dakaber auch der Leandræ Behaufung mit diesem Wunder sonders berühmt word gebührende Ehr wiederführel ist der gemein Nathschluß ergangen/ in selbiger ein Capell einem ewigen Undenden auffzurichten: Mil fen es der rechten Vernunfft gemät schien day man jenes Zimmer/ als eines so heiligh

Don

Datte!

Berd

dem S

Nola

alle it

ju ger

soloss

den J

Belli

Zag 1

mit c

auch (

Anda

fdiaff

durch

au di

fund

Sch

de

ferer

Der

hen

butu

also

mit

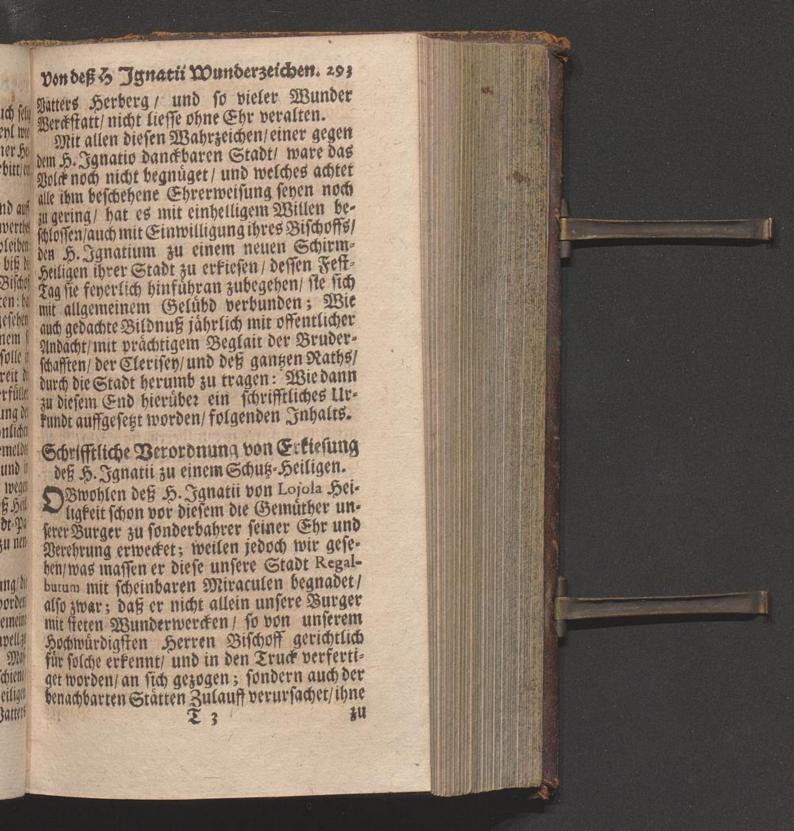
Spod

für

get 1

beng

30



Dor

Fra

230

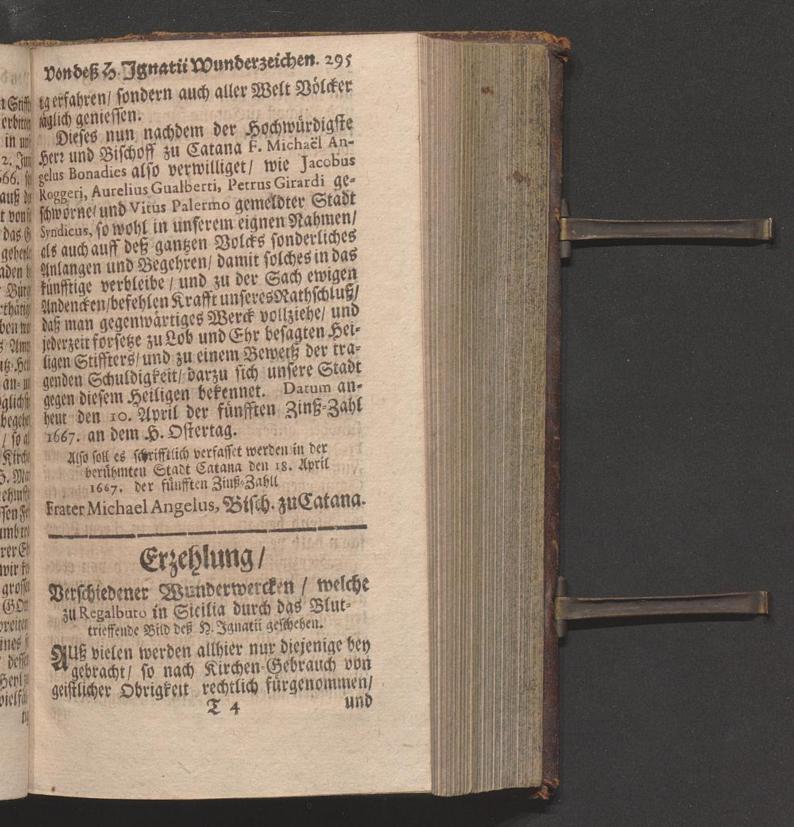
3

21

gei

Buchren/und vom gemeldten Beiligen Giff iger Ignatio Gnaden und Gutthaten zu erbitte figlid da ein denstwürdiges Wunderwerk in m rer Stadt sich begeben; indem den 2. 3m her? der vierdien Zinßzahl/ im Jahr 1666. f gelus auch benanntes fo wunderthätige Bild foll bereit in dem Schap unserer Pfarz-Kird wird neben den Heiligthumben des H. M threes Vici, so unserer Stadt fürnehun Schus-Beiliger ift/aufibehalten/an deffenge gen: Go dann zu unserer Stadt gröfferer E und Nugen gereichen wird; Maffen wurd nen Zweiffel ab dem Schuß eines so grow Beiligen tragen/ den der allmächtige Gol fein gröffere Ehr atter Orthen aufzubreite zu einem getreuesten Diener/ und eines gottfeligen Ordens-Stiffter erwöhlet/ dell wachtbare Gorg und Fleiß der Geelen Berly befürderen/nicht allein unsere Bürger vielm

wunderthätiges Papierenes Bild auf in Rogg Beiger Zinger der rechten Sand/Blut von fowe gegeben / und hierdurch den Blinden das & Syndi ficht wiederbracht/ die Gliedersichtige gehen und viel andere Miracel und Gnaden anla Gott aufgetvürcket; dardurch aller Bing funf Herken zu Verehrung der so wunderthäng alnde Bildnuß gank enfferig fennd angetriebenm daß 1 den: Allso haben wir erachtet/ unseres Am Jeder zu senn/daß wir in die Zähl der Schußchill liger gen und Patronen den S. Ignatium angend auffnehmen und seinen Festag mit möglicht gege Bezeugung gemeiner Andacht jahrlich begem heut 166 durch die Stadt in einer Procession herumbu



und schrifftlich von dem hochwürdigsten hen und Bischoff zu Catana für rechtmästigerfenn für glandwürdig und warhafft sollen gehalm werden.

Ein krancke und labine Frau wird duch anrühren deß H. Bilds Ignatii augenblicklich gestund.

QU erffen folle deffen gedacht werden if Deben felbigen Tag / nemlich den 2. Juni 1666. der Antoniæ Martaciæ einer 44. jahrige Frauen zu guten kommen. Diese demnad fie sehr schwach an Kräfften/ und bevorab di legtere Zeit am gangen Leib mit groffe Schmergen behafft / da fie diefem Ubel mi Aleknenen wolte abhelffen / hat fie nach aller hand angewendten Mittlen/ an ftatt der Ge fundheit anders nichts erhalten/als daß fiem beeden Banden lahm/ mit harter Mühe einen Fuß/ auch mit dem Stecken / vor Gröffe de Schmerkens fortsesen konte. Allfo ohne ci nige Soffnung zugenesen/ hatte fie anheims ihr Elend bewainet / daß fie in ihrem Leben schon halb vergraben fen.

Hierzwischen ist das Geschren von obbe rührtem Wunder auch ihr zu Ohren kommen als zu einer/ die in der Finsternuß und dunkten Nacht einen Schein dest annahenden Tage ersehen. Dan sie verspührte alsobald in ihr ein neue Hoffnung/durch Fürbitt des H. Ignatii/ zu voriger Gesundheit zugelangen: hat derowegen allen ihren Kräften ausgebotten

ind

2001

und fi

faithe

mochi

auffsiberf

einer

erhol getra

wund

frisch

hat f

alleit

fond

Und

heits

5.3

er ir

cfe,

ac

viel

verl

fein

ibr

nur

dac

beg

ver

du

1312

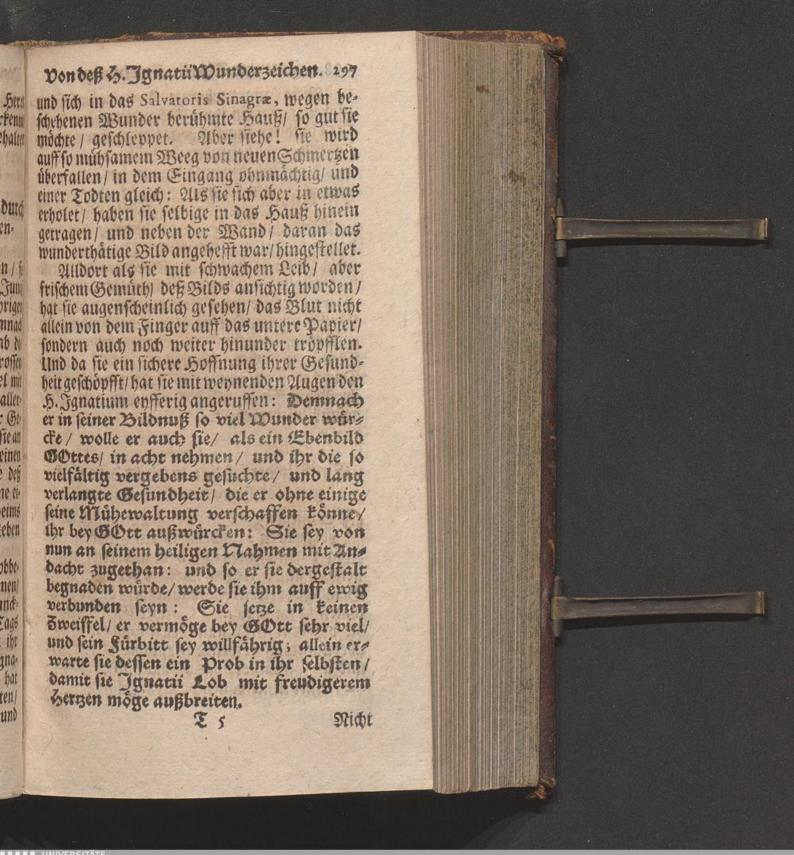
2009

Dai

300

21

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



298 m Zweyter Theil/ Eezehlung/

200

ebenf

heit h

iahri

wußi

ften

von '

beit 1

2

hat f

Sina

fcor

rath

2Bei

me.

nact

fun

felbi

ten:

te/h

feuf

their heir

Ha

erft

Tes!

felt

ret

die

ten

der

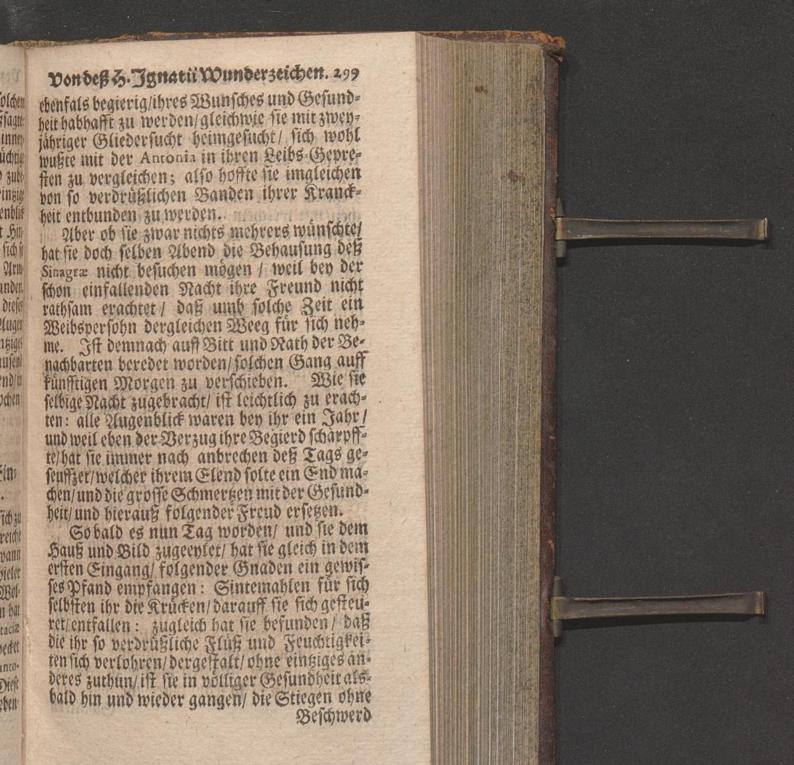
bal

Micht lang verharzte Antonia in solden Gebett/ wie fie in ihrer Bekandtnuf auffagt. ja fo bald fie angefangen/ hat fie einen inne lichen Untriebbefunden/ die bifhero undudin Band auffzuheben/und darmit das Bild gub rühren. Alls folches beschehen ohne einem ihre Ungelegenheit/ hat fie felbigen Quaenblik pollfommene Gesundheit erhalten / mit hin danlegung aller Schmerken: Und hattefich wohl zu dem gehen/ als Bewegung der Am ben/wohin sie wolte/gang dauglich befunden Hierauff ift fie mit aller Unwesenden/fodiels Werck der wunderthätigen Hand mit Augu gesehen/offentlicher Frolodung/ohne einkige Menschen - oder Steckens - hülff / tausen Dand ihrem himmlischen Ursten sprechendi thr Behaustung auf der sie zuvor gefroden gestund wiederkehrer.

II.

Ein Gliedersichtige wird in dem Ein gang des Sanf jum S. Bild gefund.

Folg wachset eines auf dem anderen/ want nemtich auf Gelegenheit eines deren/ in vieler Gemüther erweckte Glaub/ andere dieser Wolftharen fähig macht. Solcher Gestalten bli die von dem H. Ignatio der Antoniæ Martacia übernatürlich ertheilte Gesundheit/ erweckt und auffgemuntert das Gemüth Mariæ Sancoriæ, einer Wittfrauen von 58. Jahren. Diese dem Bittfrauen von 58. Jahren. Diese dem Bittfrauen von 58. Jahren.



Beschwerd auffgestiegen/ die zuvor allerseits undüchtige Hand kunte sie zu allerhand Arbeit gebrauchen/ und hat alle Anwesende also gangsich ihrer völligen Gesundheit vergewisert/daß ihnen vor Entsezung die Stimm entfallen. Legslich als sie sehr immuthigen Danck gesprochen/mit welchem sie die Umbstehende zu Außbreitung dieses Wunders erweckte/ und mit unglaublicher Freud ihre Weeg und Steeggegangen/hat sie erstlich alle/ so ihr begegnet/zu großer Verwunderung/ alsdann zu einhelligem Lob ihres Gutthäters vermöget.

6

gel &

211

da

fie

he

file

ge

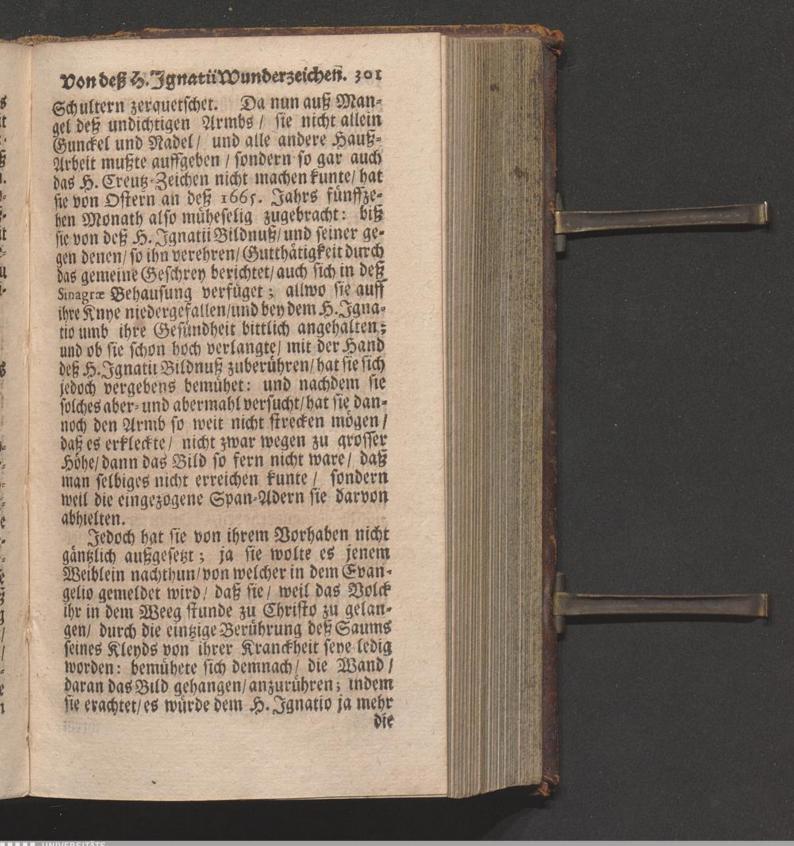
Do

ti

## III.

Ein andere Lahme des dritten Ordens der Capucinerin wird durch Berührung der Band/wo das winderthätige Bild and gehefftet war/ gähling gesund.

Als die Schwester Joanna Zappulla nach Albeseiben ihres Manns/ sich in den dritten Orden der Capucinerin begeben / und die Zeit ihres Wittibstands zum göttlichen Dienst heiligslich angewendet/hat hingegen Gott sie auf die Weiß/ so er mit seinen Freunden pslegt zu gebrauchen / begnadet / und ihr namhaste Gelegenheiten an die Hand gegeben/viel und große Ding zu leiden. Einsmahls begab es sich/daßsie zu Haußeinen Fehltritt gethan/ und gähling einen so schwären Fall thäte/daß sie hinführan/ was sie immer anwendete/ noch von Aersten/ noch von andern Mittlen möchte zu recht gebracht werden; so sehr ware ihr die rechte



302 Weyver Theil/ Erzehlung /

20

ibre

erfa

Vita

mel

(He

fahi

ficha

da

uni

gar

das

die

for

1111

det

D

90

DI

ob fu

De

Di

Stil

120

at

10

gi

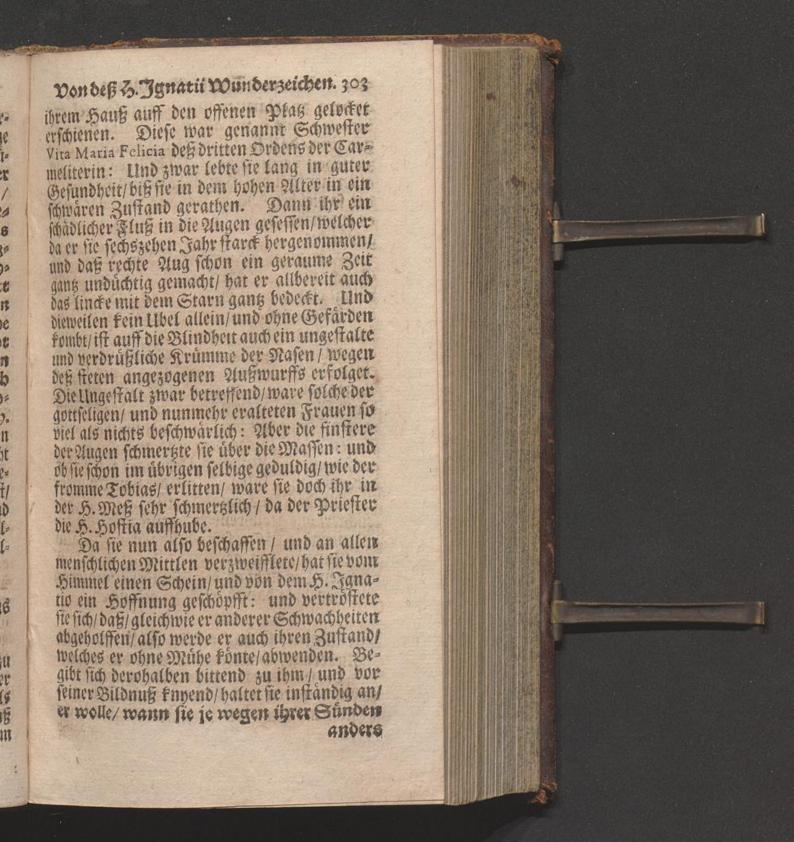
die innere def Gemuths als die auffere Chrerweifung des Leibs beliebig fenn/ fie Urmfelige au troften : hat alfo mit wenig Worten demisthig und einfaltig gesprochen : Zeiliger Ignati / ich bin ganglich entschloffen/ Deine Gute gu erbitten: erhore mein Ges bett/als die ich nichts anders begehre/als ein ungehinderte Gand / das &. Creuge Zeichen zu machen/ und der Zauf Moth. durfft abzuwarten/ wollest mein Bitt nicht laffen für Ohren gehen: ich bin ganglich entschlossen/ von hinnen/ ehe ich meiner Biet gewährt worden / nicht abzutretten: 311 diesem Ziel und End in dem ich diese Wand berühre/umbfange ich dich herwiglich / und mie mehr ehrerbiethsamen Bergen | als Leib verehre ich dich. Quiff diefes ift ihr Soffnung nicht zu schanden worden: dann fo bald hat fie die Wand nicht Fonnen erreichen/daß fie nicht zugleich ihr Befundheit erhalten. Defiwegen fie vor Troft ibrer felbften nicht machtig/ fambt der Sand auch die Stimm erhoben/ GOtt in ihrem Wohlthater Ignatio gepriefen und andere eben felbiges zu thun ermahnet.

IV

Ein blinde Persohn dest dritten Ordens der Carmeliterin/ erhaltet durch das Bild des N. Ignatii das Gesicht.

DBerzehlten dreven Gliedersüchtigen ist zu nächst gefolgt ein blinde Persohn/dero der S. Ignatius das Gesicht wieder gebracht/ als sie durch den Russ und Nahmen desselben auß ihrem

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN



anders zuerlangen undüchtig/so viel ers bitten / mit deme allein sie wolte begnüs ger seyn/daß sie wenigst die heilige Zosty zu sehen vermöchte. So heiliges und von allen menschlichen Genuß befrentes Begehren/ hat so viel ben dem H. Ignatio vermögt / daß es ein mehrers/ als sie dorsten begehren/ außgewürcket.

Sintemahl die Schwesser Vita Maria das

M

ab

301

fa

er

in

ut

21

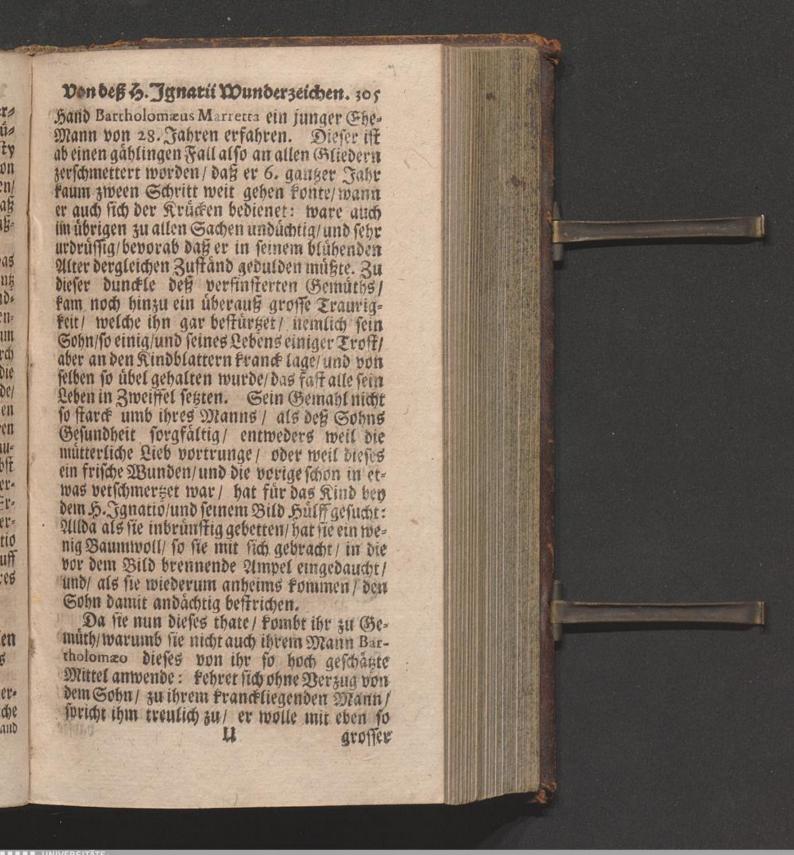
di

fo

所可的所见所可

Geficht nicht nur eines Theile/ fondern gang vollig/ ohne einiges Wahrzeichen einer Blind. beit/bekommen. Zu dem Beweiß hat sie den felben Augenblick/ als sie den H. Ignatium angeruffen) feine Bildnuß erfflich als durch einen Rebel geseben; bald darauff als fie die Hugen herumb wendetel auch die Umbstehendel deren fehr viel waren / von einander fennen mogen/bif fie mit vielfältigemtlinbfeben ihren Augen Glauben gegeben/ und anderen fo augenscheinliches Wunders Urfundt / fich felbst dargewiesen. Worauff wie der vom Mutter-Leib blinde/ den Benland/ alfo fie ihren Erleuchter/ mit gebührendem Dance und Ghr erhoben/und in Gott feine Allmacht/in Ignatio die Gutthatigkeit gepriesen: laffet auch auff heutigen Tag nicht ab/deg Wunders/ und ihres Beiligen Argt dandbarlich zu gedenden.

Fin Mann/ so von einem Fall an allen Gliedern zerschmettert war/ wird durch das Sell so vor dem H. Bild gebrennet/gehentet.
Rum waren nach diesem etliche Täg verforsten/da hat des Heil. Ignatii hutfliche



groffer Zuversicht/ wie sie hätte/ dieser Arznen sich bedienen/ so ihm Zweissels ohn/ wann es also dem H. Ignatio beliebig/alles Ubel würde hinweg nehmen/ und was bis auff gegenwärtigen Tag kein ander Mittel vermögt/ auf die

ba

au

81

m

bu S

die

m

w

ni

h

n

m

h

fill this gott a gott the

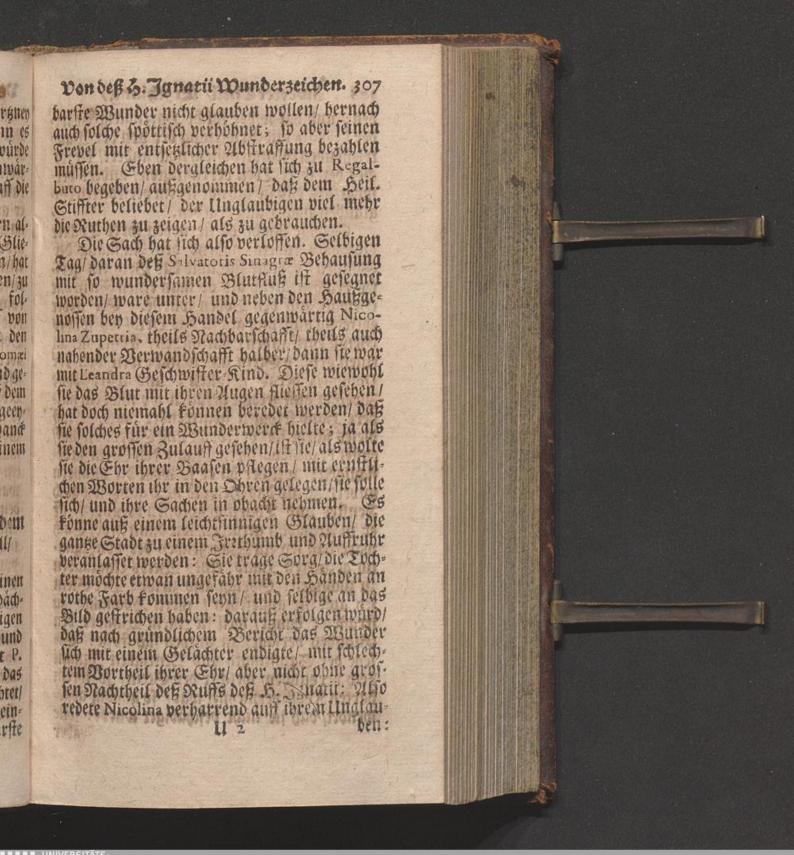
Kuß belffen.

Diesem verwilligte Bartholomæus gernalsvehald ein: und da er an den presidassten Gliedern mit selbigem Del ist gesalbet worden/hat er sich/weil es ben nächtlicher Zeit geschehen/hat er sich/weil es ben nächtlicher Zeit geschehen/hat dem Schlass gerichtet. Siehe Wunder! solgenden Worgen ist zugleich der Schlass von seinen Augen/ und aller Schwerzen von den Gliedern gewichen; und ware Burkolomzi auswachen nichts anders/als sich frisch undgesund befinden. Folgends hat er lich auß dem Beth erhoben/ und deß Smagra Hanf zugenlet/alldort dem H. Ignatio schnidigen Dank zu sagen/ dem er sich bis anheur/ als seinem Arsten/hoch verbunden erkennet.

VI.

Ein Fraul die das Bunderwerck an dem Bild des H. Ignatii nicht erkennen will

Beiligen/sie erweisen gleich ihren andachtigen übernatürliche Gutthaten/ oder züchtigen mit ungewöhnlicher Straff die Unglaubige und Widerspänstige. Dieser Gestalt erzehlt P. Daniel Bartoli von einem der zu Mundreg das wunderthätige Pild deß H. Ignatii vernichtel und erstlich halkstarriger Weiß auch die scheinbarste



BIBLIOTHEK PADERBORN

308 Zweyter Theil/ Erzehlung/

ben: und hat wider solche Hartnäckigkeit weder Leandra mit Erweisung der von der Wand trieffenden Blutstropffen/noch andere/ die solches ben ihrer Treu befrästigten / anders vermögt/als daß sie sich mit ihrem verkockten Un-

abe

fon

ihre

ibr

gen

pot

die

da

ge

gr

(3

al

Sa

6

De

She

ne

be

ru

ur

CE Ja

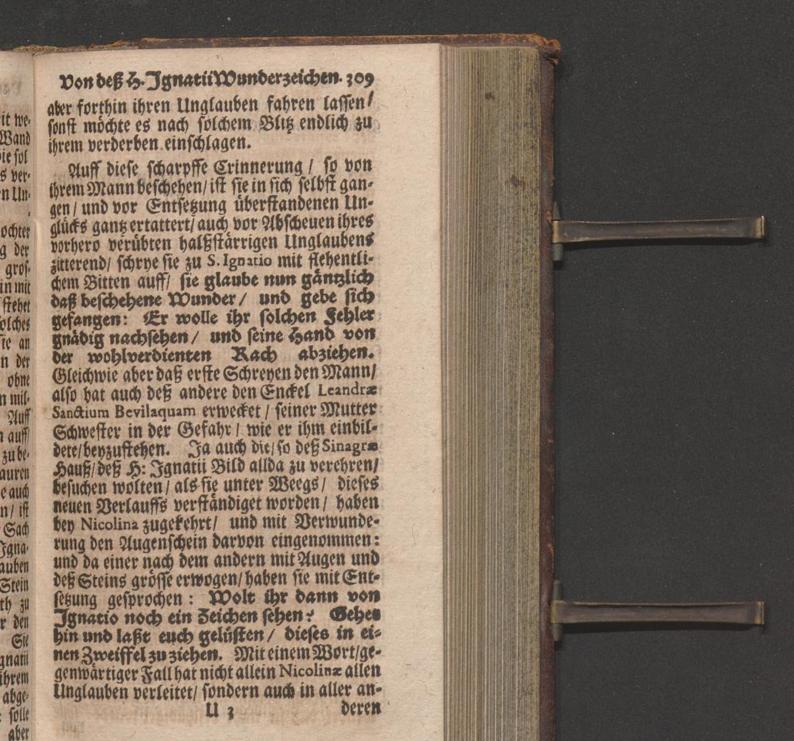
ne

ge

U

glauben nach Sauf begeben.

Gelbige Nacht/ da fie neben ihrer Tochter Dominica ruhete nahend ben Huffgang der Connen / erhebte fich umb das Beth ein grof fes frachen/aleich als ob man einen Steinmit Sie ftehet Gewalt auff den Boden wurffe. entfertig auff/ und als fie das Orth/ wo foldes Betof entstanden / durchsehen / ftoffet fie an einen groffen Stein an/ fo nicht weit von der Dominica herab gefallen; und ware obne Zweiffel auff felbige gefallen/ wo nicht ein mil Dere Sand felbigen abgewendet hatte. Auf dieses schrye fie vor Forcht und Schröcken auf ruffet Franciscum ihren Mann/den Stein gube fichtigen; welcher da er fo wohl die Mauren unverlegt/als das Gewolb noch gang/wie auch Kenster und Thurn geschlossen befunden/ if er in Arawohn gerathen/wie dann in der Sach ware/daß sen ein Wahrzeichen der von Janatio gezuckten Sand / eines Weibs Unglauben zu züchtigen: Spricht alfo zu ihr; Der Stein sen auff fie angesehen / ihren Hochmuth # Braffen; damit / weil fie einem Wunder den Glauben versagt an zwenen sich stosse: Gil sene der Sanstimuth und Miltigkeit Ignam hoch verbunden/ welcher den Stein/ fo ihrem harten Rooff vermennet war / so anadig abge wendet/ daß sie nicht beschädiget wurde: solle



310 Zweyter Theil/ Erzehlung/ deren Gemütheren das erfte Wunder noch glaubwürdiger gemacht. VII.

Ein vierjähriges Töchterlein wird vom Fieber erlediget.

(S'S hielte fich zu Regalbuto ein zeitlang auf Josephus Buzzonus, sonften von Nicofia el ner nicht weit entlegenen Stadt gebürtig/ mit seiner Hauftrauen Joanna, und einem Toch terlein/Victoria mit Nahmen/welche vierfärig und sontren gestunden Leibs / in Mitten des Augstmonaths 1666. von dem Kieber erarief ten worden/welches. Anfangs fehr heftig/all gemach in ein Freberliche Kälte aufgeschlagen welches man insgemein das kalt webe nen net/ und feiner Beschaffenheit nach ein lang wirige Krankheit ist/ bevorab wann sie ein Mastung von daken und gaben Feuchtigkeiten beforement and wurde after Mennung nach der Victoriæ desto länger zugesest haben se uninaffia und unbesunnener Sie Speik und Tranck zu lich genommen/ so dem inwendigen Libel eben die rechte Nahrung reichet. Richt über lana / als noch darzu der Leib auffae schwollen und die Kranckheit käalich überhand genommen/ift die Krancke bald so weit kom men/ day allvereit kein Hoffmang des Lebens mehr über/ und die Eltern feibfien sie als det Todts eigen bewainten.

In diesem Zustand fallt der Mutter ein/sie jolie an dem Himmel umb Hülff anklopfien Begibt sich derowegen alsobald in die Kirch

20

bon

derri

da v S. le it

dief

ton lein

ter

belf

tua

richt

tar

gen

nad

Sal

fer

216

das

aud

hen

gno

Toa

nef

rui

hal

wo

216

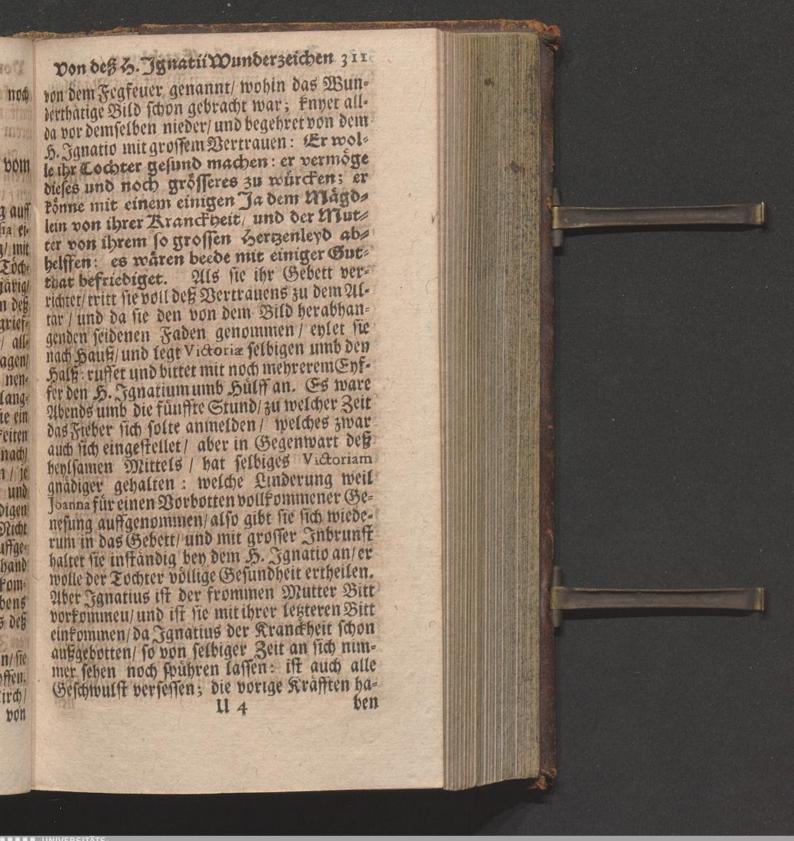
וטע

ein

au

me

(5



BIBLIOTHEK PADERBORN

## 312 Tweyer Theil/ Erzehlung/

ben sich erholet: mit einem Wort/das Mägdlein hat die Gefundheit/ und die Mutter in der Tochter/was sie verlanget/ erhalten.

#### VIII.

Ein anderthalbidhriges Rind wird durch das Bild des H. Ignatii von einer tödtliden Krancheit errettet.

Tefes Rinds Watter ware Agathinus Saina, die Mutter Gratia zu Regalbuto. Es ware von einem bigigen Fieber/fünffzehen Taglang todlich zugerichtet; wie es dann schon dren ganger Tag weder Mildi / noch einige andere Speiß genoffen. Da dann die Aerst an dem Leben verzweiffleten/haben auch andere die Soffnung fincken lassen: allein die Mutter stunde . Tag und Nacht/voll der Zäher/ dem schon def Todts eignen / und von His aufgedorztem Rind ben und erquickte es bisweisen mit etlichen Milchtropffen. Aber alles ware vergebens; dann die Sis hatte überhand genomen; und das Kind selbsten mit dem Todt ffreitend vergoffe seine Zährlein/als wolte es das Leben/ so es mit wainen angefangen, mit wainen enden; die Mutter aber wolte vor Uberfluß der Thränen vor dem Kind ganglich vergeben.

Da begab es sich / daß zu Wolfahrt deß Sohnleins und der Mutter / eben zur selben Stund der Ghrwürdige Herz Vitus Felix, deffen obengedacht worden / mit dem Bild deß H. Ignatii / selbiges etwann an ein Orth zutragen / fürüber gangen. Dessen Ankunstt der betrübten Mutter/als ein Regenbogen so scho

res

200

nes S

sem i

defi

Bili

Ain

25133

ben

ner

da

tet

211

fer

D

1111

th

111

災

130

de

T

in

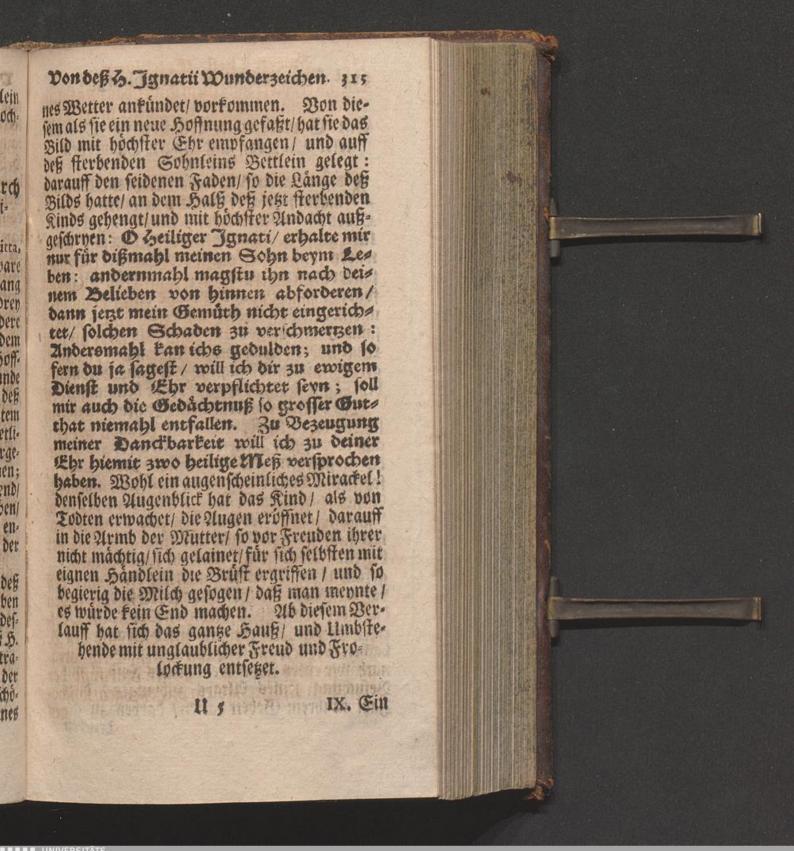
11

ei

bi

es

10



BIBLIOTHEK PADERBORN

314 Sweyter Theil/ Erschlung/

Ein Capucinerin deft dritten Ordens wird von Kopff und Augen Schmergen befrevet. Por dencke

Igna

nach 1

Lefur

was i

rela i

Leibs

fen 3

heili

fte ?

er ei

er tr

fen

work

fen

nie.

mei

wel

mi

der

bru

die

me

RI

mi

all

Gilg

13

Angela Maria, Viti Passari wensand Shegemahl/ jest aber den Capucinerin dritten Ordens bengesellet/ ihres Alters 67. Jahr/ erlitte grossen Schmerzen deß Haupts; und waren solche nicht allein der Scheitel/ die sie sonderbar eingenommen/ sehr beschwärlich/ sonder nahmen auch das rechte Aug/so sie mit unsendenrlichen Wehthumb erfüllet/ so grausamlich ber/ daß sie die Angelam, als die sogrosse Qual anderst nicht wußte zuertragen/Verhlägerich gemacht/und zugleich dren ganze Monath ben Tag und Nacht ihr alle Rube benommen.

In diesem schmerkhafften Zustand wurde fie von ihres Bruders Tochter besucht/ welche auß herklichem Mittleiden gegen ihrer Bagfen/ da lie gesehen/ day alle andere Külff unerforiential the einen hoheren und aluklicheren Unschlag gegeben/sie solle nemlich umb def S. Janatii Fürbitt lich bewerben/ und ihm zu Ehren/funf Watter Unfer/ und fünff Ave Maria betten. Die Krancke lieffe ihr folde Andacht aefallen / welche / wie alaublich / die Pasqualis von einem auf der Gefeilschafft JEfu erlernet/ dann bekandt itt/daß an vielen Orthen in Gicilia ben den Inwohneren diefer Brauch bedbachtet werde (dann sie felbigen ganken Monath wie einen Feperabend seines Festes/ mit Besuchung seines Altars zubringen) diese Zahl in threm Gebett halten / darben zu gedencken

Von deß H. Ignatii Wunderzeichen. 315 denden deß funfffachen Stands/ fo der Beil. Janatius in Diefein Leben geführet. Der erfte Grand ift | feiner Bekehrung | nach verlettem Schendell in dem Beth durch Lesung geifflicher Bucher angefangen: da ert was er gelesen/ nicht nur gelobt/ fondern nach= jufolgen sich entschlossen. Der andere ware der Bug/derver zu Manrela in einer Hol mit frenger Caffenung deß Leibs abaewartet. Der dritte/der 2Baltfahrt/da er einen grofsen Theil Europæ durchzogen und auch in das heilige Land gereifet/ unfers Henlands heiligfte Fußstapffen zu verehren. Der vierdtel def geifflichen Ordens/deffen er ein Stiffter und Watter gewesen. Walle fal Der fünffteliff legtlich der Geligkeit/deren er in dem Himmel ewiglich gentesset/ der groffen Beiligen Zahl einverleibet. Daß aber gedachte Andachts-Ubung ihm wohlgefällig / hat es die Erfahrung bewiesen: dann die def H. Janatii Ehr ergebene nie ohne Frucht/zu was Zeit def Jahrs es immer geschehe! selbige für die Sand nehmen: welches auch dieser francken Persohn nicht miklungen. Dann kaum hatte sie die Zahl der Gebetter erfüllet und mit sonderer In-brunft dem S. Ignatio auffgeopffert dan er die Krancheit so weit woile finderen / daß fie wenigst so viel vermöchte / hinführan in die Kirchen zu gehen / und dem S. Meg . Opffer mit anderen Glaubigen benzuwohnen / hat fie alsobald sich von allen Schmerken fren befimden/

116

qe=

en

er.

nd

fie

11

it

11=

Te

a=

th

de

10

1/

n

12

e

1

316 Tweyter Theil/ Erzehlung/

20

fen 1

hat 1

(HO

fie fi

nach

defi

ges!

alfo

deri

alin

ohn

gel

ali

de

ni

al

ub

al

fat

ni

de

P

ben / und iff von felber Zeit an niemahl bon felbigen im wenigsten angefochten worden. Mach diesem Berlauff ware die gottfelige Frau nicht vergnüget/ auff einmahl fich gegen ihren Benlmacher nach aller Möglichkeit dandbar zu erzeigen / und fo groffe Bolthat / als ein Untrieb def S. Ignatii Ehr aufzubreiten/ aller Orthen mit groffen Lob-Spruchen aufgeruffen; fondern fie besuchte auch embfig andere Kranden/ und ermunterte felbige zu einem berglichen Bertrauen auff den S. Ignatium/ als welcher unfehlbar allen Arancheiten aufbiethe; und zum Beweiß ihrer Wort/ erzehlte fie/ was massen sie als ein Benspiel/ von ardffen Wehtagen fep augenblicklich ledig und log worden.

X.

Ein Frau in Kindenothen empfanget Hulff von dem S. Ignatio.

Vita Pasqualis hatte in ihrem gebähren allzeit ein sehr grosse Beschwärnuß/ die sich gemeiniglich bis in die drep Täg mit schwärer Beängstigung erstrecket. Aber zu dieser lesten Zeit/nemlich den 26. Tag Heumonaths im Jahr 1667. wurde sie von so ungemeinen Schmerzen überfallen/daß sie ihr die Nechnung gemacht/sie werde nicht allein viel Täg mit der Leibsfrucht/sondern auch mit dem Tod zu ringen haben; bevorab weisen auch die Hebamm schlechten Muth hatte/welche besorgte es würde die Mutter sambt dem Kind das Leben safe

Dondeff. Ignatii Wunderzeichen. 317 senmuffen. In so augenscheinlicher Gefahr hat Vita ben dem B. Ignatiol in dem fie nach Bott ihr Bertrauen gefest/ Bulff gefucht/wie fie folde auch in dem QBerck erfahren: dann nach vollbrachtem Gebett / als fie von der vor def S. Ignatif brinnenden Ampel/was weniges Del genommen und gebrauchet hat folches also bald alle Wehethumb dergestalten gelindert / daß fie über ein fleines / ein Anablein glucklich ohne einigen Schmerken / nicht aber ohne groffes Wunder | auff die Welt gebracht. X1. Ein Mutter wird an den Bruften gebenlet / und erlangt Milch für ihr Kind. Jese war genannt Maria von Lucca, welche fo gluctlich fie in dem Kindertragen und gebahren zu bestimmter Zeit gewesen / fo unglucklich ware sie/da sie Mutter worden/ sonderlich in folchem Abgang der Milch / daß fie nicht einigen Tropffen reichen funte: wurde also gezwungen/das Rind einer Saugamin zu übergeben; wiewohl ihr so wohl der Unkosten/ als die Entziehung def Mütterlichen Trofts Bu diesen beeden Ubelen fame schwar fiele. noch daß dritte und gröffe: nemblich an fatt der Mild flossen auf der Bruft bose Feuchtigkeiten/welche Unfangs ein harte/hernach aber ein Zähe fäule verursachten/ nicht ohne groffe Ungelegenheit/ zu diefer unfehlbahren Gefahr hatte sie nicht weiter / als biß zur nächstevorftehender Geburt: Dahero fie fur dag beffe erachteti

bon

den.

rau

ren

bar

ein

al

ige:

ere

iem

un/

lte

ro-

ind

Í

eit

Je=

er

m

en

19

er

110

Itt

į.

## 318 Zweyter Theil/Erzehlung/

nen

Feli

na

eiar

Da

50

fon

Jg1

ter

mit

ner

für

tel

tur

ches

dar

mil

ore)

ver

chei

die

M

un

all

dan

bli

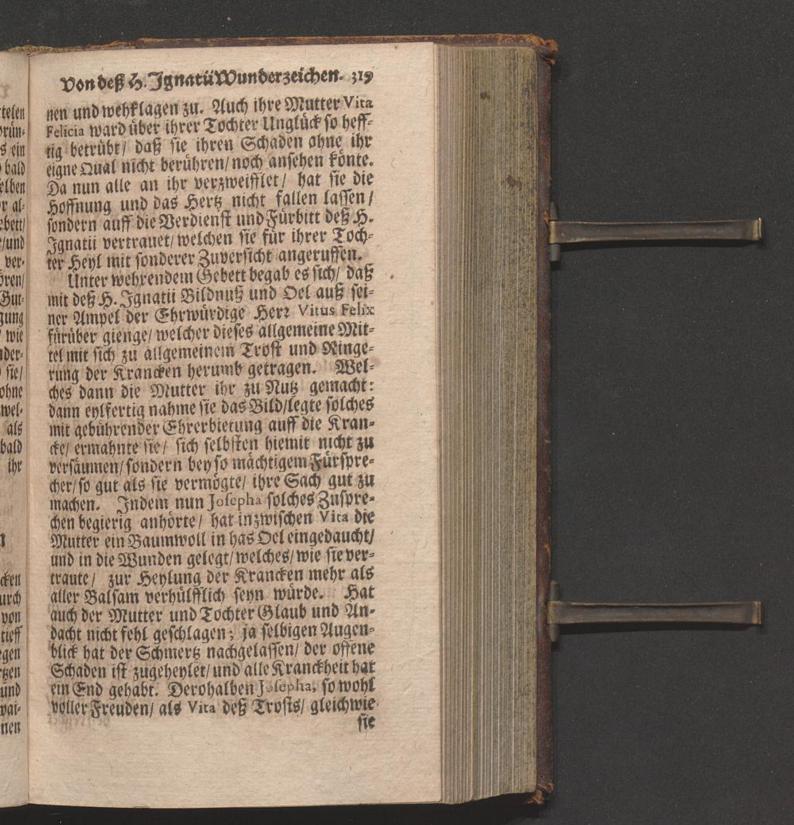
30

ein

erachtet/ dem Ubel mit erflecklichen Mittelen poraubiegen. Ruffet dominach gang inbrim flig den S. Ignatium an/ er wolle als ein fonders anadiger Liebhaber der Jugend, fo bald fie die Frucht auff die Welt bringe / derfelben die Mild verschaffen | und ihre Bruff vor al den Geschwar tok machen. Welches Gebett als tie enferta umb die Geburt wiederholtelund fich gegen dem Beil. Stiffter mit Gtlubd verpflichtet/tie wolle/wann er tie wurde erhoren neben einem ewigen Andenden folder Gut that/auch auff seinem Altar für Dancksaum ein S. Mek lesen laffen/hat sie glucklich/wie andermahl gebobren; aber nicht wie ander mabl/Mangel an der Milch erlitten/ dero fiel zu Säugung def Rinds/ einen Uberfluß/ ohne einsigen 3 adel der Bruften / befunden; welthes weil fie nach Gott keinem andern als dem H. Ignatio zugeschrieben/ hat sie alsbald mit Berschaffung deg S. Meg Opffers ihr Ghuldigfeit abgelegt.

# Ein gefährliche Fäule der Brüften wird gehenlet.

Josepha Interguglielma hatte in der linden I Bruff ein hähliches Geschwär/ welches durch zwen Löcher faules Slut in groffer Meng von sich gabe/ deren Löchern eines so groß und tief ware/ daß man leicht einen singer darein legen möchte. In diesem so unsäglichen Schmerken fande sie weder Orth noch Zeit zu ruhen/ und brachte Tag und Nacht ohne Schlass mit wat



320 Tweyter Theil/ Erzehlung/

sie dazumahlen das Wunderwerck des Heil. Ignatii zu rühmen vor Verwunderung keinen Anfang gefunden/ also findet sie noch kein End/solches danckbarlich außzuruffen.

XIII.

10

beff

Hai

ben

wal

und

fie 1

ift 1

mai

Tri

an/

ma

zel

du

hal

tac

an

als

Ag

da

ha

ter

N

no

81

Ein verdriefiliches viertägiges Fieber wird vertrieben.

muriges Elend betrohete; massen dieser Zustand sich pflegt auff gange Jahr zuerstrecken wofern man ihm mut bequemen Mittlen nicht begegnet. Zu dem kam noch die Armuch und schmale Haußhaltung/ auß deren Zwang obsie schon wolte/ihr Mann Vitus nicht vermöchte/ den Arst zu beruffen/ und seiner sich zu bedienen. Hatte also das Fieber einen frenen Zutritt ohne Hindernuß/ und nahme immer zu.

Einsmahls/daß ware der zehende Tagim Weinmonath/ im Jahr 1667. als daß arme Weib verspührte/dieser Gast wolte herzunahen/ und auß der Erstarrung schon seine Ankunst empfunden/ ware sie entschlossen/ sich nicht zu legen/ wie sie andermahl pslegte/sondern dem Feind unter Augen zu stehen: nimbt also umb sich den Mantel/weichen Shrbarseit halber die Weiber in Sicilia anlegen/ und in aller Epl/ ungeachtet des Leibs und aller Glieder zitteren/gehet sie der Kirchen zu/alldorrem hülssliche Kand zu erbitten. Alldorrem bülssliche Kand zu erbitten. Alldorrem bülssliche Kand zu erbitten. Bertrauen aus ihn bestreiche

## Bondef &. Ignatii Wunderzeichen. 328 bestreichet fie mit dem Del auf der Ampel ihr Saupt/ hierdurch zu genefen. Gben gur felben Stund fest ihr das Fieber mit allem Gewalt zu: aber so bald sie daß Del gebraucht/ und ihr Gebett vollbracht/ift lie fanfftiglich auff dem Untritt des Altars entschlaffen. Und da fie nach einem zimlichen Schläfflein erwachett H ift sie frisch und gefund auffgestanden | als wann alle vorgehende Kranckheit ein lauterer Traum gewesen/ und hat fich von felber Zeit an daß so verdrüftliche viertägige Fieber niemahlen angemeldet. XIV. Ein kaltes Fieber wird durch das Del auf der Ampel def S. Ignatii vertrieben. MIt ringerer Muhe/ und ohn einiges ihr Buthun iff Carmina Santangela ein vierzehenjährige Jungfrau zu ihrer Gefundheit durch Fürbitt deß B. Ignatii gelangt. Diese hatte daß kalte Fieber/ so sie schon zwo Wochen täglich bergenommen/Unfangszwar mit Frost an dem gangen Leib/ und mit groffem Bittern/ alsdann folgends mit groffer Six angefallen. Agatha the Mutter/ als the etwas Del auf gedachter Umvel erhalten/hat fich versichert / fie have das rechte Mittel in Handen/ihrer Tochter die Gesundheit zu verschaffen. Gehet mit Vertrauen zu der Carmina ihrer Tochter/ und nachdem fie fünffmal das Vatter Unfer und Ave Maria mit groffer Andacht/in oberzehlter

men.

Œ

Seil.

inen fein

13

don

ang:

cken

nicht

und b fie

thte |

edie-

311

311.

gim

rme

una

Un-

fich

fon-

imbt

feit

d in

3sies

tem

it fie

atio

thai

idnet

## 312 Tweyter Theil/ Erzehlung/

Meynung gesprochen/hat sie mit dem Del der Tochter Schläss bestrichen. Uber ein gar kleine Zeit/hat in Begenwart einer höheren Krastz weder aust diß/noch anderemal das Fieber sich sehen/oder die Kälte halten lassen/so gar war alles Ubel verschwunden/ mit desto mehrerem Beweiß/ solches sen über der Natur Krästen geschehen/ je mehr männiglich bekandt ware/ daß/da das Fieber sich geleget / sen es in dem volligen Unlauss begrissen gewesen.

del

RI

fá

nt

all

en

del

ab

eir

de

di

R

fie

al

m

m

3

be

m

m

be

D

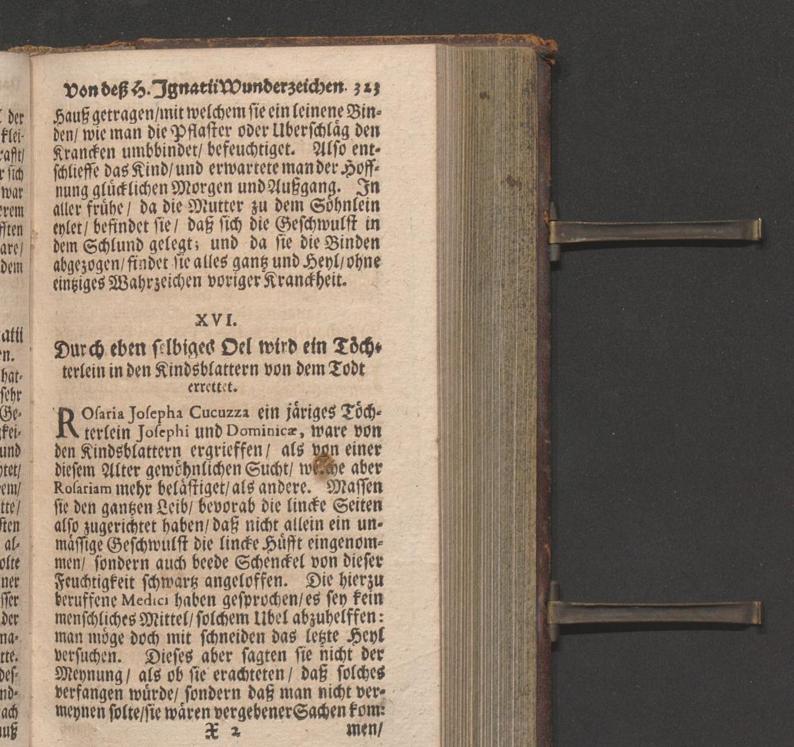
De

m

#### XV.

Durch mehraedachtes Del def D. Janatil wird ein gefährliches Geschwar vertrieben.

Totephus von Luca und Antonia Sheleut hatten ein Gohnlein Vitus genannt/dem ein fehr übles Geschwar in dem Saupt mithochffer Gefabr erwachsen/weil ihme die bofe Feuchtigfeiten auff die Bruft geseffen / und den Schlund dermaffen eingenommen/daß man geforchtet/ der Knab müßte darvon ersticken. In dem/ weil er erft zwenjahrig feinen Schlaff hattel waren nach aller Mennung die Leibs-Kräfften diesem Ubel nicht gewachsen. Und demnach aller ihm zu helffen angewendte Fleif nichts wolte fruchten/ haben die Haufgenoffene ab feiner Gefundheit verzweifflet. Wurde auch auffer Zweiffel mit ihm geschehen senn/wann nicht der Mutter Bertrauen/ fo fie auff den S. Janatium gefest/ ihm das Leben gefriffet batte. Dann fie in die Kirchen gangen und vor def fen Altar knyend viel und lang gebetten/ endlich auß der Umpel mit sich etwas Del nach Saug



324 Zweyter Theil/ Lezehlung/

men/und ihrer Kunst keinen Wersuch gethan: oder vielmehr / daß / wann sie zu äusserister Gefahr ausseriste Mittel vorschrieben/einunerwartete / und henlsame Würkung verur-

fachten.

Aber die Eltern wolten fich nicht bereden laffen/einzuwilligen/ daß man dem garten Rind mit folder Zerfleifdung folte gufegen. Wei-Len fie dann ganglich def wohns waren / dem Tochterlein zu helffen fene die Matur zu un-Prafftig/ haben fie fich / und ihre Soffnung ju dem S. Ignatio gewendet; Rahmen auf def sen Almpel etwas Del / mit welchem als sie faum die Bufft und Schenckel beftrichen | da hat selbiges alsobald seine Burdung verspillren laffen; Maffen der schwarze Brand in vorige lebhaffte Farb verändert worden. wiewohl die forgfältige Mutter das Kind an beeden schadhafften Orthen eingebunden/ bat doch füssich felbit ohne einige Deffnung daß ober dem Anne ledige Sautlein dem Unter einen Aufgang gemacht; und ift also Rosariain einer Nacht gefund worden / in welcher gleichwie man vorgehenden Abend schier fein Bahrzeichen deß Lebens verspühret/ also hat man früh Morgens fein Zeichen der vorigen Krandheit wahrgenommen-

XVII.

Obgemeldtes Tochterlein entgehet zum zwentenmahl dem Todt durch die Fürbitt des N. Ignatii.

Shaben fich zwar die Eltern umb die er-

bunden

D

bun

viel

lein

Jg

11111

IIII

ein

we

M

leb

wo

die

RI

fel

in

er

fi

lic

Da

00

fil

DI

w

८५ थ

ei

toal

Von deff & Jynatii Wunderzeichen. 325 bunden zu fenn erkennet; aber noch umb fo viel mehr/nachdem sie eben dieses ihr Tochterlein/fcon halb todt/andermahl von dem Beil. Ignatio als ein Geschenck/ wiederumb frisch und gefund erhalten. Dann diefes Rind ift im Mergen deß 1667. Jahrs abermahl auff ein andere Beif erfrancket/ und innerhalb wenig Tagen fo weit gelanget / daß es aller Mennung nach feine zween Zag mehr überleben wurde. Es hatte fcon das Unfeben/als wolte es mit dem Todt ringen; wie dann auch die Aerst in ffatem Zunehmen def Ubels/ ihr Kunft für digmahl auffgeben. Aber die gottfelige Eltern haben diefer ihr Gutachten nicht in Acht genommen/nachdem fie in dem Werch erfahren/wo ihr Kunft und Fleiß auffhore/da konne man von dem S. Ignatio ein ersprießliche Sulff mit Bitten erhalten. Zu diesem dann haben fie ihr Gebett und Gelübd geftellt/ day im Fall ihr Tochterlein sich soll erholen fie so viel/ ja mehr Getrands / dem Beiligen opfferen wotten/ fo schwar das Kind fenn wurde. Nahmen hiemit die Bildnuß deg 5. Ignatii / und legten fie auff den Mund und Hugen def Tochterlein; hernach bedeckten fie es mit einem Deckbethlein / als ein deß Todts eignes Rind/ und nachdem fie es dem S. Ignatio anbefohlen/ gehen fie von dannen/der Batter zwar in ein andere Kammer / die Mutter aber in ein anderes in der Nachtbarschafft gelegenes Sauf. Diese fame über ein fleines wiederumb zuruck/ zwar mit febr betrübtem Angesicht/ welches sie doch in ihr Hauß nicht mit £ 3

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

jan:

iffer

un:

rur:

eden

tind

Bei

dem

un.

def.

s fie

1 da

ouh=

100=

lind

) an hat

daß

t el-

2111

lich.

thr-

nan

not:

2111

t

etta

ers.

idell

## 326 Zweyter Theil/ Erzehlung/

mit sich hineingebracht. Sintemahl die gute Bottschafft von des Töchterleins Gesundheit ihr alsobald alles Trauren benommen; dann da sie in das Hauß hinein getretten/ hat sie unter Freuden und Frolockung der Benwesenden befunden/ das Rosatia jest nicht mehr als halb tödt/ wie zuvor / sondern lachend die Mutter lasse willkomm senn/ mit Glückwünschung der Umbssehenden/ und nicht minderer Freud der Mutter/welche alles nach Gott dem H. Ignatio zugeschrieben/ und ihr Gelübd reichlich mit einem Uberschuß abgeleget.

#### XVIII.

Ein Mutter in Rindenothen erfahret die wunderthätige Bulff deg S. Ignatii.

311 Centorbio, fo ein Stadt iff nicht weit von Regalburo entlegen, wohnten zwen Cheleut Anselmus und Agatha, bende mit dem Bunah men Lamanni genannt. Agatha ichopffte einen sehr boben Wohn von den groffen Verdiensten ben Gott deß S. Janatii / entweders weil fie gleich Anfangs nach erschollenem Wunderwerd fo zu Regalbuto geschehen / mit ihrem Mann lich dahin verfüget / durch der umblie genden Dorffschafften Zulauff darzu vermoget: oder weil ihr folgends so viel und groffe Gutthaten / die der S. Igmatius in allerhand Mühesetigkeiten den Presthafften erzeigt/zu Ohren kommen. Siervon ift fie dahin bewegt worden/ihn absonderlich zu ehren/ nicht ohne thren groffen Genuk/wie foldes bald hernad fich im Werck gezeichet.

De

nicht

Mui

schle

war

arbe

fent

iff daff

Oh

ledi

ab3

Fü

mi

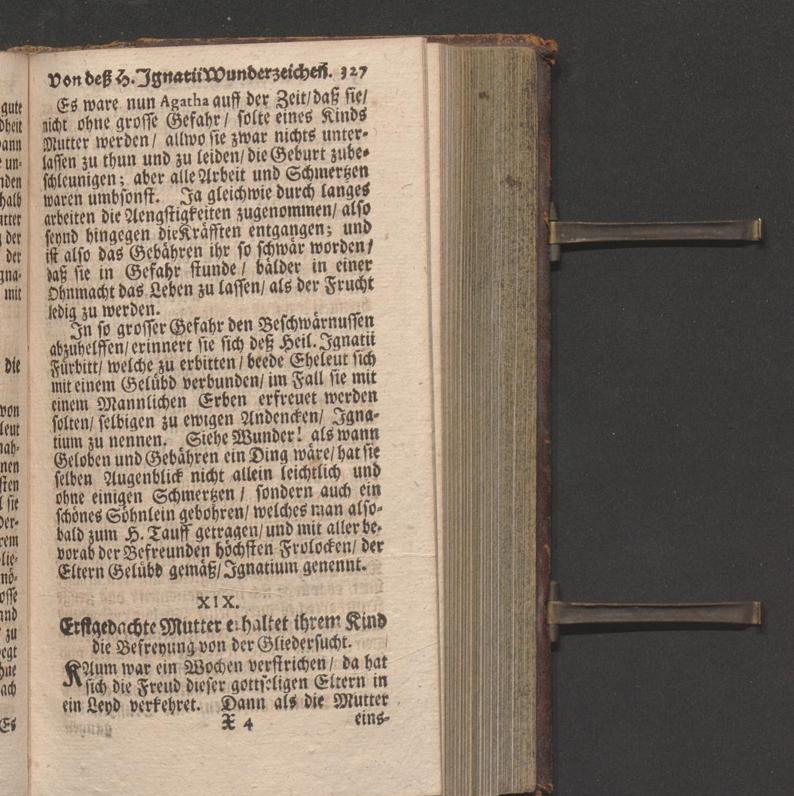
fol

(5

fel

of

fat



einsmahls das Rind auffgefatschet / bat fie be funden/ daß die Nagel erschwarzet; und well ihr billig nichts Gutes vorgangen/ ergreifft fie das Handlein/ warzunehmen/ ob es moge daß Aerinblein allein auftheben: aber in die fem verspühret sie / daß von dem Schlag der linche Armb und Fuß getroffen/und felbe gange Geiten als erfforben und labm fene. auff werden beruffen der Gach Erfahrne welche durch allerhand Mittel fich bearbeiteten die gelahmte Glieder wiederumb zu recht ju bringen; da aber alle Bemühung fruchtlof abgienge/hat die Mutter all ihr Hoffnung und Troft in deg S. Ignatii Fürbitt gefest. Um weilen sie sich erinnert/ was massen ihr Kind einmahl das Leben durch ihn empfangen/alfo verhoffte fie / er werde folches nun halb todt wiederumb zurecht bringen. Dahero ent Schließt fie fich/ihren fleinen Ignatium dem S. Ignatio als ein Engenthum ganglich zu überreichen/und deffen Batterlichem Schut für jest und allemabl anzuvertrauen.

Gibt sich demnach vor dem Heiligen in das Gebett/ und mit grosser Indrunft opsferet sie ihm als ein Geschenck ihr also beschaffenes Kind aust; meldet zugleich mit demuthiger Bitt/ es wurde sich nicht geziemen / das jenige Kind / welches durch seine Fürditt erworden und auch zu danckbahren Andencken den Nahmen Ignatii trüge / solle mit ungestalten und Gliedersüchtigem Leib behasstet senn: weilen er dann ihm das Leben erhalten / solle er auch aust der Mutter anhalten / und Seussen des

jangen

200

gang

Gie

Gutt

aber

dene

ohne

Tan

Lebe

feste

ben i

und

eing

hort

auff

dem

der

hatt

wat

fo r

frei

die

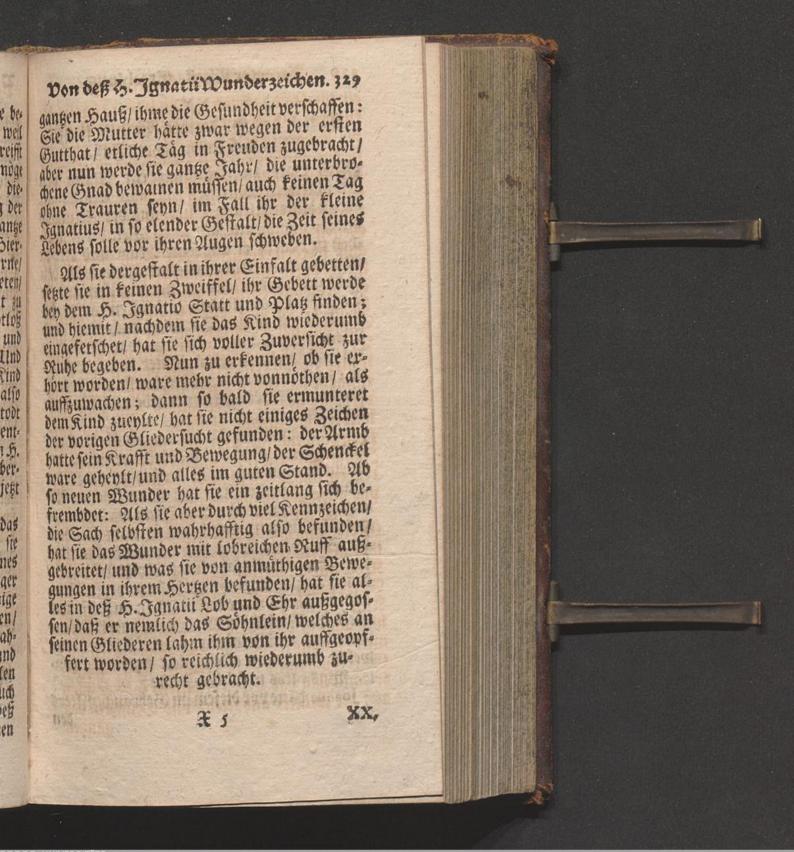
hat

gui

les

fen feir

2



XX

Durch deft D. Janatti Kurbitt fliesset Wein auf einem labren Kag.

fchlechten Mittlen/ Antonius Castilionus, der zu Unterhaltung seinen/ und der Seinigen anders nichts hatte/als einen Weinberg/ welchen zu bauen/ er alle seinen Wühe und Arbeit anspannte. Und weilen er allein derselben nicht gewachsen/ hat er unterweilen andere Taglohner/ dergleichen er selbsten ware/ bestelt/ denen er zum Taglohn/ auch Kost und Weilen eingerechnet. Hierzu ware bestimmt ein Faß Wein/so er im Keller hatte/ welches ob es schon sur andere Nothdurst osst besuch wurde/er doch erachtet/es würde auch für diese erklecken.

Aber der arme Tropff hat sich überrechnet dann da sein Weib für die Arbeiter wolte den Wein herauß lassen ist derselbige unter der Hand außgeblieben. So unversehener Abgang verursachte ben dem Weib wiederwärtiges Nachsinnen und konte sie nicht gleich an der Stell Rath finden wie der Sachen zu thun sen. Eines theils sahe sie die Nothdürstigseit denen Taglöhnern ihr Gebühr zu verschaffen; andern Theils ware weder Wein im Fah noch Gelt im Säckel einen Trunck zuerkauffen: ware auch im Weinberg noch viel Arbeitübrig welche der Mann allein nicht erzwingen konte. Was raths in solcher Sach?

Joanna hatte bor diefem im Gebrauch/öffters

den

den Al

Deffe

erinn

Gele

tio/ ti

dacht

nicht

Rath

s. I

ren/

fie al

insta

ren :

ibrei

6

get (

poll

meh

Und

met

wor

Fat

Do

Joa

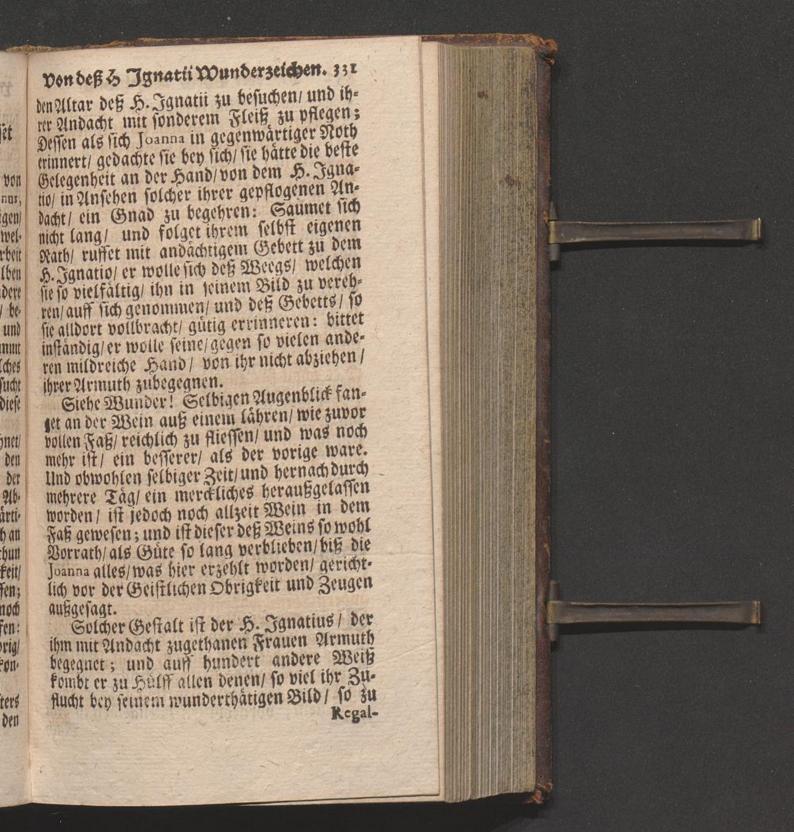
lich

aut

thn

beg

flu



## 332 Zweyter Theil/ Eezehlung/

200

Nath

Derf

fen/n

ten u

Dur

boler

te gi

auff

den!

fich z

Ign befel

nuß

ftatt

det

zwa Wo

an 1

fie i

In fold

Ig ger

Gd

hell

1

B.

G

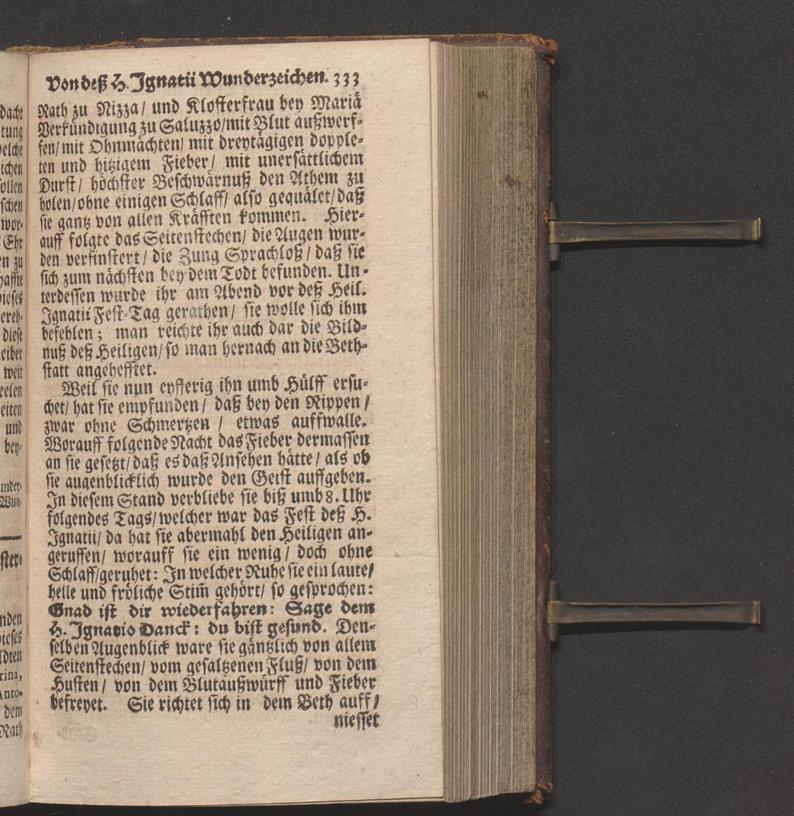
Sibel

Regalburo offentlich hervor ftehet/mit Andacht befuchen/mit groffem Ruhm und Aufbreitung vieler denawürdigen Wunderwercken: welche nachdem sie / wie oberzehlte / mit gerichtlichen Urfundten werden bewahret senn/ auch sollen in den Truck gegeben werden. Hierzwischen elt diese kurke Erzehlung vorgenommen wor den/nicht allein so groffen Heil. Stiffters Ehr mit so vielen scheinbahren Wunderwerken m vermehren / sondern auch durch so namhasse Gutthaten der Menschen Gemuther zu dieser to frengebigen Fürsprechers gröfferer Berch rung zu ermunteren. Und fürwar/wann diest und dergleichen der H. Ignatius zu der Leiber 28 ohlfahrt gewürcket / haben wir uns well mehrer und gröfferer gegen unferer Geelen zu versicheren; als deren er noch in Lebzeiten mit wunderbarlichem Enffer gepflogen/ um jest in dem Himmel nicht ablasset/ihnen ber zuspringen.

Biß bieber die getruckte Relation von bem wunden thatigen Bild deß H. Ignatii / und seinen Bub derwerchen zu Regalbuto in Sicilien.

### Bunderbarliche Genesung einer Klosten frauen zu Saluzzo in Piemont/ im Jahr 1680.

MEilen dieses Wunderwerch hier zu Landen noch wenig bekandt/so habe solches diese Orths noch benfügen wollen. Im gemeldten Jahr 1680. wurde Barbara Christina Marina, ein Tochter des Herrn Graffen Joannis Antozie Castelli, vornehmsten Præsidencen in dem Rash



200

Se

me

in d

bun jeni lichi

Sel

aut

lan

wel

lid

De

Er

fal

die hei

La

31

we

ge

ge

ne

nieffet die Speiß und ohne einzige Hulff anderer/flendet sie sich selbsten an / gehet in die Kirchen/allda sie das Te Deum Laudamus frisch und munter zu singen angefangen/als wäreste niemahlen kranck gewesen: und ist hernach in völliger Gesundheit verharret. Dieser ganze Werlauff ist von dem hochwurdigsten S. Bischoff zu Saluzzo, Nicolao Lepori bestättet worden.

# Anmerchung/

Aldieweilen in oberzehlten Wunderwerken vielfaltige Meldung geschicht von der Kandschrifft deß S. Ignatii/ als durch deren Krafft viel Wunder- Gnaden an verschiedenen Or then fennd ertheilet werden/ fo dienet jederman zur Nachricht/daß auch im allhiefigen Collegio Societatis JEfu gu Manns / eine dergleichen Sandfchrift/das ift/ein Brieff mit der eignen Band def B. Ignatii unterschrieben vorhanden sen/ deffen tich die Bulffbedürfftige in ib ren Unliegen bedienen konnen. Beilen auch obgemeldter Brieff/ unferem lieben Teutschland zum Beffen gefchrieben worden/ (maffen hierdurch / noch bif auff den heutigen Tagl Monathlich ungefähr 8000. H. Messen/ und eben so viel/oder noch mehr Rosenfrank von der Societat/für Befehrung gemeldten Teutschlands auffgeopffert werden/) wollen wir denfelbigen / auf dem Lateinischen ins Teutsch überfest/dem andächtigen Lefer allhier vor Aucen legen. Gend-

BIBLIOTHEK PADERBORN

Vonder Sandschrifft defis. Ignatii. 335 Sendschreiben deß Heil: Ignatii an-1 die an die gante Societat JESU. risch Ignatius von Loyola der Societat JElu e fie vorgesegter General. th in inge Meinen geliebten Brudern in Chriffo/fo 231 wohl denen/ die anderen vorstehen/als attet auch denen Underthanen der Soc. JEsu. DEmnach die Weiß und Ordnung der Liebs womit wir den gangen Leib der Kirchen in dessen Saupt Christo JEsu zu lieben verbunden sennd/erforderen will/daß forderst dem cken jenigen Theil/welcher mit schwar- und gefahrınd. licherer Schwachheit behafftet/ das gebührende afft Henl-Mittel gereicht werde: So haben wir für Dr. aut befunden/ daß wir zu Rettung def Teutschnan lands/ und der Mitternächtigen Ländern/ als gio welche von wegen schwärlichter Aranckheit hen der Regerenen/ grofte Gefahr lenden/die geift= nen liche Diensten unserer Societät nach geringem an= Vermögen unserer Araften/ mit besonderem ib Ernst und Zuneigung bentragen. Und obschon ud wir uns auff andere Weiß eben darumb forgfab= fältig bemühen/ auch von vielen Jahren her Ten die mehreffe auf uns durch das Gebett und 19/ heilige Mey-Opffer, der Bedrangnuß besagter ind Landen benzuspringen uns beflissen haben: on Jedannoch auff daß solcher Liebs-Dientt lich schweiters erftrecke / und langere Zeit hinauß engenbt werde / fo legen wir auff allen unseren 10 geliebten Brüdern/ so wohl denen Underthalunens als denen Rectoren und Probsten s die nd. uper

